HEFT Nr. 6 JUNI 1923 / TAMUS 5683

EREZ ISRAEL

JAHRBUCH
DES KEREN KAJEMETH LEJISRAEL
(JÜDISCHER NATIONALFONDS)

BERICHT

DER

ZENTRALVERWALTUNG
DES KEREN KAJEMETH LEJISRAEL
JERUSALEM

5681 – 5683 (1921 – 1923)

MIT 13 ILLUSTRATIONEN, 1 PALÄSTINAKARTE
UND 10 DIAGRAMMEN

LITERATURVERZEICHNIS

„Erez Jisrael", Mitteilungen des Hauptbureaus des Jüdischen Nationalfonds: Heft I (deutsch 1916), jidd. 1918, hebr. 1919; Heft II deutsch 1917; Heft III deutsch 1919; Heft IV deutsch 1920; Heft V deutsch 1920. engl. 1920.
— Revue du Bureau Central du Fonds National Juif: franz. 1921.
— The Jewish National Fund Year-Book: engl. 5682/1922.

Adolf Boehm, Der Jüdische Nationalfonds: (jidd.); (deutsch); engl.; (ital.); (holl.).
— Der Jüdische Nationalfonds: deutsche Ausgabe, vollständig umgearbeitet.

Prof. Dr. Franz Oppenheimer und Agr. Jakob Oettinger: Gemeineigentum und Privateigentum an Grund und Boden. Die praktischen Vorteile der Erbpacht: hebr.; jidd.; deutsch; (engl.).

Prof. Dr. Franz Oppenheimer, Genossenschaftliche Kolonisation in Palästina: (jidd.); deutsch; (engl.).
— Merchaviah, eine jüd. kooperative Kolonie in Palästina: (jidd.); (engl.).

Agr. Jakob Oettinger, Methoden und Kapitalbedarf jüdischer Kolonisation in Palästina: (deutsch); (engl.).
— Chewroth l'Jischuw Erez-Jisrael: hebr.
— Die Aufgaben des Jüdischen Nationalfonds: (jidd.); engl.

Dr. S. E. Soskin, Kleinsiedlung und Bewässerung: (jidd.); deutsch; engl.

Wolffsohn-Gedenknummer (Erez-Jisrael): deutsch.

Ein Denkmal für Jechiel Tschlenow: hebr.; jidd.; (deutsch); engl.

Eine Gartenstadt für Palästina, Zum 70. Geburtstag von Max Nordau: deutsch.

Dr. A. Granovsky, Les colonies regionales: franz.

Der Herzlwald: hebr.; (jidd.); deutsch; engl.; franz.

Al Jaar Herzl, skira: hebr.

Der Jüdische Nationalfonds, Die Ziele der Landspende: deutsch.

J. Feldmann, Die jemenitischen Juden: (hebr.); (jidd.); (deutsch); (engl.); (russ.).

Vermächtnisse und Versicherungen zugunsten des Jüdischen Nationalfonds: deutsch.

Der Traum von der Nationalfondsbüchse: (deutsch).

Rosenfeld, Die Zukunft Palästinas, Soziale Steintafeln: deutsch.

Der Jüdische Nationalfonds, Der Schlüssel zum Aufbau Erez-Jisraels: hebr.; jidd.; deutsch; engl.; franz.

Bericht der Verwaltung des Jüdischen Nationalfonds an den 12. Zionisten-Kongreß in Karlsbad: (deutsch); engl.

Der Keren Kajemeth Lejisrael im Jahre 1921: (hebr.); jidd.; deutsch.

Der Führer durch die Besitzungen des Keren Kajemeth Lejisrael in Erez-Jisrael: hebr.; engl.

Anmerkung: Die in Klammern stehenden Ausgaben sind vergriffen.

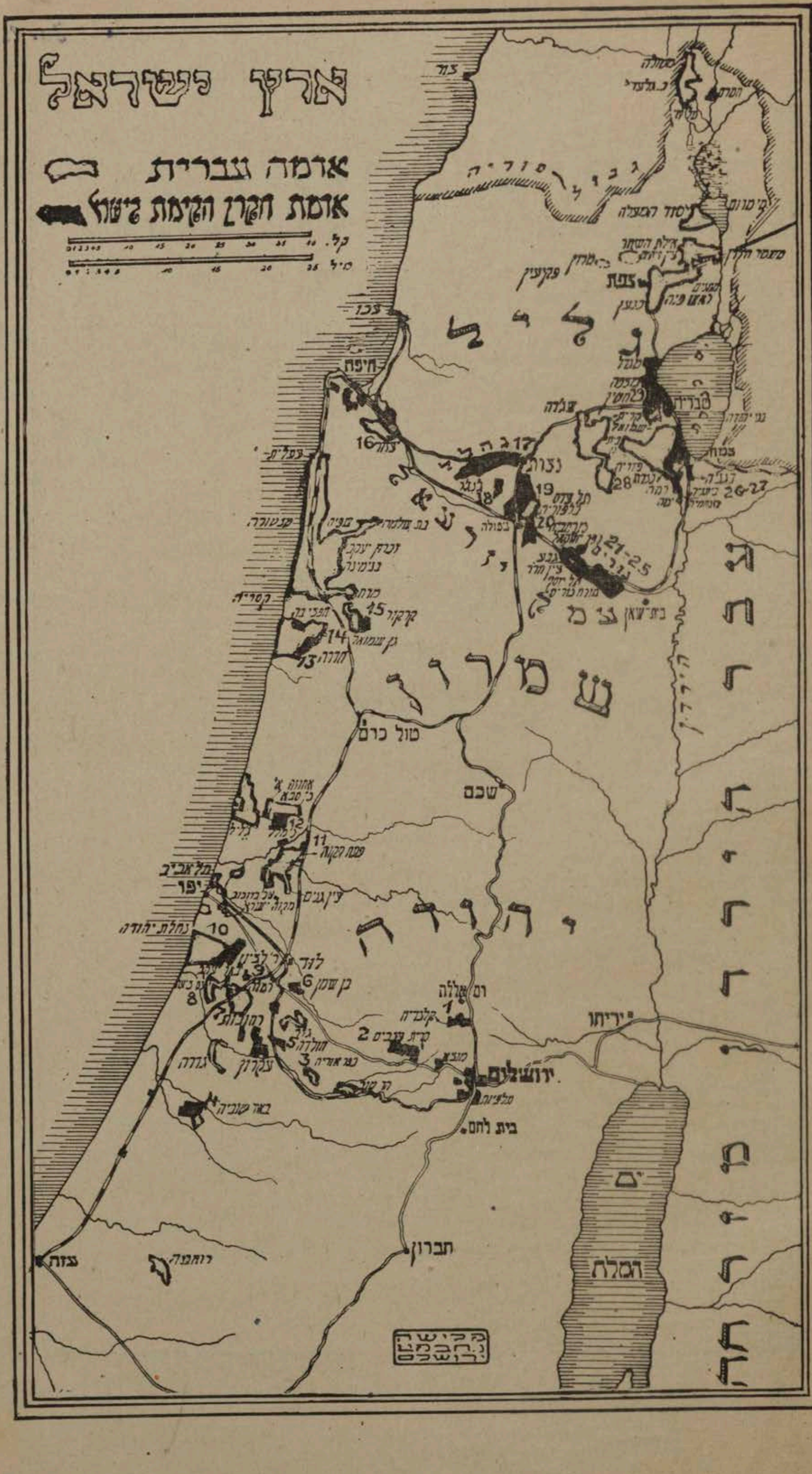
EREZ ISRAEL

JAHRBUCH
DES KEREN KAJEMETH LEJISRAEL
(JÜDISCHER NATIONALFONDS)

BERICHT

DER
ZENTRALVERWALTUNG
DES KEREN KAJEMETH LEJISRAEL
JERUSALEM
5681 – 5683 (1921 – 1923)

MIT 13 ILLUSTRATIONEN, 1 PALÄSTINAKARTE
UND 10 DIAGRAMMEN



ארץ ישראל
אדמה עברית
אדמת הקרן הקימת לישראל
גליל
שמרון
יהודה
צפת
טבריה
עכו
חיפה
טול כרם
שכם
תל אביב
יפו
לוד
ירושלים
יריחו
בית לחם
חברון
עזה

A Weiss

INHALT

Nachruf für Nathan Groß

Einleitung

I. Aufbringung der Geldmittel des KKL.
- a) Organisation
- b) Propaganda
- c) Spendeneingang
- d) Die Länder

II. Verwendung der Geldmittel des KKL.
- a) Bodenerwerb
- b) Ameliorationsarbeiten
- c) Aufforstung
- d) Arbeiterhäuser
- e) Darlehen

III. Finanzen des KKL.
- a) Finanzbericht
- b) Bilanz 1921/22
- c) Gesamtinvestitionen in Erez-Jisrael
- d) Ergebnisse der Einschätzung des KKL,-Besitzes in Erez Jisrael

Ausführliches Inhaltsverzeichnis am Schlusse des Berichts

NATHAN GROSS

(1874—1922)

Am 28. Ijar 5682 (25. Mai 1922) verschied in Haag (Holland) Nathan Groß, der Leiter des Hauptbüros des Keren Kajemeth Lejisrael. Dem verdienten Zionisten, dem treuen Menschen und reinen Idealisten seien hier einige Worte der Erinnerung gewidmet.

In Groß verkörpert sich ein Vierteljahrhundert zionistischer Entwicklung. 1874 in Tarnopol (Ostgalizien) geboren, entstammte er einer gutbürgerlichen, streng religiösen Familie und verband mit einer umfassenden, autodidaktisch erworbenen Allgemeinbildung gründliches jüdisches Wissen. — In jungen Jahren kam Groß nach Wien, wo er sich, von Beruf Advokatursbeamter, der Internationalen Sozialdemokratie anschloß. Bald aber fühlte er sich hier durch die Haltung der Führer, die glaubten, ihr jüdisches Volkstum verleugnen zu müssen, abgestoßen. Darum leistete er, als 1895 „Der Judenstaat" erschien, Herzl sofort Gefolgschaft und trat in unmittelbare Berührung mit dem engsten Kreis seiner Mitarbeiter. Bald war Groß als Redner und Publizist durch seine von volkswirtschaftlichen Kenntnissen getragene Sachlichkeit allgemein geschätzt.



1898 gründete er in Wien den ersten jüdischen Arbeiterverein „Achwah". Aus diesem ging später die österreichische Poale Zion-Bewegung hervor, deren Vorstand er während seines ganzen Wiener Aufenthaltes angehörte. Groß war aber nie einseitiger Parteimann, sondern legte stets Wert darauf, seine Kraft auch in den Dienst der Gesamtorganisation zu stellen. So betätigte er sich viele Jahre als Mitglied des „Zionistischen Landeskomitees für Oesterreich", als dessen Schriftführer und als Herausgeber des Verbandsorgans „Zion".

An dem VIII. Zionistenkongreß in Haag (1907) nahm Groß als Vertreter der Poale Zion teil und war in der großen prinzipiellen Auseinandersetzung zwischen den „praktischen" und „politischen" Zionisten einer der Generalredner. In einer tiefdurchdachten Rede verstand er es, das Niveau der Debatte zu heben und die Notwendigkeit der gemeinsamen Aufgabe eines wirtschaftlich und sozial gesunden Aufbaues Erez-Jisraels darzulegen.

Im Juli 1908 folgte Groß dem Rufe Dr. Bodenheimers nach Köln und trat dort als leitender Sekretär in das KKL.-Hauptbüro ein. Dieses Amt bekleidete er volle 14 Jahre hindurch, bis November 1914 in Köln, seither im Haag. Der Ausbau der KKL.-Organisation mit ihren etwa 60 Landesstellen und vielen tausenden von Mitarbeitern, und die allmähliche Steigerung der Einnahmen an Spenden auf die Jahreshöchstsumme von 161 000 £ ist zum großen Teil sein Verdienst. Mit reicher Phantasie und psychologischem Verständnis begabt, wußte er immer neue Sammelmittel und -Methoden ausfindig zu machen, um das Interesse und den Opfersinn der Spender wachzuhalten. Durch die Korrespondenz und bei verschiedenen Tagungen, insbesondere bei den KKL.-Konferenzen zur Kongreßzeit, zog Groß neue Mitarbeiter heran. So hat er eine wichtige Erziehungsarbeit geleistet, die heute allen Finanzinstituten zugute kommt.

Aber auch über den Rahmen seiner umfassenden Berufstätigkeit für den KKL. hinaus hat Groß als Zionist und Beamter vorbildlich gewirkt. Theodor Herzl und David Wolffsohn nahmen seinen klugen Rat und seine reiche Erfahrung, besonders in Fragen der Organisation und Propaganda, gar oft in Anspruch.

Der durch äußere Umstände herbeigeführte Rückgang der KKL.-Spenden ging Groß aber zu Herzen. Auch er hoffte, daß die Uebersiedlung des Hauptbüros nach Jerusalem hier Wandel schaffen würde und trat, zuletzt auf dem XII. Zionistenkongreß, hierfür ein. Nachdem dieser für die Uebersiedlung entschieden hatte, beauftragte das Direktorium des KKL. Groß, in Erez-Jisrael selbst die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Nach erfolgreich beendeter Arbeit kehrte er Anfang April 1922 mit den besten Eindrücken nach Haag zurück. Um so erschütternder wirkte sein plötzlicher Tod, der ihn, den 48jährigen, aus dem Kreise seiner Mitarbeiter und seiner Familie, Frau und Söhnchen, fortriß.

So war es, wie so vielen unserer Besten, auch Nathan Groß nicht vergönnt, die Verwirklichung seines Ideals zu erleben, für das er in selbstloser Aufopferung so lange gerungen hat. Die Trauer, welche die Todesnachricht unter den Mitarbeitern des KKL. in der ganzen Welt erweckte, ist der beste Beweis, wie man die Verdienste des Verstorbenen zu schätzen wußte. Das Direktorium widmete Groß ein Ehrengrab auf dem Jüdischen Friedhof in Haag und ordnete die Sammlung für einen Oelbaumhain an, um sein Andenken mit Erez-Jisrael dauernd zu verknüpfen.

EINLEITUNG

Anläßlich der Zionistischen Jahreskonferenz in London hat das Hauptbüro des Keren Kajemeth Lejisrael im Juli 1920 einen umfassenden Bericht als Nummer der Zeitschrift „Erez Israel" herausgegebenen und in einer englischen und einer deutschen Auflage verbreitet. Seither folgten kürzere Berichte des Hauptbüros, so 1921 zum XII. Zionistenkongreß, dann für das ganze Jahr 1921 und zur Tagung des Zionistischen Zentralrates in Karlsbad, 1922. Solche kurze Daten wurden der Zionistischen Exekutive für ihren Bericht an den kommenden Kongreß bereitgestellt.

Die Zentralverwaltung des KKL. aber legt Wert darauf, nunmehr, da sie ihren Besitz in Erez-Jisrael, als dem Feld unserer praktischen Arbeit, genommen hat, über alle ihre Tätigkeitsgebiete der jüdischen Oeffentlichkeit wieder einmal in umfassender Weise Rechenschaft abzulegen.

Diesem Zweck dient die vorliegende Nummer von „Erez Jisrael", welche in einer hebräischen, englischen und deutschen Auflage erscheint. Neben den Daten über Organisation und Propaganda und den bezüglichen, im Anhang wiedergegebenen Dokumenten und Belegen ist ein besonders breiter Raum der Darstellung der praktischen Palästinaarbeit des KKL. gewidmet und wurde hier auf alle Fragen eingegangen, welche nach den Aeußerungen der letzten Jahre im Vordergrunde des öffentlichen Interesses stehen. Völlig neu aber ist ein dritter Abschnitt, welcher, vor allem den Anregungen der I. Generalkonferenz des KKL. folgend, erschöpfenden Aufschluß über die Finanzlage des KKL. gibt. Aus diesem Material sei besonders auf die nach längerer Unterbrechung endlich wieder vorliegende Bilanz des KKL., die von den Auditors genehmigt bis Ende September 1922 vorliegt, auf die detaillierte Zusammenstellung aller Palästina-Investitionen des KKL. und nicht zuletzt auf das Elaborat der unparteiischen Schätzungskommission über alle Vermögenswerte des KKL. in Palästina verwiesen.

Alle drei Abschnitte des Berichtes sollen der jüdischen Oeffentlichkeit eine verläßliche Grundlage zur objektiven Beurteilung der Leistungen, Aufgaben und der Lage des Jüdischen Nationalfonds bieten.

Die Schlußfolgerungen, welche die Zentralverwaltung des KKL. selbst aus den dargestellten Tatsachen ableitet, seien in einigen einführenden Worten wiedergegeben.

Die Londoner Jahreskonferenz vom Juli 1920 hat der Tätigkeit des KKL. neue Richtlinien gesetzt und ihn als das „Instru-

ment der jüdischen Bodenpolitik in Stadt und Land" deklariert. Hiermit waren sowohl dem KKL., als auch der ganzen zionistischen Oeffentlichkeit gewaltige Aufgaben übertragen: dieser insbesondere die Pflicht, die nötigen Mittel beizustellen. Trotz der größten finanziellen, organisatorischen und politischen Schwierigkeiten hat der KKL. seine Aufgabe erfüllt.

Zur Zeit der Londoner Konferenz, also nach 18jährigem Bestand des KKL., war sein Landbesitz 21 230 Dunam. Ende April 1923 aber 98 819 Dunam. In kaum drei Jahren also hat der KKL. seinen Grundbesitz fast verfünffacht und ein großes nationales Territorium von fast 100 000 Dunam geschaffen.

Und nicht nur, daß er in den zusammenhängenden Komplexen des Emek Jesreel, nächst Jerusalem und anderwärts, wichtige nationale Stützpunkte gesichert und alle seine Böden der Zionistischen Organisation für ihr Kolonisationswerk, das sich fast ausschließlich auf ihnen vollzieht, bereitgestellt hat, trug der KKL. aus eigenen Mitteln dazu bei, dieses Kolonisationswerk durch Amelioration und Aufforstung großen Stils zu ermöglichen.

So hat er in Palästina für Investitionen aller Art während der letzten drei Jahre rund 400 000 £ aufgewendet und damit einen Großteil der zionistischen Investitionen überhaupt getragen.

Im krassen Gegensatz zu diesen Leistungen des KKL. wurde er von der zionistischen Oeffentlichkeit ganz ungenügend unterstützt, was aus dem Niedergang seiner Einnahmen in den letzten drei Jahren klar hervorgeht. Die näheren Gründe hierfür seien später erörtert.

Aus diesem Gegensatz hat sich jedenfalls eine hochkritische Lage ergeben. Die bisherigen Leistungen waren dem KKL. nur durch Benutzung seiner Reserven möglich. Diese sind nun aufgezehrt und schwere Verpflichtungen, die der KKL., den steigenden Forderungen unserer Kolonisation entsprechend, auf sich genommen hat, fordern ihre Erfüllung. Werden ihm auch weiterhin die nötigen Mittel versagt, so ist er außerstande, seiner Aufgabe zu entsprechen. Für unsere landwirtschaftliche Kolonisation käme das einer Katastrophe gleich.

Die drohende Gefahr drängt zur Umkehr. In den ersten vier Monaten des Jahres 1923 wurde, im Zusammenhang mit der Uebersiedlung des Hauptbüros nach Jerusalem, eine Steigerung der Eingänge erzielt. Die Sympathie der jüdischen Massen ist dem KKL. bewahrt geblieben. Seine Organisation steht aufrecht. Er braucht nur genügende Bewegungsfreiheit, um sich die Mittel zu schaffen. Der Kongreß wird zu beschließen haben, welches die Maßnahmen sind, die den KKL. befähigen, auch künftig „das Instrument der jüdischen Bodenpolitik in Stadt und Land" zu sein.

I. TEIL:

AUFBRINGUNG DER GELDMITTEL DES KEREN KAJEMETH LEJISRAEL

I. Aufbringung der Gelder

A. Organisation

Der allgemeine Zustand der KKL.-Organisation.

Er ist insofern befriedigend, als der Apparat der Landesstellen im Wesen intakt und der Stock der ständigen freiwilligen Mitarbeiter, von denen allein die Zahl der Orts- und Vereinskommissäre sich auf 5000 schätzen läßt, dem KKL. treu geblieben ist. Auch bezüglich der örtlichen Verbreitung der KKL.-Organisation ist kein Rückschritt zu beklagen. Sie erstreckt sich auf mehr als 50 Länder, von denen 32 über eine ausgebaute Landesstelle (Kommission und Büro) verfügen. Das Verzeichnis der Landessammelstellen samt Adressen und Funktionären findet sich im Anhang unter Nr. 5. Doch muß gesagt werden, daß vielfach der Eifer der KKL.-Arbeiter angesichts der Stellung, in die der KKL. zurückgedrängt wurde, und bei der sinkenden Ergiebigkeit der Sammelarbeit, etwas nachgelassen hat.

Um die Organisation des KKL. im Rahmen der zionistischen Gesamtorganisation zu festigen, hat das Hauptbüro der I. Generalknoferenz des KKL. im August 1921 den Entwurf einer Konstitution des KKL. vorgelegt, welche mit geringen Aenderungen angenommen wurde. Das Direktorium hat nach einer wesentlichen Aenderung, welche die Mitarbeit der Föderationen und Fraktionen in den Landeskommissionen sicherstellt, seine Bestätigung am 5. Juni 1922 ausgesprochen und die Konstitution bis zur Bestätigung durch die Generalversammlung provisorisch in Kraft gesetzt. Von dieser Konstitution, die im Anhang unter Nr. 2 wiedergegeben ist, läßt sich ein reibungsloses Zusammenwirken mit den anderen Stellen der Zionistischen Organisation wie auch die Heranziehung aller Palästinafreunde zu tätiger Mitarbeit erwarten.

Die Verlegung des Hauptbüros.

Von den Resolutionen, welche die KKL.-Subkommission dem XII. Zionistenkongreß vorgelegt hatte, war jene für die rascheste Verlegung des Hauptbüros nach Jerusalem organisatorisch von größter Wichtigkeit. Sie wurde vom Kongreß fast einstimmig angenommen.

Die Ausführung dieses Beschlusses brauchte wegen der Schwierigkeiten in technischer und organisatorischer Hinsicht ein volles Jahr und erfolgte tatsächlich erst im September 1922. Der Leiter des Hauptbüros, Nathan Groß, der zwecks Vor-

bereitung der Uebersiedlung im Februar 1922 nach Palästina gereist war, verschied bald nach seiner Rückkehr am 26. Mai. Die Verdienste Groß', der dem Hauptbüro 14 Jahre hindurch vorgestanden hat, um die Popularisierung der KKL.-Idee und den Aufbau seiner Organisation bleiben unvergeßlich. Nach Groß' Tod berief das Direktorium an seiner Statt in das Dreierkollegium des Hauptbüros neben Dr. Granovsky und Dr. Zweig Herrn Adolf Pollak. Dieses Kollegium führte die Uebersiedlung nach dem vom Direktorium bestätigten Plan endgültig durch.

Von 26 Angestellten des Haager Hauptbüros wurden 14 nach Jerusalem übernommen, während A. Pollak mit einer Hilfskraft nach Liquidation des Haager Büros den Sitz in Berlin nahm, wo er die vom Hauptbüro zweckmäßig in Europa zu besorgenden Agenden erledigt. Die nach Jerusalem übersiedelten Beamten vereinigten sich mit den 11 Beamten der bisherigen Palästina-Verwaltung des KKL., davon 8 gleichzeitig in der Exekutive tätig, zu einem einheitlichen Arbeitskörper, der nach Reorganisierung sich auf insgesamt 27 Beamte, davon 2 auch in der Exekutive tätig, und auf 2 Diener beläuft. Es ergab sich also durch die Uebersiedlung eine Einschränkung der Beamtenschaft.

Das Amtshaus mußte mangels anderer geeigneter Lokalitäten außerhalb des Stadtzentrums gemietet werden. Die Einordnung in Jerusalem benötigte trotz rechtzeitiger Absendung der Einrichtung und Akten aus dem Haag noch drei Monate.

Das neue Direktorium.

Durch die am XII. Kongreß erfolgte Erneuerung des Aktionskomitees, welches grundsätzlich mit der Generalversammlung des KKL. identisch ist, war die Möglichkeit der Neuwahl des KKL.-Direktoriums gegeben. Laut Vorschlag des hierzu vom AC. beauftragten Finanz- und Wirtschaftsrates faßte die Ordentliche Generalversammlung des KKL. am 29. Dezember 1921 in Wien folgende Beschlüsse:

„Die Zahl der Direktoren soll statt wie bisher 7, höchstens 9 betragen. 3—5 Direktoren sollen ihren Wohnsitz in Erez-Jisrael haben. Diese Direktoren sollen ermächtigt sein, im Rahmen des Budgets die laufenden Geschäfte des KKL. zu leiten. Prinzipielle Fragen und Angelegenheiten, welche über den Rahmen des bewilligten Budgets hinausgehen, sowie die Beschlußfassung über das Budget selbst sind dem Gesamtdirektorium vorzulegen, evtl. durch schriftliche Abstimmung zu entscheiden. Hierbei werden die Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt.

Ein Direktor des KKL. darf künftig nicht gleichzeitig Direktor der PLDC. oder einer anderen bodenkaufenden Gesellschaft sein.

Mithin wurden ins Direktorium gewählt (mit dem Wohnsitz in Erez-Jisrael): Ing. M. M. Ussischkin, A. v. Vriesland, Prof. Dr. C. Warburg, Agr. J. Wilkansky (außerhalb Erez-Jisraels), Adolf Böhm-Wien, H. Farbstein-Warschau, Dr. H. Hantke-Berlin, S. Schocken jun., Zwickau."

Prof. Warburg hat bisher seine Uebersiedlung nach Erez-Jisrael noch nicht durchgeführt.

Mit warmer Dankbarkeit muß hier jener Männer gedacht werden, die im Direktorium durch Jahre ihr Bestes an das Wohl des KKL. gewandt haben. Herrn Johann Kremenezky-Wien gebührt neben Schapiro und Herzl der Löwenanteil an der Gründung unseres Volksschatzes; er war auch von 1902—1907 Vorsitzender des Direktoriums und Leiter des Hauptbüros Wien. Justizrat Dr. J. H. Bodenheimer stand als juristischer Beirat gleichfalls an der Wiege des KKL. und leitete als Vorsitzender des Direktoriums das Hauptbüro in seiner Kölner Periode von 1907—1914. Ing. Leopold Keßler-London diente dem Direktorium seit 1907 und Boris Goldberg-London, der seither tief betrauert in Jaffa starb, seit 1919.

Die Governors.

Die Zionistische Exekutive ernannte gemäß Vorschlag des AC. Ing. Ussischkin und Schocken zu Governors und im Einvernehmen mit dem Direktorium zum Governor-Stellvertreter Ing. Kaplansky-London, der zugleich im Wirtschaftsrat die Interessen des KKL. wahrzunehmen hat. Zum Sekretär des Hauptbüros in London wurde Paul Singer bestellt.

Die Direktoriumssitzungen.

Das alte Direktorium hatte nach dem XII. Kongreß, 1921, zwei Sitzungen abgehalten; vom 26. August bis 17. September in Karlsbad und vom 21. bis 22. November in Berlin.

Die neuen europäischen Mitglieder des Direktoriums tagten 1922 vom 19. bis 20. Februar und 5. bis 7. Juni in Berlin, das Gesamtdirektorium vom 22. August bis 1. September in Karlsbad. Die neuen palästinensischen Mitglieder des Direktoriums berieten gemeinsam mit Agr. J. Ettinger und Dr. Ruppin als Mitglieder der Palästinaverwaltung.

Seit Verlegung des Hauptbüros nach Jerusalem ist das Schwergewicht der Beratungen, an denen auch die Mitglieder der Hanhala (Leitung des Hauptbüros) teilnahmen, hierher verlegt. Für die nicht einhelligen Beschlüsse in den bisher acht Sitzungen wurde die fehlende Stimmenzahl durch Befragung der Wichtigkeit der Geullath Haarez hervorgehoben.

Im Tischri 5683 erließen die palästinensischen Direktoren an alle Landeskommissionen einen Aufruf, in welchem sie die leitenden Gesichtspunkte ihrer künftigen Arbeit und vor allem die Wichtigkeit der Geullath Haarez hervorhoben.

Die in Jerusalem wohnhaften Direktoren, Ussischkin als Vorsitzender und van Vriesland als Treasurer, nehmen an der laufenden Verwaltung ständigen Anteil.

Die Tätigkeit des Hauptbüros.

Sie erfolgte nach durchgeführter Uebersiedlung auf Grund einer Neuorganisierung der Arbeit, die in organisatorischer, propagandistischer und kolonisatorischer Hinsicht bedeutende Vorteile ergab. Zur bisherigen, unter Leitung Ing. Ettingers stehenden Palästinaverwaltung, die nunmehr zum Bodendepartment des vereinigten Hauptbüros wurde, traten das Department für Organisation und Propaganda unter Dr. E. M. Zweig und das Finanz- und Wirtschaftsdepartment unter Dr. A. Granovsky. Die Departmentsleiter bilden ein Kollegium, die „Hanhala“, unter Vorsitz J. Ettingers. Abgesehen von der engen Arbeitsgemeinschaft mit den Direktoren, wirkt die enge Verbindung der drei bisher getrennten Departments allseits befruchtend, was nicht zuletzt in der Verwirklichung praktischer Siedlungspläne, Belebung der Propaganda, Verbesserung der Sammelergebnisse zum Ausdruck kommt.

KKL. und Keren Hajessod.

Von ausschlaggebender Bedeutung für den KKL. war auch in der Berichtszeit sein organisatorisches Verhältnis zum Keren Hajessod.

Bekanntlich erwies sich, entgegen dem Vertrag, den die Direktorien der beiden Institutionen am 22. Oktober 1920 zur Abgrenzung der Arbeitsgebiete beschlossen hatten, die Durchsetzung des Maaßerprinzips gerade in Amerika und anderen Ländern guter Valuta als nur schwer durchführbar. Um nun bessere Kautelen zu schaffen, wurde schließlich der revidierte Vertrag vom 10. Oktober 1922 abgefaßt. Er ist samt der gemeinsamen Instruktion beider Hauptbüros, sowie dem kommentierenden Zirkular des KKL.-Hauptbüros im Anhang unter Nr. 3 abgedruckt. Der Vertrag sieht u. a. vor, daß alle Zahlungen, die einerseits auf Grund von Zeichnungen unter den Mindestbeträgen des Maaßers erfolgen und die andererseits trotz entsprechender Zeichnung nicht binnen $1\frac{1}{2}$ Jahren auf den Mindestbetrag ergänzt werden, vom Keren Hajessod dem KKL. abzuführen sind. Hierüber soll je halbjährlich zwischen den Hauptbüros abgerechnet werden u. zw. zum ersten Mal am 31. März 1923. Das Ergebnis steht noch aus.

Das Publikum ist leider auch jetzt noch nicht genug darüber aufgeklärt, daß der KKL. tatsächlich vom Keren Hajessod so gut wie nicht dotiert wird und daher auf seine eigenen Anstrengungen angewiesen ist. Bekanntlich hatte der Keren Hajessod sich bei Gründung verpflichtet, 20 % seiner Reineinnahmen dem KKL. als Entschädigung zuzuführen. Dies geschah jedoch nicht und zwar nach dem XII. Zionistenkongreß mit Berufung auf einen Kongreßbeschluß, dessen Aus-

legung fraglich war. Dieser tatsächliche Zustand wurde dann, 1922, vom Zentralrat insofern legalisiert, als aus den Eingängen des Keren Hajessod für das laufende Finanzjahr 5683 zunächst das ordentliche Palästinabudget, in welches der KKL. nicht aufgenommen ist, gedeckt und die vorzugsweise Zahlung an den KKL. bedeutend eingeschränkt werden sollte: Er hatte auf seine schon vor dem XII. Zionistenkongreß fällig gewordene Forderung von zirka 40 000 £ eine Anzahlung von 10 000 £ in Monatsraten ab 1. Oktober 1922 zu erhalten. Tatsächlich aber wurden nur 2 000 £ erlegt, so daß der Keren Hajessod von zirka 850 000 £ seit seiner Gründung vereinnahmten Bruttospenden bis April 1923 dem KKL. insgesamt erst 4 000 £ abgeführt hat. Durch weitere Zahlungen des Keren Hajessod hat sich sein Beitrag an den KKL. bis Ende Juni 1923 auf 12 343 £ erhöht.

Zwischen den beiden Hauptbüros besteht grundsätzliche Einigung dahin, daß über alle diese Fragen, wie auch über die zeitliche und örtliche Abgrenzung bei Aussendung von Emissären, Unternehmung von Drives und anderen größeren Aktionen periodisch eine Vereinbarung getroffen werden muß, zu welchem Behufe die beiden Direktorien zum ersten Mal zur Zeit des Kongresses zusammentreten sollen. Die Zentralleitung des KKL. ist jedenfalls von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Koordinierung in der Werbetätigkeit der zionistischen Finanzinstitute bei Aufrechterhaltung ihrer Autonomie ein dringlich anzustrebendes Ziel darstellt.

Der KKL. und die Zionistische Organisation.

Der KKL. ist seit seiner Gründung ideell und organisatorisch eng mit der Zionistischen Organisation verknüpft. Die Leitung des KKL. legt den größten Wert darauf, daß diese Verbindung ungeschwächt bestehen bleibt. Sie war deshalb dankbar für die Resolution der letzten Jahreskonferenz, welche nachdrücklich aussprach, daß die Arbeit für den KKL. einen integrierenden Bestandteil des Palästina-Aufbauwerkes darstelle und zu seiner Unterstützung die jüdische, insbesondere aber die zionistische Oeffentlichkeit aufrief. Leider konnte diese Resolution, welche im Anhang unter Nr. 1 wiedergegeben ist, angesichts der Tatsache, daß seither die Führer der Bewegung bei jedem Anlaß die zwingende Notwendigkeit hervorhoben, vor allem die Bedürfnisse des laufenden Palästinabudgets zu decken, nur geringe Wirkung üben.

Interessant und bezeichnend ist, daß die Resolution der Jahreskonferenz gerade dort ein Echo fand, wo die Bedürfnisse der Palästinaarbeit am klarsten erkannt und am lebendigsten empfunden werden, nämlich in Erez-Jisrael selbst. Die Arbeiter dort, unsere Pioniere, welche ihre Hoffnung, als selbständige Landwirte auf KKL.-Boden — ein anderer kommt kaum in Betracht — kolonisiert

zu werden, durch die Zurücksetzung des Keren Kajemeth bedroht sahen, wandten sich auf der II. Konferenz ihrer Organisation, im Winter 5683, mit einem dringenden Ruf an alle Freunde im In- und Ausland, die ungeheure Bedeutung des KKL. für die Geullath Haarez nicht zu verkennen und ihm gegenüber die Pflicht zu erfüllen. Auch dieser Beschluß ist im Anhang unter Nummer 4 wörtlich wiedergegeben.

Von Bedeutung ist es, daß das neue Organisationsstatut dem Direktorium des KKL. eine Vertretung nicht nur im AC. (§ 46c) und Zentralrat (§ 38c), sondern laut der jüngsten Fassung auch am Kongreß selbst (§ 20) zuspricht, so daß der KKL. künftig auf ihn tangierende Budget- und sonstige Beschlüsse rechtzeitig Einfluß nehmen kann. Als Vertreter im AC. bestimmte das Direktorium Prof. Warburg und bei dessen Verhinderung Herrn Böhm.

Das Direktorium hat zur Vorbereitung seiner dem Kongreß vorzulegenden Thesen die II. Generalkonferenz des KKL. nach Karlsbad einberufen. So läßt sich hoffen, daß diesmal die Frage der Geullath Haarez eine ernste Erörterung am Kongreß erfahren wird.

B. Propaganda

Der Propagandaplan 5683.

Noch im Dezember 1922 versandte das Hauptbüro an alle Landesstellen einen Propagandaplan, dem dank der Bestätigung seitens der palästinensischen Direktoren erhöhte Autorität zukommt. Durch diesen Plan, der im Anhang unter Nr. 4 abgedruckt ist, hat sich das Hauptbüro für das laufende Arbeitsjahr bestimmte Aufgaben gesetzt und hat durch Versendung dieses Planes an alle Landesstellen diese zur Mitarbeit herangezogen. Als leitender Grundsatz der Propaganda wird ausgesprochen, daß sie mit der lebendigen Arbeit in Erez-Jisrael eng verknüpft sein muß. Allen KKL.-Interessenten sind möglichst konkrete, sie fesselnde und aneifernde Aufgaben zu stellen.

An diese Grundsätze wird eine Reihe von Vorschlägen geknüpft, insbesondere betreffend Ausgestaltung der Propagandamittel, Belebung der KKL.-Publikationen, Bereitstellung der finanziellen Daten für die Kontrolle der gesamten KKL.-Arbeit in der Oeffentlichkeit und endlich die Befestigung der KKL.-Organisation durch Ausbildung der Kommissäre. Dieser Propagandaplan hat vielfach freundliche Aufnahme gefunden und zu praktischen Aktionen angeregt.

Die Konkretisierung der Propaganda.

Sie wurde im Sinne dieses Planes vom Hauptbüro tatsächlich angestrebt, indem versucht wurde, durch Verbreitung der Kenntnis der einzelnen für die Besiedlung noch offenstehenden KKL.-Böden für sie Einzelpersonen, Siedlergruppen oder ganze Landsmannschaften zu interessieren und so neue Geldmittel für den KKL.

flüssig zu machen. Ein Beispiel für die Befassung einzelner reicher Juden mit einer bestimmten Aufgabe ist der Fall von Kfar-Jecheskel, für dessen Boden ein Anonymus einschließlich der in der Berichtszeit erlegten Raten bisher 34 000 £ gespendet hat.

Die Bodenkontingentierung.

Vom gleichen Gedanken geleitet, erließ das Hauptbüro vor Peßach an alle nicht ohnehin mit einer landsmannschaftlichen Kolonie befaßten Landesstellen ein Zirkular, wodurch jeder derselben bestimmt umgrenzte Parzellen der vom KKL. noch unbezahlten Teile der Komplexe Nuris und Nahalal mit dem Auftrage, die Deckung dieser Zahlung aufzubringen, zugeteilt wurden. Die Landesstellen ihrerseits sind angewiesen, die Parzellen unterzuteilen und diese Teile den einzelnen Orten zur Aufbringung des Gegenwertes zuzuweisen. Diese zuerst in Nordamerika erfolgreich durchgeführte „Bodenkontingentierung“ hat bloß propagandistischen Zweck. Ein Anrecht auf die Böden erwerben weder die Spender noch deren Landeskommission.

Die landsmannschaflichen Kolonien.

Sie stellen eine vervollkommnete Form des Gedankens der Konkretisierung dar. Hier handelt es sich um Landsmannschaften, welche geeignete landwirtschaftliche Elemente als Siedler beizustellen befähigt und gewillt sind und deshalb an der Auszahlung gewisser Bodenkomplexe zwecks künftiger Ansiedlung dieser Elemente ein besonderes Interesse haben.

Nachdem schon früher mit einer Zahl von Landwirten aus Transsylvanien in Tel-Adas ein Versuch gemacht worden war, schloß das Hauptbüro im November 1922 mit der Landeskommission der Tschechoslowakei einen förmlichen Vertrag, der sich für ähnliche Abschlüsse als richtunggebend erwies. Die LK. übernahm es, binnen Jahresfrist dem KKL. einen Betrag, der dem Kaufpreis von 1700 Dunam Boden in Ostnuris samt den voraussichtlichen Ameliorationskosten entspricht, netto zuzuführen, wogegen der Arbeitergruppe „Chefziba“, die sich im Lande schon bewährt hatte, ein Vorrecht auf Besiedlung dieses Bodens eingeräumt wurde. Anstoßende 1700 Dunam wurden zur künftigen Errichtung des Kfar Stand, welcher dem Andenken Adolf Stands dienen soll, der LK. Ostgalizien mit einem Vorrecht für die Kwuza des „Haschomer Hazaïr“ zur Verfügung gestellt. Mit der LK. Deutschland wurde dahin abgeschlossen, daß ihr zwecks Ansiedlung dort ausgebildeter Gärtner und Landwirte 500 Dunam in Jadjur, der künftigen Tschlenow-Kolonie, mit Optionsrecht auf weitere 500 Dunam zur Auszahlung binnen Jahresfrist überlassen werden. Ebenso wurde der LK. Argentinien, welche sich schon seit Jahren um die Ansiedlung nicht unbegüterter Landwirte aus

den argentinischen CA.-Kolonien bewarb, 7000 Dunam in Tel-Adas zur Auszahlung binnen drei Jahren angeboten. Aehnliche Verhandlungen schweben mit den Landesstellen Rumänien, Bulgarien und Griechenland.

Landsmannschaftliche Wälder.

Diese sollen ihre Ergänzung dadurch finden, daß die bisher aus den Baumspenden der einzelnen Länder gepflanzten Baumgruppen und Wälder nach Ländern aufgeteilt und benannt werden, und zwar möglichst im Anschluß an die in den Ländern zur Besiedlung oder doch wenigstens zur Auszahlung zugewiesenen Bodenkomplexe. So wurde in der Berichtsperiode England der Jaar Anglia in Westnuris zugewiesen.

Die Nordau-Gartenstadt.

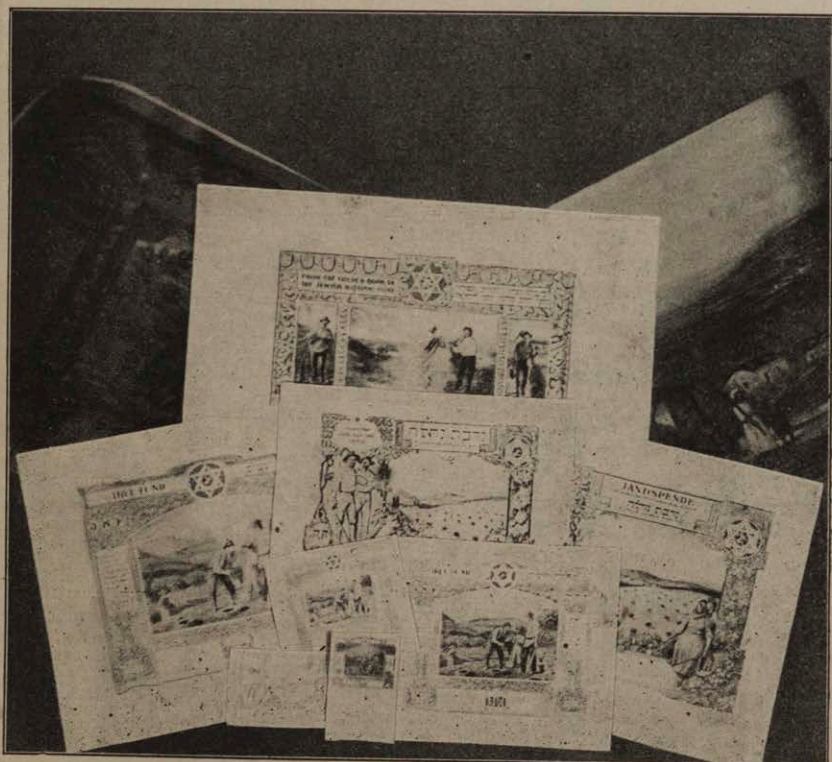
Der Tod Max Nordaus veranlaßte das Direktorium, die im Sommer 1919 zum 70. Geburtstag des Altmeisters gemeinsam mit der Zionistischen Exekutive eingeleitete Aktion zur Errichtung einer Nordau-Gartenstadt in Palästina wieder aufzunehmen. Dem Aufruf wurde in vielen Ländern durch Fortführung der Sammlungen entsprochen, und so ist der Fonds schon auf mehr als £ 19 000 angewachsen, über deren zweckmäßige Verwendung das Direktorium konkrete Vorschläge ausgearbeitet hat.

Die bis Ende April 1923 mit dem Hauptbüro des KKL. abgerechneten Spenden für die Nordau-Gartenstadt in Summe von £ 19 141 verteilt sich je auf volle Pfund Sterling abgerundet, auf folgende Länder:

	£
England	12 703
Südafrika	1 752
Nordamerika	1 411
Belgien	769
Rumänien	675
Jugoslavien	400
Türkei	299
Erez-Jisrael	250
Holland	240
Finnland	144
Frankreich	109
Griechenland	78
Lettland	71
Italien	61
Tschechoslowakei	53
Uebrige Länder (Charbin, Esthland, Ungarn, Deutschland, Oesterreich, Marokko, Polen, Ost-Frankreich, Litauen (Kowno), Australien, Aegypten, Westgalizien, Norwegen)	134



Spenden-Ausweisorgane des KKL.



Goldenbuch-, Baum- und Landspendendiplome

Diese Aufstellung lehrt, daß mit Ausnahme Englands bisher die Judenschaft keines Landes ihre Pflicht der Dankbarkeit gegenüber unserm Altmeister auch nur einigermaßen erfüllt hat.

Reisesekretäre.

Nach Uebersiedlung des Hauptbüros wurde dieser wichtige, eine Zeitlang zurückgestellte Tätigkeitszweig neu aufgenommen. Neben Dr. Baer Epstein, der dank seiner 1921 in Erez-Jisrael gewonnenen Eindrücke die Propaganda in den Vereinigten Staaten und gelegentlich in Canada fortsetzt, entsandte das Hauptbüro vorläufig drei Sendboten aus Jerusalem selbst:

Dr. Wolfgang Weisl, früher Leiter des KKL.-Landesbüros Oesterreich, wurde nach der Tschechoslowakei delegiert, um die Aktion für die landsmannschaftliche Siedlung Ostnuris in Schwung zu bringen. Frau Bella Pewsner begab sich nach Süd- und Ostasien, wo sie bis Charbin gelangte, um später ihre Fahrt nach Neuseeland und Australien fortzusetzen. Herr Abr. Elmaleh, ein Kenner der sefardischen Welt, hat Aegypten, Tripolitanien und Tunis bereist, um sodann Algier und Marokko zu besuchen. Die Aufgabe der letzteren beiden Sekretäre ging vor allem dahin, die KKL.-Organisation in diesen Ländern zu festigen, evtl. neu aufzubauen.

Die Aussendung weiterer Reisesekretäre des Hauptbüros, besonders des Herrn A. Pollak, Berlin, und der zeitweilige Austausch von Landessekretären zu Propagandazwecken erfolgt in nächster Zeit.

Pressepropaganda.

Die „KKL.-Korrespondenz“ wurde fortgeführt und in den fünf Hauptsprachen an mehr als 500 jüdische Blätter verschickt. Das zwanzigjährige Jubiläum des KKL. 1922 wurde dazu benutzt, um die wichtigsten zionistischen Zeitungen zur Ausgabe von Sondernummern zu veranlassen.

Die Uebersiedlung des Hauptbüros ermöglichte den Ausbau der Pressepropaganda. Notizen und Artikel, welche die Arbeit des KKL. auf seinen Böden schildern oder sonst dem Leben Palästinas entnommen sind, wurden durch eigene und fremde Bulletins, durch verschiedene Pressebüros und durch Beiträge für einzelne Blätter nach Tunlichkeit verbreitet. Dieses Material findet in der jüdischen und auch der allgemeinen Presse allmählich breitere Aufnahme.

Ein verheißungsvoller Beginn zur Gewinnung der Kinderwelt für den KKL.-Gedanken ist die Propagierung der vom Hauptbüro mit Material ausgestatteten hebräischen Kinderzeitung „Alumoth“-Jerusalem.

Den von den Landesbüros in bestimmten Blättern verlautbarten Spendenausweis nach Personen, der sich in vielen Ländern überholt hat, suchte das Hauptbüro durch orts- und bezirksweise zusammengefaßte Pauschalausweise ersetzen zu lassen. In Polen, Deutschland und anderwärts wurden so große Ersparnisse erreicht.

Instruktionszirkulare.

An die Landeskommissionen ergingen zahlreiche Zirkulare mit Direktiven für die Arbeit, Anregungen propagandistischer und organisatorischer Natur, insbesondere um die einheitliche Durchführung umfassender Aktionen (z. B. für die Nordau-Gartenstadt, den Landspenden-Drive) zu erzielen. Neben den Zirkularen über den Propagandaplan, die Bodenkontingentierung und den neuen Vertrag mit dem Keren Hajessod sei der ausführliche Kontingentierungsplan hervorgehoben, der jedem Land eine Quote des Gesamterfordernisses von 158 000 £ auferlegte und zugleich die Regiekosten beschränkte.

Aufrufe, Flugschriften und Broschüren.

Die Ausgabe von Aufrufen und Flugschriften für Lokalzwecke blieb den Landeskommissionen überlassen. Das Hauptbüro selbst edierte in den wichtigsten Sprachen: 1921 die Flugschriften „Der Schlüssel zum Aufbau Erez-Jisraels". „Was geschieht mit den Spenden des KKL.?", „Der KKL. beim Aufbau Erez-Jisraels", die neue „Büchsenordnung" und den Rechenschaftsbericht für 1921 und im Jahre 1922 die Broschüre „Les Colonies Régionales", zum KKL.-Jubiläum eine Palästina-Wandkarte und ein Lesezeichen (100 000 Stück); auch veranlaßte das Hauptbüro die Ausgabe der Broschüre „Al Jaar Herzl" und nach Muster der zuerst in Berlin erschienenen Kartenbroschüre Neuauflagen in verschiedenen anderen Sprachen. Im Jahre 1923 endlich gab das Hauptbüro eine englische Ausgabe dieser Kartenbroschüre in 50 000 Stück, dann in Hebräisch und Englisch, hauptsächlich für Touristen, einen „Führer durch die KKL.-Besitzungen in Erez-Jisrael" und eine kleine hebräische Palästinakarte heraus.

Den seit 1916 eingebürgerten KKL.-Wandkalender erhielten zurzeit alle Ortskommissäre als Ehrengabe. Daneben wurde ein neuer Versuch mit einem KKL.-Taschenkalender gemacht, der, in fast 100 000 Exemplaren verbreitet, einen durchschlagenden Propagandaerfolg erzielte.

Die völlig umgearbeitete und reich illustrierte Neuauflage der grundlegenden Broschüre Adolf Böhms: „Der Jüdische Nationalfonds" wird, vorläufig in Deutsch und Jiddisch, noch vor dem Kongreß erscheinen.

Ein vollständiges Verzeichnis der vom Hauptbüro herausgegebenen Literatur befindet sich auf dem Umschlag.

„Erez Israel“.

Von dieser populär-wissenschaftlichen Zeitschrift edierte das Hauptbüro in Fortsetzung der seit 1916 erschienenen acht Bände, 1921 eine französische und 1922 eine englische Ausgabe mit Beiträgen hervorragender Publizisten, wie: André Spire, B. Hagani, Prof. Geddes, A. Böhm, I. Cohen, und Staatsmännern wie: Sir Mond, Churchill und Col. Wedgwood. Laut Propagandaplan soll „Erez Israel“ in ein wissenschaftliches Jahrbuch (Hebräisch und Englisch) umgestaltet werden.

Palästinafilm.

Der am XII. Zionistenkongreß erworbene und später mehrfach ergänzte Film „Das neue Palästina“ wurde während der letzten 1½ Jahre in bisher 26 Ländern vorgeführt und hat überall in breiten Schichten, auch unter Nichtjuden, enthusiastische Aufnahme gefunden. Der Ernst der KKL.-Arbeit und des Palästinawerkes überhaupt wurde so vor aller Welt augenscheinlich gemacht. Dank diesem Erfolg nahm das Hauptbüro einen neuen Film in Vorbereitung, mehrfachen Wünschen gemäß wurde in ihn eine Handlung eingearbeitet.

Anschauungspropaganda.

Der Vorrat an Klischees, Photographien, Palästinabildern, Karten und Tabellen wurde ausgestaltet und mit der gelegentlichen Versendung an die Interessenten, vor allem jüdischen Zeitungen, begonnen. Das Hauptbüro ist sich seiner Pflicht bewußt, diese Arbeit auszubauen. Ueberhaupt wird sich mit der weiteren Durchführung des Propagandaplanes ein einheitliches und wirksames Propagandasystem gestalten.

C. Spendeneingang

Tafel I stellt die KKL.-Spenden von 1902 bis Ende 1922 nach Jahren bzw. Jahrfünften mit einem Total von £ 959 800 dar, welches sich durch die weiteren Eingänge bis Ende April 1923 auf £ 999 300, also nahezu eine Million Pfund ergänzt.

Die Jahressumme, welche in den ersten 18 Jahren des KKL. von 1902 bis 1920 allmählich, doch stetig von £ 12 000 auf £ 161 300 (also auf das 13½fache der ersten Jahressumme) gestiegen war, sank plötzlich 1921 auf £ 128 900 und nunmehr, 1922, gar auf £ 72 600. Dieser Rückgang ist in der Geschichte des KKL., der früher die größten Krisen, wie Herzls Tod, den Ugandastreit und den Weltkrieg spielend überwand, beispiellos. Die Gründe hierfür sind die Ausschaltung Rußlands, die fortschreitende Valutaverschlechterung in weiten Gebieten Europas und gerade dort, wo der KKL. populär und straff organisiert ist, die wirtschaftliche Krise in aller Welt;

die gleichzeitige Betätigung anderer jüdischer Sammelaktionen, zumal jener des Keren Hajessod, und die Ablenkung der zionistischen Propaganda für ihn. Hierzu kommt der einjährige Schwebezustand bis zur Ausführung des Uebersiedlungsbeschlusses, wodurch die längst nötige Ausgestaltung des Propaganda-Apparates zunächst gehemmt wurde, und die Schwierigkeiten der Einordnung während der ersten Monate des Aufenthaltes in Jerusalem.

Tafel II gibt die KKL.-Spenden 1921/22 in Landeswährung wieder und berechnet für jedes Gebiet den Prozentsatz, um den sich die Eingänge vermehrt oder vermindert haben. Wer den Anstrengungen jeder Landsmannschaft gerecht werden will, muß auch diese Tafel prüfen. Hat doch die stetig fortschreitende Valutenentwertung in weiten Gebieten den größten Fortschritt in der Landeswährung, wenn diese erst in Pfund umgerechnet ist, vielfach aufgehoben. Um nur ein Beispiel herauszugreifen, ergaben die Länder der polnischen Mark 1920 7½ Millionen und 1922 107 Millionen, was jedoch, in Pfund Sterling umgerechnet, einen Rückgang von 8700 auf 4400 bedeutet.

Tafel III stellt die KKL.-Spenden wie in Tafel II, doch in Pfund Sterling als der Einheitswährung dar, wobei die Länder nach der Höhe der Eingänge des letzten Jahres 1922 eingereiht wurden. Hier wird der Rückgang in der großen Mehrzahl der Länder im Gesamtdurchschnitt von 55 % besonders augenfällig.

Tafel IV berechnet, um den Vergleich der Leistungen von Land zu Land, speziell mit Berücksichtigung der Judenanzahl, zu ermöglichen, die Kopfquoten jedes Landes in der einheitlichen Pfundwährung und ordnet diese Kopfquoten von der höchsten bis zur niedrigsten Leistung an. Natürlich muß hier, um zu einem gerechten Urteil über den Erfolg der KKL.-Arbeit zu kommen, auch noch die politische und wirtschaftliche Lage jeder Judenschaft, insbesondere der Wert der dortigen Valuta, mitveranschlagt werden.

Jedenfalls sagt es genug, wenn z. B. Erez-Jisrael, Charbin oder Finnland mit ihren Kopfquoten das reiche England übertreffen, wenn Estland, die Tschechoslowakei und Aegypten die Vereinigten Staaten hinter sich lassen und wenn die rumänischen Gebiete, Galizien und Oesterreich vor Frankreich rangieren. Daß die Kopfquote, einige exotische Gebiete ausgenommen, lächerlich gering ist, springt in die Augen, aber würden die Juden in der ganzen Welt auch nur dem Beispiel ihrer Brüder in Erez-Jisrael und Syrien folgen, welche pro Kopf 9.6 Pence beisteuerten, ergäbe dies statt der für 1922 erzielten Spendensumme von £ 72 000 eine solche von £ 640 000!

Tafel V hingegen, welche die KKL.-Spenden in den ersten vier Monaten 1923 in Gegenüberstellung mit der gleichen Periode des Vorjahres darstellt, zeigt einen nach dem Niedergang der letzten

zwei Jahre doppelt erfreulichen Umschwung durch Steigerung von £ 24 500 auf £ 39 500, also um £ 15 000, das sind 61 %. Es besteht aller Grund zur Annahme, daß diese Steigerung, welche nunmehr seit Oktober 1922 ununterbrochen zu verzeichnen ist, anhält, und gehen wir kaum fehl, wenn wir annehmen, daß dieser Wandel hauptsächlich der Uebersiedlung des Hauptbüros zu danken ist.

Der Vergleich der Spendensummen nach Ländergruppen zeigt in Rückblick auf die früheren Jahre einen ständigen prozentuellen Rückgang Europas im Gegensatz zu den anderen Erdteilen. So ist Europa von 1920 auf 1922 von 42 auf 36 % zurückgegangen, während der Länderkomplex Asien, Afrika, Australien von 22 auf 27 % zugenommen hat.

Unter den Sammelmitteln haben sich dem absoluten Ertrag und dem Prozentsatz nach die Büchsen am besten bewährt, welche seit 1921 von 6 auf 16 % Ertrag gestiegen sind. Im Hinblick auf die hohen Kosten der Anschaffung und der Verwaltung der Büchsen aber ist das Zurückbleiben der anderen Sammelmittel im Interesse der Erzielung eines hohen Reinertrages zu bedauern.

★

TAFEL I

Die KKL.-Spenden 1902 bis 1922 in Pfundwährung

(Für 1902 bis 1916 zum Friedenskurs. Für 1917 bis 1921 nach dem Londoner Kurs, je zu Jahresschluß. Für 1902 bis 1904 sind die einzelnen Jahressummen nicht bekannt.)

	£	£
1902		
1903	41 300	
1904		
1905	9 500	
1906	10 100	60 900
1907	9 700	
1908	13 700	
1909	20 200	
1910	21 200	
1911	27 100	91 900
	Uebertrag	152 800

	£	£
	Uebertrag	152,800
1912	29 500	
1913	40 600	
1914	29 800	
1915	25 500	
1916	37 300	162.700
1917	64 500	
1918	86 300	
1919	130 700	
1920	161,300	
1921	128,900	571,700
1922		72,600
	Insgesamt	959,800

TAFEL II

KKL.-Spenden 1922 (1921 und 1920) in Landeswährung

Die Länder sind alphabetisch gereiht. — Die den Landesnamen in Klammern ( ) nachgestellte Ziffer verweist auf Tafel III (Reihung nach Pfundsummen).

Land	Währung	1922	1921	1920	1922 plus %	1920 minus %
Aegyten (20) . . .	£ E	606	518	307	97	
Argentinien (6) . .	$	37 848	55 400	139 600		73
Australien (9) . .	£	1 555	2 714	3 200		51
Belgien (16) . . .	blg. Frs.	39 884	59 800	102 300		61
Bessarabien (15) . .	Lei	545 751	351 900	178 700	205	
Brasilien (41) . . .	£	87	279	263		67
Bukowina (31) . .	Lei	227 893	315 100	31 994	612	
Bulgarien (48) . .	Lewa	9 931	372 900	342 200		97
Chile (29)	£	347	100	—		
China (17) . . .	£	714	2 659	12 700		94
Dänemark (43) . .	dän. Kr.	1 035	4 600	7 200		86
Deutschland (10) .	Mk.	4 272 602	2 007 200	1 705200	151	
Els.-Lothringen (23)	Frs.	28 276	73 600	41 400		32
England (2) . . .	£	7 926	8 401	19 610		60
Erez-Jisrael (5) . .	£ E	3 950	3 517	3 164	25	

Land	Währung	1922	1921	1920	1922 plus %	1920 minus %
Estland (37) . . .	Mk.	224 388	699 000	15 000	1396	
Finnland (42) . .	finn. Mk.	13 980	148 200	3 700	278	
Fiume (45) . . .	Lire	3 000	1 300	—		
Frankreich (38) . .	Frs.	5 773	* 13 700	41 800		86
Griechenland (30) .	Dr.	45 886	48 000	71 271		36
Holland (14) . . .	Hfl.	9 538	19 400	30 300		69
Indien (39) . . .	£	113	1 472	—		
Italien (51) . . .	Lire	—	125 100	141 000		
Jamaica (54) . . .	£	—	1	—		
Japan (40)	£	107	59	—		
Jugoslavien (22) . .	SHS Kr.	812 370	1 293 700	1 678 400		52
Kanada (13) . . .	$	4 426	4 100	12 700		65
Lettland (18) . . .	l. Rbl.	726 546	773 200	49 430	1370	
			£ 508			
Litauen-Kowno (26)	R. Mk.	1 073 447	450 700	122 300	778	
Litauen-Wilna (36) .	p. Mk.	3 910 000	1 603 700	173 500	2154	
Marokko (46) . .	fr. Frs.	1 470	—	1 700		14
Mesopotamien (3) .	£	5 843	15947	10 396		44
Neuseeland (12) . .	£	1 103	2 196	189	484	
Norwegen (49) . .	n. Kr.	337	3 000	1 400		76
Oesterreich (27) . .	ö. Kr.	38 546 262	7 553 800	2 514 500	1433	
Ostgalizien (11) . .	p. Mk.	31 379 817	19 420 500	1 684 410	1763	
Charbin (21) . . .	£	601	542	—		
Philippinen (50) .	£	3	7	—		
Polen (7)	p. Mk.	61 786 804	31 486 800	3 797 900	1527	
Portugal (53) . . .	£	—	10	—		
Rumänien (24) . .	Lei	306 304	1 951 400	570 900		46
Rußland (55) . .	p. Mk.	—	—	182 400		
Schweden (52) . .	schw. Kr.	—	11 000	4 400		
Schweiz (19) . . .	Frs.	14 820	20 000	30 100		51
Smyrna (36) . . .	Ltq.	1 630	1 700	1 200	36	
Spanien (56) . . .	£	—	—	17		
Str. Settlements (28)	£	360	1 440	—		
Südafrika (8) . . .	£	2 437	2 955	4 491		46
Transsylvanien (33)	Lei	185 556	378 600	—		
			ö. K. 250 800	—		
Tschechoslowakei (4)	Kc.	945 536	987 891	972 600		3
Tunis (32)	Frs.	15 526	3 200	6 500	139	
Türkei (34) . . .	Ltq.	1 819	1 600	6 300		71
Ungarn (47) . . .	u. Kr.	94 172	592 300	161 700		42
Ver. Staaten (1) . .	$	101 376	135 800	143 600		29
Westgalizien (25) .	p. Mk.	9 777 123	4 585 500	935 800	945	
Holl.-Indien (44) .	Hfl.	427	400	2 800		85
			£ 169			

TAFEL III

KKL.-Spenden 1922 (1921 und 1920) in Pfundwährung

Die Länder sind hier nach Höhe des **absoluten** Ertrages gereiht — Die den Landesnamen nachgestellte Ziffer () verweist auf Tafel IV (Reihung nach Kopfquoten)

Nr.	Land	1922	1921	1920	1922 gegenüber 1920 plus %	minus %
1	Vereinigte Staaten (28) . . .	22 833	35 010	40 029		43
2	England (16)	7 926	8 401	19 610		60
3	Mesopotamien (9)	5 844	15 947	10 396		44
4	Tschechoslowakei (19) . . .	4 776	2 757	4 098	16	
5	Erez-Jisrael (12)	4 066	3 606	3 242	25	
6	Argentinien (17)	3 046	4 445	15 364		80
7	Polen (46)	2 655	4 303	4 851		45
8	Südafrika (10)	2 437	2 955	4 491		46
9	Australien (8)	1 555	2 714	3 200		51
10	Deutschland (36)	1 533	5 465	8 275		81
11	Ostgalizien (39)	1 158	2 334	1 873		38
12	Neuseeland (2)	1 103	2 196	189	484	
13	Kanada (24)	982	935	3 139		69
14	Holland (26)	828	1 699	2 839		71
15	Bessarabien (35)	787	935	806		2
16	Belgien (20)	730	1 156	2 145		66
17	China (4)	714	2 659	12 700		94
18	Lettland (28)	639	1 302	115	455	
19	Schweiz (14)	633	899	1 388		54
20	Aegypten (23)	621	532	307	102	
21	Charbin (11)	601	542	—	—	—
22	Jugoslavien (31)	576	1 957	3 063		81
23	Elsaß-Lothringen (6)	543	1 414	776		30
24	Rumänien (41)	420	5 865	3 254		87
25	Westgalizien (42)	403	689	1 380		71
26	Litauen-Kowno (38)	386	1 390	435		11
27	Oesterreich (40)	374	2 250	2 855		87
28	Str. Settlements (1)	360	1 440	—		—
29	Chile (3)	347	100	—		—
30	Griechenland (33)	341	516	2 014		83
31	Bukowina (34)	340	1 011	331	3	
32	Tunis (30)	287	56	123	133	
33	Transsylvanien (43)	268	1 256	—		—
34	Türkei (37)	235	155	1 651		86
35	Smyrna (32)	215	225	281		23
36	Litauen-Wilna (47)	211	173	537		61
37	Estland (18)	149	549	16	893	
38	Frankreich (44)	114	285	854		87
39	Indien (29)	113	1 472	—		—
40	Japan (7)	107	59	—		—
41	Brasilien (21)	88	279	263		67
	Uebertrag	71 344	121 933	156 890		

Nr.	Land	1922	1921	1920	1922 gegenüber 1902 plus %	1922 gegenüber 1902 minus %
	Uebertrag	71 344	121 933	156 890		
42	Finnland (15)	65	711	26	150	
43	Dänemark (25)	49	205	317		85
44	Holl.-Indien (5)	37	199	277		87
45	Fiume (13)	31	15	—		—
46	Marokko (49)	30	—	31		3
47	Ungarn (50)	22	444	220		100
48	Bulgarien (48)	15	1 113	1 304		99
49	Norwegen (22)	13	118	70		82
50	Philippinen (—)	3	7	—		—
51	Italien (—)	—	1 508	1 539		—
52	Schweden (—)	—	635	245		—
53	Portugal (—)	—	10	—		—
54	Jamaika (—)	—	1	—		—
55	Rußland (—)	—	—	319		—
56	Spanien (—)	—	—	17		—
	Keren Hajessod	1 000	2 000	—		—
		72 609	128 899	161 255	—	55 %

TAFEL IV

Kopfquoten der KKL.-Spenden 1922

Die Länder sind hier nach Höhe der Kopfquote in Pfundwährung gereiht. – Die den Ländernamen in Klammern () nachgestellte Ziffer verweist auf Tafel III (Reihung nach Pfundsummen).

Nr.	Land	Anzahl der Juden	Pfund-währung d	Landes-währung
1	Straits Settlements (28) . .	500	172.8	172,8 d
2	Neuseeland (12)	2 500	105,9	105,9 d
3	Chile (29)	1 000	83,3	83,3 d
4	China (17)	2 500	68,5	68,5 d
5	Holländisch-Indien (44) . .	200	44,4	2,14 Hfl.
6	Elsass-Lothringen (23) . .	31 000	42.0	0,91 Frs.
7	Japan (40)	1 000	25.7	25,7 d
8	Australien (9)	18 000	20.8	20,8 d
9	Mesopotamien (3)	80 000	16,3	16,3 d
10	Südafrika (8)	50 000	11,7	11,7 d
11	Charbin (21)	15 000	9,6	9,6 d
12	Erez-Jisrael und Syrien (5) .	100 000	9.6	0,40 £E
13	Fiume (45)	1 000	7,4	3,0 Lire
14	Schweiz (19)	22 000	6,9	0,67 Frs
15	Finnland (42)	2 500	6,2	5,59 fin. Mk
16	England (2)	310 000	6,1	6,1 d
17	Argentinien (6)	130 000	5,6	0,29 $
18	Estland (37)	8 000	4,5	28,05 est. Mk
	Uebertrag	775 200		

Nr.	Land	Anzahl der Juden	Pfundwährung d	Landeswährung
	Uebertrag	775 200		
19	Tschechoslowakei (4) . . .	360 000	3,2	2,63 Kc.
20	Belgien (16)	58 000	3,0	0,69 blg. Frs.
21	Brasilien (41)	8 000	2,6	2,6 d
22	Norwegen (49)	1 200	2,6	0,28 norw.Kr.
23	Aegypten (20)	63 000	2,4	0,10 £E
24	Philippinen (50)	300	2,4	2,4 d
25	Kanada (13)	120 000	2,0	0,04 $
26	Dänemark (43)	6 000	2,0	0,17 dän. Kr.
27	Holland (14)	120 000	1,6	0,08 Hfl.
28	Verein. Staaten (1) . . .	3 400 000	1,6	0,03 $
29	Lettland (18)	104 000	1,5	6,99 let. Rbl.
30	Indien (39)	21 000	1,3	1,3 d
31	Tunis (32)	65 000	1,1	0,24 Frs.
32	Jugoslavien (22)	140 000	1,0	5,80 SHS. K.
33	Smyrna (35)	55 000	0,9	0,03 Ltq.
34	Griechenland (30)	102 000	0,8	0,45 Dr.
35	Bukowina (31)	110 000	0,7	2,07 Lei
36	Bessarabien (15)	280 000	0,7	1,95 Lei
37	Deutschland (10)	620 000	0,6	6,09 Mk.
38	Türkei (34)	105 000	0,5	—
39	Litauen-Kowno (26) . . .	200 000	0,5	5,37 R. Mk.
40	Ostgalizien (11)	770 000	0,4	40,75 p. Mk.
41	Oesterreich (27)	250 000	0,4	154,19 ö. K.
42	Rumänien (24)	300 000	0,3	1,02 Lei
43	Westgalizien (25)	330 000	0,3	32,59 p. Mk.
44	Transylvanien (33)	230 000	0,3	0,81 Lei
45	Frankreich (38)	105 000	0,3	0,05 Frs.
46	Polen (7)	2 600 000	0,2	23,76 p. Mk.
47	Litauen-Wilna (36) . . .	570 000	0,1	6,86 p. Mk.
48	Bulgarien (48)	52 000	0,1	0,19 Lewa
49	Marokko (46)	200 000	0,03	0,07 Frs.
50	Ungarn (47)	380 000	0,01	0,25 u. Kr.
51	Restliche Länder	3 500 000	—	—
	Insgesamt	16 000 000	—	—

TAFEL V

KKL.-Spenden von Jan. bis Apr. 1923 (u. 1922) in Pfundwährung

	1923 £	1922 £	Steigerung £
Januar	7 952	2 957	4 995
Februar	10 290	5 484	4 806
März	10 473	7 542	2 931
April	10 762	8 527	2 235
Insgesamt	39 477	24 510	14 967

Diagramm I.
Die Länder.
1922.

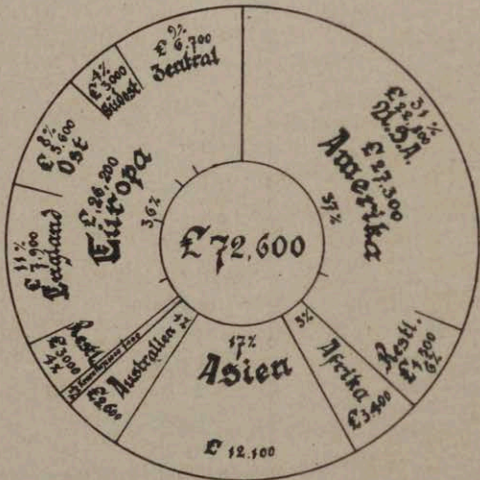
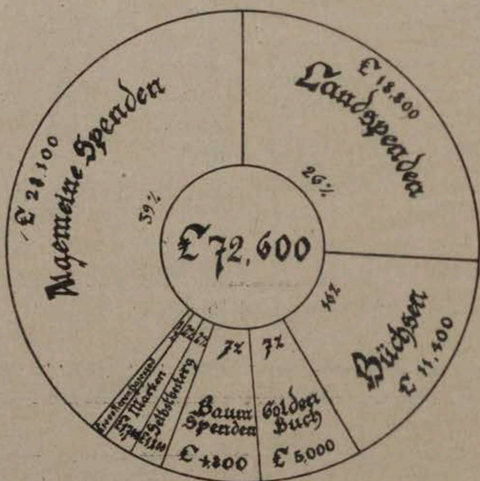


Diagramm II.
Die Sammelmittel.
1922.



D. Die Länder

Die allgemeinen Daten über die Sammelergebnisse vorausgeschickt, sollen nunmehr in knapper Form die Leistungen für den KKL. in den einzelnen Ländern gewürdigt werden. Dies erscheint, wenn man die vorstehenden Tafeln über die KKL.-Spenden richtig verstehen will, um so nötiger, als das Hauptbüro von Beginn 1922 an eine neue strengere Art des Ausweises eingeführt hat. Es verlautbart nämlich fortab nur jene Sammelbeträge, welche ihm von den Landesstellen ordentlich, d. h. mit genauer Spezifikation nach Sammelmitteln, abgerechnet und zugleich im Wege seines Bankiers, des Jewish Colonial Trust, London, abgeführt worden sind.

Diese Reform hat sich als notwendig erwiesen, da die Verzögerung der Geldabfuhr oft und insbesondere in den valutaschwachen Ländern empfindliche Kursverluste zur Folge hatte. Indem das Hauptbüro die Verlautbarung der nichtabgeführten Sammelgelder ablehnt, will es die säumigen Landesstellen unter die Kontrolle der Oeffentlichkeit stellen und einen Druck ausüben. Insofern manche Landesstellen trotz den ihnen oft genug offenstehenden Möglichkeiten diese Verrechnung und Geldablieferung unterlassen haben, weisen die Tafeln des Hauptbüros, welche nur die verrechneten Zahlen enthalten, auf die unzulängliche Präzision der betreffenden Landesstellen hin.

Die Personen, welche sich in den einzelnen Ländern um den KKL. bemühten und verdient gemacht haben, vor allem die Obmänner der Landeskommissionen und die leitenden Sekretäre, sind, der besseren Uebersichtlichkeit wegen, in einer besonderen, unter Nummer 7 des Anhangs aufgenommenen Liste angeführt. Unter den beitragenden Ländern stehen, dank ihrer guten Valuta, jene des englischen Sprachgebietes im Vordergrund.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben 1922 mit einer Spendensumme von £ 22 800 die Führung, die sie seit 1918 innehaben, naturgemäß beibehalten, doch wurden auch sie von dem fast allgemeinen Rückgang nicht verschont. Die Eingänge sind, verglichen mit 1921 (£ 35 000) um 20 % und mit 1920 (£ 40 000) gar um 43 % gesunken. Die Hauptursache ist die Konzentrierung der zionistischen Propaganda auf den Keren Hajessod, dessen Mitarbeiter viele Sammelmethoden, die dem KKL. durch Vertrag ausschließlich vorbehalten sind, benutzen und ohne weiteres Spenden, welche unter dem Minimalbetrag des Maaßer von 25 $ blieben, an sich zogen. Zweifellos war dabei ein großer Teil der Kontribuenten des Keren Hajessod der festen Meinung, daß 20 % ihrer Beiträge automatisch dem KKL. zufließen und daß deshalb besondere Spenden zu seinen Gunsten überflüssig

seien. Die „Landdonation"-Aktion war auch in diesem Jahre das Hauptbetätigungsfeld des KKL., doch ergab sich bei der allbeherrschenden Tätigkeit des Keren Hajessod keine Möglichkeit, einen besonderen Drive für den KKL. durchzuführen. Der sonst so ertragreiche Flaggentag litt diesmal unter dem unbeständigen Wetter und dem behördlichen Verbot der Straßensammlungen. Seit Anfang 1923 erfuhr der ununterbrochene Keren Hajessod-Drive durch den Besuch Dr. Weizmanns noch eine besondere Verstärkung. Trotzdem blieb die KKL.-Organisation dank der Bemühungen des Landesbüros im ganzen Lande aufrecht und den aufklärenden Artikeln des Hauptbüros über unsere Palästinaarbeit wurde in der Presse Eingang verschafft. Der KKL.-Film, von welchem seit dem letzten Kongreß zwei Kopien sich im Lande befinden, wurde an vielen Orten in Verbindung mit den Vorträgen Dr. B. Epsteins aufgeführt. Das Hauptbüro erhielt am 7. Juni die betrübende telegraphische Nachricht, daß dieser verdienstvolle Mitarbeiter am genannten Tage plötzlich verschieden ist. Bei der zahlreichen Judenschaft und der großen Ausdehnung des Landes, sowie bei den wenigen propagandistischen Kräften, die dem Landesbüro zur Verfügung stehen, gibt es noch sehr viele kleine Gemeinden in der Provinz, welche vom KKL. noch so gut wie nichts gehört haben und der Eroberung harren.

K a n a d a, das Nachbarland hat laut Tafel III gegen das Vorjahr von £ 935 auf £ 982 zugenommen. Um jedoch die tatsächliche Verstärkung der Sammeltätigkeit im Lande festzustellen, muß man wissen, daß der größere Teil der Sammlungen von 1922 erst 1923 dem Hauptbüro abgeführt wurden. Das wachsende Interesse am KKL. ist hauptsächlich den Bemühungen des von der Föderation hierfür bestellten Sekretärs, Rabbiners Zlotnik, eines noch von Polen her bewährten KKL.-Freundes zu danken. Besonders die Büchsenarbeit hat sich verstärkt und haben sich schon heute in diesem valutastarken Lande die Büchsensammlungen als eine sichere Methode zur Erlangung regelmäßiger Einnahmen erwiesen. Nunmehr, da der Kern einer wirksamen KKL.-Organisation geschaffen ist, werden voraussichtlich immer bessere und der Leistungsfähigkeit Kanadas entsprechende Resultate sich ergeben. Die Durchführung eines größeren Drives zugunsten des KKL. hat sich auch hierzulande zufolge der Keren Hajessod-Kampagne als unmöglich erwiesen.

E n g l a n d, das nunmehr an der zweiten Stelle der beitragenden Länder steht, muß auch in diesem Jahre wieder einen, wenn auch kleinen Rückgang — von £ 8400 auf £ 7900 — verzeichnen, was umso bedauerlicher ist, als schon das Ergebnis des Vorjahres eine tief gesunkene Ziffer darstellt. Wie in zionistischen Kreisen überhaupt, so scheint auch in jenen des KKL. ungeachtet der Sympathie, die in wohlhabenden Kreisen für das Palästinawerk geweckt wurde, Verzagtheit zu herrschen, was in einem bemerkenswerten Mangel an propagandistischer Initiative zum Ausdruck kommt. Ueber-

dies war jede allgemeine zionistische Tätigkeit, die in England entfaltet wurde, in den Dienst des Keren Hajessod gestellt. Die Hauptquelle des KKL.-Einkommens sind die Büchsensammlungen, während die meisten Spenden dem Jaar Anglija, der an der Grenze von West-Nuris im Tale Jesreel gepflanzt wird, zufließen. Einige Städte wieder sammeln für Haine, die in jenem Walde die Namen ihrer Gemeinschaften tragen sollen.

Süd-Afrika. Wenngleich auch hier ein Rückgang von £ 3000 (1921) auf £ 2400 (1922) sich ergab, so hat dieses von nur 50 000 Juden bevölkerte Land immerhin die doppelte Kopfquote im Vergleich zu England (12:6d) aufgebracht. Obwohl es in Süd-Afrika keine autonome KKL.-Organisation gibt, hält doch die Föderation, die auch von vielen anderen Seiten in Anspruch genommen wird, die Bedürfnisse unserer Institution ständig im Auge. Die Büchsen sind hier ein wirksames Sammelmittel und auch das Goldene Buch ist populär. Mit dem Wachstum der Zionistischen Organisation nimmt auch die Arbeit für den KKL. an Kraft zu, wofür z. B. die Förderung desselben durch die jugendlichen Leser des Landes-Organs spricht.

Australiens starker Rückgang an Spenden, von £ 2700 (1921) auf £ 1600 (1922), ist hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben, daß die seinerzeit für den Restaurations-Fonds gezeichneten Beträge, an denen auch der KKL. mit einer Quote beteiligt ist, allmählich ausbezahlt werden. Australien ist für eine ständige zionistische Arbeit noch nicht entsprechend organisiert und fehlt es vor allem an einem als Zentrale anerkannten Vorort. In einigen Städten wurden zum ersten Male Büchsen verteilt. Auch wurde der KKL.-Film für eine Zahl von Plätzen bestellt und wird gewiß zur Wiederbelebung der palästinafreundlichen Stimmung erheblich beitragen. Frau Pewsner, als Emissärin des Hauptbüros trifft auf ihrer Propagandatour im Juni in Australien ein.

Neu-Seeland mit £ 1100 (1922) Spendeneingang zeigte nur gegenüber dem Vorjahre mit £ 2200 einen Rückfall von 50%, hat aber gegenüber 1920 mit £ 200 einen guten Platz behauptet. Es läßt sich erwarten, daß die Aussendung von Sendboten aus Palästina von Zeit zu Zeit eine belebende Wirkung üben und diese weit entlegenen Länder enger mit unserm Werk verknüpfen wird.

China mit dem Vorort Shanghai sank in besonderem Ausmaß von £ 2700 (1921) auf £ 700 (1922). Mr. Ezra, der Herausgeber von „Israel's Messenger", arbeitet aber unermüdlich weiter in Verfechtung der Ansprüche des KKL., wobei er sein Blatt publizistisch geschickt ausnützt. Die Sammlungen des Vereines „Kadima" in Shanghai wurden nach Charbin abgeführt und dort verrechnet.

Straits-Settlements und Indien zeigen einen noch weit empfindlicheren Rückgang für 1922. Doch hatte der Besuch der Frau Pewsner zu Beginn 1923 in Bombay, Kalkutta und in Rangoon den Erfolg, die 1921 in Indien erzielte Jahresspendensumme von

£ 1500 um mehr als 75 % zu überholen. Das Hauptbüro verkehrt mit Indien vorzüglich durch die KKL.-Kommission in Bombay, die ihr vortreffliches Blatt „Zion's Messenger" der KKL.-Propaganda zur Verfügung stellt. Auch aus Singapore erhielt das Hauptbüro im laufenden Jahre zwei ermutigende größere Einzelspenden.

Unter den Ländern, mit denen das Hauptbüro in hebräischer Sprache korrespondiert, und ihre Anzahl ist beständig im Wachsen, steht Erez-Jisrael an moralischer Bedeutung und, von Mesopotamien abgesehen, auch was die Spendenhöhe anbelangt, obenan.

Erez-Jisrael: Gegenüber dem Spendenrückgang in fast allen Ländern ist mit besonderer Befriedigung festzustellen, daß Erez-Jisrael trotz der schweren Wirtschaftskrise auch in diesem Jahre eine nicht unbeträchtliche Einnahmesteigerung — von £ 3 606 auf £ 4066 — aufzuweisen hat. Bedeutende Beträge gingen aus den Aktionen, wie der Juwelensammlung, der Mandatsbestätigungsfeier und dem Blumentag, ein. Unter den regelmäßigen Einnahmen trägt die Selbstbesteuerung allein 22 %. Einen besonderen Spendenzweig bilden die Beiträge der wichtigsten wirtschaftlichen Institutionen, wie der Geulla, P.L.D.C., Arbeiterbank, der Spar- und Vorschußkassen, die alle eine Quote ihrer Reineinnahmen laut Beschluß der jeweiligen Generalversammlung dem KKL. zuführen. Eine Reihe anderer Institutionen wieder zahlen ihm, statt seine Marken zu verwenden, eine Ablösungssumme; diese Institutionen versehen ihre Korrespondenz mit dem Aufdruck einer von der Landesstelle ausgegebenen Stampiglie „Markensteuer bezahlt". Anläßlich des KKL.-Jubiläums erschien eine Sondernummer des Haarez, deren Artikel als vortreffliches Propagandamaterial in vielen Ländern wiedergegeben wurden. Uebrigens wird der KKL. von der ganzen hebräischen Presse des Landes gefördert.

Die Landeskonferenz, die durch Herrn Ussischkin im Beisein der Mitglieder der Zionistischen Exekutive für Palästina eröffnet wurde, war aus den meisten Städten und Kolonien beschickt und faßte eine Reihe wichtiger Beschlüsse betreffend Propaganda und Bodenpolitik. Ein Kontingent von £ 9000 wurde angenommen und auf alle Orte des Landes aufgeteilt. Durch die Uebersiedlung des Hauptbüros nach Jerusalem ergab sich ein engeres Zusammenwirken mit der Landeskommission. Diese beteiligte sich an den Bemühungen, den Strom der jüdischen Touristen zwecks ihrer objektiven Informierung nach den Ländereien des KKL. zu leiten. Die Zeitschrift „Alumoth", die eine besondere Abteilung dem KKL. gewidmet hat, wurde unter der Jugend des Landes weithin und mit Erfolg verbreitet. Aus Syrien, das zum Arbeitsbereich der Landesstelle gehört, flossen zufolge der ungünstigen politischen Verhältnisse nur £ 200 ein.

Mesopotamien. Die Einnahmen rühren hier vorwiegend, wie in früheren Jahren, von einem Einzelnen her. Während sich aber 1921 seine Zahlungen auf £ 15 600 beliefen, verminderten sie sich 1922 auf £ 5300. Hingegen wuchsen die übrigen Spenden

von £ 347 auf £ 543 an. Berücksichtigt man, daß das Land 80 000 Juden umfaßt, so kann nur von dem bescheidenen Anfang einer erfolgreichen Arbeit gesprochen werden. Neben Bagdad beteiligte sich auch diesmal wieder Basra, wo aber in letzter Zeit die politische Lage sich sehr verschlechtert hat.

Charbin mit 14 angeschlossenen Orten verfügt über eine gute Leitung und eine ergebene Judenschaft. Die Spendensteigerung von £ 542 (1921) auf £ 601 (1922) erscheint bedeutsamer im Hinblick darauf, daß in diesen beiden Jahren von obigen Beträgen £ 322 bzw. £ 150 auf Teilzahlungen der seinerzeit anläßlich der Propagandatour Israel Cohens gezeichneten Spenden entfallen, so daß der Rest eigentliche, neue KKL.-Spenden darstellt. Es wurden verschiedene Aktionen, darunter eine zum KKL.-Juiläum, mit einer Sondernummer des „Sibir-Palästina" und Filmvorstellungen veranstaltet.

Argentinien. Um die Zahlen der Tafeln 2 und 3 richtig einzuschätzen, muß berücksichtigt werden, daß die £ 4400 für 1921 die Einnahmen von 14 Monaten (Oktober 1920 bis November 1921 inkl. darstellen, die £ 3000 für 1922 aber nur jene von 11 Monaten (Dezember 1921 bis Oktober 1922 inkl.). Es liegt also kein ernstlicher Rückgang der Sammelerträge vor. Tatsächlich hat sich 1922 die KKL.-Arbeit trotz großer äußerer und innerer Hindernisse gekräftigt. Es ist sicher zu erwarten, daß das organisatorische Aktivum, das in der Energie und Planmäßigkeit bei den verschiedenen Aktionen zum Ausdruck kam, sich bald in entsprechenden Barsummen ausdrücken wird. Von den Aktionen ist besonders die KKL.-Woche im Zusammenhang mit der Jubiläumsfeier hervorzuheben. Diese Woche kehrt nun jährlich wieder. Sie brachte 1922 nur 15 000 Pesos, d. s. £ 1300, wenig genug in Anbetracht der umfassenden mündlichen und schriftlichen Propaganda, der breiten Organisation und der systematischen Vorbereitung. Das Haupthindernis war neben der Wirtschaftskrise der langandauernde, sich bis zur KKL.-Woche hinziehende Keren Hajessod-Drive.

Die „KKL.-Ernte" war 1922 in viel größerem Maßstab als je zuvor organisiert. Insgesamt wurden über 400 Hektar ausschließlich für den KKL. bebaut, nicht gerechnet die Verpflichtungen vieler Kolonisten, dem KKL. eine Beisteuer in Form einer gewissen Sachzahl Getreide oder einer Quote des Ernteertrages zu leisten. Die feierlichen Veranstaltungen beim Pflügen und Säen, an denen beim Klange nationaler Lieder auch die Familienmitglieder der Kolonisten teilnahmen, übten eine große propagandistische nud erziehliche Wirkung, nicht zuletzt auf die Jugend aus. Und als Regengüsse die erste Aussaat vernichteten, scheuten die braven Landleute keine Mühe und Opfer, um wie ihre eigenen Felder auch jene des KKL. ein zweites Mal zu bestellen. War auch diesmal noch der Ertrag zufolge der allgemeinen Mißernte nicht den Erwartungen entsprechend, so verspricht doch diese

von Jahr zu Jahr fester wurzelnde Aktion ganz bedeutende steigende Einnahmen. Auch an der Tischri-Aktion beteiligte man sich hierzulande sehr aktiv. Nicht nur, daß mit Kaaroth gesammelt und beim Thoraaufruf gespendet wurde, hielt man in den meisten Synagogen Ansprachen über die Wichtigkeit unseres Volksschatzes. Die Erweiterung der Büchsenarbeit wurde in Angriff genommen und der Film selbst in den kleinsten jüdischen Siedlungen mit Erfolg vorgeführt. In letzter Zeit wird vom Hauptbüro des KKL. mit den zionistischen Oberinstanzen in Argentinien wegen Zuweisung von Boden für landsmannschaftliche, in Erez-Jisrael zu gründende Kolonie und wegen Durchführung einer besonderen Sammlung für diesen Zweck ernstlich verhandelt. Der Vorschlag des Hauptbüros wurde auf die Tagesordnung der Landeskonferenz im Mai d. J. gestellt.

Besonderes Lob verdient die jüdische Presse in Argentinien, die dem KKL. sehr viel Aufmerksamkeit durch Notizen und Artikel propagandistischer und kolonisatorischer Natur widmet. Insbesonders gilt dies vom Organ der Föderation „Die jüdische Welt" und ähnlich vom Tageblatt „Jüdische Zeitung" und der hebräischen Wochenschrift „Habima Haiwrith".

C h i l e. Nach dem hier im Jahre 1921 gemachten Anfang ist die KKL.-Arbeit, dank der Tüchtigkeit der von einer besonderen Landeskonferenz gewählten KKL.-Kommission bedeutend vorgeschritten. Die Einnahmen stiegen von £ 100 auf £ 347. Eine Reihe von Aktionen wurde erfolgreich durchgeführt, wobei die Zeitung „Mundo Israelita" eifrig mithalf.

B r a s i l i e n. Die Lage hat sich arg verschlechtert, da trotz mehrseitiger Anregungen die Arbeit für den KKL. in der Hauptstadt Rio de Janeiro völlig aussetzte. Nur einige Provinzstädte mit ganz kleinen jüdischen Gemeinden erfüllten ihre Pflicht. Die Aussichten für die Zukunft indessen haben sich gebessert, seit die I. Zionistische Landeskonferenz, Ende 1922, eine konzentrierte Arbeit für den KKL. durchzuführen beschloß.

P o l e n. Tabelle 2 weist für 1922 nur 62 Millionen Mark aus. Das sind aber tatsächlich nur die Einnahmen der ersten sieben Monate, während im ganzen Jahre 127 Millionen eingegangen sind, die man aber aus technischen Gründen nicht in Pfunden genau einschätzen und als Bareinnahme buchen konnte. Der Rückgang des Sammelertrages war hiermit nicht so groß, als dies vorerwähnte Tabelle ausweist (von £ 4300 auf £ 2700). Immerhin ist es ein Rückgang, obwohl die Einnahmen in Mark gegenüber 1921 faktisch auf mehr als das Vierfache gestiegen sind. Sie stammen zum großen Teil aus einmaligen Massensammlungen an bestimmten Tagen des Jahres, besonders Erew Jom-Kippur, Chanukkah und Purim, sowie aus der Jubiläums-Aktion. Zu dieser erschien eine Sondernummer des „Najen Haint", die unter anderem interessanten Material in Form einer Enquete die Aeußerungen führender Persönlichkeiten aus allen Kreisen der zionistischen Bewegung über die Be-

deutung des KKL. enthielt. Vom Palästinafilm zirkulieren in den Städten Polens zwei Kopien. Die ständigen Einnahmequellen, darunter auch die Büchsen, sind wenig entwickelt. Laut Beschluß einer KKL.-Konferenz, bei welcher die Vorsteher der 15 Rayons von Altpolen vertreten waren, wurde die Dunam-Aktion als Grundlage für die künftige Propaganda- und Sammeltätigkeit festgelegt. Bis Jahresschluß war man mit der Vorbereitung dieser Aktion befaßt, die große Hoffnungen erweckt.

Ostgalizien. Die in Tafel II ausgewiesenen 31½ Millionen Mark gingen in den ersten acht Monaten 1922 ein, während im ganzen Jahr rund 72 Millionen gesammelt wurden. Die Ursache der Differenz im Ausweis ist die gleiche wie in Polen. Seit den letzten Monaten 1922 sind die Einnahmen stark gestiegen im Zusammenhang mit der Propaganda für den Kfar-Stand, für welche in Ost-Nuris geplante Siedlung der KKL. den Boden beizustellen und die nötigen ersten Ameliorationen (Drainage, Versorgung mit Trink- und Nutzwasser usw.) durchzuführen hat. Auch wurde schon der Beginn gemacht, die Aktion in kolonisatorischer Hinsicht zu entwickeln. In Ostgalizien sind außer den an bestimmten Tagen des Jahres unternommenen Massensammlungen auch die ständigen Einnahmen des KKL., besonders jene aus Büchsen, verhältnismäßig bedeutend. Alle Kreise des Landes beteiligen sich voll Liebe am Opferwerk für den KKL. und die Zahl seiner freiwilligen Mitarbeiter zeichnet Ostgalizien vor den andern Teilen Polens aus.

Westgalizien. In Tafel II sind für 1922 nur die Einnahmen von 10 Monaten (Dezember 1921 bis September 1922 inkl.) mit einer Summe von 9,8 Millionen Mark ausgewiesen, während in den 12 Monaten bis Dezember 1922 tatsächlich 13,5 Millionen gesammelt wurden. Die Differenz im Ausweis ist wieder wie bei Polen zu erklären. Trotzdem müssen wir einen bedauernswerten Rückgang bekennen; doch steht zu hoffen, daß die Erneuerung der Propaganda für die Thon-Kolonie eine Besserung herbeiführen wird. Zum KKL.-Jubiläum wurde eine hebräisch-polnische Sondernummer herausgegeben.

Litauen-Wilna. Gegenüber den nur 4 Millionen Mark, die Tafel II angibt, wurden im Laufe des Jahres 1922 aus diesem Gebiet 14 Millionen Mark netto nach Warschau abgeführt. Das Hauptbüro aber konnte diesen Betrag aus dem gleichen Grunde wie bei Polen und auch mangels entsprechender Abrechnung nicht voll ausweisen. Die Aktionen waren hierzulande im großen und ganzen die gleichen wie in Altpolen. Zum KKL.-Jubiläum gab die Zeitung „Unser Fraind“ eine wertvolle Sondernummer heraus. Auch der Palästinafilm wurde vorgeführt.

Litauen-Kowno. Aus technischen Gründen ist in Tafel II nur ein Teil, 1,1 Millionen Mark, anstatt der tatsächlich vereinnahmten 3 Millionen Mark und 3500 Lit. (1 Lit. = $^1/_{10}$ Dollar) ausgewiesen. Die Differenz wird vom Hauptbüro dem Jahre 1923 zugerechnet werden. Nach Abkehr der Landesvaluta von der deut-

schen Reichsmark begann eine ständige Erhöhung der Einnahmen, die sich schon auf £ 250 monatlich belaufen. Unter den Massensammlungen ragt besonders die Jubiläums-Aktion hervor, für die ein besonderes Sammelbuch mit Originalartikeln, darunter vom Minister Solowejtschik, ediert wurde. Auch die Büchsensammlungen wurden allmählich ausgestaltet. Der Film wurde mit großem propagandistischen und finanziellen Erfolg in allen wichtigeren Orten, unter Leitung eines Wanderredners, vorgeführt. Was aber am erfreulichsten ist, die Zahl der an der KKL.-Arbeit beteiligten Ortschaften hat sich beständig vergrößert.

Lettland. Zu den Tafeln II und III ist zu bemerken, daß dort dem Jahre 1921 die Einnahmen der Geullah-Woche vom Vorjahre mit £ 650 zugerechnet sind. Deshalb ist der Rückgang von £ 1302 (1921) auf £ 639 (1922) nur ein scheinbarer. Immerhin sind die Zustände im Lande nicht besonders erfreulich. Die Bemühungen der Männer, die sich an die Spitze des KKL.-Werkes gestellt haben, finden mangels freiwilliger Mitarbeiter nicht die entsprechende Unterstützung. Unter den verschiedenen Aktionen des Jahres sei die anläßlich des KKL.-Jubiläums hervorgehoben, welchem die Landeskommission eine besondere Propagandaschrift in Zeitungsform widmete. Die Büchsensammlung wird ausgestaltet. Einen außerordentlichen Erfolg in jeder Hinsicht hatte der Film.

Estland. Die für 1921 ausgewiesenen Einnahmen stammen aus den ersten sechs Monaten her, während in der zweiten Jahreshälfte, nachdem der Leiter der Landeskommission, Herr Pomeranz, Estland verlassen hatte, mangels freiwilliger Mitarbeiter, so gut wie nichts geschah. Zu Tafel II und III sei übrigens bemerkt, daß die Summen für 1921 auch alle Einnahmen von 1920 miteinschließen, so daß der ausgewiesene Rückgang (von £ 549 auf £ 149) tatsächlich größer ist, als der Wirklichkeit entspricht. An die Verlegung der Zentrale von Reval nach Tartu (Dorpat) knüpfen sich die besten Hoffnungen.

Finnland. Abo und Wiborg mit insgesamt nur 400 Juden beteiligten sich an der KKL.-Arbeit, während Helsingfors mit seinen 2000 jüdischen Seelen nichts zu den Sammlungen beitrug.

Rumänien gliedert sich in die von eigenen Landeskommissionen verwalteten Gebiete: Altrumänien, Beßarabien, Bukowina und Transsylvanien.

Altrumänien. Tafel II weist nur 306 000 Lei, einen kleinen Teil der im Jahre 1922 tatsächlich gesammelten und sich auf rund 2 000 000 Lei belaufenden Beträge, aus. Die Differenz ist wie bei Polen begründet. Die Bemühungen aller rumänischen Länder leiden naturgemäß unter der starken Entwertung des Lei. Es wurden verschiedene Sammelaktionen unternommen, über welche aber genauere Berichte an das Hauptbüro ausgeblieben sind. Mit dem Film wurde in einigen Städten ein Anfang gemacht. Es scheint, daß der Keren Hajessod den größten Teil der zionistischen Aktivität im Lande an sich gefesselt hat.

Beßarabien. Die in Tafel II für 1922 ausgewiesenen 546 000 Lei wurden in den ersten 8½ Monaten gesammelt, während auf das Gesamtjahr 720 000 Lei entfielen. Die Steigerung in Lei ist deshalb größer, bzw. der Rückgang in Pfund kleiner als die Tafeln zeigen. Mehrere Aktionen wurden in allen Städten unternommen, hiervon mit besonderem Erfolg die Jubiläumsfeier, anläßlich welcher eine Sondernummer der Tageszeitung „Der Jid" erschien, und die Mandatsfeier. Büchsen und Pinkassim wurden verteilt und der Film in einer Reihe von Städten vorgeführt.

Bukowina. Die in Tafel II für 1922 ausgewiesenen 228 000 Lei umfassen die Zeit vom 1. Dezember 1921 bis 30. August 1922, während im ganzen Jahre 1922 bei der Landeskommission 304 500 Lei, also noch immer weniger als im Vorjahr, eingeflossen sind. Dabei ist der Kurs etwa auf die Hälfte gesunken. Die Sammelstelle motiviert ihren Mißerfolg damit, daß der Keren Hajessod in der Berichtszeit seine Tätigkeit im Lande stark ausgedehnt hat. Die organisatorische Grundlage für eine weitere gedeihliche Arbeit des KKL. blieb indes intakt, und es sind neuerdings Zeichen erhöhter Anstrengung zu bemerken; in Dr. Schmelzer wurde ein neuer Sekretär gewonnen.

Transsylvanien. Die Statistik des Hauptbüros für 1922 umfaßt die im Lande vom 1. Juni 1921 bis 15. März 1922 erzielten Einnahmen, während jene des Gesamtjahres sich auf 203 500 Lei belaufen. Auch dies ist gegenüber den 378 600 Lei des Vorjahres ein bedeutender Rückgang, selbst wenn der Kurssturz nicht berücksichtigt wird. Der triste Zustand ist auf die unruhigen Verhältnisse zurückzuführen, durch welche politische Abwehrmaßnahmen und Wiederaufbauaktionen in den Vordergrund gerückt wurden, so daß der KKL. zu kurz kam. Vergebens bemühte sich Sekretär Dr. Fürst, gegen die Uebermacht der Verhältnisse anzukämpfen. Seit März 1923 trat Dr. Blank an dessen Stelle. Seiner Tatkraft harrt vor allem die wichtige Aufgabe, endlich die großzügige Sammelaktion für die langgeplante Gründung einer landsmannschaftlichen Kolonie auf KKL.-Boden durchzuführen.

Die Tschechoslowakei weist, dank ihrer sich immer mehr befestigenden Valuta, trotz eines kleinen Rückganges der Einnahmen in Landeswährung einen Fortschritt von £ 2800 (1921) auf £ 4800 (1922) auf und rückt damit unter allen Ländern vom zehnten auf den vierten Platz vor. Die Arbeit der Landesstelle erhält ihr Gepräge durch die energische und umsichtige Leitung ihres Obmannes, Herrn Siegfried Pollak. Charakteristisch für das Land ist die sogenannte Ablösungsaktion, welche 1921 eingeführt wurde und ursprünglich die Zahlung eines einmaligen Ablösungsbetrages für den größeren Teil der Gelegenheitsspenden des Jahres anstrebte. Diese Form wurde später aufgegeben und nur der gesunde Kern der Aktion festgehalten, wonach die Sekretäre des Landesbüros, voran Herr Emil Kafka, durch persönliche Besuche bei allen Freunden des KKL., sowohl den von früherher bekannten

und in Evidenz gehaltenen als auch bei neugewonnenen, alljährlich deren Spendenbeiträge einziehen. Diese Aktion hat zu einer großen Verbreitung des Spenderkreises des KKL. und zu einer festen Fundierung und Vermehrung seiner Einnahmen geführt.

Gestützt auf diese Erfolge, konnte die Landeskommission sich nunmehr größeren Aufgaben zuwenden. So schloß sie im November 1922 mit dem Hauptbüro einen Vertrag ab, wodurch sie sich verpflichtete, 1923 in bestimmten Raten 2 000 000 Kc. zwecks Auslösung und Ameliorisierung eines Bodenkomplexes in Ost-Nuris für die dort anzusiedelnde tschechoslowakische Kwuza Chefziba aufzubringen. Die Vertrauensmännerversammlung vom 10. Dezember 1922 in Prag ging sogleich daran, die Arbeit für die landsmannschaftliche „Nuris-Aktion" zu organisieren. Neben der Propaganda unter den Erwachsenen, welcher die Dunamspende mit einer Einheit von 2000 Kc., bzw. deren Unterteilungen zugrunde liegt, wurde eine spezielle Jugendpropaganda eingeleitet mit dem Ziel, zwei Millionen „Nuris-Marken" à 20 Heller zu verkaufen. Die ganze Aktion, welche die Landeskommission in möglichstem Einvernehmen mit den Organen des Keren Hajessod im Lande durchzuführen bestrebt war, weckte, insbesondere unter der Jugend, großen Enthusiasmus, und es gelang, die Ratenverpflichtungen gegenüber dem Hauptbüro bisher einzuhalten. Das Berichtsjahr brachte auch den Abschluß der KKL.-Lotterie, die einen mehr moralischen als finanziellen Erfolg ergab. In organisatorischer Beziehung ist zu betonen, daß durch die Auflassung der Distriktsammelstellen in Bratislava und M.-Ostrau die lange angestrebte Zentralisierung erzielt worden ist. Dies und die Vermehrung der Einnahmen hatten den erfreulichen Effekt, den Spesensatz erheblich herabzumindern.

Mit dem Palästinafilm wird schon das zweite Jahr im Lande gearbeitet.

D e u t s c h l a n d hat sich auch im Berichtsjahr als ein Gebiet guter alter KKL.-Tradition und vortrefflicher Organisation bewährt. An Stelle des verdienten Sekretärs Architekt Weizmann trat Dr. Erhard in das Landesbüro ein. Dieses machte sich vor allem zur Aufgabe, den Aktionsradius durch Erfassung der vielen kleineren Gemeinden zu erweitern, indem es eine großzügige Landgemeinden-Propaganda durchführte. Es gelang auch, in ca. 100 neuen Orten Fuß zu fassen. Die Propaganda wurde in ganz erheblichem Maße unterstützt durch die Vorführung des Palästina-Films, der in fast allen größeren Orten mit gutem finanziellen Ergebnis gezeigt wurde. Die Hauptarbeit wurde auf die Aktionen zu Purim, Rosch-Haschanah und Chanukkah gerichtet, die große Erfolge hatten und bewiesen, daß vor allem durch derartige gut geleitete Aktionen dem KKL. namhafte Beträge zugeführt werden können. Die ostjüdische Einwanderung nach Deutschland machte es notwendig, die Propaganda auch auf die Ostjuden einzustellen. Um hier systematische Arbeit leisten zu können, schuf man dafür ein eigenes Sekretariat.

Die Arbeit für den Keren-Kajemeth in Deutschland stößt wegen der andauernden Geldentwertung insofern auf große Schwierigkeiten, als sich die Spenden nicht so schnell, wie es notwendig wäre, der Entwertung anpassen, während andererseits die Spesen entsprechend steigen. Um den Kurssturz halbwegs zu paralysieren, wurden die Spendeneinheiten beständig erhöht und zuletzt nach dem Goldmarkpreis jeweilig berechnet. Die Entwertung brachte auch mit sich, daß die kleineren Spendenmittel, wie Büchsen, Telegramme usw. allmählich ganz unrentabel wurden. Es war daher notwendig, neue Wege, insbesondere zur Erlangung einmaliger großer Spenden zu suchen. Diesem Zwecke diente die Einleitung der Propaganda zur Aufbringung von 4000 £ im Jahre 1923 für die Auslösung von 500 Dunam KKL.-Boden in Jadjur. Im Rahmen dieser Propagandatätigkeit wurden besondere Aktionen in den einzelnen Bezirken Deutschlands mit Hilfe von Mitgliedern des Landesbüros, die an Ort und Stelle die Arbeit leisteten, durchgeführt. Die Sammelstelle war ferner darauf bedacht, zur Verminderung der Ausgaben durch Ausbau der Büro-Organisation und Einstellung des ursprünglichen namentlichen Spendenausweises beizutragen. Statt des bisherigen erscheint jetzt ein nach Städten geordneter Ausweis, in dem der Name eines jeden Vertrauensmannes des betreffenden Ortes vermerkt ist.

Die Einnahmen des Keren Kajemeth in Deutschland sind von 5500 £ im Jahre 1921 infolge der Geldentwertung auf 2000 £ (14 641 000 M.) im Jahre 1922 zurückgegangen. Die in der Tabelle angegebenen 1500 £ bzw. ca. 4 Millionen Mark stellen nur die Einnahmen vom 1. Januar bis 1. Oktober 1922 dar.

Oesterreich. 1922 wurden rund 121 Millionen Kr. gegenüber den in Tafel II ausgewiesenen 38½ Millionen Kr. gesammelt. Die Ursache der Differenz ist die gleiche wie in Polen. Im allgemeinen erscheint die Arbeit gegenüber dem Vorjahre sehr geschwächt, doch sind, wohl im Zusammenhang mit der Stabilisierung der Valuta, Zeichen der Erneuerung zu bemerken, was bei dieser einst führenden Landesstelle besonders zu begrüßen ist.

Jugoslawien. Der verlautbarte Ertrag umfaßt nur die ersten drei Quartale. Bis Ende 1922 gingen bei der Landeskommission 1 330 000 Kr. gegenüber 1 294 000 Kr. im Jahre 1921 ein. Dabei war 1921 ein Legat von 225 000 Kr. miteingerechnet. Der Kurs sank im Laufe des Jahres ungefähr auf die Hälfte. Immerhin hat der KKL. in Jugoslawien eine Reihe von Freunden, auf die er stets rechnen kann.

Ungarn. Die Statistik des Hauptbüros für 1922 umfaßt nur den Dezember 1921 und Januar 1922. Im ganzen Jahr 1922 sammelte die Landeskommission 486 000 Kr., also immer noch weniger als im Vorjahre, von dem Kurssturz nicht zu reden. Im politischen Sinne hat sich hierzulande nichts zum Guten geändert, worunter die KKL.-Arbeit naturgemäß schwer litt.

Fiume. Das gleiche gilt von dieser Stadt, deren politische Zugehörigkeit noch immer ungeklärt blieb.

Holland. In dem ausgewiesenen Betrag sind nur die Eingänge des 1. Semesters 1922 enthalten. Die Einnahmen der Landeskommission im ganzen Jahre belaufen sich auf 16 800 fl., was noch immer gegenüber dem Vorjahre 13 % Rückgang bedeutet. Der Grund des Rückganges, der schon seit 1920 anhält, ist in der Rückwanderung der Ostjuden, wie auch in der besonders intensiven Keren Hajessod-Arbeit zu suchen, welche auch die minderbemittelten Bevölkerungsschichten umfaßt. In Holländisch-Indien lastet die Arbeit auf einem einzigen, dem KKL. ergebenen Gesinnungsgenossen.

Die Schweiz ging von £ 899 (1921) auf £ 633 (1922) zurück. Die Leitung gab sich die größte Mühe, die Einnahmen zu steigern, und ließ keine Sammelgelegenheit unbenutzt vorbeigehen, doch störten die kritische wirtschaftliche Lage und andere Sammel-Aktionen, besonders für wohltätige Zwecke. Anfang 1923 beginnt dank der Filmaufführungen eine Besserung der KKL.-Eingänge.

Skandinavien zeigt das Bild völligen Verfalls. Hauptursache ist auch hier die Rückwanderung der Ostjuden. Dänemark und Norwegen haben wenige Pfund, Schweden überhaupt nichts beigesteuert.

Frankreich. Trotz des starken Spendenrückganges in Francs und auch in Pfund (von £ 285 auf 114), der teilweise durch verspätete Geldüberweisung verschuldet ist, sind die Aussichten nicht schlecht. In der schweren inneren Krise der zionistischen Föderation Frankreichs, 1921—1922, blieb allein der KKL. tätig, und die Wiederbelebung des Zionismus im Lande kommt auch dem KKL. zugute. Die Landeskommission, welche nach dem Tode des früheren Obmanns, A. Brociner, neu ernannt wurde, hat dessen planmäßige Organisations- und Propagandatätigkeit fortgesetzt und das in den Vorjahren durch jene inneren Zwistigkeiten auch bezüglich des KKL. erschütterte Vertrauen wiederhergestellt. Die große Sympathie für den KKL. findet durch die von der letzten Jahreskonferenz der Föderation (15.—16. April) einstimmig angenommenen Resolutionen ihren Ausdruck. Nach Betonung des großen Wertes des KKL. als Instrument der jüdischen Bodenpolitik beschloß die Konferenz, alljährlich eine große Aktion des KKL. in Frankreich zu organisieren, an welcher sich alle aktiven Kräfte der Föderation zu beteiligen haben. Für das laufende Jahr wurde eine Aktion zugunsten der Nordau-Gartenstadt beschlossen. Schließlich beauftragte die Jahreskonferenz die Föderationsleitung, die nötigen Maßnahmen zu treffen, um die Tätigkeitsgebiete des Keren Hajessod und des KKL. abzugrenzen und diesem die kleinen Spenden zu sichern. Diese Resolutionen können als Muster für manche zionistische Föderation dienen. Der neuen Landeskommission gelang es auch das Feld der KKL.-Arbeit zu erweitern. Bisher war diese auf Paris und hier nur auf die eingewanderten Ostjuden beschränkt.

Jetzt wurden in die Landeskommission angesehene Vorsteher des französischen Judentums kooptiert und überdies in Bordeaux eine Lokalkommission gegründet. Die Vorführung des KKL.-Films in Paris und in Bordeaux trug viel zu diesem günstigen Umschwung bei.

Ostfrankreich. Die frühere Landesstelle Elsaß-Lothringen dehnte ihre Kompetenz auf die östlichen Provinzen Frankreichs aus und änderte demgemäß ihren Namen. Der Spendenrückgang (laut Tafel III von £ 1414 auf 543) ist nur scheinbar und erklärt sich durch verspätete Geldüberweisung. Die Landesstelle zeichnet sich, wie in früheren Jahren, durch musterhafte Organisation aus, und die Landeskommission, welcher neuerdings angesehene Persönlichkeiten beigetreten sind, wird der KKL.-Arbeit einen kräftigen Impuls geben. Laut Urteil eines angesehenen Propagandisten, der kürzlich die Tätigkeit dieser Landesstelle revidiert hat, ist „der KKL.-Gedanke in jedes Dorf, wo auch nur ein paar jüdische Familien leben, eingedrungen". Besonders ist dies von den vielen jüdischen Kleingemeinden Frankreichs, welche bis jetzt der Bewegung völlig fremd waren, zu rühmen. Die Filmvorstellungen fanden, und zwar nicht nur bei der jüdischen Bevölkerung, begeisterte Aufnahme.

Belgien. Trotz des bedeutenden, seit 1920 anhaltenden Spendenrückgangs ist die KKL.-Arbeit im Lande gut fundiert. Alle Kreise tragen zur Geullath Haarez bei, und die üblichen Veranstaltungen des KKL., wie Blumentage zu Schawuoth, Chanukkah-Bälle usw., wiederholen sich regelmäßig. Leider sind die Versuche, außer Antwerpen auch die Provinzgemeinden zur Arbeit heranzuziehen, bis jetzt nicht gelungen. Der Film hatte in Antwerpen großen Erfolg.

Italien geht infolge Vernachlässigung der Geldverrechnung für 1922 in der Statistik des Hauptbüros leer aus. Dennoch scheint die KKL.-Arbeit hierzulande stabilisiert und ein Spendenrückgang ist nicht mehr zu befürchten. Der noch vor einigen Jahren in Italien fast unbekannte KKL. ist jetzt in alle Gemeinden eingedrungen, und für die Rolle, welche er im jüdischen Familienleben hat, ist die besondere Popularität des Goldenen Buches bezeichnend. Der Film machte überall starken Eindruck. Diese Erfolge sind der planmäßigen Arbeit der Landeskommission zu verdanken.

In Spanien und Portugal unterblieb bisher infolge der geringen Zahl der Juden und ihrer Abgetrenntheit vom Leben unseres Volkes fast jede Arbeit für den KKL. Die Schwierigkeit liegt im Mangel tüchtiger Mitarbeiter, doch wurden in letzter Zeit einige wertvolle Stützpunkte gewonnen.

Die Entwicklung des KKL.-Gedankens in den sefardischen Ländern ist besonders charakteristisch. Sie äußert sich immer mehr in einer direkten Interessenahme an der Kolonisation Erez-Jisraels. Dies zeigt sich in der außerordentlichen Popularität der landsmannschaftlichen Kolonisation und in dem wachsenden Streben

nach Palästinareisen. So entstand in Griechenland eine eigene Gesellschaft zur Veranstaltung solcher Reisen und in Tripolis eine dem gleichen Zwecke dienende Unterabteilung der KKL.-Kommission. Zwei griechische Gruppen haben das Land schon besucht.

Die Spenden aus den sefardischen Ländern entsprechen noch lange nicht der Zahl ihrer jüdischen Bevölkerung. Bis jetzt haben sich daran fast ausschließlich die intelligenten Kreise beteiligt während die breiten Massen trotz aller Sympathie untätig abseits standen. Diese Massen gilt es noch zu gewinnen. Leider haben fast alle sefardischen Länder im letzten Jahr unter starkem Kurssturz gelitten. In Smyrna und ähnlich in Konstantinopel wurde die KKL.-Arbeit durch den griechisch-türkischen Krieg ganz desorganisiert. Besonders Smyrna hatte im ersten Semester 1922 einen beispiellosen Aufschwung genommen, und besonders gute Resultate waren von der Tischri-Aktion zu erwarten, als die Okkupation und der große Brand erfolgten. Der Palästinafilm wurde erst 1923 für die sefardischen Länder frei und zuerst in Aegypten und Tripolitanien vorgeführt. Der Enthusiasmus der Massen bewies wiederum, wie tief national sie gesinnt sind und welch weites Feld dem KKL. dort noch offen steht.

In Aegypten ist der KKL. in beständigem Fortschritt begriffen. Leider entsprechen seine Einnahmen — £ 532 (1921) und £ 621 (1922) — weder der Zahl noch dem Reichtum der dortigen Judenschaft. Bis jetzt glückte es nicht, die reichen sefardischen Kreise, die dortzulande maßgebend sind, zur aktiven Mitarbeit heranzuziehen. Dies bleibt die Aufgabe der Landesstelle, welcher zufolge ihrer musterhaften Organisation und Propaganda und dank der Förderung durch die „Revue Sioniste" auch hier Erfolg winkt.

In Tripolitanien wurde die KKL.-Propaganda vor Jahren von der Landeskommission Italien eingeleitet. Seitdem zählte Tripolitanien zu ihren aktivsten Kommissionen. Doch fehlte der Arbeit noch der nötige Schwung, weil der größte Teil der dortigen Juden nur einen ganz vagen Begriff von dem zionistischen Palästinawerk hatte. Diesem Uebel wurde durch die Werbefahrt des vom Hauptbüro entsandten Herrn Elmaleh abgeholfen. Ihm ist es gelungen, alle Kreise zu gemeinsamer Arbeit für die Geullath Haarez zu vereinen. Auch der Film half bei dieser günstigen Entwicklung mit.

In Tunesien, Algerien und Marokko waren, trotz ihrer zahlreichen und national gesinnten Judenschaft, Propaganda und Spenden für den KKL. vorerst nur ganz sporadisch. Doch läßt sich auch hier ein steigendes Interesse für die Geullath Haarez bemerken. Darum verspricht die nach diesen Gebieten in Aussicht genommene Tournee des Herrn Elmaleh einen allgemeinen Aufschwung der KKL.-Arbeit.

Von den Balkanländern scheidet, wie oben gesagt, die Türkei vorläufig aus. Hoffentlich wird mit Herstellung des Friedens die KKL.-Arbeit bald wieder einsetzen.

B u l g a r i e n ist das packendste Beispiel für die Evolution des KKL.-Gedankens in den sefardischen Ländern. Das Interesse aller Juden konzentriert sich hier auf die bulgarische landsmannschaftliche Kolonie. Da die Verhandlungen über die Beistellung des Bodens durch den KKL. noch im Zuge waren, wurden die auch 1922 nicht unbeträchtlichen KKL.-Spenden einstweilen noch nicht verrechnet. Doch nähern sich neuerdings die Verhandlungen des KKL.-Hauptbüros mit der zionistischen Föderation Bulgariens dem Abschluß. Dieses Land zeichnet sich durch die Regelmäßigkeit seiner KKL.-Sammlungen aus. Ein bedeutender Teil der Spenden besteht aus Beiträgen jüdischer Gemeinden, Logen und sonstiger Institutionen. Das rege Interesse der Frauen für den KKL. führte in den meisten Orten zur Gründung besonderer Frauenkommissionen, die propagandistisch und finanziell gut abschnitten.

In G r i e c h e n l a n d hat die KKL.-Organisation, obgleich viel jünger, fast die gleiche Entwicklungsstufe erreicht. Die Einnahmen behaupteten sich — trotz des Krieges — der Landeswährung nach gerechnet, doch machte der katastrophale Kurssturz der Drachme alle Bemühungen zunichte: £ 516 (1921) und £ 341 (1922). Die erste griechische Landeskonferenz des KKL. vom November 1922, zu welcher das Hauptbüro Herrn Dr. Weisl entsandt hatte, war ein Triumph des KKL.-Gedankens. Begeistert wurde der Beschluß angenommen, die Gründung einer griechischen landsmannschaftlichen Kolonie anzustreben. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Hauptbüro dauern fort. Als besonderes Verdienst der Landesstelle, die bekanntlich ihren Sitz in Saloniki hat, ist die Heranziehung des Judentums von Altgriechenland zu verzeichnen, das bisher dem Aufbau Erez Israels ganz ferne stand.

ANHANG Nr. 1

Kundgebungen zugunsten des Keren Kajemeth Lejisrael

1. Beschluß der zionistischen Jahreskonferenz (Zentralrates) Karlsbad, August 1922

I. Der Zionistische Zentralrat entbietet dem Keren Kajemeth Lejisrael zu seinem 20jährigen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche.

II. Der KKL. blickt auf eine ruhmvolle Vergangenheit zurück. Er hat schon Unvergängliches in Erez-Jisrael geschaffen. Der von ihm als unveräußerliches Eigentum des jüdischen Volkes erworbene Boden bildet die Grundlage unserer nationalen Heimstätte. Die große historische Rolle des KKL. im Aufbauwerke ist durch die einstimmigen Beschlüsse der Londoner Jahreskonferenz festgelegt, die ihn zum Träger der jüdischen Bodenpolitik in Stadt und Land bestimmt hat.

III. Der Zentralrat erklärt, daß von der restlosen Erfüllung der Aufgaben des KKL. das Gedeihen unseres Siedlungswerkes in Erez-Jisrael abhängt. Um seine Rolle durchzuführen, bedarf der KKL. bedeutender Mittel, die ihm nur durch die Unterstützung des gesamten jüdischen Volkes zuteil werden können. In erster Linie aber sind alle Zionisten verpflichtet, an der finanziellen Stärkung des KKL. mitzuarbeiten. Unabhängig von irgendwelchen sonstigen Aktionen für den Aufbau Erez-Jisraels muß die Arbeit für die Erlösung des Landes unermüdlich fortgesetzt werden.

IV. Der Zentralrat stellt mit Bedauern fest, daß in den bis 1920 von Jahr zu Jahr stetig wachsenden Einnahmen des KKL. in letzter Zeit ein empfindlicher Rückgang eingetreten ist.

Der Zentralrat richtet daher an das ganze jüdische Volk den dringenden Appell, dem KKL. in seiner schweren Situation beizustehen und fordert die Zionisten der ganzen Welt auf, sich mit all ihren Kräften in den Dienst der Geullath Haarez zu stellen.

2. Beschluß der II. Konferenz der allgemeinen jüdischen Arbeiter-Organisation in Erez-Jisrael (Tel-Awiw, 21. Schewat bis 4. Adar 5683)

Die Konferenz konstatiert mit großem Bedauern den Rückgang der Einnahmen des KKL. in der letzten Zeit. Dieser Rückgang verhindert den Erwerb von neuen Böden als Eigentum des jüdischen Volkes und vereitelt die Hoffnung der Kolonisierung von selbstarbeitenden Landwirten. Die Konferenz wendet sich mit einem Ruf an alle ihre Freunde im In- und Auslande, die ungeheure Bedeutung des KKL. für die Geullath Haarez und ihre Besiedlung durch den jüdischen Arbeiter nicht zu verkennen und fordert die Arbeiterschaft auf, ihre Pflicht gegenüber dem KKL. zu erfüllen.

ANHANG Nr. 2

Konstitution des Keren Kajemeth Lejisrael

Auf Grund des von der I. Weltkonferenz des Keren Kajemeth Lejisrael in Karlsbad am 29. August 1921 einhellig beschlossenen Entwurfes hat das Gesamtdirektorium in seiner Sitzung zu Berlin am 5. Juni 1922 folgende Fassung der

Konstitution des Keren Kajemeth Lejisrael

beschlossen. Sie hat bis zur Bestätigung durch das Zionistische Actions-Comité bzw. die Generalversammlung des KKL. provisorische Geltung.

I. Aufgabe und Rechtsstellung des Keren Kajemeth (§§ 1—2)

§ 1. Der Keren Kajemeth ist das Instrument der Zionistischen Weltorganisation zur Durchführung ihrer Bodenpolitik im Dienste des jüdischen Volkes.

§ 2. Der „Keren Kajemeth Lejisrael" ist als englische Genossenschaft dieses Namens registriert und zunächst durch deren Memorandum (Mem) und Statuten (Stat) geregelt.

In Erez-Jisrael ist der „Keren Kajemeth Lejisrael" als gemeinnützige Gesellschaft anerkannt und legalisiert.

II. Die Zentralverwaltung des Keren Kajemeth (§§ 3—6)

§ 3. Die oberste Instanz des Keren Kajemeth ist die Generalversammlung seiner Genossenschafter.

Genossenschafter ist jede Person, welcher als Mitglied des Zionistischen Actions-Comités eine Gründeraktie des Jewish Colonial Trust zugeteilt ist. (§ 7 Mem, § 4 ff. Stat.)

Die Generalversammlung tritt zumindest einmal jährlich zusammen. (§ 7 ff. Stat.)

§ 4. Die Generalversammlung wählt das aus gewöhnlich drei bis sieben Fachleuten bestehende Direktorium, von dessen Mitgliedern sich ein Drittel jährlich der Neuwahl zu unterziehen hat. (§§ 27, 29, 35 ff. Stat.)

Dem Direktorium obliegt, im Rahmen der ihm durch Statuten und Generalversammlung erteilten Vollmachten die Leitung der zentralen Agenden des Keren Kajemeth. (§ 31 ff. Stat.) Insbesondere bestimmt das Direktorium das Jahresbudget sowohl für die Palästinaarbeit, als auch für die Propaganda und Organisation in allen Ländern, sowie das Einnahmen-Jahreskontingent und seine Aufteilung auf die Länder.

§ 5. Der Exekutive der Zionistischen Organisation obliegt als dem „kontrollführenden Komitee" die Kontrolle des Direktoriums. Die Exekutive bestimmt zu diesem Zweck aus dem Direktorium 1—3 Governors, gegen deren einhelliges Votum kein wirksamer Beschluß des Direktoriums erfolgen kann; prüft

alle Beschlüsse des Direktoriums und ist berechtigt, ihre Ausführung zu verbieten. (§§ 25—27, 31, 33 Stat.)

§ 6. Das Hauptbüro ist das ausführende Organ des Direktoriums.

Die Kontrolle des Hauptbüros besorgt als leitender Direktor der Vorsitzende des Dirktoriums oder sein Stellvertreter.

III. Die Landesverwaltung des Keren Kajemeth (§§ 7-17)

§ 7. Dem Hauptbüro unterstehen die Landeskommissionen und die Landesbüros des Keren Kajemeth. Sie haben in den vom Hauptbüro bestimmten Gebieten gemäß dessen Weisungen, die Sammel- und Propagandatätigkeit, sowie deren Legalisierung gegenüber den staatlichen Behörden zu besorgen. (Beschluß des VII. Zionistenkongresses.)

§ 8. Die Landeskonferenz prüft und genehmigt die Vorlagen der Landeskommission, deren Jahresbericht, sowie den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben — (als Grundlage der Beschlüsse des Direktoriums gemäß § 4, Abs. 2) —, bestimmt den Schlüssel für die ortsweise Aufteilung des dem Lande zuzuweisenden Jahreskontingentes, berät alle übrigen, die Landesverwaltung des Keren Kajemeth betreffenden Angelegenheiten und wählt Revisoren. (§ 12, Abs. 2.)

Die Landeskonferenz tritt als ordentliche einmal jährlich zusammen. In Notfällen kann die Landeskonferenz über Beschluß des Direktoriums auch vom Hauptbüro einberufen werden.

a) Beschließende Stimme haben auf der Landeskonferenz die Ortskommissäre bzw. andere Delegierte der Ortskommissionen (§ 14), wobei sich die Delegiertenzahl nach den Leistungen der Ortskommission für den Keren Kajemeth richtet.
b) Die Genossenschafter und Direktoren des Keren Kajemeth, sowie die Delegierten des Hauptbüros.
c) Die Mitglieder der Landeskommissionen und
d) die von der Landeskommission ernannten Ortsvertrauensleute. (§ 14.)

Bei Erteilung der Decharge an die Landeskommission und bei Neuwahl derselben nehmen nur die unter a) genannten Delegierten an der Abstimmung teil.

Die Landeskonferenz selbst kann Gäste mit beratender Stimme zuziehen.

Die Delegiertenwahl im Falle a) und alle weiteren Details regelt die KKL.-Landeskonstitution. (§ 15.)

§ 9. Die Landeskommission wird zur Hälfte ihrer normalen, in der KKL.-Landeskonstitution festgesetzten Mitgliederanzahl von der Landeskonferenz gewählt, zur anderen Hälfte vom zionistischen Landesverband und von den „Landesgruppen der zionistischen Sonderverbände“ dieses Gebietes. Für die Aufteilung dieser Hälfte zwischen Landesverband und den einzelnen Landesgruppen ist die Zahl der von ihnen bezahlten Schekel maßgebend,

jedoch kann jede solche Gruppe, welche auch nur 5 % der Gesamtschekel des Gebietes bezahlt hat, einen Vertreter in die Landeskommission entsenden.

Außerdem gehören der Landeskommission an: die in ihrem Gebiete wohnenden Genossenschafter und Direktoren des Keren Kajemeth, sowie der 1. Sekretär des Landesbüros.

Endlich steht der Landeskommission das Recht zu, mit Stimmenmehrheit aller Mitglieder, und zwar bis zu einem Viertel ihrer normalen Zahl, Vertreter jüdischer Gemeinden, Verbände und sonstiger Körperschaften ihres Gebietes zu kooptieren.

§ 10. Die Landeskommission wählt aus ihrer Mitte als Vorsitzenden den Landeskommissär. Dem Hauptbüro steht das Recht der Bestätigung zu.

§ 11. Nach erfolgter Bestätigung gilt der Landeskommissär bis auf Widerruf als Bevollmächtigter des Direktoriums gemäß § 64 der Statuten.

Der Landeskommissär hat das Recht, gegen Beschlüsse der Landeskommission, wenn sie nicht mindestens mit den Stimmen der Hälfte aller Mitglieder gefaßt sind, Einspruch zu erheben. Die Beschlüsse bleiben dann bis zur Erlangung der qualifizierten Mehrheit und, mangels einer solchen, bis zur Entscheidung des Hauptbüros sistiert.

§ 12. Die Landeskommission hat ihre Agenden derart auf ihre Mitglieder aufzuteilen, daß jedes derselben, unter seiner Verantwortung gegenüber der Kommission, ein bestimmtes, örtlich oder sachlich begrenztes Ressort besorgt, so z. B. Organisation, Palästinaarbeit, einzelne Sammelmittel, insbesondere Büchsen, Stiftungen und Testamente usw.

Die laut § 8 gewählten Revisoren haben die Monatsabrechnung der Landeskommission an das Hauptbüro mitzufertigen und diesen einen Revisionsbericht vorzulegen.

§ 13. Das Landesbüro ist das ausführende Organ der Landeskommission. Es hat auch die Protokollierung aller Beschlüsse der Landeskommissionen zu besorgen und Protokollabschriften dem Hauptbüro zu übermitteln.

Die Kontrolle des Landesbüros steht dem Landeskommissär oder dessen Stellvertreter zu.

Die Anstellung, Kündigung und Entlassung des 1. Sekretärs des Landesbüros bedarf der Bestätigung durch das Hauptbüro.

§ 14. Der Landeskommission unterstehen, zur Besorgung der lokalen Keren Kajemeth-Arbeit, die Ortskommissionen und die Vertrauensleute.

Jeder zionistische Verein, möge er dem zionistischen Landesverband oder einem zionistischen Sonderverband angehören, soll in der Generalversammlung einen Keren Kajemeth-Kommissär in den Vereinsausschuß wählen. Das Gleiche gilt als Recht für jeden

anderen jüdischen Verein, den die Landeskommission mit Stimmenmehrheit aller ihrer Mitglieder als für den Keren Kajemeth tätig, anerkannt hat.

In Orten, wo nur ein zionistischer bzw. solcher jüdischer Verein besteht, bildet der Vereinskommissär als Ortskommissär die Ortskommission.

In Orten, wo zwei oder mehrere solche Vereine bestehen, wird die Ortskommission durch entsprechende Zusammenfassung aller Vereinskommissäre gebildet. Die Ortskommission wählt aus ihrer Mitte als Vorsitzenden den Ortskommissär.

In jedem Orte, wo kein solcher Verein besteht, oder die Wahl eines Ortskommissärs aus sonstigen Gründen undurchführbar ist, wird von der Landeskommission ein Ortsvertrauensmann ernannt.

Werden mehrere kleine Orte zusammengefaßt, oder größere Städte unterteilt, so gelten diese Bezirke als Orte.

§ 15. Jede Landeskonferenz und provisorisch ihre Landeskommission hat für ihr Gebiet im Rahmen vorstehender Bestimmungen eine Keren Kajemeth-Landeskonstitution zu beschließen, welche der Bestätigung durch das Direktorium bedarf.

§ 16. Zur Besorgung der Keren Kajemeth-Landesverwaltung in jenen Gebieten, in welchen eine Landeskonferenz undurchführbar ist, werden vom Hauptbüro, möglichst im Einvernehmen mit den Vorständen der Landes- bzw. Sonderverbände jenes Gebietes Landesvertrauensleute ernannt.

Auf die Landesvertrauensleute und die von ihnen zu bildende Kommission finden vorstehende Bestimmungen über die Landeskommissionen sinngemäße Anwendung.

Das Hauptbüro hat die Keren Kajemeth-Arbeit, wenn sie in einem Lande auf keine andere Weise organisiert werden kann, selbst zu besorgen.

Unter besonderen Verhältnissen steht dem Hauptbüro das Recht zu, Aenderungen einzelner Punkte des Abschnittes III unter gleichzeitiger Berichterstattung an das Direktorium zuzulassen.

IV. Die Generalkonferenz des Keren Kajemeth (§§ 17—18)

§ 17. Die Generalkonferenz hat die Aufgabe, den Vertretern der Landesverwaltung des Keren Kajemeth einen Einfluß auf dessen Zentralverwaltung zu sichern.

Die Generalkonferenz hat das Recht, die gesamte Propaganda-, Organisations- und Palästinaarbeit des Keren Kajemeth zu beraten, sowie dem Hauptbüro, Direktorium und der Generalversammlung Wünsche und Beschwerden vorzubringen und Vorschläge zu erstatten.

§ 18. Beschließende Stimme auf der Generalkonferenz haben:

a) die Landeskommissäre der 20—30 größeren Landeskommissionen oder je ein anderes von diesen delegiertes Kommissionsmitglied;

b) je ein 1. Sekretär der 5—10 größeren Landesbüros.
Die Auswahl der Länder erfolgt jeweils über Vorschlag des Hauptbüros durch das Direktorium. Mangels seiner Entscheidung wird die Zahl der vertretungsberechtigten Landeskommissionen und Landesbüros so bemessen, wie für die letztvorhergehende Generalkonferenz und trifft das Hauptbüro nach der Höhe der aus den Ländern im Vorjahre dem Keren Kajemeth abgeführten Spenden die Auswahl:
c) eventuelle weitere von der jeweiligen Generalkonferenz selbst zugelassene Landeskommissionsmitglieder, Landesbüro-Sekretäre und Landesvertrauensleute;
d) die Genossenschafter und Direktoren des KKL.;
e) die vom Hauptbüro delegierten Sekretäre und geladenen Experten.

Bei Stellungnahme gegenüber dem Hauptbüro, Direktorium und der Generalversammlung haben nur die unter a—c genannten Teilnehmer beschließende Stimme.

Die Generalversammlung tritt alljährlich zusammen, und zwar womöglich in Erez-Jisrael und gelegentlich des Zionistenkongresses, der Generalversammlung des Keren Kajemeth oder sonstiger zionistischer Tagungen.

Die Generalkonferenz beschließt ihre Geschäftsordnung, welche der Bestätigung durch das Direktorium bedarf.

V. Das Finanzjahr des Keren Kajemeth

§ 19. Das Finanzjahr des KKL. läuft vom 1. Oktober bis 30. September und sind alle Abrechnungen, Buchungen und Neuwahlen darnach einzurichten.

★

ANHANG Nr. 3

Zirkular 2/5683. — Jerusalem, 9. Kislew 5683. 29. Nov. 1922.

Betrifft: Revidierter Vertrag zwischen Keren Kajemeth und Keren Hajessod.

An die Landekommissionen des KKL.!

Sehr geehrte Herren Gesinnungsgenossen!

In der Anlage übersenden wir Ihnen den revidierten Vertrag zwischen dem KKL. und dem KH. samt gemeinsamer Instruktion der HB. beider Institutionen. Die technischen Schwierigkeiten, welche die Uebersiedlung unseres HB. mit sich brachte, machten die frühere Zusendung dieser Schriftstücke leider unmöglich.

Wir empfehlen Ihnen, diese Schriftstücke, entsprechend der außerordentlichen Wichtigkeit für die zweckmäßige

Fortführung der KKL.-Arbeit, zum gründlichen Studium und zur peinlichen Darnachachtung. Deshalb noch einige Bemerkungen darüber, welche wichtigere A e n d e r u n g e n gegenüber dem früheren Vertrag erfolgt sind:

Zu § 1: Der Hinweis, daß für die Sammlungen des KH. die vom XII. Zionistenkongreß festgestellten Grundsätze gelten, besagt endgültig, daß die KH.-Sammlungen nur durch Selbstbesteuerung in Form des M a a s s e r s zulässig sind, während jede andere Art der Sammlung, besonders S p e n d e n s a m m l u n g, dem KKL. verbleibt.

Zu § 2: Die M i n i m a l b e t r ä g e des Maassers für jedes Land können fortab nur im Einvernehmen mit dem HB. des KKL. bestimmt werden. Die derzeit geltenden Minimalbeträge sind im Jahresbericht des KH. an die Karlsbader Jahreskonferenz enthalten. Wir werden Ihnen jede vom Keren Hajessod-Hauptbüro vorgeschlagene Aenderung der Minimalbeträge sofort mitteilen; ebenso ersuchen wir Sie, uns bei jeder Ihnen früher bekannt werdenden Aenderung sofort und gründlich zu informieren oder, sobald Sie selbst eine solche Aenderung z. B. wegen Kurssturz für nötig halten, uns Ihre begründeten Vorschläge zu übermitteln.

Die in § 2, Abs. 4, neu vorgesehene Festsetzung eines n i e d r i g e n M i n i m a l b e t r a g e s kann nur zugunsten ganzer Distrikte oder Schichten der jüdischen Bevölkerung, keineswegs aber als individuelle Ausnahme Platz greifen.

Es muß ferner klar unterschieden werden zwischen dem Fall des § 2, Abs. 3, wonach schon die Z e i c h n u n g e n für den Maasser unter dem Minimalbetrag bleiben, und dem Fall des § 2, Abs. 5, wonach die Zeichnungen wohl genügend hoch sind, aber d i e Z a h l u n g e n unter dem Minimalbetrag bleiben. Darnach betragen die Verfallsfristen zugunsten des KKL. entweder vier Monate oder 1½ Jahre.

Das HB. des Keren Hajessod hat seinen Landesbüros mit Instruktion vom 7. Cheschwan 5683 (29. Oktober 1922) mitgeteilt, daß die V e r r e c h n u n g der von ihnen eingehobenen, dem KKL. verfallenen Gelder d i r e k t z w i s c h e n d e n H a u p t b ü r o s erfolgen soll und zwar auf Grund halbjährlicher Auszüge aus dem KKL.-Konto, welche die KH.-Landesbüros dem KH.-Hauptbüro zuzusenden haben. Wir ersuchen unter einem das KH.-Hauptbüro, diese Auszüge von den KH.-Landesbüros, gleichzeitig auch Ihnen, zur Kenntnisnahme zusenden zu lassen. Näheres über die Verrechnung werden wir Ihnen seinerzeit noch mitteilen.

Laut § 2, Abs. 6, soll der KH. fortab auch K o l l e k t i v s a m m l u n g e n veranstalten dürfen. Sie können natürlich nur als Ausnahmen gelten und sind nur nach „Einverständnis“ mit unserem HB. zulässig, welches auch hier auf die Einhaltung gewisser Minimalbeträge dringen müßte.

Der § 3 über die Selbstbesteuerung gibt Punkt 4 des früheren Vertrages wieder. Darnach darf der KKL. wohl keine Propaganda für die Gewinnung neuer Steuerzahler machen, wohl aber die schon versprochenen Steuerraten unbehindert einkassieren.

§ 4. Die hier angeführten Sammelmethoden des KKL. — dies sei hervorgehoben — kommen ihm „ausschließlich" zu. Der KH. darf sich deshalb ihrer nicht bedienen.

Neben den früher genannten Sammelmitteln des KKL. sind nunmehr ausdrücklich noch angeführt: Sammlungen bei der Herzljahrzeit, durch Alijoth beim Aufruf zur Thora und Tellersammlungen.

§ 5. Diesem Punkt, welcher den Schutz der KKL.-Organisation bezweckt, kommt besondere Wichtigkeit zu. Die Punkte 2 und 3 des früheren Vertrags sind aufrecht erhalten und nunmehr durch Absatz 3 ausdrücklich auch auf die Landeskommissionen in Anwendung gebracht, während Abs. 4 die Zionistische Exekutive als letzte Instanz in Streitfällen bestimmt.

§ 6 tritt an Stelle des früheren Punkt 7, welcher die Verpflichtung des KH., 20 % seiner Einnahmen dem KKL. abzuführen, formulierte. Die Aenderung bezweckt, die in einem großen Teil des jüdischen Publikums noch immer herrschende falsche Meinung zu zerstreuen, als ob der KKL. fortlaufend diese 20 % erhalte. Der letzte Kongreß hat bekanntlich diese Zahlungspflicht zwar grundsätzlich anerkannt, jedoch die tatsächliche Aufnahme der Zahlung von der vorherigen Deckung des „ordentlichen Palästinabudgets" abhängig gemacht. So lange also die Zahlung der laufenden 20 % an den KKL. nicht aufgenommen wurde, muß dem jüdischen Publikum sowohl vom KH., als auch von uns immer wieder klar gemacht werden, daß die dem KKL. zur Durchführung seiner Bodenpolitik notwendigen Mittel, im Sinne des ausdrücklichen Beschlusses des letzten Kongresses, durch eigene Spenden für den KKL. gesichert werden können und müssen.

Wir sind überzeugt, daß die loyale Einhaltung des Vertrages dazu beitragen wird, daß die beiden großen Institutionen immer enger, immer erfolgreicher zusammenarbeiten. Alle unsere Freunde und Mitarbeiter werden gewiß dazu beitragen. Wichtig erscheint uns der Austausch nützlicher Informationen, so der Listen der Maasserzahler seitens der Landesbüros des KH. einerseits und der Listen der Selbstbesteuerungszahler seitens unserer LK. andererseits. Wir versprechen uns von dieser beiderseitigen Information die besten Erfolge.

Für das Hauptbüro des
Keren Kajemeth Lejisrael
Dr. Zweig. Dr. A. Granovsky.

Jerusalem, 18. Tischri 5683.
London, 10. Oktober 1922.

An die Komitees des Keren Hajessod und die Landeskommissionen des Keren Kajemeth.

Sehr geehrte Herren Gesinnungsgenossen!

Zur Regelung der Beziehungen zwischen Keren Hajessod und Keren Kajemeth wurde bekanntlich zwischen den Direktorien der beiden Institutionen auf Grund der Beschlüsse der Londoner Jahreskonferenz im Oktober 1920 ein Vertrag geschlossen.

Die Hauptbüros der beiden Institutionen haben ihren Vertrauensleuten diesen Vertrag mitgeteilt und seine strenge Beobachtung wiederholt verlangt. Bei der Auslegung und Anwendung des Vertrages haben sich gewisse Zweifel und Meinungsverschiedenheiten herausgestellt, die die Arbeit beider Institutionen geschädigt haben.

Da das System der Arbeitsmethode des Keren Hajessod vom XII. Zionistenkongreß endgültig festgestellt worden ist und seither eine Reihe weiterer Erfahrungen gesammelt worden sind, haben sich die Direktorien und Hauptbüros des Keren Hajessod und des Keren Kajemeth bei ihren Sitzungen nach der Zionistischen Jahreskonferenz im September 1922 in Karlsbad entschlossen, das erwähnte Abkommen einer Revision zu unterziehen. Es wurde das beigelegte Abkommen von den Direktorien beider Institutionen gutgeheißen. Dieses Abkommen hat in Zukunft als die Grundlage für die Abgrenzung der beiderseitigen Arbeitsgebiete zu dienen.

Das Direktorium des Keren Hajessod und das Direktorium des Keren Kajemeth weisen darauf hin, daß der Aufbau der jüdischen nationalen Heimstätte nur erfolgreich vor sich gehen kann, wenn sowohl die Interessen des KKL., des Instruments unserer nationalen Bodenpolitik, als auch des Keren Hajessod, des Immigrations- und Kolonisationsfonds, in gleicher Weise gewahrt werden. Keren Hajessod und Keren Kajemeth dürfen von ihren Vertrauensmännern und Institutionen nicht als Konkurrenzinstitute betrachtet werden, sondern nur als sich ergänzende Instrumente des gemeinsamen Willens zum Aufbau der jüdischen nationalen Heimstätte.

Wir ersuchen Sie daher, sehr geehrte Herren, die neue Vereinbarung, mit dem Auftrag, dieselbe genau zu befolgen, an alle Ihre lokalen Vertrauensleute weiterzuleiten. Sollten künftig Verstöße gegen diesen Vertrag vorkommen, dann ersuchen wir Sie, energisch dagegen aufzutreten und uns hierüber auf dem laufenden zu halten.

Wir hoffen, daß alle unsere Komitees und Vertrauensmänner bereit sein werden, im Sinne des Einvernehmens zwischen den Direktorien und Hauptbüros der beiden wichtigsten Institutionen für den Aufbau von Erez-Jisrael zu wirken, damit aus einem erfreulichen

Zusammenarbeiten aller Freunde der beiden Institutionen jedes derselben Nutzen und neue Kraft ziehe.

Wir ersuchen Sie, sehr geehrte Herren, uns den Empfang dieser Instruktionen zu bestätigen. Wir vertrauen darauf, daß Sie den gemeinsamen Instruktionen, sowohl dem Geiste als Wortlaute nach, nachkommen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung und Zionsgruß

Für das Hauptbüro des Keren Hajessod
Leo Hermann.

Für das Hauptbüro des Keren Kajemeth
Dr. Egon Zweig.

Feststellung von Grundsätzen zur Abgrenzung der Sammelmethoden des Keren Hajessod und des Keren Kajemeth

1. Für die Sammlung des Keren Hajessod gelten die vom XII. Zionistenkongreß festgestellten Grundsätze.

2. Der Keren Hajessod setzt im Einvernehmen zwischen seinem Hauptbüro und den Landeskomitees einen den Verhältnissen in den verschiedenen Ländern entsprechenden Minimalbetrag fest.

Von jeder Festsetzung oder Aenderung eines Minimalbetrages ist das Hauptbüro des Keren Kajemeth zu benachrichtigen, das berechtigt ist, Vorstellungen zu erheben. Mangels Einigung entscheidet die Zionistische Exekutive.

Zeichnungen für den Keren Hajessod, die unter dem Minimalbetrag bleiben, sollen auf den Minimalbetrag erhöht werden. Falls dies nicht innerhalb von vier Monaten gelingt, werden die Eingänge auf diese Zeichnung dem Keren Kajemeth unter Anrechnung auf seine Ansprüche überwiesen. Eine Benachrichtigung an den Zeichner ist nicht erforderlich.

Falls in einem Lande der Minimalbetrag für bestimmte Bezirke oder ausgeprägte Schichten der jüdischen Bevölkerung (wie z. B. Whitechapel, Arbeiterverbände usw.) sich als zu groß erweist, soll es erlaubt sein, für diese Bezirke oder Schichten niedrigere Minimalbeträge zu fixieren. Dies hat aber im Einverständnis mit dem Keren Kajemeth zu geschehen. Falls ein Einverständnis nicht erzielt wird, entscheidet auf Antrag die Exekutive.

Falls der Zeichner die Vollzahlung seines Betrages binnen $1\frac{1}{2}$ Jahren seit der Zeichnung oder ersten Anzahlung nicht vornimmt, fällt der Betrag (wie oben) dem Keren Kajemeth zu.

Diese Bestimmungen gelten auch für Kollektivsammlungen.

3. Der Keren Kajemeth verzichtet auf die Propagierung und Durchführung der Selbstbesteuerung. Die Einziehung der Selbstbesteuerungsraten auf Grund früher eingegangener Verpflichtungen zugunsten des Keren Kajemeth bleibt hiervon unberührt.

Die auf Grund früherer Aktionen dem Keren Kajemeth versprochenen Subventionen von Gemeinden, Logen, Institutionen und Banken fließen weiterhin dem Keren Kajemeth zu, neue Aktionen dieser Art werden vom Keren Kajemeth nur im Einvernehmen mit dem Keren Hajessod unternommen.

4. Der Keren Kajemeth hat das ausschließliche Recht, seine bisherigen Sammelmethoden zu benutzen und auszubauen. Es sind dies:

a) Blumen- und Flaggentage, Bazare und ähnliche Aktionen.
b) Gelegenheitsaktionen zu den verschiedenen Terminen des Jahres (Roschhaschanah, Chanukkah, Purim, Chamischaasar, Tischabeav, Herzl-Jahrzeit u. a.).
c) Alijoth beim Aufruf zur Thora.
d) Büchsen- und Tellersammlungen und ähnliche Kollekten.
e) Die Baum- und Landspende, das Goldene Buch und das Familienbuch.
f) Wertzeichen, Marken, Telegramme usw.

5. Die Organisation des Keren Kajemeth bleibt unangetastet und der Keren Hajessod schafft und erhält für die Aufbringung des Fonds seinen eigenen Apparat.

Sofern ein Vertrauensmann des Keren Kajemeth für den Keren Hajessod in Anspruch genommen wird, muß vorher für einen entsprechenden Stellvertreter gesorgt werden, sofern die Lokalverhältnisse es nicht erforderlich oder möglich machen, daß der Vertrauensmann beide Funktionen übernimmt, worüber jeweils einvernehmlich zwischen den Landessammelstellen des Keren Kajemeth und Keren Hajessod entschieden werden soll.

Diese Bestimmung bezüglich der Vertrauensleute gilt um so mehr bezüglich der Mitglieder der Landeskommissionen; in solchen Fällen ist zwischen den beiden Hauptbüros das direkte Einvernehmen zu pflegen.

In Fällen, in denen die Einhaltung der vorhergehenden Bestimmungen mangels einer genügenden Anzahl geeigneter Vertrauensleute oder Kommissionsmitglieder für die Arbeit beider Institutionen nicht möglich ist, hat das Zionistische Landeskomitee den Hauptbüros des Keren Kajemeth und Keren Hajessod zu berichten, welche Maßnahmen oder Personenbestellungen eine Schädigung der Arbeit einer Institution verhindern oder vermindern können. Falls daraufhin die Hauptbüros sich nicht verständigen können, haben sie eine Entscheidung der Zionistischen Exekutive anzurufen.

6. Solange gemäß Beschluß des Kongresses und des Zentralrates der Keren Hajessod seine Eingänge nur für das ordentliche Palästinabudget verwendet und nicht für die 20 %, die dem Keren Kajemeth zustehen, Zahlungen leistet, wird der Keren Hajessod in seinen Verlautbarungen keinen Zweifel darüber lassen, daß der Keren Kajemeth die Mittel für den Bodenerwerb aus eigener Anstrengung aufzubringen hat.

ANHANG Nr. 4

Propagandaplan des KKL.-Hauptbüros für das Jahr 5683

(Bestätigt durch Beschluß der palästinensischen Direktoren vom 1. Kislew 5683 (21. November 1922). Auszugsweise Wiedergabe.

I. Grundsätze der Propaganda

Die Propaganda des KKL. muß mit der lebendigen Arbeit in Erez-Jisrael eng verknüpft sein. Allen KKL.-Interessenten sind möglichst konkrete, sie fesselnde und aneifernde Aufgaben zu stellen. Eine Hauptform dieser Konkretisierung stellt die landsmannschaftliche Besiedlung dar, die auf allen Teilgebieten — Landkauf, Amelioration und Aufforstung — verwirklicht werden soll.

1. Als Arbeitsgebiet des KKL. ist stets die Vermehrung des nationalen Bodenbesitzes zu betonen. Ameliorationen und Aufforstung haben nur als notwendige Ergänzung des Landkaufes zu gelten.

2. Die Massenpropaganda und -Organisation ist planmäßig fortzuführen. Eines ihrer wichtigsten Mittel bleibt die Büchse. Da jedoch der Erfolg dieser Massenaktion nur langsam ist und da es sich um die Ueberwindung einer schweren Krise handelt, muß sofort — zur raschen Steigerung der Einnahmen — auf die Werbung großer einmaliger Spenden hingewirkt werden.

3. Für die landsmannschaftliche Kolonie soll vor allem die Landspende verwendet werden. Die Baumspende hinwieder soll zum Ausbau bzw. zur Bildung von nach den einzelnen Ländern benannten Wäldern Verwendung finden.

4. Abgesehen von der Büchsenleerung und Gelegenheitssammlungen (Pinkas usw.) soll die Propaganda in allen Ländern auf einige große Aktionen im Jahre konzentriert werden. Dies ermöglicht die Vereinheitlichung und Intensivierung der Arbeit und ist, im Hinblick auf die von den zionistischen Institutionen angestrebte Koordinierung ihrer Finanzpropaganda, geeignet, dem KKL. ein Monopol auf gewisse Termine zu sichern.

5. Die großzügige Spendenpropaganda muß auf bestimmte Böden hinweisen können, die es für die Erbpachtinteressenten zu erwerben gilt. Deshalb hat sich der KKL. solche Reserveböden zumindest durch langfristige Optionsrechte zu sichern.

6. Das Recht des Direktoriums auf Benennung neuer Kolonien auf KKL.-Boden und auf Mitbestimmung bei Auswahl der Siedler bleibt aufrecht.

7. Die Mitwirkung der Interessenten, Spender und Sammler bei Beratung der Kolonisationsgrundsätze ist durch die demokratische KKL.-Organisation in den Ländern und durch Teil-

nahme an den KKL.-Generalkonferenzen zu sichern.

8. Erschließung neuer Gebiete, besonders solcher mit guter Valuta.

II. Konkrete Vorschläge

1. Vom Hauptbüro sind Emissäre auszuschicken, die — als Sendboten Erez-Jisraels — folgende Aufgaben zu lösen haben:

a) Raschest große Spenden aufzubringen.

b) Neue Gebiete zu erschließen und dort eine autonome KKL.-Organisation zu begründen.

c) Besondere Aktionen, wie jene für landsmannschaftliche Kolonien in Schwung zu bringen.

Als neue Gebiete, wo zugleich die Aufbringung großer Spenden aussichtsreich erscheint, kommen zunächst in Betracht: die vorwiegend spaniolischen Länder des nahen Orients und die vorwiegend englischsprachigen Länder des fernen Ostens.

Besondere Aktionen sind zunächst in Transsylvanien und der Tschechoslowakei zu unterstützen, wo mit der landsmannschaftlichen Kolonisation bereits ein Anfang gemacht ist.

2. Das Stiftungs- bzw. Testamentswesen ist nach den planmäßigen Weisungen des HB. bei allen LK. auszubauen und der Zufluß großer Geldbeträge dadurch anzustreben, daß die Stifter angeregt werden, ihren Namen mit dem Aufbauwerk zu verbinden.

3. Bis zur Bestätigung der vom Direktorium approbierten Karlsbader KKL.-Konstitution durch das AC. bzw. die Generalversammlung ist die Konstitution provisorisch durchzuführen; ferner ist die Legalisierung des KKL. in allen Ländern, wo dies bisher unterblieben ist, zu bewerkstelligen.

4. Einberufung der II. KKL.-Weltkonferenz im Anschluß an den nächsten Zionistenkongreß.

III. Weitere Propagandamittel

1. Ausgestaltung der Filmpropaganda. Verwertung derselben als direktes Einnahmemittel. Periodische Ausgabe neuer Filme.

2. Ergänzung des Lichtbilder- und Klicheearchivs des HB. durch Neuaufnahme der KKL.-Farmen und -Wälder.

3. Propagandistische Verwertung des Vertriebes von Palästinafrüchten, -Blumen und -Produkten, mit Ausschluß jedes Geldrisikos.

4. Periodische KKL.-Ausstellung in Jerusalem. Zusammenstellung von Kopien für Wanderausstellungen.

5. Sofortige Verwirklichung der Idee landsmannschaftlicher Wälder durch Zuteilung der bisher gepflanzten Bäume an die Länder.

6. Kenntlichmachung dieser Wälder, wie überhaupt aller KKL.-Besitzungen durch charakteristische Steinsäulen, Tafeln usw. an prominenten Stellen.

7. Leitung des Fremdenverkehrs nach den KKL.-Besitzungen durch Reiseführer. Förderung des Autoverkehrs und Hoteldienstes, Spezialausstellungen in den KKL.-Siedlungen, Auflegung von Spendenbüchern dortselbst.

IV. Publikation

1. Periodische, in der Regel zweiwöchentliche Versendung von Bulletins (in Hebräisch und Uebersetzung in die nötigen anderen Sprachen) mit Informationen und Artikeln über die KKL.-Arbeit.

2. Beistellung von Material an die anderen bestehenden Bulletins, Sammelschriften und Korrespondenzbüros.

3. Eine Dreimonatsschrift „Keren Kajemeth" zur Verständigung der Ortskommissäre (in Hebräisch und Uebersetzung wie oben). Die LK. sollen bei Weitersendung dieser Schrift an die Ortskommissäre ergänzende Zirkulare anschließen.

Die Schrift wird vorwiegend organisatorisch-propagandistischen Inhalt haben und eine Bearbeitung des Materials laut Punkt V/2 enthalten, ferner Personalien, wie Wahl, Ernennung, Demission, Auszeichnung von LK.-Kommissären und -Beamten, Preisausschreibungen sowie alle Spenden etwa über £ 25.

4. Broschüren, wie die in Vorbereitung befindliche Neuauflage von Böhms „Der jüdische Nationalfonds" und Flugblätter. Letztere sollen

a) der allgemeinen Propaganda durch populäre Darstellung der Zwecke und der einzelnen Aufgaben des KKL. dienen,
b) populäre Monographien über die KKL.-Siedlungen, insbesondere im Zusammenhang mit der landsmannschaftlichen Kolonisation bieten.

5. Der KKL.-Taschenkalender wird, unter Festhaltung seiner Aufgabe für den Massenabsatz, ausgestaltet. Er soll interessante jüdische Daten, schlagwortartig geordnet, neue Lichtbilder und einen KKL.-Teil mit Statistik und einem populären Artikel enthalten.

6. Billige Palästinalandkarten mit den KKL.-Besitzungen, insbesonders für die jüdische Schuljugend.

7. Enqueten bei maßgebenden Zionisten und Juden über KKL.-Fragen und vertrauliche Rundschreiben an besondere Freunde des KKL.

8. Umgestaltung von „Erez Jisrael" aus einem populärwissenschaftlichen in ein wissenschaftliches Jahrbuch schmäleren Umfangs, in einer hebräischen und einer englischen Ausgabe.

V. Kontrolle durch die Öffentlichkeit

1. Veröffentlichung der allgemeinen Bilanz des KKL. für 5682, einschließlich der Erträge des KKL.-Vermögens aus Pacht- und Zinsraten, Erlös von Früchten usw.

2. Ausführliche Information der LK., insbesonders durch Auszüge der Hauptbüroberichte an das Direktorium und der Direktoriumsprotokolle.

VI. Organisation

1. Die Erziehung guter KKL.-Kommissäre ist durch folgende Maßnahmen zu fördern:

Ausbildung der Kommissäre.

1. Das HB. gibt zu Jahresbeginn eine zusammenfassende Instruktion an die LK. über deren technische Arbeit heraus.

2. Der KKL.-Wandkalender als Richtschnur für die einzelnen KKL.-Aktionen wird beibehalten.

3. An Hand dieser Behelfe, der Broschüre Böhm usw. und vom HB. beizustellender Lichtbilderserien sind bei allen LK. KKL.-Kurse einzurichten.

Würdigung der Kommissäre.

1. Die Bestätigung der gewählten Kommissäre erfolgt, im Namen des HB., durch die LK. und ist von ihr zu verlautbaren. Jeder Kommissär hat Anspruch auf das KKL.-Abzeichen.

2. Die Ernennung neuer Beamter des HB. hat unter möglichster Berücksichtigung verdienter Beamten und Kommissäre der LK. zu erfolgen.

3. Das Mitbestimmungsrecht der Kommissäre, insbesonders bei der Landeskonferenz, ist durch die KKL.-Konstitution zu sichern.

Auszeichnungen.

1. Für besondere Verdienste der Kommissäre ergehen Handschreiben der Hanhala bzw. des Direktoriums.

2. Besondere Anerkennung für die im abgelaufenen Finanzjahr verdientesten LK.

3. Genaue Abstufung der Ehrung von Spendern durch Diplome, entsprechend der Spendenhöhe. Die Goldene Buch- und Gartendiplome werden nur für Länder mit entsprechend hoher Spendeneinheit in Jerusalem ausgefertigt.

★

ANHANG Nr. 5

Landeskommissionen und Landesvertrauensleute des Keren Kajemeth Lejisrael

Die Namen der Länder, welche über ausgebaute Landeskommissionen (mit Kommission und Büro) verfügen, sind durch **Unterstreichung** hervorgehoben.
(Stand vom April 1923)

Adresse:	Funktionäre: Präs = Präsident, Sekr. = Sekretär
Algier: Union Sioniste Algérienne p. A. . . . Algier, 6, Place Malakoff	Lucien Smadja
Aegypten: Bureau du F.N.J. d'Egypte Le Caire, 5, rue Kamel	Präs.: D. H. Gittelmann
Argentinien: Fondo Nacional Israelita Buenos Aires, 1636, Casilla de Correo	Präs.: M. Rosowsky Sekr.: J. Jagupsky
Australien: Newcastle Zionist Society c/o 563, Hunterstreet West, Melbourne	E. Becker
West Australian Zionist Association c/o 124, Bulwerstreet, Perth	Sol. Shilkin
Victorian Zionist Association „Hatechia" 313, Drummontstreet, Carlton, Melbourne	N. Bar-Kahan
The Union of Sydney Zionist c/o Culwulla Chambers, 67, Castlereagh-street, Sydney	M. B. Michelson
Rev. I. A. Bernstein 32, Hackney Road, Adelaide	Rev. I. A. Bernstein
Belgien: Commissariat du FNJ pour la Belgique Anvers, 12, Rue Grétry	Präs.: Max Gretzer Sekr.: Sam. Schmeidler
Beßarabien: Ing. M. Gotlib Chisinau, Str. Chievului 52	Präs.: Ing. M. Gotlib Sekr.: Sch. Rosenberg
Brasilien: Federacao Sionista do Brazil Rio de Janeiro, 132, Ruo Senador Euzebio	Präs.: J. Schneider Sekr.: Ed. Horowitz
Bukowina: Jüdischer Nationalfonds Czernowitz, Heinegasse 3/27	Leiter: Dr. Leon Schmelzer; vorher: Dr. Ludwig Chajes und Prof. Manfred Reifer Sekr.: Josef Eßner
Bulgarien: Commissariat Supérieur du FNJ a.b.s. Philippopole	P. R. Romano
Chile: Federation Sionista de Chile Santiago, Casilla 2733	Präs.: Salman Gordon
China: Hongkong Zionist Association 8, Beaconsfield Arcade, Hongkong	Fred Ellis
Jewish National Fund Commission 52, Avenue Road, Shanghai	N. E. B. Ezra
L. Gershovitz 106, Woodrow Wilson Str., Tientsin	L. Gershovitz
Dänemark: Jüdischer Nationalfonds, Kopenhagen, Tordenskjoldskade 1	Frau R. Nachemsohn

Adresse:	Funktionäre: Präs. = Präsident Sekr. = Sekretär
Deutschland: Jüdischer Nationalfonds Berlin W 15, Sächsische Straße 8	Präs.: Max Wollsteiner Sekr.: Dr. Erhard
Elsaß-Lothringen (Ostfrankreich): Commission Centrale du KKL. pour L'Est de la France Strasbourg, 3-5, rue Sebastopol	Edouard Bing, vorher Ing. Tobias Salomon
England: Jewish National Fund Commission for England 8 Houndsditsch, 2 and floor, London E. 1	Präs.: E. W. Rabinowicz Sekr.: H. R. Finebloom
Erez Jisrael: Hawaada Haarzith Litrumoth Hakeren Hakajemeth Lejisrael Jerusalem	Präs.: Ing. Agr. J. Ettinger Sekr.: J. Eisen
Estland: Eestimas Sionistide Organisation Reval, Postfach 21 Tartu (Dorpat), Soola tan 5	N. Schulklepper
Ferner Osten: Far Eastern Keren Kajemeth Bureau Charbin, via Shanghai, 29, Artillerisky	Präs.: Hilel Epstein Sekr.: J. Strishevsky; früher: Kabaker
Finnland: A. Hurwitz Åbo, 3, Arseniigatan	A. Hurwitz
H. Bortnovski Wiborg, Eliasgarten 1, Lokal 7	H. Bortnovski
Fiume: Zionistenverein „Cheruth", Fiume, Palazzo Baccich	Dir. Herbert Landau
Frankreich: Commission Centrale Keren Kayemeth Leisraël pour la France 80, Rue de Rivoli, Paris	Dr. J. Opatchesky
Griechenland: Commissariat du Fonds National Juif de Grèce Salonique, 74, Avenue Road	Ascher Mallach
Holl.-Indien: S. J. van Creveld Benkoelen	S. J. Creveld
Holland: M. J. Simons Den Haag, Emmastraat 37	M. J. Simons
Indien: S. H. Haskell, Esq. Gen. Secr. of the Bombay Zionist Association Memne Building Parsi Statue, Bombay	S. H. Haskell
Zionist Society 14, Giants Lane, Calcutta	Ez. Gubbay
A. J. Cohen 80 Mogul St., Rangoon	A. J. Cohen
Italien: Fondo Nazionale Ebraico Commissariato per l'Italia Firenze, Piazza Oberdan 2	Ehrenpräs.: Rabb. Dante Lattes Präs.: Ciro Glaß Sekr.: David Prato
Japan: Zionist Society, Hon. Secr. Maurice Goldmann c/o I. Witkowski & Co. Kobe, 118-125, Nacka-machi	Mauric Goldman
Mr. Labkovsky Yokohama, Mainstreet 52	Labkovsky

Adresse:	Funktionäre: Präs. = Präsident Sekr. = Sekretär
Jugoslavien: Uprawa Zidowskog Narodnog Fonda Zagreb, 31, Ilica	Obm.: Dr. Lav Stern Leiter: Dr. Alfred Singer
Kanada: JNF Bureau for Canada c/o the Zionist Organis. of Canada 226, Sherbrooke Str. West, Montreal	Rabb. J. L. Zlotnik
Lettland: Central Biroja Ehrejn Nacionalais Fonds Riga, Pauluci Jela 11	Präs.: M. Finkelmann Sekr.: M. Weinberg
Rafael Judelowitz Libau, Kornstraße 33	R. Judelowitz
Litauen-Kowno: Dr. D. M. Svarcas Kowno, 42, Laisves Aleja	Präs.: Dr. D. M. Svarcas Sekr.: J. Schmulowitz
Litauen-Wilna: Biuro Zydowskiego Funduszu Narodnowego na Litwie Wilno, 4, Ludwisarska	Präs.: Jizchak Berger
Marokko: Samuel M. Barchilon Ceuta	Samuel M. Barchilon
Groupe Sioniste de Fez et de Sefrou Fez, 359, rue de Mellah	Joseph H. Levy
Mesopotamien: Mesopotamian Zionist Committee Bagdad, 86/138, Shorja Street	Präs.: A. S. Mouallim Eliahou Nahom Sekr.: B. A. Benjamin
Neuseeland: H. Jacobs, Secr., Auckland Zionist Society Auckland, POB 1462 GPO	H. Jacobs
The Wellington Zionist Association, Wellington, 174, Lambton Guay	A. Rosen
Norwegen: Arthur Pagel p. A. Norske Zionistforening Kristiania, 9, Universitetsgate.	Arthur Pagel
J. Cymbal, Trondhjems Zionistforening Trondhjem, 5, Wesselsgate	J. J. Cymbal
Oesterreich: Jüdischer Nationalfonds, Zentrale für Oesterreich Wien II, Taborstraße 59	Präs.: Adolf Boehm Sekr.: Dr. Ch. Tartakower
Ostgalizien: Keren Kajemeth Lejisrael Lwow, 9, Bernsteina	Präs.: Dr. M. Lauterstein Sekr.: Efraim Katz
Philippinen: J. N. Wolfson 39, Place de Servantes, Manila	J. N. Wolfson
Polen: Biuro Keren Kajemeth L'Jisrael Varsovie, 13, Grzybowska	Präs.: E. J. Lewin Sekr.: David Radunski
Rumänien: Commissariat General al Fondului National Evresc din Romania Bucuresti, 90, Strada Lipscani	Präs.: Adolphe Bernhard Sekr.: Horia Carp
Schweden: Judiska Nationalfondskommitten Stockholm, Postfack 824	Dr. L. Magasanik
Schweiz: Jüdischer Nationalfonds St. Gallen, Postfach 278	S. Lewin

Adresse:	Funktionäre: Präs. = Präsident Sekr. = Sekretär
Spanien: Fédération Sionista Hispanica Barcelona	Edmondo Metzger, 76, Pasco de Gracia Mme. Gerzon Hurwitz Apartado 537
Straits Settlements: C. R. Ginsburg 3, Robinson Road, Singapore	C. R. Ginsburg
Südafrika: The Secretary, The South African Zionist Federation POB 18, Johannesburg	Sekr.: S. Abrahams
Transsylvanien: Landessammelstelle des Jüdischen Nationalfonds Cluj, 48, Cal. Reg. Ferdinandstr.	Leiter: Dr. Illés Blank
Tschechoslowakei: Národní Fonds Zidovsky Ustredná pro Ceskoslovensky Stat. Praha, Ruzová 24/III	Präs.: Siegfried Pollak Sekr.: Emil Kafka
Tripolis: Société „Circolo Sion" Tripolis, 96, Arba Arsaat	
Tunesien: Association Sioniste Tunisienne Société Sioniste Soussienne Commission de Propaganda du JNF Sousse, Avenue Kranta	52, Rue des Glacières Tunis Bijaoui
Ungarn: Zsidó Nemzeti Alap Magyarországi Irodája Budapest, 36, Király utca	Dr. Ede Iszák
Vereinigte Staaten: Jewish National Fund Bureau for America New York, 114, Fifth Avenue	Man.-Dir.: Senior Abel Sekr.: Isaak H. Rubin
Westgalizien: Biuro Zydowskiego Funduszu Narodowego Kraków, ul. Stradom 15	Präs.: Ing. L. Tannenbaum Sekr.: Sal. Birnhack

II. TEIL:

VERWENDUNG DER GELDMITTEL DES KEREN KAJEMETH IN EREZ-ISRAEL

Verwendung der Geldmittel des Keren Kajemeth in Erez-Jisrael

A. BODENERWERB

Um einen richtigen Maßstab dafür zu haben, wie die Arbeit des KKL., was den Bodenerwerb anlangt, einzuschätzen ist, und um eine Richtschnur für seine weitere Tätigkeit zu gewinnen, ist es nötig, zunächst das Verhältnis des jüdischen Bodens zur Gesamtfläche des Landes festzustellen. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich nur auf den Westteil Palästinas, d. h. jenen Teil, der zum Machtbereich der palästinensischen Regierung gehört.

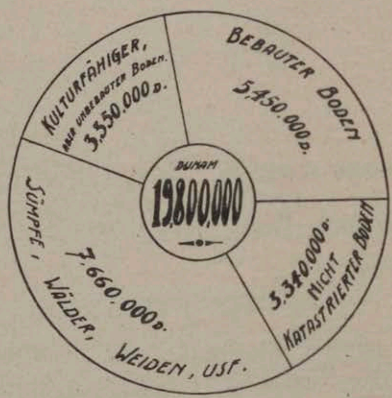
Die Gesamtfläche Erez-Jisraels laut Schätzung der Regierung.

Die Gesamtfläche des Landes haben verschiedene Forscher berechnet, und zwischen ihren Schätzungen bestehen große Differenzen. Wir wollen uns der offiziellen Schätzung bedienen, die von der palästinensischen Regierung im Jahre 1920 durchgeführt wurde. Die Gesamtfläche wurde approximativ festgestellt und die bearbeitete Fläche nach dem Ertrag der Oscher-Steuer. Laut dieser Schätzung gliedert sich die Fläche Erez-Jisraels nach folgenden Kategorien:

I. Bearbeitete Fläche, besät und bepflanzt	5 450 000	Dunam	oder	27,53 %
II. Kultivierbare, aber aus Mangel an Siedlern unbearbeitete Fläche	3 350 000	„	„	16,92 %
III. Sümpfe, Wälder, Weiden . . .	7 660 000	„	„	38,68 %
IV. Böden, deren Zugehörigkeit zu Kategorie II oder III sich nicht genau feststellen ließ	3 340 000	„	„	16,87 %
zusammen	19 800 000	Dunam	oder	100,00 %

Diagramm I:

DIE BODENFLÄCHE EREZ JISRAELS LAUT OFFIZIELLER SCHÄTZUNG.



Jüdischer Boden in Erez-Jisrael.

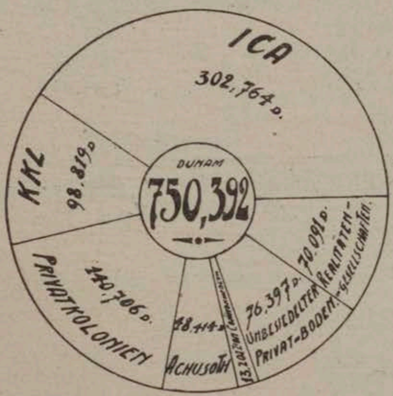
Von dieser Gesamtfläche befinden sich die folgenden Strecken in jüdischen Händen, laut den Zahlen, die wir besitzen:

1. Böden der Ica	302 764	Dunam	oder	40,3%
2. „ des KKL.	98 819	„	„	13,2%
3. „ der privaten und von „Chowewei Zion“ gegründeten Kolonien	140,706	„	„	18,7%
4. Böden der „Achusoth“ . . .	48,414	„	„	6,4%
5. „ der amerikanischen „Zion Commonwealth“	13 201	„	„	1,8%
6. Böden erworben durch verschiedene Privatleute und Gesellschaften und meistens noch nicht besiedelt	76 397	„	„	10,2%
7. Böden von Gesellschaften für Bodenkauf (PLDC., Geulla, Agudath-Nethaim)	70 091	„	„	9,4%
Zusammen in jüdischen Händen	750 392	Dunam	od.	100,000%

In den oben angegebenen Zahlen sind auch jene Böden einbegriffen, die streitig sind (Caesaria, Dünen bei Rischon-Lezion) oder deren Kauf noch nicht endgültig ist und, falls den Käufern die Mittel fehlen sollten, rückgängig gemacht werden kann. Außer den vorgenannten Strecken gehören den Juden noch in Ostjordanien („Bne-Jehuda“ und Böden der Ica im Golan und Hauran) zirka 76 000 Dunam.

Diagramm II:

DER JÜDISCHE BODEN NACH EIGENTÜMERKATEGORIEEN.



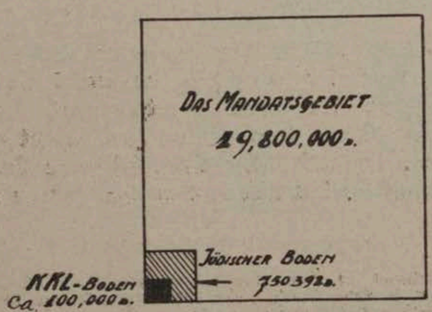
Diese Tabelle zeigt, daß von der Gesamtfläche Westpalästinas, trotz des vierzigjährigen Bestandes der zionistischen Bewegung, bloß 3,78% in jüdsichen Händen sind. Diese Tatsache ermahnt uns, welchen weiten Weg wir noch zu machen haben.

Das Wachsen des jüdischen Bodenbesitzes.

Richtig ist, daß die Bodenkäufe durch Juden sich nicht regelmäßig auf alle diese Jahre verteilen. Um uns zu überzeugen, ob in der Zunahme des jüdischen Bodenbesitzes in den verschiedenen Epochen ein gewisser Fortschritt bestand, wollen wir die Ver-

Diagramm III:

ANTEIL DER JUDEN AM BODEN PALÄSTINAS:

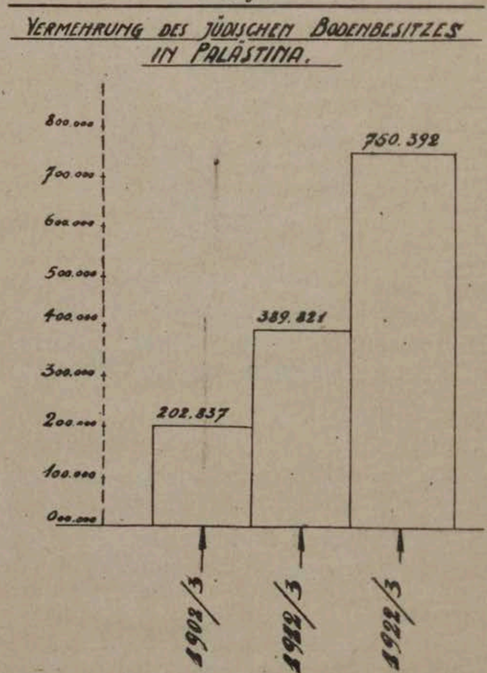


teilung der jüdischen Böden nach den Daten ihres Erwerbes betrachten. Wir besitzen Zahlen über den jüdischen Bodenbesitz in den Jahren 1902—1903[1]) und 1912—1913[2]). Die unten folgenden Zahlen zeigen uns die Entwicklung im Wachstum des jüdischen Bodenbesitzes:

Der jüdische Bodenbesitz (in Dunam) umfaßte:

1902—1903	202 837	Dunam
1912—1913	389 821	„
1922—1923	750 392	„

Diagramm IV:



Die Vergrößerung des jüdischen Bodenbesitzes in den letzten drei Jahren.

Die letzte Dekade macht eine besondere Erklärung notwendig. In diese Periode fällt der Weltkrieg, während welcher Zeit man keinen Boden kaufte. Es ist also interessant, festzustellen, von welchem Zeitpunkt dieser Periode an jene wichtigen Bodenkäufe ausgeführt wurden. Das wird durch die folgende Tabelle betreffend die jüdischen Bodenkäufe in den letzten drei Jahren zur Darstellung gebracht.

---

[1]) Siehe die Statistiken in dem Buch „Materialien zur ökonomischen Lage der jüdischen Bauern in Erez-Jisrael", von J. Ettinger, Odessa, 1906.
[2]) Siehe die Statistiken des Palästina-Amtes der Zionistischen Organisation, Jaffa.

A. Durch den KKL. erworben:

Landboden:

	Dunam	Dunam
Komplex Nuris	29 425	
Komplex Nahalal	18 612	
Merchawja (Neuer Boden)	2 578	
Tel-Adas	7 000	
Rub-el-Nasrah	1 974	
Djindjar	4 473	
Jadjur	3 000	
Kiriath-Anawim	4 000	
Kfar-M'lal	1 730	
Nachlath-Jehuda	435	
Chittin	2 000	75 227

Städtischer Boden:

	Quadratpick	
In Jerusalem	56 570	
„ Jaffa	716 800	
„ Haifa	114 379	
	887 749	555

B. Durch die JCA. erworben:

(Einzelheiten noch nicht veröffentlicht) ungefähr	85 000

C. Durch verschiedene Achusoth und Gesellschaften erworben:

	Dunam	Dunam	
PLDC.:			
Am Karmelberg	1 687		
In Chirbeth-Ason	1 026		
Beim Kischon	500	3 213	
Gesellschaft „Geulla":			
Verschiedene Böden in Judäa .	500		
„Bnei Brak"	1 000	1 500	
„Raanana"		1 505	
„Bnei Zion" (in Chirbeth-Ason) . . .		1 000	
Gesellschaft Migdal (in Chirbeth-Ason)		1 000	
Juden aus Bagdad (in Kalendia) . . .		300	8 518
Gesellschaft „Zion Commonwealth" . .			13 201

D. Durch Privatleute in den verschiedenen Orten erworben:

	11 500
insgesamt	194 001

In den zehn Jahren 1912/13—1922/23 vermehrte sich also der jüdische Bodenbesitz um 360 571 Dunam und davon entfallen auf die letzten drei Jahre nur 194 001 Dunam. (Daraus folgt, daß allein im Jahre 1913/14 166 570 Dunam erworben wurden.)

Diese Zahlen sind sehr lehrreich. Es muß die bedauerliche Tatsache festgestellt werden, daß die Juden in einem einzigen Jahr — vier Jahre vor der Balfour-Deklaration für das jüdische Nationalheim in Erez-Jisrael — in Palästina 166 570 Dunam erwarben, und im Laufe von drei Jahren nach der Balfour-Deklaration nur 194 001 Dunam.

Die Vergrößerung des Bodenbesitzes des KKL. in den letzten drei Jahren.

Wenn wir bei den anderen jüdischen Institutionen und Gesellschaften, die sich mit Bodenerwerb in Erez-Jisrael befassen — mit Ausnahme der ICA. — nicht die notwendige Anstrengung sehen, läßt sich, was den KKL. betrifft, eine erfreuliche Tatsache konstatieren. In dieser Periode hat der KKL. zirka 76 000 Dunam, d. h. zirka 77% seines gesamten Bodenbesitzes, erworben. Und während vor dem Kriege der KKL. am jüdischen Bodenbesitz bloß mit 4% beteiligt war, so ist er es nach dem Kriege mit 13%. —

Am Bodenerwerb nach dem Kriege haben sich beteiligt:

1. Die ICA. mit 43,8%.
2. Der KKL. mit 39,1%.
3. Die „Zion Commonwealth" mit 6,8 %.
4. Andere Gesellschaften und Privatleute mit 10,3%.

Bearbeitete Flächen.

Wenn der jüdische Bodenbesitz schlechthin nur 3,78% der Gesamtfläche Erez-Jisraels ausmacht, so ist der jüdische Anteil an der bearbeiteten Fläche des Landes viel größer. Während nämlich im ganzen Lande 1920 nur 5 450 000 Dunam von einer Gesamtfläche von 19 800 000 Dunam, d. h. 27,52% bearbeitet wurden, war bei den Juden vom gesamten Bodenbesitz — 592 000 Dunam — nicht weniger als 436 000 Dunam oder 73,65% kultiviert, d. h. besät oder bepflanzt. Die Proportion zwischen bearbeiteten und nichtbearbeiteten Flächen ist bei uns also fast dreimal größer als im ganzen Lande.

Es muß aber in Rechnung gezogen werden, daß diese Zahlen sich auf das Jahr 1920 beziehen. Seither ist eine Aenderung in den Verhältnissen eingetreten und zwar nicht zu unseren Gunsten. Zwar bestehen keine genauen Zahlen über die von den Fellachen in den Jahren 1921—1922 kultivierten Flächen, doch ist es zweifellos, daß diese Flächen in den letzten Jahren, dank einer allgemeinen landwirtschaftlichen Entwicklung im Lande, sowie dank der zionistischen Arbeit und dem Zuflusse von vielem jüdischen Geld, stark an Ausdehnung gewonnen haben. Selbstverständlich besteht in dieser Aenderung der Verhältnisse eine Gefahr für uns. Denn mit

dem Wachstum der bearbeiteten Fläche wird der Bodenerwerb immer schwieriger. Darin müssen wir eine Warnung und einen Ansporn für die Vergrößerung unseres Bodenbesitzes erkennen.

Die Vermehrung der landwirtschaftlichen Siedlungen.

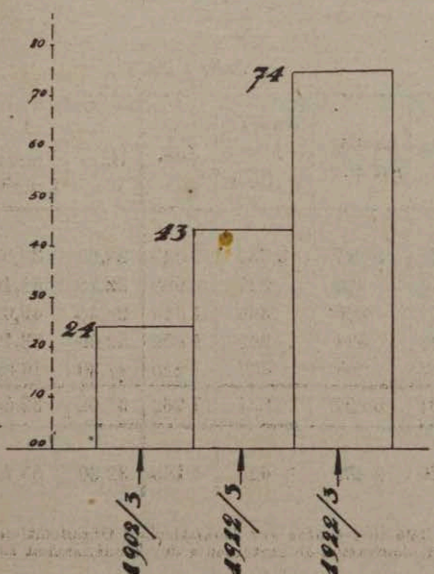
Hand in Hand mit dem Anwachsen des jüdischen Bodenbesitzes geht die Vermehrung der Zahl der landwirtschaftlichen Siedlungen. Die folgende Tabelle macht diese Vermehrung durch den Vergleich der betreffenden Zahlen für die verschiedenen Epochen anschaulich:

Die landwirtschaftlichen Siedlungen im Lande

Bezirk	1902/1903	1912/1913	1922/1923
Judäa	12	18	22
Samaria	4	7	16
Emek Jesreel	—	1	11
Unter-Galiläa	2	12	15
Ober-Galiläa	6	5	10
Insgesamt	24	43	74

Diagramm V:

ZUNAHME DER JÜDISCHEN SIEDLUNGSPUNKTE IN PALÄSTINA.



Die Vermehrung der Siedlungen im Emek-Jesreel — die weitgrößte von allen Bezirken — ist den in den letzten Jahren hier erfolgten Bodenkäufen des KKL. zuzuschreiben.

Die Vermehrung der jüdischen landwirtschaftlichen Bevölkerung in Erez-Jisrael.

Ein noch klareres Bild von der Entwicklung des jüdischen landwirtschaftlichen Jischuw geben die Zahlen über die jüdische landwirtschaftliche Bevölkerung, die in drei Kategorien geteilt wird: Bauern, landwirtschaftliche Arbeiter und andere Einwohner in den Kolonien.

Die Zahl der jüdischen landwirtschaftlichen Bevölkerung

1. Im Jahre 5677 [1])

Bezirk	Bauern	Landw. Arbeiter	Andere Einwohner	Zus.	In Prozenten: Bauern	Landw. Arbeiter	Andere Einwohner	Zus.
Judäa . . .	2 232	1 703	3 694	7 629	29,26	22,32	48,42	100
Samaria . .	570	390	673	1 633	34,91	23,88	41,21	100
Emek Jesreel	2	82	47	131	1,52	62,60	35,88	100
Unt.-Galiläa	741	475	405	1 621	45,71	29,30	24,99	100
Ober-Galiläa	589	90	384	1 063	55,41	8,47	36,12	100
Insgesamt	4 134	2 740	5 203	12 077	34,23	22,69	43,08	100

2. Im Jahre 5683 [2])

Bezirk	Bauern	Landw. Arbeiter	Andere Einwohner	Zus.	In Prozenten: Bauern	Landw. Arbeiter	Andere Einwohner	Zus.
Judäa . . .	2 978	3 217	3 834	10 029	29,69	32,08	38,23	100
Samaria . .	841	800	927	2 568	32,75	31,15	36,10	100
Emek Jesreel	471	806	366	1 643	28,66	49,06	22,28	100
Unt.-Galiläa	937	598	267	1 802	52,00	33,19	14,81	100
Ober-Galiläa	577	206	437	1 220	47.30	16,89	35,81	100
Insgesamt	5 804	5 627	5 831	17 262	33.62	32.60	33,78	100
Vermehrung seit 5677	1 670	2 887	628	5 185	32,20	55,72	12,08	100

[1]) Statistik des Palästina-Amtes der Zionistischen Organisation.
[2]) Statistik des Kolonisation-Departements der Zionistischen Leitung in Erez-Jisrael

Aus diesen Tabellen geht hervor, daß ein Drittel der allgemeinen Vermehrung auf den Emek-Jesreel fällt, wo der KKL. in den letzten Jahren große Bodenkäufe ausgeführt hat.

Das zeigt, in welchem Maße diese Käufe auf die Entwicklung des jüdischen landwirtschaaftlichen Jischuw gewirkt haben.

Fortschreitende Zunahme des Landbesitzes des KKL.

Die fruchtbarste Periode der praktischen Arbeit in der Geschichte des KKL., sind die Jahre 5681/83. In dieser Zeit ist der Grundbesitz des KKL. fast auf das Fünffache angewachsen. Ende 5680 besaß der KKL. eine Fläche von bloß 22 500 Dunam, Ende 5681 73 044 Dunam und bis Ende Mai 1923 beläuft sich die Fläche seines Bodens auf 98 101 Dunam ländlichen und 718 Dunam städtischen Besitz, insgesamt also 98 819 Dunam.

Im Jahre 5680 hat der KKL. zwei große Landkomplexe, Nahalal und Nuris, im Tale Jesreel, erworben. Die Fläche des Komplexes Nahalal umfaßt nach genauer Vermessung und Begrenzung 18 612 Dunam; die Fläche des Komplexes Nuris umfaßt 29 425 Dunam, einschließlich einer Fläche von 4000 Dunam, die vorher arabischen Fellachen verpachtet war, welche seither auf ihr Pachrecht verzichteten.

Neuer Bodenerwerb im Tale Jesreel.

Zum zweiten Male erwarb der KKL. nunmehr im Tale Jesreel eine große Bodenfläche. Sie beläuft sich auf 17 697 Dunam. Der Kauf wurde Ende des ersten Halbjahres 5683 durchgeführt, hauptsächlich durch einen Vertrag mit der Palestine Land Development Co., durch den ihre Verpflichtungen an den KKL. reguliert sind.

Gesamtfläche des KKL.-Besitzes im Tale Jesreel.

Dank diesem Bodenerwerb ist die Bodenfläche, die dem KKL. im Tale Jesreel gehört, einschließlich der früher besessenen Fläche des Bodens von Jadjur und einer, 5681 in Merchawia erworbenen Fläche, auf annähernd 75% der Gesamtfläche seines ländlichen Besitzes angewachsen. Heute besitzt der KKL. im Tale Jesreel folgende fünf Blocks längs der Bahnlinie Haifa—Damaskus und der Chaussee Haifa—Nazareth:

	Dunam
1. in Jadjur, 9—10 km von Haifa an der Chaussee nach Nazareth	3 000
Nahalal, 24—25 km von Haifa und 8 km von Nazareth, an der gleichen Chaussee	18 612
3. Djindjar, 3 km südlich der Chaussee Haifa—Nazareth, zwischen Nahalal und Nazareth . . .	4 473
Uebertrag	26 085

		Uebertrag	26 085
4. in **Merchawia**, 1 km von der Bahnstation Afule	6 102		
in **Tel Adas**, 5—6 km von der Bahnstation Afule, an der Straße Nazareth—Afule	10 000		
in **Rub el Nasra**, an der Ostgrenze von Tel-Adas, längs der Chaussee Nazareth—Afule	1 974		18 076
5. **Nuris**, (das alte „Neurin"), jüdischer Teil, beiderseits der Bahnlinie Haifa—Damaskus, angrenzend an Beisan			29 425
			73 586

Gründung neuer Siedlungen.

Dadurch, daß der KKL. diese Böden im Tale Jesreel erwarb, war der Zionistischen Organisation die Möglichkeit gegeben, mit den Mitteln des Keren Hajessod eine große Kolonisationsunternehmung durchzuführen, nämlich im Tale Jesreel folgende acht neue Siedlungspunkte zu begründen:

Auf dem Komplex Nahalal;

a) Kfar Nahalal. Eine Kleinbauernsiedlung von 80 Familien auf einer Fläche von 8000 Dunam, für je eine Familie 100 Dunam gerechnet. Die Siedlung zählt jetzt 350 Seelen.

Auf dem Komplex Nuris:

b) Ain Charod. Siedlung nach genossenschaftlichen Grundsätzen mit 160 Arbeitern, Mitglieder der Arbeitslegion. Die Fläche kultivierbaren Bodens beläuft sich auf 5000 Dunam.

c) Tel Josef. Siedlung nach genossenschaftlichen Grundsätzen mit 190 Arbeitern, Mitglieder der Arbeitslegion. Die Fläche kultivierbaren Bodens beläuft sich auf 7000 Dunam.

d) Kfar Jecheskel. Eine Kleinbauernsiedlung von 60 Familien auf einer Fläche von 6000 Dunam, für je eine Familie 100 Dunam gerechnet. Die Siedlung zählt jetzt 160 Seelen.

e) Gewa. Eine genossenschaftliche Gruppe mit 27 Arbeitern auf einer Fläche von 1300 Dunam.

f) Ostnuris. Ostnuris (der Name ist noch nicht bestimmt) an der Grenze Beisan. Die Siedlung zählt 140 Arbeiter, Mitglieder der Gruppe Chefzibah, zumeist aus der Tschechoslowakei, und Haschomer Hazair, meistens aus Galizien. Die kultivierbare Bodenfläche beläuft sich auf ca. 5000 Dunam. — Hier ist ene Siedlung tchechoslowaikischer Juden im Ausbau begriffen.

g) Tel Adas. 5000 Dunam der Fläche von Tel Adas sind für die Begründung einer Kolonie transsylvanischer Juden bestimmt. Bisher sind fünf Familien und sieben Einzelpersonen in Tel Adas angesiedelt. Die übrigen Familien, bis zu 50, werden zu Beginn des nächsten landwirtschaftlichen Jahres erwartet.

h) Djindjar. Im Jahre 5683 übersiedelte die als Dagania C benannte Arbeitergruppe, welche einen Teil des Bodens von Dagania bestellt hatte, nach Djindjar. Sie zählt derzeit 26 Mitglieder.

i) Merchawia. Indem der KKL. seinen Bodenbesitz in Merchawia von 3524 auf 6102 Dunam vermehrte, schuf er die Möglichkeit, die Siedlung zu vergrößern, ihre bisher unsichere Lage zu befestigen und ihr einen Anstoß zur günstigen Entwicklung zu geben. Die Zuweisung von Boden an eine Anzahl der früher angesiedelten Familien wurde auf je 100 Dunam vermehrt und außerdem wurden neue Siedler der Kolonie zugeführt.

Bodenerwerb in Judäa.

Außer den Bodenerwerbungen im Emek-Jesreel hat der KKL. verschiedene Bodenflächen in Judäa gekauft, und zwar:

a) Kfar Mlal. Nachdem hier die „Chowewe Zion" dem KKL. nach dem Kriege eine Fläche von 350 Dunam übergeben hatten, beschloß der KKL. diese Fläche bis zirka 2080 Dunam zu vergrößern und dem hier im Ausbau begriffenen Moschaw Owdim zu verpachten. Bisher sind 1380 Dunam an den KKL. übertragen worden, während die Uebertragung der restlichen 700 Dunam demnächst erfolgt.

b) Nachlath-Jehuda. Nach dem Kriege hat die Gesellschaft „Chowewe Zion" dem KKL. ihren Boden in Nachlath-Jehuda bei Rischon le Zion, im Ausmaß von 277 Dunam, übertragen. Der KKL. beschloß dann, in Nachlath-Jehuda weitere 1000 Dunam zu erwerben, um den Landbesitz der früheren Siedler zu vermehren. Bisher hat der KKL. 435 Dunam tatsächlich erworben. Die Zahl der Siedler, alter und neuer, beträgt in 26 Familien 120 Seelen.

c) Kalendia (Ataroth). In Kalendia, 9 km von Jerusalem, an der Straße nach Nablus, hatte, seit Befreiung des Landes, eine Arbeitergruppe den Boden bestellt. Wäre dieser Boden in Privathände übergegangen, so hätte diese Gruppe sich genötigt gesehen, den Platz zu verlassen. Nun hat der KKL. eine Teilfläche von 374 Dunam erworben und so der Gruppe, die 20 Personen zählt, die Möglichkeit gegeben, ihr Werk in Kalendia fortzusetzen. Die Wirtschaftszweige, die von ihr gepflegt werden, sind Getreidebau, Geflügelzucht sowie besonders eine Molkerei, deren Produkte in Jerusalem zum Verkauf gelangen.

Bodenerwerb in Galiläa.

Chittin. Hier erwarb der KKL. vor 20 Jahren 2000 Dunam. Sie setzen sich aus 37 Parzellen zusammen, die durch arabische Landstreifen geschieden waren. Der KKL. führt jetzt die Arrondierung seiner bisherigen Parzellen in eine einheitliche Fläche durch, welche

die arabischen Zwischenparzellen umfassen werden. Dank dieser Arrondierung wird der KKL. in Chittin eine Fläche von ungefähr 4000 Dunam Boden, die für die Begründung einer neuen Siedlung geeignet sind, besitzen.

Gesamtbesitz ländlicher Böden.

Durch die eben angeführten Landkäufe hat der KKL. die Fläche seines Landbesitzes auf 98 101 Dunam vermehrt, die in der folgenden Liste aufgezählt werden:

Judäa.	Dunam	Dunam
1. Benschemen	2 204	
2. Hulda	1973	
3. In Beer Towia	775	
4. In Rechonoth (Jemenitenviertel)	130	
5. In Petach Tikwa (Jemenitenviertel und Arbiterhäuser	91	
6. Kirjath Anawim	4 000	
7. In Kfar-Mlal (Ajn Chaj)	2 080	
8. In Kfar-Urie	241	
9. Nachlath Jehuda	1 211	
10 In Rischon Le Zion	13	
11. In Ness Ziona	11	
12. In Kalendia	374	13 103
Samaria.		
1. In Kerkur	285	
2. In Chedera (Jemenitensiedlung, Arbeiterhäuser und Bodenfläche)	177	
3. Gan Schmuel (bei Chedera)	450	912
Emek-Jesreel.		
1. In Merchawja	6 102	
2. In Tel Adas	10 000	
3. In Rub el Nasra	1 974	
4. Nahalal (Nahalal, Samune, Sufsafe, Umkebej)	18 612	
5. Nuris, jüdischer Teil (Kfar Jecheskel, Gewa, Ajn Charod, Tel Josef, Ostnuris)	29 425	
6. In Jadjur	3 000	
7. In Djindjar	4 473	73 586
Galiläa.		
1. In Chittin	4 000	
2. Kinereth	3 400	
3. Dagania	3 100	10 500
		98 101

Städtische Böden.

Bis 5681 besaß der KKL. städtischen Besitz nur in einem sehr kleinen Ausmaß, nämlich: Boden der Bezalel-Gebäude in Jerusalem, Boden des Gymnasiums und den Boden des Spitals in Tel-Awiw. In den Jahren 5681/5683 erwarb der KKL. Boden zur Begründung von vier vorstädtischen Quartieren und für wichtige nationale und kommunale Institutionen.

A. JERUSALEM.

a) Boden zur Begründung eines „Misrachi"-Viertels. Im Jahre 5682 übertrug die Gesellschaft „Chowewe Zion" an den KKL. eine Fläche von 120 000 Quadratpik, an der Eisenbahn nächst Jerusalem. Diese Fläche war von der Gesellschaft aus dem Nachlaß des Herrn Chaim Kahan, Warschau, gekauft worden, der den Bodenerwerb in Jerusalem für ein Stadtviertel orthodoxer Juden verfügt hatte. Der KKL. seinerseits erwarb hier eine Bodenfläche und leitete Verhandlungen für den Erwerb weiterer Parzellen, anschließend an das gleiche Grundstück, ein. So wird der KKL. eine geschlossene Bodenfläche besitzen, auf der der „Misrachi" das Stadtviertel „Makor Chaim" errichten will.

b) Djindjirie (bei Ratisbonne). Die KKL.-Direktoren beschlossen 5681/82 190 000 Quadratpik in Djindjirie zu erwerben; doch im Hinblick auf den hohen Bodenpreis entschieden sie sich später, noch bevor der Boden übertragen war, den Kauf auf 30 000 Quadratpik einzuschränken. Diese Fläche ist für den Bau des Hebräischen Gymnasiums und anderer Gemeinde-Institutionen reserviert.

c) Boden für die Hebräische Universität. Der größte Teil des auf dem Skopusberg gelegenen Bodens der Hebräischen Universität, der aus den Mitteln des Herrn J. L. Goldberg, des KKL. und der Gesellschaft „Chowewe Zion" erworben wurde, geht demnächst in den Besitz des KKL. über (während ein Teil des Bodens und die Gebäude vorläufig auf den Keren Haejssod, als Treuhänder, übergehen). Das genaue Ausmaß dieser Fläche steht derzeit noch nicht fest. Von dem für die Hebräische Universität erworbenen Baugrund wurde bisher auf den Namen des Keren Kajemeth nur eine Parzelle von 15 973 Quadratpik tatsächlich übertragen.

B. JAFFA.

a) Das Viertel „Nordija" in Tel Awiw. In den Jahren 5681/82 erwarb der KKL. 236 800 Quadritpik (darunter fünf Dunam, d. i. 8000 Quadratpik in den letzten Tagen) bei Tel Awiw zur Begründung eines Viertels für jene jüdischen Ein-

wohner von Jaffa, die sich gezwungen sahen, nach den Unruhen vom Mai 1921 die arabischen Stadtviertel zu verlassen, als auch für neue Zuzügler. Der KKL. gewährte ferner eine Anleihe, aus welcher die Hauptstraße der Siedlung und die Wasserleitung gebaut wurde. Die Hypothekenbank des Keren Hajessod ihrerseits gab dem Stadtviertel Anleihen für Häuserbau. Bisher wurden hier 158 Häuser errichtet. Das Komitee der Baugesellschaft für „Heimlose", welches die Verpachtung des Bodens in diesem Stadtviertel durchgeführt hatte, beschloß am 15. Schwath 5683, das Stadtviertel zur Erinnerung an den verstorbenen Führen, Dr. Max Nordau, „Nordija" zu nennen.

b) Borochow-Viertel. In den Jahren 5681/82 erwarb der KKL. eine Fläche von 300 Dunam, 3 km von Jaffa, an der Straße nach Petach-Tikwa, zwecks Gründung eines Viertels für Arbeiter, Handwerker und Angehörige der freien Berufe. Die Einwohner gaben der Siedlung den Namen „Borochow"-Viertel, zur Erinnerung an den verstorbenen Führer der Poale Zion, Dow Borochow. Vom Bodenkauf abgesehen, beschloß der KKL., dem Viertel eine Anleihe zu gewähren, die einen Teil der für die Wasserleitung nötigen Summe bildet. Bisher wurden in dem Viertel 25 Häuser errichtet.

c) Grundstück der neuen Synagoge in Tel Awiw. Gemäß Entscheidung der KKL.-Direktoren aus der Zeit vor dem Kriege, gab der KKL. für den Bau einer Synagoge in Tel Awiw eine Anleihe von £E 1600,000. Das Grundstück der Synagoge, 6372 Quadratpik groß, wurde auf den Namen des KKL. übertragen.

d) Grundstück des neuen Spitals. Zu den 6000 Quadratpik, die der KKL. vor dem Kriege gekauft hatte, bekam er vom Komitee 8700 Pik geschenkt, so daß er insgesamt 14 700 Pik besitzt.

C. Haifa.

a) Jechiel-Viertel. Im Jahre 5682 erwarb der KKL. in Haifa eine Fläche von 114 379 Quadratpik am Fuße der Karmelabhänge, für eine vorstädtische Siedlung. Sie heißt Jechiel-Viertel, zum Andenken an den verstorbenen Führer Jechiel Tschlenow. Bisher wurden hier 24 Häuser gebaut.

b) Grundstück des Technikums. Der KKL. ist jetzt mit der Uebertragung dieses Grundstückes von 80 700 Quadratpik auf seinen Namen befaßt.

Die folgende Liste enthält die spezifizierten Angaben aller dem KKL. gehörigen städtischen Grundstücke:

A. JERUSALEM

	Quadratpik	Quadratpik
1. Boden des Bezalel-Gebäudes . . .	8 988	
2. „Chowewe Zion" Land (an der Bahnlinie)	131 289	
3. Grundstück neben der Universität .	15 973	
4. Djindjirie	30 000	
5. Grundstück in Talpioth	5 000	191 250

B. JAFFA

1. Tel Awiw		
a) Boden des Gymnasiums (Brutto) . .	25 000	
b) Neues Spital	14 700	
c) Neue Synagoge	6 372	46 072
2. „Nordija"-Viertel — 148 Dunam . . .	236 800	
3. „Borochow"-Viertel — 300 Dunam .	480 000	716 800

C. HAIFA

1. „Jechiel"-Viertel	114 379	
2. Grundstück des Technikums . . .	80 700	195 079
(d. s. 718 Dunam)		1 149 201

Gesamtbesitz des KKL.

	Dunam
Ländlicher Boden	98 101
Städtischer Boden	718
Insgesamt	98 819

Die besiedelten und unbesiedelten landwirtschaftlichen Böden des KKL.

Vom Standpunkt ihrer Eignung für die Besiedlung, lassen sich die landwirtschaftlichen Böden des KKL. in folgende vier Kategorien einteilen:

Kategorie I: Besiedelter Boden.

Kategorie II: Boden, passend für Besiedlung nach billigen Ameliorationen.

Kategorie III: Boden passend für Besiedlung nach teuren Ameliorationen.

Kategorie IV — 18 000 Dunam.
waldet oder passend für Bewaldung.

Nach diesen Kategorien verteilt sich die Gesamtfläche in folgender Weise:

Kategorie I — 54 000 Dunam.
Kategorie II — 19 000 Dunam.
Kategorie III — 7 000 Dunam.
Kategorie IV — 18 000 Dunam.

Die einzelnen Daten für jede Kategorie sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Die verschiedenen Kategorien der landwirtschaftlichen Böden des KKL.

Nr.	Stelle	Zur Besiedlung vergebener Boden	Unbesiedelter Boden: Besiedlungsfähig nach billigen Ameliorationen	Unbesiedelter Boden: Besiedlungsfähig nach teueren Ameliorationen	Unbesiedelter Boden: Ungeeignet für Besiedlung, bewaldet oder geeignet für Bewaldung	Insgesamt
		Dunam	Dunam	Dunam	Dunam	Dunam
	A. Judäa:					
1	Ben-Schemen . . .	1 804	—	—	400	2 204
2	Hulda	1 673	—	—	300	1 973
3	In Beer-Towia . .	295	—	—	480	775
4	In Rechoboth: Jemenitensiedlung	130	—	—	—	130
	In Petach-Tikwah:					
5	Jemenitensiedlung	91	—	—	—	91
6	Kiriath-Anawim .	1 000	—	1 000	2 000	4 000
7	Kfar-Mlal . . .	2 080	—	—	—	2 080
8	Kfar-Uria . . .	—	—	—	241	241
9	Nachlath-Jehuda .	711	—	—	500	1 211
10	In Rischon le Zion: Jemenitensiedlung	13	—	—	—	13
11	In Ness-Ziona . .	11	—	—	—	11
12	Kalendia	304	—	—	70	374
	B. Samaria:					
1	Kerkur	285	—	—	—	285
2	Chedera: Jemenitensiedlung, Beth-Hapoalim, Bodenfläche . . .	177	—	—	—	177
3	Gan-Schmuel . . .	450	—	—	—	450
	C. Emek-Jesreel:					
1	Merchawia	4 500	1 302	—	300	6 102
2	Tel-Adas	—	11 974	—	—	11 974
3	Rub-el-Nasra . . .					
4	Djindjar	3 000	—	—	1 473	4 473
5	Nahalal	8 000	—	3 000	7 612	18 612
6	Nuris	25 500	1 500	—	2 425	29 425
7	Jadjur	—	—	2 000	1 000	3 000
	D. Galiläa:					
1	Chittin	—	4 000	—	—	4 000
2	Kinereth	1 300	—	1 100	1 000	3 400
3	Dagania A	1 550	—	—	—	1 550
4	Dagania B	1 550	—	—	—	1 550
	Insgesamt	54 424	18 776	7 100	17 801	98 101

Die Böden der Kategorie IV kommen für Besiedlung überhaupt nicht in Betracht, zum Teil, weil sie bepflanzt sind (natürliche Wälder — in Nahalal und Jadjur — auf insgesamt 5600 Dunam und bepflanzt vom KKL. — auf insgesamt zirka 2200 Dunam —), zum Teil, weil sie sich nur für Aufforstung eignen. Auch die Böden der Kategorie III kommen für unmittelbare Besiedlung nicht in Betracht, da sie grundlegende Ameliorationen erfordern, für die momentan der KKL. keine Geldmittel hat. Es folgt daraus, daß für die Kolonisationsarbeit der nächsten Zeit nur mit der Kategorie II — etwa 19 000 Dunam — gerechnet werden kann.

Richtlinien für Bodenerwerb.

Die von der Londoner Jahreskonferenz im Jahre 1920 angenommene These besagt, daß der KKL. „Träger der jüdischen Bodenpolitik in Stadt und Land" ist. Wenn wir aber die Liste der vom KKL. in den letzten Jahren erworbenen Böden durchsehen, bemerken wir, daß die Käufe de facto hauptsächlich auf den Erwerb ländlichen Bodens gerichtet waren.

Diese Tendenz hat ihren Ursprung in der palästinensischen Wirklichkeit. Aus verschiedenen Gründen muß der KKL. in erster Reihe seinen Besitz an ländlichem Boden und dann erst an Boden in der Stadt vergrößern.

Unser Hauptzweck ist, das jüdische Volk zur Erdarbeit zurückzuführen, um es zu einem Bauernvolk umzugestalten. Unseren Volksgenossen, die größtenteils der Erdarbeit ganz entfremdet sind, fehlt oft die Kraft zur Umgestaltung ihrer bisherigen städtischen Lebensweise. Falls ihnen die Ansiedlung nicht erleichtert wird, gehen sie in die Stadt. Sie finden hier Verhältnisse vor, die ihnen mehr oder weniger entsprechen, und schlagen bald Wurzel. Dementsprechend sehen wir, daß die Privatkäufe von ländlichem Boden in den letzten Jahren, gegenüber dem Erwerb solcher Böden seitens nationaler und gesellschaftlicher Institutionen, wie KKL. und ICA., einen verschwindend geringen Teil ausmachen, während sie in der Stadt recht bedeutend waren. Die Zionistische Organisation, die die Seßhaftmachung des jüdischen Volkes in Erez-Jisrael anstrebt, darf sich nicht von einer momentanen Strömung leiten lassen, sondern muß den Weg zur Erreichung des großen nationalen Zieles — Schaffung einer landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung, deren Produktionsquelle der Boden ist — freilegen. Ueberdies ist städtischer Boden teuer und, wollte auch der KKL. dem gegenwärtigen Bedarfe an solchem nachkommen, würden die geringen Geldmittel, über die er verfügt, nicht ausreichen. Darum kann der KKL. zurzeit nicht in gleicher Weise Träger der jüdischen Bodenpolitik in Stadt und Land sein, sondern muß sich vorläufig a u f d a s L a n d u n d d i e N ä h e d e r S t a d t konzentrieren, um die Entstehung ländlicher Siedlungen bezw. von Gartenvororten zu fördern.

Die palästinensischen Erfahrungen in den Jahren 5681/5683 haben den Weg gezeigt, den der KKL. bei Erwerb von Boden in der Nähe der Stadt einzuschlagen hat. Es ist also kein Zufall, sondern eine Lebensnotwendigkeit für die Entwicklung des jüdischen Jischuw.

Bodenpolitik und landwirtschaftliche Kolonisation.

Unter den gegenwärtigen politischen Umständen, wie auch beim jetzigen Stande der Kolonisationstätigkeit und unserer Finanzen, ist die Aufgabe des KKL. als Träger der jüdischen Bodenpolitik keineswegs Zweck an und für sich. Vielmehr ist sie mit einem der wichtigsten Hauptziele der Zionistischen Organisation, und zwar mit der landwirtschaftlichen Kolonisation, organisch verbunden. Dieser innere Zusammenhang führt einerseits zur Schlußfolgerung, daß der KKL. entsprechend den Bedürfnissen der landwirtschaftlichen Kolonisation Boden erwerben, und andererseits, daß die Bodenpolitik des KKL. eine weitblickende sein muß, indem sie für eine Bodenreserve vorsorgt, damit die Kolonisationsarbeit keine Unterbrechung durch Bodenmangel erleidet.

Von diesem Gesichtspunkte aus sind die Käufe des KKL. in den letzten Jahren zu beurteilen. Die Stärkung unserer Position im Emek Jesreel gab nicht nur den Anstoß zur Kolonisationsarbeit im Rahmen der Zionistischen Organisation, sondern auch zu einer solchen außerhalb derselben.

Entwicklung der Kolonisationsarbeit auf KKL.-Boden.

Die zionistische Kolonisationsarbeit vor und im Kriege war mit jener des KKL. identisch, der die Siedlungen Benschemen, Merchawja und Dagania auf seinen Böden ins Leben rief und erhielt. Nunmehr aber ist es Aufgabe des KKL., nicht für den Bestand der Siedlungen zu sorgen, sondern den Boden bereitzustellen und den Ansiedlerkandidaten in Erbpacht zu vergeben, wie auch die ersten Ameliorationen durchzuführen, ohne die jegliche Kolonisationsarbeit unmöglich ist. Die übrige Tätigkeit, die auf der Bereitstellung der nötigen Geldmittel für den Ausbau der Wirtschaften beruht, wurde dem Keren Hajessod übertragen.

Ende Mai 5683 befanden sich auf KKL.-Boden nachstehende Siedlungen:

6	Siedlungen auf individueller Grundlage;
17	Siedlungen auf genossenschaftlicher Grundlage;
3	Stadtviertel;
4	Jemenitensiedlungen.
Insgesamt: 30	Siedlungsorte.

In sämtlichen landwirtschaftlichen Siedlungen ist die Wirtschaft eine gemischte. Besonders gut entwickelt sich die Milchwirtschaft,



Kindergarten in „Ain Charod“ beim Lager der Arbeitslegion auf KKL.-Boden



Erstes Pflügen durch die Ansiedler von „Kfar Jecheskel“ auf KKL.-Boden

die heute die Hauptgrundlage dieser Siedlungen bildet. Außerdem entwickeln sich Getreide- und Gemüsebau, Geflügel- und Bienenzucht. — Besondere Aufmerksamkeit wird in der letzten Zeit Fruchtbaumpflanzungen und der Anlage von Weingärten (Tafeltraubensorten) zugewendet.

Nachstehende Tabelle enthält Einzelheiten über die Kolonisationsarbeit auf KKL.-Boden:

Landwirtschaftliche Siedlungen auf KKL-Boden per Ende Mai 1923

Nr.	Siedlung	Angebaute Fläche Dunam	Zahl der Arbeiter
1	Benschemen	913	22
2	Hulda	1 750	35
3	Nachlath Jehuda	700	70
4	Beer-Towia	775 [1])	18
5	Kirjath Anawim	457	43
6	Ataroth (Kalendia)	220	14
7	Kfar Mlal	1 100	48
8	Gan Schmuel	523 [2])	31
9	Kerkur	285 [3])	14
10a	Merchawja (Kwuza)	1 925	38
10b	„ (Kolonie)	500	24
11	Tel-Adas	200	12
12	Kfar Nahalal	5 000	160
13	Ajn Charod	} 4 500	350
14	Tel Josef		
15	Kfar Jecheskel	3 500	120
16	Gewa	1 225	27
17	Misrach-Nuris	2 000	140
18	Djindjar	1 300	20
19	Jadjur	450 [4])	15
20	Dagania A	1 400	44
21	Dagania B	1 400	45
22	Kinereth-Emek	1 245	42
23	Har-Kinereth	700	20
	Insgesamt	32 068	1 352

Bemerkungen: Außer KKL.-Boden werden in folgenden Fällen in der Nähe der Siedlung gepachtete Privatböden bearbeitet:

[1]) Von den Ansiedlern in Beer-Towia 550 Dunam

[2]) Von den Ansiedlern in Gan Schmuel 357 Dunam

[3]) Von den Ansiedlern in Kerkur 715 Dunam.

[4]) Von der Arbeiterkwuza provisorisch ein Grundstück in Jadjur, angrenzend an die dem KKL. von der PLDC. zu übergebende Fläche.

Der zur Besiedlung übergebene KKL.-Boden beläuft sich auf 54424 Dunam, wovon i. J. 5683 32068 Dunam, d. i. 58,9%, bearbeitet wurde.

Die Durchschnittsfläche pro Ansiedler auf KKL.-Boden im Jahre 5683 betrug (32068:1352) 23,7 Dunam.

Einzelheiten über die Gesamtzahl der Bewerber und die Fläche pro Arbeiter in jeder Siedlung, wie auch über die einzelnen Siedlungsformen, die Entwicklung der verschiedenen landwirtschaftlichen Zweige, Gang der Bautätigkeit usw. sind in dem Bericht des Kolonisationsdepartements der zionist. Exekutive an den XIII. Kongreß enthalten.

Städtische Kolonisation auf KKL.-Boden.

Bisher sind auf KKL.-Boden drei städtische Siedlungen errichtet worden, und zwar:

a) das Stadtviertel „Nordija" bei Tel-Awiw, wo bisher 185 Häuser
b) das Stadtviertel „Borochow" bei Jaffa, wo bisher 25 Häuser
c) das Stadtviertel „Jechiel" in Haifa, wo bisher 24 Häuser fertiggestellt worden sind.

Diese städtischen Siedlungen sind in den Jahren 5682/5683 entstanden. Die Zahl der Häuser, gegenwärtig 207, wächst immer mehr. Fast sämtliche Häuser in diesen Stadtvierteln entstanden durch Darlehen seitens des Keren Hajessod direkt oder der von ihm begründeten Hypothekenbank.

Der „Misrachi" tritt in Kürze an den Bau eines Stadtviertels auf KKL.-Boden in Jerusalem, nächst der Eisenbahn, heran.

Die Tendenz, vorstädtische Siedlungen zu bauen, verbreitet sich immer mehr. Verschiedene Gesellschaften wenden sich häufig an den KKL. mit Vorschlägen und Bitten, ihnen entsprechenden Boden zwecks Gründung von Vorstädten in Erbpacht zu überlassen. Ein Teil der Städter, wie auch der neuen Einwanderer, will aus der Stadt fortziehen und sich in der Umgebung niederlassen, um so die Vorteile der Stadt mit denen des Landes zu verbinden. Diese Strömung ist längst nicht mehr Theorie und verbreitet sich immer mehr. Der KKL. trägt diesem Umstand Rechnung und tut das Möglichste hierfür.

Jemenitensiedlungen.

Auf KKL.-Boden befinden sich vier jemenitische Siedlungen:

a) „Machne Jehuda" bei Petach-Tikwa;
b) „Schiwath Zion" bei Rischon le Zion (teilweise auf KKL.-Boden;
c) „Schearaim" bei Rechowoth;
d) „Nachliel" bei Chedera.

In den Jahren 5682/5683 half der KKL. besonders die Jemenitensiedlung „Schiwath Zion" (siehe unten) errichten.

Investitionen des KKL. in ländlichen und städtischen Böden.

Den größten Teil seiner Gelder hat der KKL. in den letzten Jahren in ländlichen Bodenkäufen investiert. Von den Gesamtinvestitionen des KKL. in den Jahren 5681/5683 — bis 30. 4. 1923 — in Höhe von £E 367 270,000, entfallen auf ländlichen Boden £E 229 210,000, das heißt, 62,5% des Gesamtbetrages, auf städtischen — £E 36 744,000, d. h. 10% der Gesamtinvestitionen. Insgesamt wurde also für Bodenkäufe in Stadt und Land ein Betrag von £E 265 954,000, d. h. 72,5% der Gesamtinvestitionen des KKL. in Erez-Jisrael in der genannten Periode verausgabt. Der Restbetrag wurde für andere Zweige der KKL.-Arbeit verwendet, von denen im nachstehenden die Rede ist.

Die Zahlungen des KKL. für die obengenannten Böden verteilen sich wie folgt:

	£E
Im Jahre 5681	113 675,000
„ „ 5682	137 346,000
„ „ 5683 (bis 30. 4. 23)	14 933,000

Bis Ende 5683 hat der KKL. à conto der obigen Käufe £E 50 000,000 zu erlegen. Somit werden die Zahlungen für Bodenkäufe im Jahre 5683 sich auf £E 65 000,000 belaufen.

Trotzdem im Jahre 5683 ein weit kleinerer Betrag als in den beiden früheren Jahren für Boden als Barausgabe figuriert, wurde dennoch der Landbesitz des KKL. in diesem Jahre bedeutend erweitert und zwar durch Uebernahme einer bedeutenden Bodenfläche von der PLDC. zum Begleich ihrer Schuld an den KKL. Dadurch stieg der Gesamtbesitz des KKL. in den letzten Monaten auf nahezu 100 000 Dunam.

B. AMELIORATIONSARBEITEN

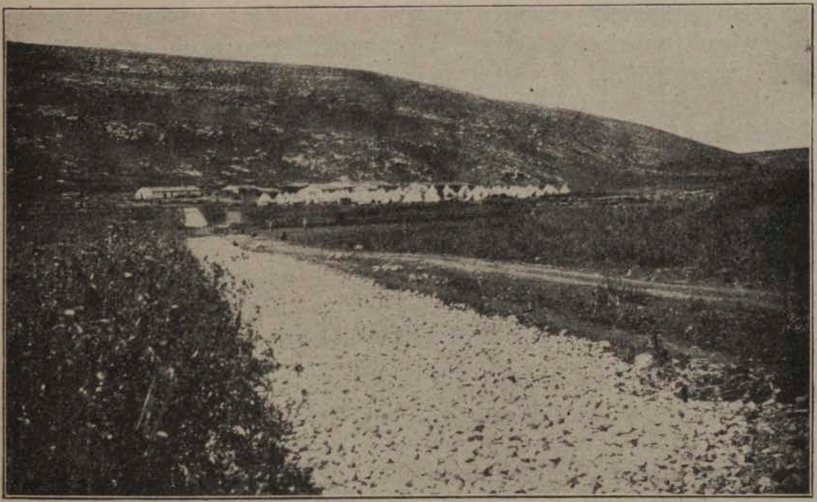
Ameliorationen vor der Ansiedlung.

Zu beiden Seiten der Straßen Erez-Jisraels dehnen sich, oftmals in einer Länge von vielen Kilometern, große Flächen unbearbeiteten Bodens aus, die im Beschauer Staunen erwecken: Was ist der Grund für diese Verödung? — Der Grund dafür liegt nicht nur in der geringen Zahl der Bewohner, sondern ergibt sich aus der Tatsache, daß infolge der Nachlässigkeit vieler Generationen der Boden Erez-Jisraels erst nach umfangreichen Ameliorationsarbeiten für die Besiedlung geeignet wird. — Bedeutende Geldmittel sind für diese Arbeiten erforderlich, aber ohne dieselben kann die Kolonisation nicht erfolgreich fortschreiten. —

Wir denken bei dem Gesagten nicht an jene Ameliorationsarbeiten, welche die beste Ausnützung des Bodens zum Ziele haben, sondern an jene Arbeiten, welche die Grundbedingungen für die Kolonisation selbst schaffen, ohne welche keine Möglichkeit für



Die Quelle „Ain Reichanija" auf KKL.-Boden in Nuris. Die Trockenlegung der Sümpfe nächst der Quelle ist zurzeit durch Röhrenlegung im Gange



Vom Werk des KKL.: Straßenbau in Nuris

ein Bestehen des Ansiedlers vorhanden ist, und ohne welche die Kolonisation stets der Gefahr des Mißlingens und der Vernichtung ausgesetzt bleibt. Eine solche Amelioration, die besonders Drainage von Sümpfen, Wegebau und Wasserversorgung umfaßt, erweckt den Boden zum Leben und erhöht seinen Wert für den Bodenbesitzer und Ansiedler. Ohne diese Amelioration bleibt der Boden verödet und wertlos.

Der KKL., dessen Aufgabe in der Erwerbung ländlicher Böden mit Hinblick auf ihre Besiedlung liegt, mußte die Durchführung jener technischen Arbeiten auf sich nehmen, welche den Boden für die Kolonisation vorbereiten. Eine solche Tätigkeit wird, wie die Erfahrung lehrt, von der jüdischen Oeffentlichkeit, die den bedeutenden Wert dieser praktisch-schöpferischen Arbeit in Erez-Jisrael versteht, wohlgefällig aufgenommen.

Auf diese Weise wird die „Geullath Haarez", das Hauptziel des KKL., voll erreicht, da hierdurch der Boden aus seiner Verödung erlöst wird und zu neuem Leben durch die Hand der jüdischen Arbeiter erwacht.

Arten der Ameliorationen.

Der Begriff „Amelioration" umfaßt alle jene notwendigen Ameliorationsarbeiten, welche für Menschen, Arbeitstiere und Fuhrwerke die Möglichkeit schaffen, zu allen Jahreszeiten an den Boden heranzukommen, der für die Kolonisation bestimmt ist. Die Fläche muß sich vom sanitären Standpunkt für eine Ansiedlung eignen und die nötige Wasserversorgung muß auf ihr für die Bedürfnisse der Ansiedler installiert sein.

Gewisse Bodenarten erfordern ausnahmsweise noch besondere Ameliorationsarbeiten, wie Terrassenbau, Entsteinung usw.

Die Ameliorationsarbeiten lassen sich nach den gegenwärtigen Verhältnissen Erez-Jisraels in folgende Gruppen einteilen:

I. Wegebau.
II. Installation der Wasserversorgung für Siedler und Vieh — Bewässerung—.
III. Drainage von Sümpfen.
IV. Diverses (Terrassenbau, Entsteinung usw.).

1. Anlage von Kwischim

a) Bedeutung der Kwischim.

Die Erfahrung der palästinensischen Kolonisten in einem Zeitraum von 40 Jahren hat uns gelehrt, daß man, bevor man an die Gründung einer neuen Kolonie geht, einen vollkommenen definitiven Plan vorbereiten muß. Man muß für die künftige Siedlung die notwendigen Wege in Betracht ziehen, bevor man die erste Furche zieht. Man muß die Plätze für öffentliche Gebäude aussparen. Die Form und Gestalt der Kolonie muß klar vor uns liegen. Als ein Teil dieser Vorarbeiten muß man die Wege markieren.

Zur Zeit der türkischen Herrschaft waren die Wege in Erez-Jisrael spärlich und schlecht. Die Bewohner gewöhnten sich aber an den Mangel und an die Schwierigkeit der Transportmittel, und das war der Grund dafür, daß zu Beginn unserer Kolonisationstätigkeit diesem Faktor keine Beachtung geschenkt wurde. Die Folgen dieses Fehlers waren für die Bewohner unserer früheren Kolonien genügend hart. — Die Wege sind aber in Erez-Jisrael wie in jedem Lande die Adern, in welchen das Lebensblut der Entwicklung fließt, von der Kolonie zur Stadt, vom Dorf zum Hafen. Es ist eine dringende Notwendigkeit, daß man, noch bevor man die Bearbeitung der Felder beginnt, mit Leichtigkeit von der Eisenbahnstation oder von der Landstraße an die neue Siedlung herankommen kann, und das wird eben durch die Anlage eines Weges ermöglicht. — Als Beispiel für das Resultat der Nichtbeachtung dieses Faktors kann die Kolonie Petach Tikwah dienen, welche auch jetzt, nach vierzigjährigem Bestande, noch keinen Weg besitzt, der die Kolonie mit Jaffa verbindet. Wenn wir den Verlust an Zeit, Geld und überhaupt alle Schwierigkeiten in Rechnung ziehen, die sich an die Entfernung der Kolonie von der Stadt knüpfen und worunter Petach Tikwah zu leiden hatte, würden wir finden, daß die Summe den Betrag weit übersteigt, den die Kolonie für die Anlage eines Weges hätte ausgeben müsssen. Rischon le Zion ist das zweite Beispiel für eine Kolonie, deren Entwicklung durch das Fehlen eines Weges unterbunden wurde. Jetzt ist die Kolonie durch einen guten Weg mit der Landstraße Jaffa—Jerusalem verbunden und heute von Tel-Awiw mit Automobil in nur 20 Minuten zu erreichen.

Die Verbindung mit der Stadt.

Heute muß jede Kolonie von ihrer Gründung an sich diese Verbindung mit der Außenwelt sichern, solange die Zahl ihrer Bewohner noch klein ist, besonders für den Transport der ersten Baumaterialien und für die raschere und gesichertere Verbindung in der Regenzeit. Wir müssen auch noch erwähnen, daß wir mit Rücksicht auf den kulturellen und gesellschaftlichen Hochstand unsererKolonien diesen wichtigen Faktor — bequeme und rasche Verbindung mit der Stadt — nicht zu gering einschätzen dürfen. — Jetzt werden in Erez-Jisrael Automobile viel benützt und es bringt guten Gewinn, wenn man Autos in der Kolonie selbst mit Milch und andern Produkten beladen kann, wie z. B. in Kirjath Anawim, um diese Produkte zur Bahnstation oder in die Stadt zu schaffen. — Es ist richtig, daß die Verantwortlichkeit für die Wege auf die Regierung fällt; aber gleichzeitig ist es selbstverständlich, daß wir nicht darauf warten können, bis die Regierung alle die nötigen Wege für unsere Kolonien anlegt. — Auch diejenigen, welche früher dagegen waren, daß der KKL. die Verbindungsstraßen mit der Landstraße anlegen soll, müssen jetzt die Notwendigkeit derselben anerkennen.

Details über die Anlage der Wege auf KKL.-Böden.

In der Periode, mit welcher wir uns beschäftigen, wurden Wege auf folgenden Böden errichtet:

In Nahalal wurde eine 1500 m lange Straße angelegt, die in einem Teile 5 m, in einem andern Teil 3 m breit ist und die zur Landstraße Haifa—Nazareth—Tiberias führt. Ein Teil der Wegebauarbeiten wurde durch die Siedler dieses Moschaw Owdim ausgeführt. — Sie wurden von einer Gruppe von 150—200 Chaluzim in der Arbeit unterstützt, welche provisorisch Baumaterialien herbeischafften und Schotter vorbereiteten.

In Kfar Jecheskiel ist ein Weg von 1300 m Länge und 3,75 m Breite von der Siedlung zur Eisenbahnstation Ain Charod angelegt. — Die Bäume, welche zu beiden Seiten des Weges gepflanzt wurden, tragen viel zur Verschönerung bei. — Der Weg wurde von den Siedlern des Moschaw Owdim Kfar Jecheskiel gebaut. Ihnen half zeitweilig eine Gruppe von 100—120 Chaluzim.

In Ain Charod ist ein Weg von 1200 m Länge und 3,75 m Breite angelegt worden, von der Siedlung zur Bahnstation Ain Charod. — Hier wurde die Arbeit von den Mitgliedern der Arbeitslegion ausgeführt, die in Ain Charod arbeiten.

II. Wasserversorgung

Die Bedeutung der Installation der Wasserversorgung ist vollkommen klar und bedarf keiner weiteren Erklärungen.

Der KKL. hat die Wasserversorgung in allen neuen Siedlungen auf seinen Böden in der Jesreel-Ebene installiert, sowie auch in einigen älteren auf seinem Boden liegenden Siedlungen und Farmen, für die er seit langem hierzu verpflichtet war. Wir wollen im weiteren ausführen, auf welche Weise diese Arbeiten durchgeführt wurden und welchen Nutzen sie mit sich brachten.

a) NAHALAL

Vorbereitung einer topographischen Karte.

Dem Bestreben des KKL. entsprechend, alle seine Arbeiten auf wissenschaftlicher Basis vorzubereiten, wurden vor Beginn der Arbeit die topographischen Vermessungen der Fläche vorgenommen und auf dieser Grundlage wurde die topographische Karte angefertigt. Sie zeigt genau alle Variationen der wellenförmigen Gestalt des Bodens. Für Nahalal bewies die topographische Karte, welche Vorteile die Anwendung wissenschaftlicher Methoden auf unsere Arbeit mit sich bringt. Die topographische Karte offenbarte eine Tatsache, welche mit bloßem Auge nicht bemerkt werden konnte, nämlich, daß die Quelle von Samune etwas höher liegt als der höchste Punkt der Siedlung. Der Unterschied beträgt nur wenige Meter (113 m gegen 95 m über dem Meeresspiegel). Das genügt aber, um dem Wasser hinreichende Gravitationskraft zu verleihen und die Anlage eines Pumpwerks zu ersparen. Rohre, in der

Länge von 1786 m, leiten das Wasser in genügender Menge in alle Häuser von Nahalal.

Rasche Entwicklung der Siedlung dank der Wasserinstallation.

Ein weiterer Fortschritt in Nahalal wurde dadurch erzielt, daß Rohre in alle Gärten geleitet wurden. Die rasche Entwicklung der Gemüsegärten und Pflanzungen, wie auch der Viehhaltung, sind von einer genügenden Wassermenge stark abhängig. — In diesen Tätigkeitszweigen hat Nahalal in kurzer Zeit große Erfolge aufzuweisen. — Das Wasser spielte auch eine wichtige Rolle beim Bau der Ställe aus Beton. Die rasche Entwicklung von Nahalal kann also der Tatsache zugeschrieben werden, daß die Siedlung von Anfang an über einen genügenden Vorrat an Wasser verfügte.

b) KFAR JECHESKEL

Diese Siedlung wurde aus sanitären Gründen auf einer Anhöhe gebaut. Wasser für ihren Bedarf bekommt die Siedlung von der bekannten Quelle Ain Charod, derem Wasserreichtum die Fruchtbarkeit dieses Teiles der Jesreel-Ebene zu danken ist. Das Wasser wird durch eine Pumpe aus einer Tiefe von 27 m unter dem Meeresspiegel zu einer Höhe von 39 m über dem Meeresspiegel heraufgepumpt. Früher verrann das Wasser nicht nur nutzlos, sondern es bildete sich auch ein so großer Sumpf, daß man an die Grotte, aus welcher die Quelle herausfließt, nicht heran konnte. Ueber die Drainage-Arbeiten, die hier ausgeführt wurden, wird später gesprochen. Die Anlage der Wasserversorgung an dieser Stelle ist als ein erstklassiges technisches Werk zu bezeichnen. Rohre in einer Länge von 2 670 m wurden nach Kfar Jecheskiel geleitet. Das Wasser wird durch eine Pumpe mit einem 20-HP-Motor gepumpt. Für die Maschinen wurde ein Gebäude aus Beton beim Ausfluß der Quelle errichtet. Das Wasser wird in ein spezielles Reservoir gepumpt, welches sich an der höchsten Stelle der Kolonie befindet und 80 cbm faßt. Auch hier wurde der Bau der Ställe dadurch sehr erleichtert, daß man genügend Wasser am Platze hatte. Menschen und Tiere bekommen Wasser in genügender Menge, und auch die Küche, die Wäscherei usw. fühlen keinen Mangel an Wasser. Gegenwärtig werden Rohre in die Gemüsegärten geleitet.

c) GEWA

Auch dieser Siedlungspunkt befindet sich auf einer Anhöhe. Er bekommt das Wasser aus Ain Charod durch Zweigrohre, die an einem Punkte, der 9 m über dem Meeresspiegel liegt, mit dem Hauptrohr verbunden sind, welches das Wasser nach Kfar Jecheskiel leitet. Dieselbe Pumpe neben der Quelle pumpt das Wasser an die höchste Stelle in Gewa, die 20 m über dem Meeresspiegel liegt.

d) AIN CHAROD

Benutzung von hydraulischen Widdern.

Dieser Siedlungspunkt liegt neben der Quelle Ain Charod nach welcher er benannt ist und die ihm das nötige Wasser liefert. Das Wasser sammelt sich neben der Quelle in einem Steinkanal, der unterirdisch angelegt wurde. Ein Betonkanal führt das Wasser in einer Entfernung von 80 m zu einem Reservoir, welche 30 cbm faßt. Dann passiert das Wasser eine Reihe von fünf hydraulischen Widdern, welche automatisch arbeiten und das Wasser auf eine Höhe von 15 m bringen.

e) TEL JOSEF

Die Wasserversorgung für diesen Siedlungspunkt wurde in Verbindung mit der Drainage an diesem Platze eingerichtet. Gegen siebzig Quellen, die „Rechania" genannt werden, sind jetzt vereinigt und liefern reines Wasser, welches durch Eisenrohre in einer Länge von 750 m zu dem Siedlungspunkte geleitet wird. Die Quellen liegen an einer höheren Stelle als der Siedlungspunkt; man braucht daher keine Pumpe, da das Wasser durch natürliche Gravitation fließt.

f) OST-NURIS

Auch dieser Siedlungspunkt bezieht das Wasser aus dem Quellen Rechania. Die Rohre von Tel Josef werden jetzt in einer Länge von 2500 m weitergeleitet. Das Wasser wird durch natürliche Gravitation hinunterfließen.

Die Bedeutung dieser Tätigkeit.

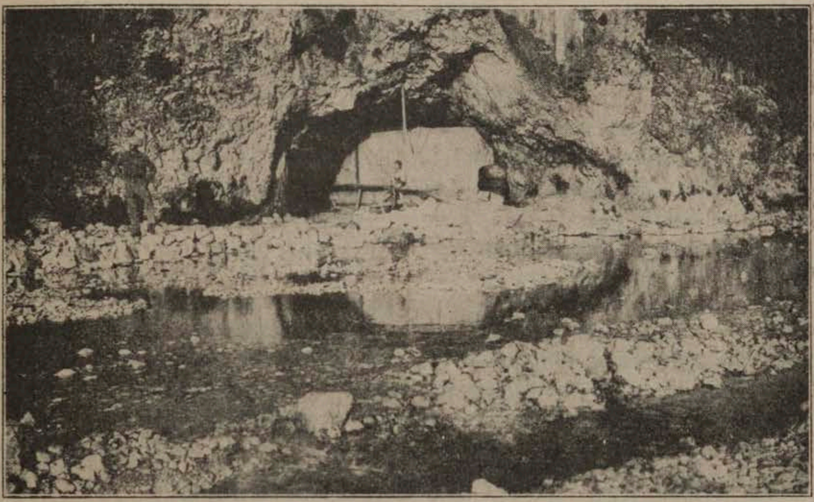
Das Obengesagte umfaßt alles, was vom KKL. in den Siedlungen der Jesreel-Ebene für die Wasserversorgung getan wurde. Er hat diesen sechs neuen Siedlungen von Beginn ihrer schweren Arbeit an Wasser geliefert, und er kann sich dieses nutzbringenden Werkes rühmen. Die den Anforderungen entsprechende Wasserversorgung für diese Siedlungen, welche in ihren Anfangsstadien so viel zu leiden haben, ist eine Quelle des Segens, welche den Siedlern ihre schwere Arbeit erleichtert.

Zur selben Zeit, in welcher der KKL. die Wasserversorgung für die neuen Siedlungen im „Emek" ordnete, erfüllte er auch seine Verpflichtung gegenüber einer Anzahl der alten Kolonien und Farmen auf seinem Boden.

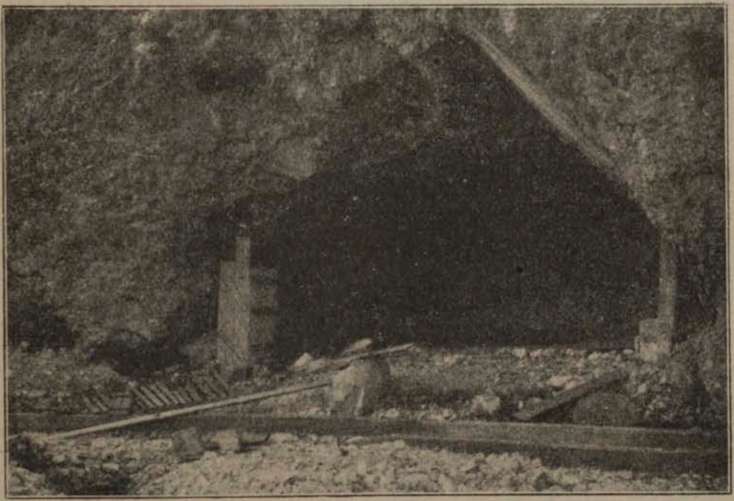
a) HULDA

Ein 190 m tiefer Brunnen.

Vor dem Kriege begann man hier einen Brunnen zu graben. Die Arbeit wurde jedoch infolge des Kriegsausbruchs unterbrochen. Diese Arbeit haben wir jetzt fortgesetzt und zu Ende geführt.



Die Quelle „Ain Charod“ auf KKL.-Boden in Nuris. Das Wasser der Quelle breitete sich ringsum aus und versumpfte durch Jahrhunderte die Umgebung



Die Quelle „Ain Charod“ in Nuris nach der Trockenlegung des Sumpfes durch den KKL. Das Wasser fließt jetzt durch Kanäle und dient für Menschen und Tiere, wie auch zur Bewässerung von Gemüse

Der Brunnen ist 190 m tief. Es wurde eine Pumpe mit Maschinen installiert, für welche ein Steinhaus gebaut wurde. Das Wasser wird durch Rohre zu einem Reservoir geleitet, welches sich im Zentrum der Wirtschaft befindet.

b) KIRJATH ANAWIM

Bewässerung von Gemüsegärten.

Das Wasser wird hier von einer Quelle geliefert, die sich an der Grenze des Bodens von Kirjath Anawim befindet. Die Siedlung liegt auf einer Anhöhe und das Wasser wird in ein Reservoir gepumpt, das an einer höheren Stelle als die Kolonie liegt. Das Wasser genügt zum Trinken für Leute und Tiere sowie für die Bewässerung der Gemüsegärten, welche hier besondere Bedeutung haben, weil die Siedlung in der Nähe von Jerusalem liegt, in einer Entfernung von einer halben Stunde für Automobile. Der Gemüsebau hat hier eine besonders gute ökonomische Zukunft.

c) DAGANJA

Erleichterung für die Entwicklung des Ortes.

Das Wasser kommt aus dem Jordan. Rohre leiten das Wasser direkt in die Siedlung. Die Wasserversorgung hat die Anlage von Gemüsegärten ermöglicht. Das Wasser hat sich bei Errichtung der Eisenbetonbauten, die aus den Geldern des Keren Hajessod errichtet wurden, als nützlich erwiesen. Der Bau wurde dadurch sehr erleichtert, daß man Wasser an Ort und Stelle vorfand. Dank der Wasserversorgung entwickelte sich die Milchwirtschaft, und es wurde auch die Möglichkeit zur Pflanzung verschiedener Fruchtbäume geboten.

d) NACHLATH JEHUDA

In dieser Siedlung war die Wasserversorgung von früher her geordnet; weil sich aber die Zahl der Siedler vermehrte, war es notwendig, Rohre für die Wasserinstallation hinzuzufügen, was in jüngster Zeit geschah.

III. Drainage von Sümpfen

Vorbemerkungen.

Nach den Worten der Ingenieure der palästinensischen Regierung sind „diese Drainage-Arbeiten das wichtigste Werk dieser Art in Palästina“. Man muß betonen, daß die mit diesen Arbeiten verbundenen Probleme neu waren, und man konnte sich nicht auf den Vergleich verlassen, der mit anderen Ländern angestellt wurde, wo derartige Arbeiten ausgeführt wurden; denn die Probleme der Arbeit in Erez-Jisrael erfordern besondere Aufmerksamkeit. Die Arbeiten waren ganz neu für die Chaluzim,

welche die Arbeiter beistellten. Bei all ihrem Fleiß und ihrer Bildung konnte man doch nicht von ihnen verlangen, daß sie Erfahrung in den Arbeiten haben sollten, wie z. B. beim Graben von Kanälen an Stellen, wo das Wasser bisweilen bis zu den Knien reicht. Eine solche Arbeit ist nicht mit dem Wegebau zu vergleichen trotz aller Schwierigkeiten, die der letztere aufweisen mag. Die Drainage erfordert Erfahrung und besondere Flinkheit. Das Graben der engen und tiefen Kanäle zur Ableitung des Wassers erfordert in diesen Arbeiten erfahrene Leute. Die sich hier im Laufe der Zeit ergebende Vervollkommnung brachte den Arbeitern viel Nutzen, so daß sie in Zukunft derartige Arbeiten auf eigene Verantwortung übernehmen können.

Schwierigkeiten.

Die andere Schwierigkeit für diese Arbeit liegt in der Beschaffung der Materialien. In Erez-Jisrael machte man niemals für die Sumpftrockenlegung von Rohren Gebrauch. Bestellungen für Zementrohre wurden im vorigen Jahre in Haifa und Ramleh gemacht. Es zeigte sich aber, daß die Qualität keine gute war. Die dritte Schwierigkeit lag darin, daß die arabischen Nachbarn anfangs nicht mit der Austrocknung der Sümpfe an den Grenzen unseres und ihres Bodens einverstanden waren. In Fällen, wo ein gefährlicher Sumpf, den es unbedingt auszutrocknen galt, durch eine Quelle gebildet wurde, die sich auf arabischem, an unser Gebiet angrenzenden Boden befand, mußten wir auch den Teil dieses Sumpfes austrocknen, wenn die Nachbarn selbst ihn nicht austrockneten.

Die technische Seite.

Von diesen sanitären Arbeiten, die der KKL. in Nahalal und Nuris durchführt, ist der größte Teil bereits vollendet und der Rest wird noch im Laufe des Sommers vollendet werden.

Die meisten Sümpfe in der Jesreel-Ebene rühren von den auf diesen Böden entspringenden Quellen her, die bis jetzt keinen passenden Abfluß hatten; das Wasser überschwemmte daher die Felder und so entstanden die versumpften Flächen. Und die Menge der Sümpfe speziell in Nuris entstand dadurch, daß, bevor wir den Boden erwarben, die Fellachen nicht auf die offenen Bewässerungskanäle achteten, von denen sie Gebrauch machten.

Fast in allen Fällen führten wir die Drainage dadurch aus, daß Tonrohre in verdeckte Kanäle verlegt wurden. Die Frage, von welcher Methode man für die Drainage-Arbeiten Gebrauch machen soll, wurde gemeinsam mit erfahrenen Experten gründlich studiert. Nach langen Beratungen wurde beschlossen, daß diese Methode die passendste sei. Das System der offenen Kanäle ist mit denselben Auslagen verbunden. Sie in gutem Zustand zu erhalten, kostet mehr und außerdem stören sie die Bearbeitung der Felder. Die in Erez-Jisrael erworbene Erfahrung lehrt, daß

die offenen Drainage-Kanäle rasch von Gräsern bedeckt werden, die immer kleine Mengen stehenden Wassers zurückhalten, wodurch sich für die Entwicklung von Anophelesmücken günstige Bedingungen ergeben. Aus den Ergebnissen dieses Jahres sehen wir bereits, daß das von uns gewählte System das passendste ist und das Gelingen unserer Arbeit in Nuris und Nahalal herbeigeführt hat.

Zwei Ziele.

Wir müssen zwischen zwei Zielen unterscheiden, die durch unsere Drainagearbeiten erreicht wurden: das erste ist das landwirtschaftliche Ziel, d. h. die Erlangung von großen Flächen für Bearbeitung, von denen man nur nach Austrocknung der Sümpfe Gebrauch machen kann, und die Sammlung des Wassers, welches früher nutzlos abfloß, für Bewässerungszwecke. Das zweite Ziel ist das sanitäre, nämlich Ausrottung von Brutstellen der Anopheles.

Durch die bisherigen Arbeiten haben wir das erste Ziel voll erreicht. Der KKL. hat auf diese Weise 19 000 Dunam fruchtbares Land gewonnen (3350 Dunam in Nahalal und 16 000 Dunam in Nuris), wo der Boden früher keinen Nutzen brachte, während er jetzt geeignet ist, gutes Getreide zu liefern. Wer diese Böden früher gesehen hat, wird sie jetzt nicht wiedererkennen. Man kann dieselben jetzt zu Fuß und per Wagen passieren. Die Flora hat hier gewechselt, und nun gedeihen hier statt Sumpfgräsern Getreidearten (Weizen, Gerste) und Futterpflanzen (besonders Klee).

Im Zusammenhang mit den Ameliorationsarbeiten, die bis jetzt in Nuris und Nahalal ausgeführt wurden, wollen wir hier einen Ausschnitt aus dem Protokoll der Mitglieder der Schätzungskommission des KKL.-Besitzes in Samaria, Jesreel-Ebene und Galiläa geben; es sind das die Herren E. Librecht, Dr. M. Levite und S. Belenki, welche diese Plätze anfangs Juni besuchten:

> „. . . In Nuris sind Sümpfe auf einer Fläche von ca. 16 000 m ausgetrocknet worden. Dank der Drainage der Sümpfe ist diese ganze Fläche in das fruchtbarste Land verwandelt worden. Von diesen Böden kann man von nun ab bessere Erträge wie von anderem, selbst von gutem Boden, bekommen.“
>
> „. . . Was Nahalal betrifft, müssen wir dasselbe sagen, wie über Nuris. An der Stelle, wo sich früher ein Sumpf befand, den kein Mensch zu Fuß passieren konnte, wollten wir kaum unseren Augen trauen beim Anblick der gewaltigen Aenderung, die von der Zeit unseres ersten Besuches an dieser Stelle bis heute vor sich gegangen ist.“ . . .

Was das zweite Ziel — das sanitäre — betrifft, war es von Anfang an klar, daß man dieses Ziel erst erreichen könne, wenn alle Sümpfe, auch die kleinsten, auf unseren Böden gänzlich ausgetrocknet sein würden. Wir hoffen bestimmt, daß wir durch die jetzigen Arbeiten dieses unser Ziel endgültig erreichen werden.

Mit Bezug auf die Drainagearbeiten, die bis jetzt ausgeführt wurden, und diejenigen, die noch ausgeführt werden müssen, geben wir hier ein Zitat aus dem Rechenschaftsbericht des Sanitätsingenieurs der Regierung, Herrn L. Kantor, aus Jerusalem und Leiter des Institutes für Malariaforschung, Dr. J. Kluegler, Haifa, wieder:

„. . . Die Drainagearbeiten in Nahalal und Nuris sind das wichtigste Werk ihrer Art in Erez-Jisrael. Diese zwei Flächen waren stark mit Malaria infiziert. Auf beiden Flächen finden sich die Ueberreste arabischer Dörfer, die anscheinend durch Malaria ausgestorben sind. Alle neuen Siedlungen standen vor der Gefahr, von dieser Plage heimgesucht zu werden. Ohne die eingeleiteten Drainagearbeiten wären diese Siedlungen dem Untergange geweiht gewesen. Als Ergebnis der ausgeführten Drainagearbeiten werden diese Gegenden immer mehr saniert und so für eine Besiedlung geeignet. Die Vorteile dieser Arbeit sind noch nicht voll kenntlich, weil die Drainage noch nicht vollendet ist. Es ist aber klar, daß sofort, nachdem die Arbeiten vollendet sein werden, diese neuen Siedlungen zu den gesündesten in Palästina gehören werden.“

Details der Drainagearbeiten.

Wir wollen jetzt die Details der Drainagearbeiten angeben, die in Nahalal und Nuris ausgeführt wurden:

a) NAHALAL.

Es wurden vier Sümpfe ausgetrocknet.

1. Ain Sumune, in einer Entfernung von 2 Kilometer im Norden der Siedlung. Dieser umfangreiche Sumpf wurde durch Drainagerohre ausgetrocknet, die in Kanäle versenkt wurden.

2. Ain Medora, in einer Entfernung von $^{3}/_{4}$ km nordöstlich von der Siedlung. Einige Quellen verwandelten hier Bodenflächen in einen großen Sumpf. Die Sümpfe wurden gänzlich ausgetrocknet.

3. Ain Scheich, in einer Entfernung von $1^{1}/_{2}$—$1^{3}/_{4}$ km von der Siedlung befand sich eine große Sumpffläche, die mit Hilfe von Rohren ausgetrocknet wurde.

4. Die Quellen von Ain Beda, an der südlichen Grenze, ca. $1^{1}/_{2}$—$1^{3}/_{4}$ km südöstlich von der Kolonie. An dieser Stelle mußten wir eine mangelnde Beteiligung an der Arbeit von seiten der nichtjüdischen Eigentümer der angrenzenden Böden konstatieren. Als Folge davon wurde nur der Teil der Sümpfe auf jüdischen Böden durch den KKL. ausgetrocknet, während der Teil der Sümpfe, welcher sich auf Böden von Nichtjuden auf der anderen Seite befindet, noch der Drainage bedarf.

Die Ergebnisse der Drainagearbeiten in Nahalal sind sehr gute. In Nahalal ist nur ein Wadi geblieben, den man noch austrocknen muß, um alle Mückenbrutstätten auszurotten.

b) NURIS.

Es wurden sechs große Sümpfe ausgetrocknet.

1. Ain Charod. Das aus dieser Quelle reichlich fließende Wasser, welches bis vor einem Jahre nicht in Rohre geleitet war, ergoß sich von der Quelle aus über die ganze Fläche und verursachte das Entstehen eines großen Sumpfes. Eine Anzahl der provisorschen Draiinagekanäle werden jetzt mit Schotter ausgefüllt. Diese Arbeit geht ihrem Ende zu, und nach ihrer Beendigung wird die ganze Gegend frei von Sümpfen sein.

2. Wadi Serin. In einem Teile des Wadi, welcher zum jüdischen Nuris gehört, wurden Drainagekanäle angelegt. Das Ergebnis ist die Austrocknung der Sümpfe auf dem Teile unseres Bodens in dieser Gegend.

3. Ain Tabun. Die Ursache der Gefahr an dieser Stelle sind die Quellen Ain Tabun, die sich an der Grenze unseres Gebietes befinden. Es wurde ein offener Kanal an diesem Teile des Wadi, der auf unserem Boden liegt, gegraben und mit Zement ausgebettet. Als Ergebnis ist dieser Teil des Wadi gänzlich ausgetrocknet worden. Wir hoffen, daß die Regierung, welche die Arbeiten an diesem Punkte unterbrochen hat, uns bald gestatten wird, die Drainage hier zu beenden.

4. In Tel Josef gab es viele Ursachen für Malaria. Der Sumpf, welcher die Quelle umgab, und der Wadi neben diesem Siedlungspunkte wurden gänzlich ausgetrocknet.

5. In Rechania, in einer Entfernung von ungefähr 1 km von Tel Josef, befanden sich 70 Quellen, welche die Entstehung eines umfangreichen Sumpfes verursachten. Die meisten der Quellen wurden jetzt in Rohre geleitet. An diesem Platze ist noch eine Anzahl von Sümpfen geblieben, die wir in den kommenden Monaten austrocknen wollen.

6. Die Sümpfe in der Nähe von Beth Alpha, dem Siedlungspunkt im östlichen Winkel des jüdischen Nuris wurden hier gänzlich durch einen Zementkanal beseitigt, der von Tel Josef zum Bache Charod führt. Der Wadi und der frühere Bewässerungskanal in der Umgebung von Ain Sachneh muß noch ausgetrocknet werden.

Außer den erwähnten Arbeiten führte der KKL. noch an der Grenze des Bodens von Hulda die Austrocknung eines Sumpfes durch, welcher vor dem Kriege vernachlässigt worden war.

Die in die Bodenameliorationen investierten Gelder.

Die Gesamtsumme, welche der KKL. für Bodenameliorationen in den Jahren 5681/83 bis 30. 4. 23 investierte, beträgt £ 49 096, d. h. 13,4 % von allen in dieser Periode vom KKL. in Erez-Jisrael investierten Geldern.



Die Quelle „Ain el Scheich" auf KKL.-Boden in Nahalal vor der Trockenlegung des Sumpfes. Nunmehr ist der Sumpf gänzlich durch den KKL. trockengelegt.



Vom Werk des KKL.: Trockenlegung der Sümpfe in Nuris

Nach den Jahren verteilt sich diese Summe folgendermaßen:

	£
5681	8 873
5682	24 999
5683 (bis 30. 4. 1923) . .	15 224
zusammen	49 096

Von dieser Summe entfiel der größte Teil, £ 34 960, auf Ameliorationen in Nuris und Nahalal, wo — wie oben dargelegt — die Anlage von Wegen, Wasserversorgung und Drainage von Sümpfen durchgeführt wurde.

C. AUFFORSTUNG

Skizze bezüglich des „Herzl-Waldes".

Im Jahre 5668 ging bekanntlich der KKL. an die Pflanzung eines Waldes aus den Geldern der „Oelbaum-Spende", die zur Errichtung eines ewigen Denkmals für unseren Führer Theodor Herzl gesammelt wurden. Das ist der „Herzl-Wald", der bald in allen Galuthländern populär und dann Gegenstand der Kritik wurde. Es ist notwendig, in einer kurzen Skizze die Geschichte des „Herzl-Waldes" zu betrachten und die Tatsachen wahrheitsgemäß festzulegen.

In der Geschichte des „Herzl-Waldes" vom Jahre 5668 bis heute kann man drei Perioden unterscheiden: a) die Periode von 5668 bis 5674, in welcher man einen Weg suchte; b) die Periode des Stillstands, 5675—5679, und c) vom Jahre 5680 ab bis heute, das ist die Periode, in der die Arbeit erweitert wurde und auf Grund eines festen Systems geführt wird.

Die erste Periode. In dieser Zeit begann man den „Herzl-Wald" zu pflanzen, nach einem Plan, der zu Beginn der Arbeit aufgestellt worden war; gegen Ende dieser Periode erkannte man, daß der Plan änderungsbedürftig ist.

Im Jahre 5673/5674 kam man zur Erkenntnis, daß eine grundlegende Aenderung in die Pflanzung des „Herzl-Waldes" gebracht werden müsse, und diese besteht in der vermehrten Anpflanzung von Forstarten, die allein den Namen „Waldbäume" verdienen.

Die Waldbäume, welche in kleinen Hainen gepflanzt wurden (Pinien, Casuarinen, Zypressen und Eukalyptusbäume) und die für ihre Entwicklung viel weniger Energie und Mühe verlangten als die Oelbäume, erbrachten den Beweis, daß man bei der Schaffung von Wäldern diesen Weg einschlagen müsse.

Die zweite Periode. Ende des Jahres 5674 brach der Krieg aus und brachte den Jischuw in Erez-Jisrael der Vernichtung nahe. Auch in der Pflanzungsarbeit des „Herzl-Waldes" — in Benschemen und Hulda — trat eine Aenderung zum Schlechten ein. Die Bearbeitung mußte eingeschränkt werden. Viele von den jungen Setzlingen verlangten besondere Pflege sowie eine ge-

nügende Bodenbearbeitung und litten stark durch die mangelnde Bearbeitung. Im Jahre 5675 kamen die Heuschrecken ins Land und richteten in allen Pflanzungen Palästinas Verwüstungen an. Auch die Pflanzungen in Benschemen und Hulda blieben nicht verschont. Besonders litten die jungen und zarten Bäumchen. — Der Stempel der außergewöhnlichen Ereignisse in der Kriegszeit war nicht nur dem „Herzl-Wald", sondern auch vielen Pflanzungen an verschiedenen Plätzen des Landes aufgedrückt. So wurde in der Kriegszeit der der Gesellschaft „Agudath Netaim" gehörige Wald in Sedjera, der sich über eine Fläche von 2000 Dunam erstreckte, von den Türken ausgehauen. So wurden Pflanzungen von Mandelbäumen, Oliven-, Eukalyptusbäumen in Kfar Saba auf einer Fläche von 4000—5000 Dunam vernichtet, die Frucht des langjährigen Fleißes so vieler Juden, die dadurch gänzlich zugrunde gerichtet wurden. So wurden die Pflanzungen in der Farmen Sarona-Rama auf einer Fläche von 2100 Dunam vernichtet, ebenso in Ruchama. Und nicht nur an diesen Plätzen, sondern in allen Kolonien Judäas sank der frühere Wert der Pflanzungen, weil die genügende Bearbeitung fehlte.

Wenn auch der „Herzl-Wald" infolge dieser Ereignisse bis Ende des Krieges keinen Erfolg brachte, so hatte doch die Leitung des KKL. die Verpflichtung in bezug auf eine bestimmte Anzahl von Bäumen den Spendern gegenüber auf sich genommen, und diese Schuld zu begleichen, war die Schuld des KKL. Man mußte daher einen Weg finden, um Bäume in großer Zahl zu pflanzen, die sich in kurzer Zeit entwickeln würden und deren Bearbeitung zu gleicher Zeit nicht mit großen Spesen verbunden ist.

Die Lösung dieser Frage wurde durch den Aufforstungsplan gegeben, der Ende des Jahres 5679 entworfen wurde und dessen Verwirklichung der KKL. auf sich nahm.

D i e d r i t t e P e r i o d e. Wenn in den ersten Jahren der Aufforstungsarbeit der Fehler augenfällig im System der Pflanzung des Oelbaums an Stelle des Waldbaums lag, zeichnet sich die letzte Periode dadurch aus, daß sie sich die Verbesserung dieses grundlegenden Irrtums auferlegte. Die Aufforstung, deren unser Land so sehr bedarf, kann nur durch die Anpflanzung zahlreicher Waldbäume erfolgen, und zwar in denjenigen Böden, die für landwirtschaftliche Ausnützung ungeeignet sind, wie Felsenböden, Sumpfböden und Sanddünen. In der Aufforstungsarbeit selbst liegt das Ziel, durch rasche Pflanzung eine große Zahl von Bäumen zu bekommen, deren Pflege nicht langwierig ist. — Die Wälder in Erez-Jisrael spielen auch eine Rolle bei der Sanierung des Landes, eine Aufgabe, die in ihrem Werte nicht geringer einzuschätzen ist, als die Bedeutung der Rentabilität.

Der Aufforstungsplan.

Der Aufforstungsplan, der im Jahre 5679 ausgearbeitet wurde, basiert auf folgenden Hauptvoraussetzungen: 1. daß der gepflanzte

Wald sich nicht an einer Stelle befinden soll, sondern an allen Plätzen, wo der Boden für Bewaldung geeignet ist; 2. daß die Schuld des KKL. den Spendern gegenüber eingelöst werden soll und daß im Laufe kurzer Zeit „Herzl-Wälder“ gepflanzt werden, welche die genügende Anzahl von Bäumen erreichen sollen.

Wir wollen betrachten, was der KKL. auf diesem Gebiete in den Jahren 5680—5683 geleistet hat:

1. BENSCHEMEN.

Von den drei Bergen, bestehend aus Felsenboden, die sich auf dem Gebiete von Benschemen befinden, wurde ein Berg zur Bewaldung bestimmt, auf einer Fläche von 232 Dunam. Im Jahre 5680 wurden auf einer Fläche von 216 Dunam Pinien und Acacia Longifolia gepflanzt. Besonders schön gediehen die Akazien und erreichen bereits eine Höhe von 2—3 Metern mit einem Wipfel von 2 Metern Durchmesser. Im Jahre 5681 wurde auf den übrigen 16 Dunam ein Hain von Casuarinabäumen gepflanzt. Diese gediehen sehr gut und erreichen in der Mehrzahl eine Höhe von 1,5 bis 2,5 Metern. Die Nachpflanzungen, welche durch Setzlinge von Casuarinen, Jerusalemer Pinien und Zypressen im Jahre 5682 vorgenommen wurden, entwickeln sich auch sehr schön.

2. HULDA.

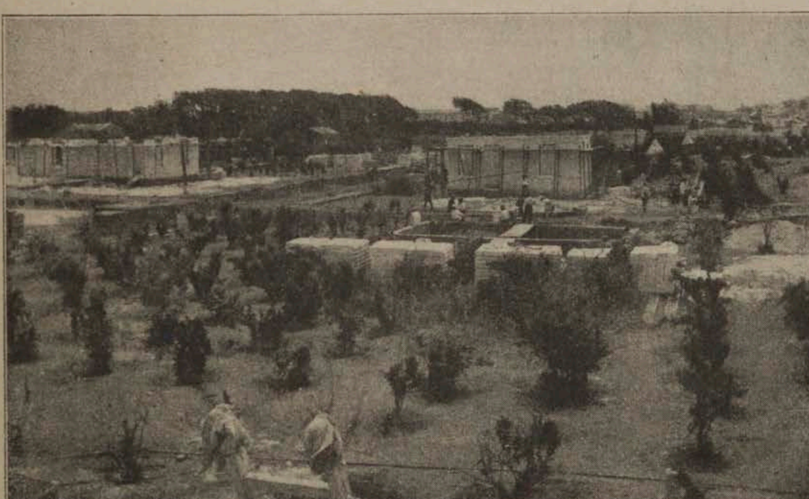
Der felsige Hügel neben der Farm und der Sumpf zu ihren Füßen wurden zur Aufforstung bestimmt. Die Gesamtfläche beträgt 215 Dunam. Im Jahre 5682 wurden Pinien, Pfefferbäume und Casuarinen gepflanzt. Die Pfefferbäume erreichen jetzt eine Höhe von 2—3 Metern und haben einen Wipfel von 2 Metern im Durchmesser, und die Casuarinen erreichen eine Höhe von 4—5 Metern. Im Jahre 5681 wurde die Bepflanzung der ganzen Fläche mit Casuarinen, Jerusalemer Pinien und Zypressen auf dem Berge und durch Eukalyptuspflanzung im Sumpfe ergänzt. Diese Bäume haben sich in erwünschter Weise entwickelt: Casuarinen und Eukalyptusbäume erreichen in der Mehrzahl eine Höhe von 2—3 Metern. Die Nachpflanzungen, welche im Jahre 5682 durch Casuarinen, Jerusalemer Pinien und Eukalyptusbäume gemacht wurden, entwickeln sich schön.

3. MERCHAWIA.

Die bewaldete Fläche in Merchawia umfaßt 175 Dunam. Hier gibt es einen Eukalyptuswald, der sich von dem Sumpf neben der Station bis zu dem alten Hain erstreckt, der 135 Dunam von Eukalyptusbäumen umfaßt, die jetzt eine Höhe von drei bis fünf Metern erreicht haben. Der Hügel, welcher sich zwischen der Station und der Farm befindet, ist auf 30 Dunam mit Kasuarinen und Jerusalemer Pinien bepflanzt. Eine weitere Fläche von 10 Dunam, bepflanzt mit Felsenpinien, liegt neben dem Mandel- und Olivengarten.



Heuernte in Hulda



Bau des „Nordija-Viertels“ auf KKL.-Boden bei Tel-Awiw

4. KINERETH

Hier wurden Teile des Sumpfbodens in der Umgebung des Eukalyptushaines, der an dieser Stelle vor sieben bis acht Jahren angelegt worden war, und am Abhang des Kerak, der an den Sumpfboden grenzt, insgesamt eine Fläche von 90 Dunam, mit Eukalyptusbäumen neu bepflanzt. Die Bäume sind gut gediehen und auf dem Sumpfboden erheben sich jetzt Bäume von fünf bis sechs Metern Höhe.

Außerdem wurden im Jahre 5681 noch 150 Dunam des Gebirgsbodens im Gebiete von Kinereth aufgeforstet, neben der neuen Siedlung, die an dieser Stelle im Bau begriffen ist. Auf dieser Fläche sind Eukalyptus- und Casuarinabäume angepflanzt. Diese Haine sind eine wahre Augenweide. Die Bäume sind bereits drei bis vier Meter hoch.

Zusammen wurden in Kinereth 240 Dunam Boden aufgeforstet, und zwar größtenteils mit Eukalyptus- und Casuarinabäumen.

5. SANDDÜNEN IN NACHLATH JEHUDA

Bekanntlich erhielt der KKL. von der Kolonie Rischon le Zion eine Fläche von 500 Dunam Sanddünen zum Geschenk, die sich an der Grenze des Bodens von Rischon neben der Siedlung Nachlath Jehuda befindet. Die Aufforstung der Sanddünen in Erez-Jisrael hat besondere Bedeutung, denn nur dadurch wird man Hunderttausende von Dunams, die von Sandhügeln bedeckt sind, vor Verödung bewahren können. Besondere Wichtigkeit hatte diese Arbeit für den KKL., als wir uns noch in der Hoffnung wiegten, daß das Mandat eine Bestimmung enthalten werde, wonach die „Toten Böden" im Lande auf Grund der Bearbeitung in den Besitz des KKL. übergehen würden. Die Aufforstung der Sanddünen, die wir erhielten, hätte das Wahrzeichen und Vorbild für unsere lebendige Wirksamkeit sein sollen, die von dem Streben getragen ist, Wüsteneien in blühendes Land zu verwandeln. Eine solche Arbeit war etwas ganz Neues im Lande und auch neue Methoden zur Verwirklichung derselben wurden durch uns eingeführt. Durch unsere Arbeit wurde eine entsprechende Antwort auf die Frage der Bewegung der Sanddünen gegeben, welche die Hauptstörung für ein Gelingen der Aufforstung auf Sanddünen ist. Durch die Anpflanzung eines Grases, welches „Dünenfreund" (Ammophila arenaria) heißt, wird der Bewegung ein Ziel gesetzt, und der Sand befestigt sich an Ort und Stelle. Zwischen den Reihen des Grases wurden Bäume gepflanzt, und da die Anpflanzung von Bäumen in den Sanddünen sehr tief sein muß, wurde auch diese Frage durch die Erfindung eines besonderen Gerätes zum Bohren von Pflanzlöchern im Sande gelöst. Das System der Anpflanzung von Ammophila auf den Sanddünen vor der Anpflanzung der Bäume, welches durch uns eingeführt wurde, diente der Arbeit der ICA. bei Aufforstung der Sanddünen nächst

Cäsarea und in letzter Zeit auch der Regierung bei ihren Arbeiten auf den Sanddünen von Akko und Gaza zum Vorbild.

Die Bäume entwickeln sich im allgemeinen auf den Dünen von Nachlath Jehuda von Jahr zu Jahr, entsprechend der Qualität der Dünen an diesem Platze; es gibt darunter Bäume, welche eine Höhe von drei bis vier Metern erreicht haben.

6. BEER TOWIA.

Vor sieben Jahren wurde ein Eukalyptushain von 100 Dunam auf dem Boden des KKL. in Beer Towia gepflanzt. Um den Boden, der von der Kolonie sehr weit entfernt ist und für keine landwirtschaftliche Bearbeitung paßt, auszunutzen, wurde eine weitere Fläche von 380 Dunam, neben diesem Hain, für die Pflanzung von Eukalyptusbäumen bestimmt. Im Jahre 5680 wurde diese Fläche bepflanzt, und heute haben die Bäume größtenteils eine Höhe von vier bis fünf Metern erreicht.

7. DAGANIA.

Für die Bedürfnisse des Platzes und um diese weite, der heißen Sonne ausgesetzte Fläche zu beschatten, wurden Eukalyptusbäume auf einer Fläche von 50 Dunam im Jahre 5680 gepflanzt. Die Bäume haben sich größtenteils entwickelt und eine Höhe von drei bis vier Metern erreicht.

8. KIRJATH ANAWIM

Auf dem KKL.-Boden in Kirjath Anawim, der zum großen Teil ausschließlich für Bewaldung geeignet ist, wurde bis jetzt nur ein kleiner Teil der Fläche aufgeforstet, ungefähr 110 Dunam, die sich auf drei Stellen verteilen: an der Front des Bodens längs des Weges Jaffa—Jerusalem 18 Dunam; auf der Höhe, die auf diesen Weg blickt, und zu deren Füßen und an deren Seite Weingärten gepflanzt wurden, 52 Dunam; auf dem hohen Berg neben der Kolonie 40 Dunam. (In letzter Zeit wurde hier aus den Mitteln des Keren Hajessod eine weitere Fläche aufgeforstet.) Längs des Weges wurden Casuarinasetzlinge und Jerusalemer Pinien angepflanzt und auf dem Berge Eukalyptusbäume und Zypressen.

9. NAHALAL.

Mit dem Kauf des Bodens von Nahalal erwarb der KKL. die Ueberreste eines alten Waldes, der sich auf einer Fläche von 4600 Dunam ausdehnt. Solche Ueberreste finden sich — wie oben erwähnt — hier und dort in unserm Lande und sie bergen großen Segen in sich, da in ihnen die Wurzel für die Entwicklung natürlicher Wälder liegt. Die Bäume sind hauptsächlich Eichen, weniger Johannisbrotbäume und Pistazien. Alle diese Waldbäume haben eine große Bedeutung, und da ihre Ueber-

reste von altersher tiefe und breite Wurzeln haben, können sie sich mit Hilfe passender Behandlung rasch entwickeln. Die Bearbeitung besteht im Beschneiden der Zweige, welche dem Baum jetzt die Form eines Strauches verleihen; es wird nur ein einziger Stamm stehen gelassen. Diese Arbeit ist eine unumgänglich notwendige, denn ohne sie haben diese Ueberreste keinen Wert, besonders da die Hand der Araber und die Ziegenherden sie, wie das bisher üblich war, weiter vernichten werden, wenn man sie nicht bewahrt und bearbeitet.

Im Sommer 5682 konnten wir zirka 11 000 Bäume aufrichten, die größtenteils 2,5 bis 3,5 Meter hoch sind. An jedem Platze, wo diese Bearbeitung vorgenommen wurde, hat sich die äußere Gestaltung desselben geändert. Diese wichtige Arbeit bedeutet nicht Neuanpflanzung eines Waldes, sondern besteht in der Pflege des bereits existierenden Waldes und seiner Wiederherstellung nach rationeller Methode der Forstwirtschaft, wie das in jedem Kulturlande in solchen Fällen üblich ist. Ohne derartige Behandlung gehen bedeutende ökonomische Werte verloren.

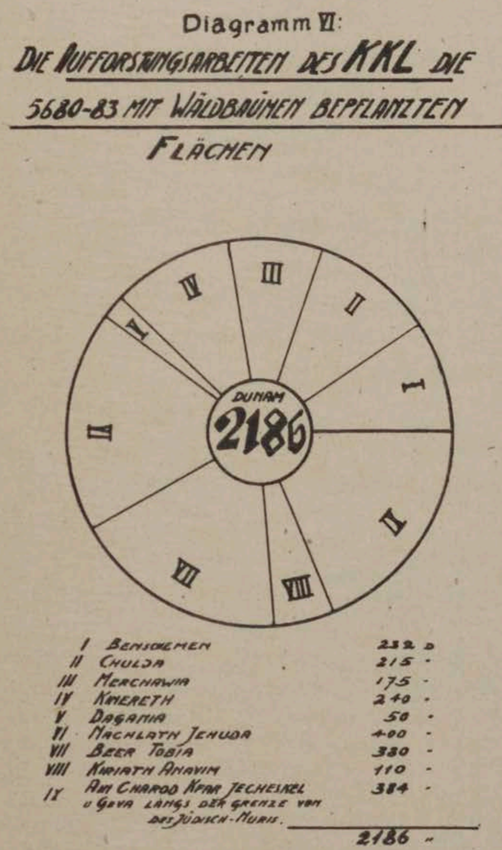
10. NURIS

Die Losung der Schaffung von Wäldern auf den neu erworbenen Böden des KKL. zur Festlegung der Grenzen wurde im Jahre 5682 auf dem Boden von Nuris verwirklicht. Zu Beginn der Ansiedlung wurde ein Teil dieses Bodens aufgeforstet und es wurden Eukalyptusbäume, Casuarinen, Pinien und Zypressen in einer Zahl von 75 200 Bäumen auf einer Fläche von 384 Dunam gepflanzt.

Die folgende Tabelle zeigt die aufgeforsteten Flächen und die Anzahl der Bäume, die auf denselben auf jedem Platze in den Jahren 5680 bis 5683 gepflanzt wurden:

	Dunam	Bäume
1. Benschemen	232	65 000
2. Hulda	215	68 460
3. Merchawia	175	25 850
4. Kinereth	240	79 700
5. Dagania	50	5 000
6. Nachlath Je uda	400	357 000
7. Beer Towia	380	27 540
8. Kirjath Anawim	110	29 000
9. Grenze des jüdischen Nuris (Ein-Charod, Kfar Jecheskel, Gewa) .	384	75 200
Total	2 186	733 750

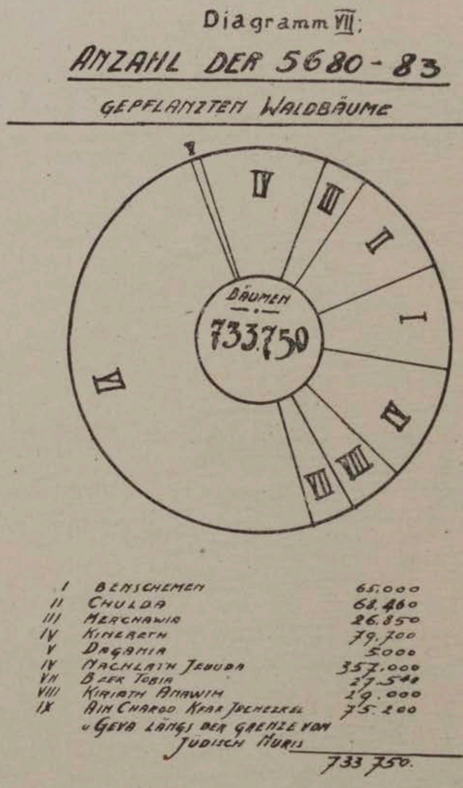
Von der Gesamtfläche des ländlichen KKL.-Bodens bildet die bewaldete Fläche 2,23% (98 101 : 2186). Und wenn wir jene Flächen hinzufügen, welche von Ueberresten alter Wälder bedeckt sind, wie in Nahalal und Jadjur und zusammen 5600 Dunam ausmachen, so werden wir finden, daß die Waldfläche sich auf 7,93% vom gesamten ländlichen Bodenbesitz des KKL. beläuft.



Obstbaum-Pflanzungen.

Zu den Obstbaumpflanzungen sind jene zu rechnen, die in Benschemen und Hulda vom Herzlwald geblieben sind, als auch die Bojare und der Oelbaumgarten in Gan Schmuel und die Gärten, die in Merchawia und Har Kinereth gepflanzt wurden.

Diese Pflanzungen befinden sich jetzt in einem besseren Zustand wie vor einigen Jahren, dank der vielen Arbeit, die darauf verwendet wurde. Was aber die Frage ihres Bestandes selbst betrifft, so ist die Lösung noch weit davon entfernt, als erwünscht zu gelten. Die Erscheinung, daß diese Pflanzungen, trotzdem sie größtenteils in einem Alter stehen, wo sie Frucht tragen müßten — doch noch Verluste bringen — ist von uns nicht einmal betont worden. Es sind von uns auch die Hauptgründe dafür dargelegt worden, und zwar: 1. war ein Teil davon auf einem anfänglichen Irrtum basiert. 2. erfordern Pflanzungen von Fruchtbäumen eine individuelle Bearbeitung und die Aufmerksamkeit des selbstarbeitenden Siedlers, der daran interessiert sein muß, an Auslagen soweit als



möglich zu sparen, damit sein Einkommen größer wird. Unser Vorschlag ist, daß die Fruchtbaumpflanzungen mit aller Verantwortlichkeit in den Besitz der Siedler übergehen sollen.

Nachstehend die Aufzählung der Obstbaumpflanzungen an den verschiedenen Orten:

1. BENSCHEMEN.

	Dunam
a) Mandelgarten neben den Hügeln	47
b) Olivenbäume, in der Nähe der Mandeln . .	10
c) Mandel- und Aprikosenbäume neben der Farm	18
d) Olivenbäume neben der Farm	65
e) Johannisbrotbäume neben dem neuen Wald	10
	150

f) die zerstreuten Olivenbäume in den Saatfeldern nehmen eine Fläche von 36 Dunam ein.

2. HULDA.

Die Obstbaumpflanzung in Hulda muß man in zwei Klassen einteilen: a) die Fläche von 790 Dunam, die mit Oliven bepflanzt

ist und ein kleiner Teil davon mit Mandeln, neben der Farm; b) Mandel- und Olivengarten von 60 Dunam jenseits des Schienenstranges der Eisenbahn, an der Grenze des Bodens von Hulda.

3. GAN SCHMUEL.

In Gan Schmuel befindet sich eine Bojare auf einer Fläche von 70 Dunam und ein Olivengarten von 160 Dunam. Die Situation der Bojare ist in den letzten Jahren besser geworden. Heute zählt sie zu den guten Bojaren in Chedera und ihr Ertrag verspricht in Kürze ein solcher zu sein, daß er nicht nur die Auslagen decken, sondern auch ein Reingewinn bleiben wird. — Im selben Zustand befindet sich auch der Olivengarten.

4. MERCHAWIA.

Der Mandel- und Olivengarten erstreckt sich über eine Fläche von 146 Dunam (an zwei Stellen neben der Farm — 14 Dunam und der Rest an der Grenze von Balfouria). Die Mandel- und Olivenbäume tragen bereits Frucht.

5. DESSAU-GARTEN — HAR KINERETH.

Der Dessau-Garten wurde von der Gemeinde Dessau in Deutschland gepflanzt und nachher dem KKL. übergeben. Seine Fläche beträgt 90 Dunam. — Solange keine Siedlung auf dem Berge in der Nähe sich befand, war die Bearbeitung des Gartens sehr schwer, und aus diesem Grunde haben sich die Bäume nicht recht entwickelt. — Im Jahre 5680 wurde der Garten den Siedlern von Har Kinereth zur Bearbeitung übergeben; seither ist die Bearbeitung eine gute.

Die folgende Tabelle enthält die Bodenflächen, welche mit Obstbäumen bepflanzt sind, wie auch die Zahl derselben[1]):

	Dunam	Bäume
Hulda	850	13 332
Benschemen	186	4 299
Gan Schmuel	230	4 590
Merchawia	146	5 809
Kinereth	90	3 612
Insgesamt	1 502	31 642

Auslagen für die Pflanzungen.

In die Pflanzung von Wäldern, ihre Erhaltung, sowie in die Pflanzung von Fruchtbäumen wurden in den Jahren 5681 bis 5683 — bis 30. 4. 1923 — £ 29 942 investiert, was 8,2 % aller Gelder ausmacht, die der KKL. im Laufe dieser Zeit in seinen Arbeiten in Erez-Jisrael anlegte.

[1]) Die Fruchtbaumpflanzung in Dagania, auf einer Fläche von 60 Dunam, mit etwa 2000 Bäumen, ist in diese Tabelle nicht eingeschlossen da sie als Teil der Wirtschaft der Siedler gerechnet wird.

Nach den Jahren verteilen sich diese Auslagen, wie folgt:

	£
5681	15 762
5682	10 612
5683 (bis 30. 4. 23)	3 568
Zusammen	29 942

Die Auslagen im ganzen Jahre 5683 werden nach dem Budget £ 5700 betragen. — Die Auslagen für die Pflanzungen werden also immer geringer, dank dem Umstande, daß die Waldbäume von Jahr zu Jahr sich entwickeln. Sie werden bald zu einer solchen Stufe gelangen, daß sie keine große Pflege mehr brauchen werden.

D. ARBEITERHÄUSER

Vom Reste des besonderen Arbeitsheimstättenfonds, den der KKL. vor dem Kriege sammelte — und von dem er in den Jahren 5680—5681 13 Jemenitenhäuser in der Jemenitensiedlung Machne Jehuda, nächst Petach Tikwa, und drei Arbeiterhäuser in der Kolonie Nachlath Jehuda, nächst Rischon le Zion, errichtet hatte — baute der KKL. in den Jahren 5682—5683 26 Jemenitenhäuser in der Jemenitensiedlung „Schiwath Zion", nächst Rischon le Zion. — Die früheren Häuser dieser Siedlung waren kleine Blechbaracken und die Bewohner derselben litten unter der Hitze im Sommer und unter der Kälte im Winter. Durch den Bau der neuen Häuser wurde einem großen Teil der Siedler ermöglicht, in hygienischen Häusern zu wohnen.

Jetzt beschäftigt sich der KKL. nicht weiter mit dem Bau von Arbeiterhäusern, da er hierfür keine besonderen Mittel hat.

Einige Juden aus Singapore übermittelten dem KKL. eine gewisse Summe für den Bau einer Synagoge in „Schiwath Zion". Der KKL. führt die Sache durch und der Bau der Synagoge, die sich auf dem höchsten und schönsten Platze der Siedlung erhebt, wird bald beendigt sein.

Der KKL. muß sich auch mit der Erhaltung der öffentlichen Gebäude beschäftigen, die ihm gehören, und zwar des „Bezalel"-Gebäudes in Jerusalem, sowie der Arbeiterhäuser in Petach Tikwa und Chedera.

Insgesamt wurden für den Bau neuer und die Reparatur älter Häuser £ 13 669 ausgegeben.

Für neue Häuser (Machne Jehuda, Nachlath Jehuda, Schiwath Zion) £ 10 565.

Für Reparatur von Häusern:

	£
a) Aschkenasische und jemenitische Arbeiterhäuser	1 476
b) „Bezalel"; Arbeiterhäuser Pet. Tikwa, Chedera	1 637
Insgesamt	3 104

Nach den Jahren verteilt sich diese Summe wie folgt:

	£
im Jahre 5681	7 854
„ „ 5682	3 987
„ „ 5683 (bis 30. 4. 23)	1 828

E. DARLEHEN

Außer den Darlehen für den Bau und die Reparatur von Häusern — gab der KKL. in den Jahren 5682—5683 (bis zum 30. 4. 1923) bestimmte Darlehen für städtische und ländliche Ameliorationen. Insgesamt wurden £ 6181 Darlehen gegeben, und zwar: dem Komitee von „Mechussrej Diroth“ in Tel Awiw für die Anlage der Hauptstraße und für die Wasserinstallierung des Stadtviertels „Nordija“ £ 3581; dem Komitee von Nachlath Jehuda für die Konsolidierung der Wirtschaft von 26 Siedlern £ 2600. Außerdem wurde dem Baukomitee der neuen Synagoge in Tel Awiw ein Darlehen von £ 1600 gegeben, gemäß dem Direktoriumsbeschluß des KKL. noch vor dem Kriege.

Noch vor dem XII. Zionistengongreß gab der KKL. ein Darlehen an die Palestine Land Development Co., damit sie den Kauf der Böden des Griechischen Patriarchats in Jerusalem durchführen könne. Diese Darlehen wurden jetzt vollkommen getilgt und zwar dadurch, daß der KKL. von der PLDC. ländliche Böden in der Jesreel-Ebene übernahm, wie übrigens schon im Kapitel über Bodenerwerb erwähnt worden ist.

Resumée über die Arbeit des KKL. in Erez-Jisrael in den Jahren 5681—5683

Die Geldbeträge, welche vom KKL. in der Periode 5681—5683 (bis 30. 4. 1923) investiert wurden, verteilen sich nach den Arbeitszweigen in Erez-Jisrael prozentuell folgendermaßen:

1. Bodenkauf	72,4%
2. Boden-Ameliorationen . .	13,4 „
3. Pflanzungen	8,2 „
4. Bauten, diverse Darlehen .	6,0 „

Diese prozentuelle Verteilung zeigt deutlich die Richtung, die in der Tätigkeit des KKL. in Erez-Jisrael zum Ausdruck kommt und die sich hauptsächlich auf den Kauf von Böden für Ansiedlung konzentriert. In dieser Tätigkeit, zusammen mit den Bodenameliorationen, hat der KKL. 85,8% von all dem Gelde verwendet, das durch ihn in dieser Periode in Erez-Jisrael investiert wurde

und nur 14,2 % wurden in andern Tätigkeitsgebieten angelegt. — Da der KKL. nicht die Absicht hat, in den kommenden Jahren für Baukredite und andere Darlehen Geld auszugeben und da für Pflanzungen ein besonderer Fonds dient, kann nun die Wirksamkeit des KKL. gänzlich auf seine Hauptaufgabe, Kauf von Böden und ihre Amelioration für die Bedürfnisse der Kolonisation in Erez-Jisrael, konzentriert werden.

III. TEIL:

FINANZEN DES KEREN KAJEMETH LEJISRAEL

A. Finanzbericht

Nach einer längeren Unterbrechung ist die KKL.-Verwaltung wieder in der Lage, der zionistischen Oeffentlichkeit eine ausführliche Bilanz zu unterbreiten. Die vorliegende Bilanz umfaßt die Zeitperiode vom 1. Januar 1921 bis 30. September 1922. Der Abschluß gerade mit diesem Datum erklärt sich durch die letztens in der Finanzverwaltung des KKL. eingeführte Neuregelung. Im Jahre 1922 hat das KKL.-Direktorium beschlossen, das Finanzjahr dem landwirtschaftlichen anzupassen und jeweils mit dem 1. Oktober beginnen zu lassen. So hat das Finanzjahr 5683 am 1. Oktober 1922 begonnen.

Bis zur Uebersiedlung wurden — wie überhaupt die ganze KKL.-Verwaltung — auch die die Palästina-Arbeit betreffenden Bücher zweifach geführt: in Erez-Jisrael und im Haager Hauptbüro. Nach Verlegung des HB. nach Jerusalem wurde die Buchführung vereinigt und bedeutend vereinfacht. Nunmehr konnten auch unsere Bücher genau abgestimmt und alle Richtigstellungen vorgenommen werden. Zu diesem Zweck sind die beiden Buchführungen des KKL. seit 1908 miteinander verglichen worden, so daß die vorliegende Bilanz ein völlig getreues Bild des Vermögens des KKL. gibt.

Die Bilanz sowie sämtliche Beilagen sind in Pfund Sterling (£), als in der Währung der KKL.-Buchführung, ausgestellt. Ab 1. Oktober 1922 wird die gesamte Buchführung des KKL. in ägyptischen Pfunden (£E) geführt, und deswegen ist die provisorische Bilanz per 30. April 1923 (Tabelle I) in £E gegeben.

Im nachstehenden veröffentlichen wir die von den Auditors geprüfte Bilanz und den Rechnungsabschluß für die Zeit vom 1. Januar 1921 bis 30. September 1922 samt 12 Beilagen (A—L). Wir bringen auch die provisorische Bilanz bis 30. April 1923 sowie zwei Aufstellungen der Investitionen des KKL. in Erez-Jisrael: eine kleinere für die Jahre 5681, 5682 und 5683 (bis 30. April 1923) und eine große Aufstellung der gesamten Investitionen des KKL. ab 1914 bis 1922, beide nach Kategorien der Arbeiten und Orte verteilt. Die erste Aufstellung gibt die Investitionen jedes einzelnen Jahres, während die zweite die gesamten Investitionen ab Beginn der KKL.-Arbeit in Erez-Jisrael per Ende eines jeden Jahres enthält (d. h. ab 1914 per Ende 1915, aber 1914 per Ende 1916 usw.). Schließlich folgt eine Liste der Verpflichtungen des KKL. per 30. April 1923.

Im folgenden geben wir Erläuterungen zu den einzelnen Posten.

Zur Bilanz ab 1. Januar 1921 bis 30. September 1922

AKTIVA

I. Böden in Erez-Jisrael

Die Böden des KKL. sind in der Bilanz in drei Kategorien geteilt: 1. landwirtschaftliche Böden, 2. städtische Böden — der Erwerb der Böden aus diesen beiden Kategorien ist bereits vollständig durchgeführt — und 3. Böden, deren Erwerb noch nicht abgeschlossen ist, d. h. die Flächen aus dieser Kategorie sind noch nicht definitiv festgesetzt und darauf nur à conto-Zahlungen geleistet worden.

A. Landwirtschaftliche Böden.

Die Beträge in Beilage C, „Landwirtschaftliche Böden", setzen sich aus dem Kaufpreis der Böden, verschiedenen mit dem Bodenerwerb verbundenen Spesen — wie Uebertragungsgebühren, juridische Spesen, Vermessungsausgaben, Kommission an die bodenverkaufende Gesellschaft usw. — sowie den Kosten für die mit dem Boden eng verknüpften Ameliorationsarbeiten (wie Chausséebauten, Entsteinung, Trockenlegung usw.) zusammen.

Die landwirtschaftlichen Böden des KKL. figurieren in der Bilanz mit £ 403 253.13.4. Davon sind aber die auf der Passivaseite enthaltenen zwei Schulden auf die Emek-Ländereien mit insgesamt £ 189 698.8.3 in Abzug zu bringen. Daraus folgt, daß der KKL. bis 30. 9. 1922 für diese Kategorie Böden £ 213 555.5.1 investierte. Die erwähnten Schulden sind aus dem Kauf der großen Bodenkomplexe Nuris und Nahalal im Jahre 1921 entstanden. (Der Bodenkomplex Nahalal umfaßt die Böden Nahalal, Um-Keby, Safsafi und Sammounieh.) Die Zahlungen sollen in sechs Jahresraten, d. h. bis 1927 inkl., unter Berechnung von 6 % Zinsen erfolgen. Die größere der beiden Schulden von £ 153 360.14.9 ist durch eine Hypothek auf die beiden Bodenkomplexe zugunsten des Verkäufers gesichert (die Böden werden entsprechend den Zahlungen von der auf ihnen lastenden Hypothek befreit); die zweite Schuld von £ 36 337.13.6 ist eine Wechselschuld.

Von dem Posten Nuris mit £ 235 987.12.5 muß die Summe von £ 9 260.14.7, die für die topographische Aufnahme des Bodens und Ameliorationsarbeiten ausgegeben wurde, abgerechnet werden, um den Kaufpreis für Nuris mit £ 226 726.17.10 zu ermitteln.

Von dem Posten Nahalal mit £ 89 385.19.4 ist die Summe von £ 4 436.8.10 für ähnliche Arbeiten wie in Nuris in Abzug zu bringen, so daß sich der Kaufpreis auf £ 84 949.18.6 stellt.

Der Posten in Höhe von £ 15 124.18.4 stellt einen Teilbetrag der für die Ameliorationsarbeiten in Nuris und Nahalal zusammen verausgabten Summe dar. Da die Arbeiten, die im Juni 1922

begonnen, erst im April 1923 zu Ende geführt wurden, konnte bei Abschluß der Bilanz nur ein Teil der — bis 30. 9. 22 — verausgabten Summe angerechnet werden. Aus demselben Grunde konnten die Beträge nicht gesondert für Nuris und Nahalal angegeben werden. Nach Abschluß der Arbeiten und der Rechnungen werden die Beträge verteilt werden können, was in der nächsten Bilanz zum Ausdruck kommen wird.

In der Summe von £ 403 253.13.4 sind sowohl alte als auch während der Bilanzperiode neu durchgeführte Bodenkäufe eingeschlossen. Die Böden von Nuris, Nahalal und Kirjath-Anawim erscheinen zum ersten Mal in unserer Bilanz. Außerdem fallen in die Bilanzperiode die Bodenzukäufe in Nachlath-Jehuda und Chedera. Insgesamt stellen neue, vollständig abgeschlossene Bodenkäufe in der Bilanzperiode die Summe von £ 362 228.16.1 dar. In dem Betrag von £ 3 018.17.3 für Ein-Chaj (Kfar-Mlal) sind auch £ 461.10.10 für die Errichtung eines Brunnens inbegriffen.

Es sei noch bemerkt, daß der Posten Rischon-le-Zion mit £ 19.16.5 „pro Memoria" für die dem KKL. seitens des Komitee Rischon-le-Zion geschenkten 500 Dunam Sanddünen erscheint.

B. Städtische Böden.

Die in Beilage D „Städtische Böden" angegebenen Beträge stellen den Erwerbspreis der Böden ohne Anrechnung irgendwelcher Kosten für Ameliorationen dar. Während der Bilanzperiode sind folgende neue Bodenerwerbungen durchgeführt worden: „Nordija" in Tel-Awiw, Borochow-Kolonie zwischen Tel-Awiw und Petach-Tikwah, Djendjerie, Universitätsboden, Amos und Kerem-Alkot in Jerusalem, insgesamt für £ 33 480.9.3. Nur die Parzelle des Spitals in Tel-Awiw, wie auch jene in Talpioth in Jerusalem sind ältere Erwerbungen für £ 911.15.11. Die Preise der Grundstücke des Gymnasiums und der Kunstgewerbeschule „Bezalel" sind in der Tabelle H „Städtische Gebäude" enthalten, wo für Boden und Gebäude Gesamtbeträge angegeben sind. Der in der Aufstellung des Bodenbesitzes des KKL. enthaltene Boden der Synagoge in Tel-Awiw ist nach Abschluß der Bilanz auf den Namen des KKL. eingetragen worden.

C. Noch nicht abgeschlossene Bodenkäufe.

Die Beträge für die noch nicht zum Abschluß gebrachten Bodenkäufe, laut Beilage E, stellen Anzahlungen à conto der Bodenkäufe dar. Für die Böden von Tel-Adas, Djindjar, Rub-el-Nasra und Zukauf in Merchawja, welche infolge der jüngst abgeschlossenen Vereinbarung mit der PLDC. bezüglich Tilgung der Schulden dieser Gesellschaft an den KKL. in dessen Eigentum übergegangen sind und außerdem à conto der Bodenkäufe in Jadjur (für die Gründung der Tschlenow-Kolonie bestimmt), Ataroth und Hurbat-Azun schuldet der KKL. — schon nach erfolgter Begleichung aller Schulden seitens der PLDC. an den KKL. — die folgenden Beträge:

		£E
für	Tel-Adas	3 200,000
„	Jadjur (Tschlenow-Kolonie) . .	3 000,000
„	Merchawja	1 000,000
„	Djindjar	7 000,000
„	Rub-el-Nasra	1 500,000
„	Ataroth (Kalendia)	800,000
„	Hurbat-Azun (bei Kfar-Mlal) .	150,000
	Insgesamt	16 650,000, in £ 17 075.—.—

(In dieser Summe sind die verschiedenen, mit dem Bodenerwerb verbundenen Ausgaben, wie Ueberweisungsgebühren, Kommission, Vermessung usw., nicht enthalten). Der Posten Ruschmia von £ 133.6.8 stellt die Zahlung der Pacht für den Boden auf dem Karmel für ein Jahr dar, den der KKL. von der Regierung in langfristige Raten zu erhalten hoffte.

Insgesamt — für alle drei Kategorien Böden — hat der KKL. für Bodenkäufe samt Ameliorationen die Summe von £ 326 702.10.6 (in der Bilanz angeführten £ 516 400.18.9 abzüglich der Schuld für die Emekländereien von £ 189 698.8.3) investiert, davon während der Bilanzperiode £ 280 663.5.10.

II. Gebäude in Erez-Jisrael

Auch die Gebäude sind in der Bilanz in drei Kategorien geteilt: 1. Gebäude auf dem Lande; 2. Arbeiterhäuser und 3. Gebäude in den Städten.

A. Gebäude auf dem Lande.

In der Beilage F „Gebäude auf dem Lande“ sind Beträge für folgende 3 Arten Ausgaben enthalten: a) Wohngebäude, b) Wirtschaftsgebäude, c) Wasserinstallationen. In den Posten Merchawja mit £ 5234.13.5, Benschemen mit £ 4896.19.10, Hulda mit £ 4553.17.5 und Dagania A mit £ 3579.14.7 sind diese drei Arten Ausgaben enthalten. Diese vier Betriebe wurden bis 5681 ausschließlich vom KKL. erhalten, wo er vor dem Kriege u. a. auch alle Gebäude und Wasserinstallationen errichtet hat. Erst in der letzten Zeit, als der KKL. sich auf sein Gebiet, Bodenkäufe und erste Ameliorationen, zurückzog, ist die Errichtung von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden aus seinem Aufgabenkreis ausgeschaltet worden; die Wasserinstallation hingegen, als zu den ersten Ameliorationen gehörend, wurde auch weiterhin als eine dem KKL. zufallende Arbeit betrachtet. Die letzten zwei Posten, und zwar Kirjath-Anawim mit £ 721.7.9 und Dagania B mit £ 555.19.3 stellen die Ausgaben für die vom KKL. nach dem Kriege errichteten Wasserleitungen an diesen Orten dar. Diese Wasserleitungen wurden in den Jahren 1922/1923 ausgeführt, und die in der Aufstellung enthaltenen Beträge stellen noch nicht die vollständigen Ausgaben für dieselben dar, da im Jahre 5683 noch verschiedenes hinzukommt.

In Gan-Schmuel bestand seit langem eine sehr dürftige Wasserinstallation, die in den KKL.-Büchern per Ende 1919 mit £ 479.9.10 figurierte. In den Jahren 1920/1922 hat der KKL. dort bedeutende Arbeiten für die Einrichtung der Wasserleitung ausgeführt, wofür der Betrag von £ 1516.6.4 ausgegeben wurde.

Auf die Gebäude und Wirtschaftsanlagen des KKL. werden regelmäßig Abschreibungen vorgenommen, mit welchen die betreffenden Betriebe belastet wurden. So betrugen die gesamten Abschreibungen seit 1908/1922 wie folgt:

	£
in Merchawja	1625. 0. 2
„ Benschemen	1293.14. 9
„ Hulda	583.11.11
„ Dagania A	1182.17. 8
„ Gan-Schmuel	197.17. 7
Insgesamt	4883. 2. 1

Den Abschreibungen wurden im allgemeinen folgende Sätze zugrunde gelegt: für Gebäude 2 %, für Wassereinrichtungen 5 %, für Baracken 10—25 %.

B. Arbeiterhäuser.

Der KKL. hat Arbeiterhäuser hauptsächlich für die Jemeniten vor und nach dem Kriege errichten lassen, die er ihnen gegen Auszahlung ins Eigentum übergab und auch Darlehen an einzelne Personen für Häuserbau gewährt. In der nachstehenden Tabelle wird die Anzahl der errichteten Häuser wie auch der gewährten Darlehen sowie die Gesamtsumme der Ausgaben für jeden einzelnen Ort (ohne Berücksichtigung der Amortisation), angegeben. Infolge des Krieges sind mehrere Häuser beschädigt worden und mußten repariert werden.

Ausgaben für die Arbeiter- und Jemenitenhäuser per 30. September 1922.

	£ sh d
In Machne-Jehuda b. Petach-Tikwah.	
Vorkriegszeit: 18 Häuser, 4 Baracken und 10 Einzeldarlehen	
Nachkriegszeit: 13 Häuser	5747. 6.10
In Schiwath-Zion b. Richon-le-Zion.	
Vorkriegszeit: 4 Baracken	
Nachkriegszeit: 16 Häuser und Vorschüsse auf weitere 10 Häuser	3884.19. 1
In Nachliel b. Chedera.	
Vorkriegszeit: 20 Häuser und 3 Baracken	1574.10 2
In Nachlath-Jehuda.	
Nachkriegszeit: Einzeldarlehen und 3 Häuser . .	2019.12. 4
Uebertrag	13.226. 8. 5

	£
Uebertrag	13 226. 8. 5
In Moschaw Cahane in Benschemen.	
Vorkriegszeit: 5 Doppelhäuser und 1 Atelier . .	968. 0.11
In Gan-Schmuel.	
Vor- und Nachkriegszeit: 2 Häuser	645.16. 3
In Kinereth.	
Vorkriegszeit: 5 Doppelhäuser	391. 0. 9
In Jabneel.	
Vorkriegszeit: 3 Doppelhäuser und 6 Einzelhäuser	451. 8. 2
In Neß-Ziona.	
Vorkriegszeit: 7 Häuser	332.12. 3
In Merchawja.	
Während der Kriegszeit: 4 Häuser und 1 Baracke .	317. 3. 0
Schomre Thora, Rechoboth.	
Vorkriegszeit: Einzeldarlehen	226.17. 2
Nachkriegszeit: Reparaturen	239. 2. 3
In Rechoboth.	
Vorkriegszeit: Einzeldarlehen	21. 9.11
In Beer-Jakob.	
Vorkriegszeit: 1 Haus und 1 Baracke	92.11. 2
In Jaffa.	
Vorkriegszeit: 1 Synagoge und 1 Baracke . . .	78.14. 8
	16 991.14.11

Bei Uebergabe der Häuser an die jemenitischen und aschkenasischen Arbeiter hat der KKL. Verträge geschlossen. Die Arbeiter in Machne-Jehuda müssen dem KKL. für die vor dem Kriege gebauten Häuser den Selbstkostenpreis innerhalb 25 Jahren zuzüglich 3 % Zinsen, und für die nach dem Kriege errichteten Häuser innerhalb 30 Jahren zurückerstatten, desgleichen die Jemeniten in Schiwath-Zion. In Chedera ist die Schuld für die Häuser zuzüglich 3 % Zinsen in 10, 15 und 25 Jahren zurückzuzahlen. Bei diesen Verträgen ist auch vorgesehen, daß alle Reparaturen auf Rechnung der Arbeiter gehen. In Kinereth und Jabneel konnten bis jetzt keine Verträge gemacht werden. Die Häuser in Ben-Schemen und Gan-Schmuel stellen einen Teil der Gebäude der betreffenden Wirtschaften dar. Die Gebäude in Beer-Jakob, Neß-Ziona und Jaffa wird man abschreiben müssen.

Die Kosten der Errichtung der in der Liste aufgeführten Arbeiterhäuser wurden aus den Mitteln des Arbeiterheimstättenfonds bestritten, wofür bis 30. September 1922 laut Beilage G „Arbeiterhäuser" £ 16.112.1.3 ausgegeben wurden (nach Abzug der Amortisationen auf Rechnung des KKL.).

Für diesen Zweck ist auch ein Teil des Halperinfonds von £ 242.2.1 verwendet worden, und außerdem wurden zwei Häuser für £ 169.10.0 in Petach-Tikwah gebaut. Ferner wurden aus diesem Fonds £ 712.3.1 für Gebäude in Merchawja verwendet, die einen Teil der Wirtschaftsgebäude der Siedlung darstellen.

Ein Teil des Wolffsohnfonds in Höhe von £ 544.6.3 ist ebenfalls für den Bau von Arbeiterhäusern verwendet worden. Im Jahre 1911 wurden an Arbeiter- und Handwerkerdarlehen für Häuserbau unter sehr günstigen Bedingungen gewährt, und zwar für jedes Haus Frs. 1000, rückzahlbar in 20 Jahren mit 3% Verzinsung. Es wurden in Petach-Tikwah fünf, in Rischon-Le-Zion vier, in Rechoboth fünf, insgesamt 14 Häuser errichtet. Die Rückzahlungen sollten 1912 beginnen und sind für die Jahre 1912 und 1913 auch wirklich von fast allen Orten pünktlich erfolgt; seit Kriegsausbruch aber haben sie aufgehört. In der Kriegszeit sind an die Stelle einer Anzahl Einwohner von Häusern andere getreten. Der KKL. hat infolgedessen neue Verträge abgeschlossen. Außerdem sind aus diesem Fonds £ 495.10.10 für Darlehen zwecks Errichtung von drei Häusern in Merchawja gewährt worden (dieser Betrag figuriert unter den Darlehen, siehe Beilage J).

Die Rückzahlungen für alle Arbeiterhäuser gehen im großen und ganzen spärlich ein, so daß der KKL. in dieser Richtung letztens energische Schritte unternehmen mußte.

Zu den Arbeiterhäusern gehören auch die zwei im Jahre 1910 bis 1911 errichteten Arbeiterheime, sogenannte „Ledigenheime“ in Petach-Tikwah und Chedera (s. Beilage G), die in der Bilanz mit dem Betrage von £ 2934.5.1 figurieren. Da die Häuser während des Krieges unbewohnt waren, sind sie sehr verwahrlost, so daß der KKL. bedeutende Reparaturen vornehmen mußte, die sich in Petach-Tikwah auf £ 666.13.3 und in Chedera auf £ 102.11.4 beliefen. Seitens der KKL.-Verwaltung ist letztens dafür Vorsorge getroffen worden, daß die Häuser in gutem Zustand bleiben und die Mietgelder pünktlich eingehen.

Die vom KKL. an verschiedenen Orten errichteten Baracken wurden mit dem Betrage von £ 1074.0.9 völlig abgeschrieben.

Bilanz des Arbeiterheimstättenfonds per 30. September 1922

Aktiva	£ sh d	Passiva	£ sh d
Kosten der errichteten Häuser lt. vorstehender Tabelle	16 991.04.11	Kapital-Konto des Arbeiterheimstättenfonds per 31 Dezember 1921	18 796 16.09
Allgemeine Spesen .	437.11.08	abzüglich Saldo laut Rechnungsabschluß per 30. 9. 1922 . . .	55 19.09
	17 428.16.07		18 740.17.00
Verfügbare Mittel des Arbeiterheimstättenfonds	2 628.03.03	Anteil der Halperin-Stiftung an der Jemenitensiedlung Machne-Jehuda	242.02.01
		Abschreibungen 1914 bis 1922 30. 9.) .	1 074 00.09
	20 056.19.10		20 056.19.10

Aus der vorstehenden Bilanz des Arbeiterheimstättenfonds ist ersichtlich, daß dieselbe mit einem Kreditsaldo von £ 2628.3.3 abschließt. Bekanntlich sind die Sammlungen für den Arbeiterheimstättenfonds abgeschlossen, und in der Bilanzperiode sind nur gelegentlich Spenden in Höhe von £ 100 eingelaufen.

C. Gebäude in den Städten.

Dem KKL. gehören, laut der Beilage H, in den Städten nur das Gymnasium in Tel-Awiw und die Gebäude der Kunstgewerbeschule „Bezalel" in Jerusalem. In den entsprechenden Beträgen für dieselben von £ 7075.13.8 und £ 3974.19.7 sind nicht nur die Preise der Gebäude, sondern auch die Preise für den Boden inbegriffen, die in dieser Bilanz aus verschiedenen Gründen nicht getrennt werden konnten.

Die Abschreibungen auf die Bezalelgebäude für die Jahre 1911 bis 1922 von 4% machten £ 2356.8.6 und auf die Gebäude des Gymnasiums von 2% £ 1845.1.3 aus. Für die Reparatur der Bezalelhäuser hat der KKL. im Jahre 1921/22 £ 985.12.7 ausgegeben. Die Reparaturen des Gymnasiums wurden von diesem selbst getragen, und das Gymnasium zahlt dem KKL. eine geringe Pacht nur für den Boden. Für die Bezalelhäuser wird dem KKL. keine Pacht bzw. Miete bezahlt.

Die gesamten Abschreibungen für alle Gebäude des KKL. auf dem Lande und in den Städten beliefen sich bis 30. September 1922 auf £ 10 158.14.7.

III. Pflanzungen

Seit Beginn seiner Tätigkeit hat der KKL. für Pflanzungen, laut Beilage I, £ 96 752.14.10 ausgegeben. Davon entfällt auf die Zeit bis Ende 5679 die Summe von £ 55 500.13.0 und ab dieser Zeit £ 41.252.1.10.

Bekanntlich hat der KKL. seit 5680 große Aufforstungsarbeiten in Angriff genommen, um damit der Anzahl der gespendeten Bäume entsprechen zu können. Es wurden damals an folgenden Orten Pflanzungen angelegt: in Nachlath-Jehuda, Hulda, Ben-Schemen, Kinereth, Beer-Towia, Merchawja, Gan-Schmuel, Kirjath-Anawim, Dagania A und B, Nuris und Nahalal, Ness-Ziona und Motza, wofür der KKL. im Jahre 5680 den Betrag von £ 12 624.16.5, im Jahre 5681 £ 16 165.15.9, im Jahre 5682 £ 10 884.7.4 bar ausgegeben hat.

Die großen Beträge für Ben-Schemen mit £ 30 418.7.11 und Hulda mit £ 27 722.2.11 stellen zum überwiegenden Teil Ausgaben aus der Zeit vor und während des Krieges dar. So sind bis Ende 5679 in Ben-Schemen £ 25 110.5.2 und in Hulda £ 18.995.13.0 für die Anpflanzung der Herzlwälder an diesen Orten ausgegeben worden. Die große Summe in Nachlath-Jehuda ist für die bedeutenden Dünenaufforstungen der letzten drei Jahre verwendet worden. Der verhältnismäßig hohe Betrag in Gan-Schmuel ist durch die

Verluste des Orangengartens in den früheren Jahren zu erklären, der endlich mit großer Mühe und unter Aufwendung von größeren Kosten in einen guten Zustand gebracht wurde. In Nuris wurden £ 2578.2.11 hauptsächlich für die Bepflanzung der Grenzen ausgegeben und in Nahalal £ 479.6.1 für die Wiederherstellung eines Teiles des alten Waldes.

Aus nachstehender Bilanz der Baumspende ist ersichtlich, daß die Ausgaben per 30. September 1922 sich auf £ 96 752.14.10 beliefen, denen das Kapital der Baumspende von £ 76 130.6.1 gegenübersteht. Außerdem ist in der Passiva der Schätzungswert von Gan-Schmuel — der dem KKL. vom Odessaer Komitee schenkungsweise übergeben wurde — mit £ 2251.19.10 aufgeführt, welcher Betrag aus technischen Gründen in diesem Jahre dem Kapitalkonto der Baumspende nicht zugeschlagen werden konnte. Demnach weist die Baumspende ein Debetsaldo von £ 18.370.8.11 auf, d. h. daß sie dem allgemeinen Fonds des KKL. diese Summe schuldig ist.

Die „Baumspende“ ist ein separater Fonds, aus welchem Grunde er auch mit den Ausgaben des KKL.-Apparates für die Aufbringung der Gelder entsprechend belastet wird.

Das Kapital der Baumspende hat sich im Jahre 1921 um £ 7707.17.3 und im Jahre 1922 um weitere £ 2390.5.2 erhöht, d. s. die für die Baumspende eingegangenen Beträge, nach Abzug der Beteiligung der Baumspende an den Kosten des Geldaufbringungsapparates des KKL.

Bilanz der Baumspende per 30. September 1922

Aktiva	£ sh d	Passiva	£ sh d
Pflanzungen		I. Kapital-Konto per 31. Dezember 1921 .	73 740.00.11
in Benschemen . . .	30 418.07.11		
„ Hulda	27 722.02.11	II. Eingang 1922 laut Rechnungsabschluß .	2 390.05.02
„ Nachlath-Jehuda .	9 804.06.04		
„ Gan-Schmuel . .	8 140.12.00		
„ Merchawja . . .	4 941.17.08	III. Uebergangskonto Schätzungswert von Gan-Schmuel . . .	2 251.19.10
„ Kinereth	3 620.16.08		
„ Beer-Towia . . .	3 285.16.10		
„ Nuris	2 578.02.11	IV. Schuld der Baumspende an KKL. . .	18 370.08.11
„ Dagania A . . .	2 275.03.05		
„ Dagania B . . .	506.13.00		
„ Chedera	1 923.07.09		
„ Kirjath-Anawim .	987.17 06		
„ Nahalal	479.06.01		
„ Ness-Ziona . . .	41 04 10		
„ Motza	26.19.00		
	96 752.14.10		96 752.14.10

IV. Inventar der früheren Betriebe des KKL.

Bekanntlich hat der KKL. bis zum Jahre 5680 seine Betriebe erhalten, und u. a. war auch das gesamte Inventar sein Eigentum. Ab 5680 hat der KKL. sich vollständig von der Erhaltung dieser Betriebe zurückgezogen, und dieselben sind an die Zionistische Organisation übergegangen. Die Palestine Zionist Executive leitet nun diese Betriebe, kontrolliert ihre Tätigkeit, gewährt ihnen Darlehen usw. Sie ist auch dem KKL. gegenüber für die Instandhaltung des Inventars verantwortlich. Aus diesem Grunde erscheint die Gesamtsumme des Inventars der verschiedenen Betriebe in Höhe von £ 14 834.19.1 in der Rubrik Debitoren unter dem Posten „Palestine Zionist Executive, Jerusalem".

Diese Summe setzt sich folgendermaßen zusammen:

Inventar von Ben-Schemen	£ 6000.12.6
„ „ Merchawa	„ 4511. 8.6
„ „ Hulda	„ 3329. 1,0
„ „ Gan-Schmuel	„ 783.16.4
außerdem für die von der PZE. in Kinereth ausgeführten Meliorationsarbeiten	„ 210. 0.9
	£ 14834.19.1

Von diesem Inventar werden keine Abschreibungen vorgenommen. Die Regelung der Frage der Uebergabe des Inventars wird nächstens erfolgen müssen, wobei die gegenseitigen Beziehungen der Siedler einerseits und der zionistischen Institutionen, Keren Kajemeth und Keren Hajessod, andererseits vertraglich festzustellen sein werden.

V. Darlehen

Die Summe der alten Darlehen des KKL. hat sich bedeutend verringert: von £ 41 193.7.5 im Jahre 1914 auf £ 25 480.18.2 im Jahre 1922. In der Beilage J ist die Gesamtsumme der Darlehen per 30. September 1922 mit £ 30 692.4.0 angegeben. Wird man aber davon die drei in der Aufstellung zuletzt angeführten neu gewährten Darlehen mit insgesamt £ 5211.5.10 abziehen, so verbleibt die Summe der alten Darlehen mit £ 25 480.18.2. Die KKL.-Verwaltung hat sich in den letzten Jahren zum Ziel gesetzt, die alten Darlehen mit aller Energie einzuziehen und möglichst keine neuen Darlehen mehr zu gewähren. So sind in der Bilanzperiode neue Darlehen nur in Höhe von £ 5211.5.10 gewährt worden, worauf weiter unten näher eingegangen wird.

Die verschiedenen Darlehen an die Anglo Palästine Company Ltd. rühren aus den Jahren 1909 bis 1912 her. Das Darlehen für Achusath-Baith und Herzlia ist im Jahre 1909 als Baukredit in Tel-Awiw und Haifa gewährt worden. Die Zinsen und Amortisationen für dieses Darlehen wurden dem KKL. gezahlt. Die Darlehen für Nachlath-Benjamin I, II und III sind aus jenen Geldern

gegeben worden, die aus der Amortisation des früheren Darlehens an Achusath-Baith zurückflossen.

Die Amortisationszahlungen für diese Darlehen wie auch für die Darlehen „Agrarkredit" I, II, III und für Häuserbau in Merchawja sind durch den Krieg unterbrochen worden, während die Zinsen dem KKL. pünktlich zuflossen. Durch die von uns letztens mit der Anglo Palestine Company geführten Verhandlungen wurde erzielt, daß dieselbe die Amortisation für die verflossenen Jahre nachbezahlen wird, so daß sich dann die Schuld der APC. in der Bilanz des nächsten Jahres um ca. £ 4000 verringert.

Die Schuld der Palestine Land Development Company Ltd. hat sich in diesem Jahre bedeutend vermindert. Sie betrug Ende 1920 £ 12 474.12.3. In den letzten Monaten wurde mit der PLDC. eine Abmachung getroffen, wonach diese Schuld sowie verschiedene im Laufe der letzten zwei Jahre der PLDC. gewährten Darlehen durch Uebergabe von 12 700 Dunam Boden an den KKL. getilgt wurden. Außerdem hat der KKL., im Zusammenhang mit der Tilgung dieser Schuld, die sich in seinem Besitz befindliche Anzahl der Gründeraktien der PLDC. auf 101 erhöht, was ihm die Stimmenmehrheit in der Generalversammlung der PLDC. und dadurch auch einen Einfluß auf die Bodenkäufe der PLDC., im Interesse seiner Bodenpolitik sichern kann. Die noch in dieser Bilanz verbliebene Schuld der PLDC. mit £ 3907.3.6 erklärt sich dadurch, daß aus verschiedenen Gründen die Transaktion in den Büchern des Hauptbüros bis 30. September 1922 nicht vollständig durchgeführt werden konnte. In unserer nächsten Bilanz wird die PLDC. als Debitor vollständig verschwinden.

Ebenso werden auch die folgenden zwei Darlehen verschwinden: an den „Ausschuß für die Hebräische Universität" in Jerusalem mit £ 2833.9.7 und an das „Jüdische Institut für Technische Erziehung in Palästina" mit £ 5008.8.11.

Der erste Posten ist das Darlehen von 50 000 Goldfrancs, welche im Jahre 1914 zum Zwecke von Bodenkäufen für die Hebräische Universität gegen Einräumung einer Option auf den Boden gewährt wurde. Nach Hinzurechnung der Zinsen erhöht sich dieses Darlehen auf £ 2833.9.7. Hierfür erhält der KKL. nunmehr einen Teil des Bodens der Universität.

Der zweite Posten stellt das Darlehen von Goldfrancs 100 000 vor, das im Jahre 1908 für den Ankauf von Boden des Technikums in Haifa gewährt wurde und unter Hinzurechnung der Zinsen die Summe von £ 5008.8.11 erreicht. Das Technikum ist bekanntlich nach dem Kriege in das Eigentum der Zionistischen Organisation übergegangen, und der KKL. hat dabei den Boden, zur Tilgung des Darlehns, in Eigentum bekommen. Das Darlehen wurde in der Bilanz noch aufgeführt, weil per 30. September 1922 die Eintragung des Bodens auf den Namen des KKL. noch nicht erfolgt ist.

Auf diese Weise ergibt sich, daß die in der Bilanz noch angeführten älteren Darlehen zum großen Teil bereits liquidiert sind, so daß in der nächsten Bilanz von der Gesamtsumme derselben von £ 25 480.18.2 nur noch ca. £ 10 000 verbleiben werden.

Die zuletzt aufgeführten drei Darlehen sind in der Berichtsperiode neu bewilligt worden. Das Darlehen an den Waad (Komitee) der Kolonie Nachlath-Jehuda mit £ 2666.13.4 vom Jahre 1921 diente der Errichtung von 26 Ställen und Reparatur der Wasserleitung. Dieses langfristige Darlehen auf 20 Jahre mit 3 % Verzinsung wurde ausnahmsweise gegeben, weil es sich, als zur Befestigung der auf dem KKL.-Boden geschaffenen Ansiedlung unbedingt nötig erwies.

Das Darlehen an die „Gesellschaft der Wohnungslosen in Jaffa" (jetzt Stadtviertel „Nordija" in Tel-Awiw) in Höhe von £ 2031.16.1 ist ein Teil des ihr bewilligten Darlehens von £E 4000,000, welches für die Anlage der Hauptstraße sowie der Wasserleitung-Hauptrohre in diesem neu zu errichtenden Stadtviertel bestimmt war. Diese Arbeiten, welche Amelioration des städtischen KKL.-Bodens darstellen, wurden nicht auf Kosten des KKL. gemacht, wie es bei den ländlichen Böden geschieht. Das Geld wird dem KKL. zurückfließen, da dieses Darlehen dem KKL. in fünf Jahren mit 5 % Verzinsung zurückerstattet werden muß.

Der letztangeführte Posten in Höhe von £ 512.16.5 an das „Komitee für den Bau einer Synagoge in Tel-Awiw" ist die erste Zahlung à conto des Darlehens von £E 1600,000, das auf Grund eines Beschlusses des KKL.-Direktoriums noch vor dem Kriege gewährt wurde. Das Geld muß mit 3 % Verzinsung im Laufe von 10 Jahren zurückgezahlt werden. Außerdem hat das Komitee den Boden der Synagoge, für den £E 2361,000 bezahlt wurden und den die Schätzungskommission der KKL.-Besitzungen mit £E 3823,200 bewertet hat, auf den Namen des KKL. übertragen und sich verpflichtet, dem KKL. aus seinen Bruttoeinnahmen regelmäßig 10% zu übergeben.

VI. Debitoren (im Kontokorrent)

Die verschiedenen Debitoren im Kontokorrent ergeben die Summe von £ 88 425.14.3. Der erste Posten „Palestine Zionist Executive", Jerusalem, mit £ 14.834.19.1 wurde bereits unter Punkt IV „Inventar der früheren Betriebe des KKL." erörtert. Der Posten „Sammelstellen" mit £ 12 655.7.2 stellt die per 30. 9. 1922 beim Hauptbüro noch nicht eingegangenen, jedoch als Spenden ausgewiesenen Gelder dar. Diese Summe ist nach Abschluß der Bilanz seitens der Sammelstellen überwiesen worden.

Der Posten „P a l ä s t i n a - D e b i t o r e n" umfaßt alle, mit der Palästina-Arbeit des KKL. verbundenen Schulden. So war die Palestine Zionist Executive dem KKL. £ 7484.15.8 schuldig, welche Summe das Finance Departement, das bis zur Uebersiedlung des Hauptbüros

nach Erez-Jisrael mit der Verwaltung der KKL.-Gelder betraut worden war, für seine Zwecke ausgegeben hat. Seither hat die PZE. £ 5370.4.6 abgezahlt, so daß sie noch per 30. Mai 1923 £ 2114.11.2 schuldig geblieben ist. Die Schuld der Gesellschaft „Geulla" mit £ 2330.15.4 ist nach Bilanz-Abschluß beglichen worden.

Während des Krieges hat der KKL. an die Kolonisten in Erez-Israel eine bestimmte Summe geliehen, die seither zum Teil abgetragen wurde, und von der £ 828.5.8 noch nicht zurückgezahlt wurden. Die „Siedlungsgesellschaft Erez Israel" figuriert mit dem Betrage von £ 1778.18.7. Bekanntlich ist diese Gesellschaft, welche die Oppenheimersche Siedlungs-Genossenschaft Merchawia finanziert hat, aufgelöst worden, und der KKL. wird aus der Liquidation — durch Einziehung der Debitoren der Wirtschaft — die ihm gehörende Schuld zum großen Teil herausbekommen können.

Alle andern Debitoren aus der Gruppe „Palästina-Debitoren" sind verschiedene Siedlergruppen, so Dagania B mit £ 2342.10.1, Dagania C mit £ 2752.6.4 und Hulda mit £ 552.3.4. Ferner figurieren noch: Nahalal mit £ 1216.4.5, Gdud-Haawoda mit £ 4102.10.2 und Kirjath-Anawim mit £ 1834.12.9, alles Beträge, die die PZE. an diesen Orten für nicht vom KKL. auszuführende Arbeiten ausgegeben hat. Die weiter in dieser Gruppe enthaltenen Summen von £ 1010.18.1 für Benschemen und £ 367.5.8 für Hulda stellen die Debitoren dieser Wirtschaften aus der Zeit, als sie vom KKL. erhalten wurden, dar.

Aus der Gruppe „Sonstige Debitoren" sind die wichtigsten folgende: Zionist Organisation, London, mit zwei Beträgen: £ 9241.2.10 Darlehenskonto, und £ 3659.10.1 gewöhnliches Kontokorrent, zusammen £ 12.900.12.11. Der erste Betrag stellt die noch im Jahre 1920 von der Zionist Commission, Jerusalem, aus den Geldern des KKL. für deren Arbeiten ausgegebene Summe vor; ferner P. Rutenberg mit £ 1164.2.1 für Meßinstrumente, die er vom KKL. im Jahre 1921 übernommen hat. Alle andern Debitoren sind im Zusammenhang mit Geldüberweisungen, Warentransaktionen, Materialienanschaffungen usw. entstanden.

VII. Effekten

Die in Beilage K angeführten Effekten wurden hauptsächlich in den ersten Jahren der Tätigkeit des KKL. erworben, so vor allem die englischen Konsols als das damals sicherste Papier. Ein Teil der Effekten wurde dem KKL. als Spenden übergeben, insbesondere die dem KKL. gehörenden verschiedenen Kriegsanleihen. Infolge der durch den Krieg hervorgerufenen katastrophalen Entwertung aller Effekten hat auch der KKL. schwere Verluste erlitten. So betrug Ende 1920 der Verlust an den Effekten des KKL. selbst, sowie an jenen der Stiftungen, £ 30 016.13.7. Seit dem Eintritt normalerer ökonomischer Zustände sind auch die Effekten wieder gestiegen, so daß sich der Verlust per Ende 1921 auf £ 25.077.7.3 und per Ende 1922 auf £ 21 813.19.9 vermindert hat.

In dem Effektenbestand des KKL. haben im Laufe der letzten Jahre verschiedene Aenderungen stattgefunden. So ist ein kleiner Teil der Effekten durch Verkauf abgestoßen worden. Andererseits hat sich der Besitz des KKL. an JCT.-, APC.- und PLDC.-Aktien vergrößert, teils durch Schenkung seitens der Aktionäre, teils durch Uebernahme der bereits erwähnten Gründeraktien der PLDC.

Die Effekten unter dem Posten „Stiftungen" gehören der Emma Gerzon-Marx-Stiftung und Heinrich Dülken-Stiftung.

VIII. Kassa- und Bankguthaben

Die Beilage L gibt die Kassa- und Bankguthaben des KKL. per 30. 9. 1922 mit £ 50 405.14.4 an, welches sich um £ 4824.16.6 — Schuld des KKL. an den JCT. — vermindert, so daß £ 45 580.17.10 verbleiben. Von dieser Summe muß noch der Betrag des Spezial-Kontos mit £ 5937.3.8 in Abzug gebracht werden, um das eigentliche Guthaben mit £ 39 643.14.2 zu gewinnen. Das Spezial-Konto stellt den Pensionsfonds der Beamten des Hauptbüros dar, der aus den Beträgen der Angestellten und des KKL. zusammengesetzt ist.

Gemäß seinen Statuten deponiert der KKL. seine Gelder bei seinen Bankiers, dem Jewish Colonial Trust Ltd., London. Kleinere Beträge für die laufenden Ausgaben befanden sich vor der Uebersiedlung nach Erez-Jisrael bei Lissa und Kann, Bankiers des KKL. im Haag, und nach der Uebersiedlung bei der Anglo-Palestine Company Ltd. in Jerusalem. Auch vor der Verlegung des Hauptbüros nach Jerusalem hat der KKL. stets eine bestimmte Summe in Jerusalem zur Verfügung der KKL.-Verwaltung in Erez-Jisrael gehalten.

Die KKL.-Verwaltung trägt dafür Sorge, daß alle KKL.-Gelder in den verschiedenen Währungen sofort in englische Pfunde umgewandelt werden, um seine Gelder nicht den großen Kursschwankungen in Mittel- und osteuropäischen Ländern auszusetzen. Daraus erklärt sich, daß mit Ausnahme des einen Betrages jugosl. Kronen, der bei Abschluß der Bilanz aus verschiedenen Gründen nicht realisiert werden konnte, der KKL. per 30. September 1922 keine andere Währung als englische Pfunde beim JCT. liegen hat.

Das Guthaben des KKL. ist in den letzten Jahren bedeutend zusammengeschrumpft, von £ 211 390.15.11 per 31. Dezember 1920 auf £ 45 580.17.10 per 30. September 1922. Diese Verminderung ist durch die ganz bedeutenden Investitionen des KKL. in Erez-Jisrael während der letzten zwei Jahre verursacht worden. Bekanntlich wurde der sogenannte „Reserveparagraph" der KKL.-Statuten, der den KKL. verpflichtete, 25 % seines Vermögens reserviert zu halten, durch die Generalversammlung der Genossenschaft „Keren Kajemeth Le-Israel" im Juli 1921 aufgehoben. Dadurch wurde dem KKL. die Möglichkeit gegeben, seine gesamten Mittel in Erez-Jisrael zu investieren. In der Bilanzperiode betrugen die Investitionen des KKL. in Erez-Jisrael in bar rund £ 309 000, während die Spenden- und Zinseneinnahmen für dieselbe Zeit rund nur

£ 125 000 netto ausmachten. Um die Ausgaben zu decken, mußten die Barbestände des KKL. stark in Anspruch genommen werden.

Diese Inanspruchnahme ist in der Zeit nach dem 30. September 1922 noch stärker zum Ausdruck gekommen.

IX. Diverse

Der Posten £ 889.0.4 stellt den zweijährigen Mietzins für das Haus des Hauptbüros in Jerusalem dar.

Von den Büchsen haben wir ein Drittel von dem in der Bilanzperiode bestellten Vorrat abgeschrieben. Auch von dem Palästina-Film und den anläßlich der Uebersiedlung des Hauptbüros angekauften Möbeln wurde die Hälfte bzw. ein Drittel abgeschrieben.

X. Gewinn- und Verlustkonto

Das Gewinn- und Verlustkonto wurde per Ende 1920 mit £ 161 137.9.6 abgeschlossen. Dazu kommt noch der Mehrbetrag der Ausgaben über die Einnahmen — Zinsen, Gewinn an Effekten, Einnahmen in Erez-Jisrael usw., alle mit Ausnahme der Spendeneinnahmen — in Höhe von £ 43 089.18.6. Insgesamt beläuft sich der Verlust auf £ 204 227.8.0. Derselbe ist zusammengesetzt aus den Ausgaben des Geldaufbringungs- und Verwaltungs-Apparates des KKL. in Erez-Jisrael seit 1914, aus den Kursverlusten der Kriegs- und Nachkriegsjahre usw., wie unten näher ausgeführt wird.

PASSIVA

XI. Kapitalkonto des KKL.

Das Kapitalkonto des KKL. hat sich in der Bilanzperiode um £ 192 602.5.1 vergrößert. In der Beilage A ist die Liste der Spenden nach Ländern aufgestellt. Die am Schluß der Liste angegebenen £ 16 122.12.2 stellen die Einnahmen der Baumspende sowie anderer Fonds und Stiftungen dar. Wir ersparten es uns, an dieser Stelle auf Einzelheiten einzugehen, da die Ergebnisse der Spenden im Teil I dieses Berichtes „Organisation und Propaganda" ausführlich besprochen sind.

Die Reserve von £ 4894.4.6 wurde im Jahre 1914 geschaffen, als Rücklage für den eventuellen Verlust vom Technikum in Höhe von Goldfrancs 100 000, der seinerzeit im Zusammenhang mit dem Prozeß mit dem Hilfsverein der deutschen Juden dem KKL. drohte. Nachdem nunmehr das Technikum in den Besitz der Zionistischen Organisation übergegangen ist und der KKL. den Boden des Technikums bekommt, wurde die Reserve aufgelöst und dem Kapitalkonto wiederum zugeschlagen.

Auf diese Weise stellt sch dais Kapitalkonto des KKL. auf £ 761 754.3.6. Hinzu kommen noch die diversen Fonds, wie die Baumspende mit £ 76 131.6.1, der Arbeiterheimstättenfonds mit £ 18 740.17.0 und verschiedene Stiftungen mit £ 13 058.18.3, so

daß das gesamte Kapitalkonto des KKL. die Summe von £ 869 684.4.10 darstellt.

Im Bericht des Hauptbüros „Der Keren Kajemeth L'Jisrael im Jahre 1921" haben wir eine Aufstellung der Spendeneinnahmen des KKL. ab 1902 bis 1921 veröffentlicht, die mit der Gesamtsumme von £ 887 200 abschließt. Die Einnahmen im Jahre 1922 (1. 1. — 30. 9.) betragen rund £ 64 200. Die Gesamtsumme der Spenden per 30. 9. 1922 ergibt also den Betrag von £ 951 400, d. h. £ 81 700 mehr als das Kapitalkonto der Bilanz 1922. Die Differenz erklärt sich auf folgende Weise:

Bis Ende 1913 wurde das Kapitalkonto in der Weise herausgerechnet, daß am Ende jeden Jahres der Saldo des jeweiligen Rechnungsabschlusses (Spenden- und Zinseneinnahmen sowie alle sonstigen Einnahmen, vermindert durch alle Ausgaben inkl. Abschreibungen) dem Kapitalkonto zugeschlagen wurde. Seit Beginn der Tätigkeit des KKL. im Jahre 1902 bis Ende 1913 stellen sich die Ausgaben inkl. Abschreibungen auf £ 81 700. Seit 1914 aber hat man einen anderen Modus angewandt, und zwar wurden die Brutto-Spendeneinnahmen in voller Höhe dem Kapitalkonto zugeführt. Zur Deckung aller Ausgaben inkl. Abschreibungen wurden die Zinsen und sonstigen Einnahmen verwendet, und der Mehrbetrag der Ausgaben über diese Einnahmen wurde als Verlust in der Bilanz eingesetzt. Ab 1. 1. 1914 bis 30. 9. 1922 belief sich derselbe auf £ 204 227.8.0.

Das Kapitalkonto des KKL., laut Passiva, beträgt £ 869 700 und muß die £ 204 227.8.0 vermindert werden, um das Nettokapital zu ermitteln. Die £ 204 227.8.0 stellen sich aus folgenden Posten zusammen:

a)	Kursverluste an verschiedenen Devisen und Valuten und insbesonders die Abschreibungen auf russische Rubel. Während des Krieges war es absolut unmöglich, die in Rußland gesammelten Gelder herauszubekommen, so daß das ganze Geld — 1 885 000 Rubel — nach der Revolution entwertet und in den KKL.-Büchern abgeschrieben wurde. Insgesamt betragen die Kursverluste seit 1914 bis 30. 9. 1922	£ 54 378.07.55
b)	Kursverluste auf die Effekten des KKL. in den Jahren 1914 bis 30. 9. 1922, die sich belaufen auf	„ 21 697.17.08
c)	Abschreibungen in Erez-Jisrael ab 1914 bis 30. 9. 1922	„ 6 231.12.01
d)	Abschreibungen auf Debitoren	„ 420.17.08
e)	Abschreibungen auf unsere Propagandamaterialien, wie Büchsen, KKL.-Literatur, Diplome, Marken, Telegramme usw., für die Jahre 1914 bis 30. 9. 1922 mit insgesamt	„ 18 186.00.05
	Uebertrag	£ 100 914.15.03

	Uebertrag	£ 100 914.15.03
f) Verwaltungsspesen des KKL.-Besitzes in Erez-Jisrael ab 1914 bis 1920		„ 19 787.18.11
g) Kosten des Geldaufbringungsapparates des KKL.		
1. Kosten der Sammelstellen	£ 101 654.07.11	
2. Kosten des Hauptbüros	„ 50 043.11.02	
3. Sonstige Kosten	„ 2 116.14.07	„ 153 814.13.08
insgesamt		£ 274 517.07.10
Nach Abzug der Zinsen und sonstigen Einnahmen (außer Spendeneinnahmen) für die Zeit von 1914 bis 30. 9. 1922		„ 70 289.19.10
verbleiben		£ 204 227.08.00

XII. Stiftungen

In der Beilage B sind die verschiedenen Stiftungen und Fonds angeführt: D. und F. Wolffsohnfonds, die Stiftung „Jüdischer Kolonisationsverein, Wien“ und Halperinfonds insgesamt mit £ 4977.9.6, die für die Errichtung von Arbeiterheimstätten bestimmt sind; der Baruch-Cahane-Fonds I mit £ 3964.6.5 ist für die Gründung einer Siedlung in Erez-Jisrael unter dem Namen „Moschaw Baruch Cahane“; der Baruch-Cahane-Fonds II mit £ 1189.6.0 für die Einrichtung einer Milchwirtschaft und Geflügelzucht in dieser Siedlung, und Fonds III mit £ 575.0.4 für die Ausgestaltung derselben. Stiftung Klur ist für allgemeine Zwecke des KKL. bestimmt; Heinrich-Dülken-Stiftung und Emma-Gerzon-Marx-Stiftung haben zum Zweck, den jüdischen Arbeitern die Ansiedlung zu erleichtern.

XIII. Diverse Kreditoren

Diese Posten stellen buchmäßige, im Zusammenhang mit verschiedenen schwebenden Verrechnungen stehende Beträge dar.

Zum Rechnungsabschluß für die Zeitperiode vom 1. Januar bis 30. September 1922

XIV. Einnahmen des KKL.

Außer Spendeneinnahmen hatte der KKL. in der Bilanzperiode noch folgende Einnahmen: 1. Zinsen aus seinen Bankdepots mit £ 10 153.1.1; solange der KKL. ein bedeutendes Guthaben hatte, stellten die Zinsen eine ziemlich große Summe dar. 2. Darlehenszinsen in Höhe von £ 2891.2.10; 3. Einnahmen aus den Effekten mit 2642.1.6; 4. Die Einnahmen des KKL. in Erez-Jisrael figurieren mit dem kleinen Betrag von £ 299.0.10; es sind dies Pacht- und Mietgelder, die bisher dem KKL. nur äußerst spärlich zufließen. Die Einziehung der Pacht ist ein ziemlich schwieriges Problem, be-

sonders was die landwirtschaftlichen Böden betrifft. Bei dem gegenwärtigen Zustand der palästinensischen Landwirtschaft, wo die auf dem KKL.-Boden begründeten Betriebe — auch solche, die schon mehrere Jahre bestehen, — noch immer mit Anfangsschwierigkeiten arg zu kämpfen haben, um die Wirtschaft rentabel zu machen, begegnet die Einziehung der Pacht besonderen Schwierigkeiten. Dies um so mehr, als bisher — bei den ungeklärten Verhältnissen — zwischen den Ansiedlern und dem KKL. keine endgültigen Pachtverträge geschlossen wurden. Die KKL.-Verwaltung ist jetzt mit den Vorbereitungen solcher Pachtverträge beschäftigt und wird voraussichtlich im nächsten landwirtschaftlichen Jahr mit allen Ansiedlern auf KKL.-Boden ein juridisches Verhältnis schaffen, was die Einziehung der Pacht seitens des KKL. wohl im Laufe der Zeit erleichtern wird.

Die Beträge von £ 4892.12.0 und £ 68.7.8 sind die Beteiligung der Baumspende und des Arbeiterheimstättenfonds an den administrativen Ausgaben des KKL., was schon bei Behandlung der entsprechenden Punkte erwähnt wurde. Ebenso wurde bei der Behandlung der Effekten auf den Gewinn aus ihrer Wertsteigerung — £ 5443.13.1 — hingewiesen.

XV. Verwaltungsspesen

Die Kosten des Geldaufbringungs-Apparates der KKL. zerfallen in zwei Katergorien: 1. Kosten der Landesstellen in der ganzen Welt und 2. Kosten des Hauptbüros. Die Kosten der Landesstellen betrugen in der Bilanzperiode von 21 Monaten £ 38 645.19.7.

Die Kosten des Hauptbüros setzen sich zusammen aus: erstens Spesen für die Anschaffung von verschiedenen Propagandamaterialien, wie Büchsen, Literatur, Telegramme und Marken, verschiedenen Diplomen, Lichtbildern, Klischees usw., die alle eine Art Investition für die Propagandaarbeit darstellen und mit denen eigentlich die Landesstellen belastet werden sollen; sie belaufen sich in der Bilanzperiode auf £ 3287.11.8; zweitens Spesen für die eigentliche Verwaltung des Hauptbüros, wie Gehälter, Reisen, Miete, Porti usw., die in der Bilanzperiode £ 15 559.11.8 betragen. Die gesamten Ausgaben des Hauptbüros in Höhe von £ 18 997.8.1 machen im Verhältnis zu den gesamten Einnahmen aus Spenden und Zinsen im Jahre 1921 7,95 % und im Jahre 1922 (neun Monate) 11,53 % aus.

Der Prozentsatz der Spesen der Landesstellen im Verhältnis zu den gesamten Spendeneinnahmen des KKL. belief sich im Jahre 1921 auf 17,71% und im Jahre 1922 (neun Monate) auf 24,78%.

Der Prozentsatz der gesamten Ausgaben — sowohl der Landesstellen als auch des Hauptbüros — im Verhältnis zu den gesamten Einnahmen des KKL. betrug 1921 24,16% und in den neun Monaten 1922 34,80%.

Der Prozentsatz der Spesen hat sich in den letzten zwei Jahren — ganz besonders, was die Landesstellen betrifft — erhöht, was

seinen Grund in dem bedeutenden Rückgang der Eingänge des KKL. während der gleichen Zeit findet. Dies tritt besonders im Jahre 1922 hervor. Der Apparat des KKL. ist naturgemäß für eine steigende Entwicklung der Einnahmen aufgebaut. Zur Zeit, als die Einnahmen des KKL. sich normal entwickelten, war der Prozentsatz der Spesen viel geringer. So betrug der Prozentsatz der Spesen des Hauptbüros in 1918 6,8%, 1919 7,9% und 1920 6,1%, und der Prozentsatz der Spesen der Landesstellen in 1918 12,4%, 1919 8,7%, 1920 13%.

Die Ausgaben für die „Palästina-Arbeit", d. h. alle mit Bodenerwerb, Ameliorationen, Aufforstung usw. verbundenen Ausgaben der Zentral-Verwaltung des KKL. sind in den Investitionen enthalten. Alle im Zusammenhang mit Bodenerwerb und Ameliorationen stehenden Ausgaben sind seit 1921 den betreffenden Böden zugeschlagen und stellen diese Ausgaben einen Prozentsatz von 1,19% im Verhältnis zu den für Bodenerwerb und Ameliorationen in der Bilanzperiode verausgabten Summe dar. Alle mit Aufforstungs- und Pflanzungsarbeiten verbundenen Spesen sind den Pflanzungen angerechnet, und zwar machen dieselben hierbei 1,15% der gesamten in die Pflanzungen investierten Summen aus.

Die KKL.-Verwaltung ist bemüht, ihre Ausgaben nach Möglichkeit einzuschränken, um den Prozentsatz herabzudrücken. Es wäre aber verfehlt, wegen eines eingetretenen Rückganges der Eingänge in den letzten Jahren den Apparat des KKL. mechanisch zu verkleinern. Das wichtigste Mittel, um eine Verminderung des Prozentsatzes der Ausgaben zu erzielen, bleibt nach wie vor die Erhöhung der Einnahmen des KKL., eine Aufgabe, welcher der Apparat des KKL. in seinem jetzigen Zustand bei entsprechender Bewegungsfreiheit gewachsen ist. Die vorstehenden Zahlen sollen als eine Warnung an alle Freunde des KKL., sowie als Ansporn für ihre Tätigkeit dienen.

XVI. Vermögen des Keren Kajemeth

Das Vermögen des KKL. per 30. 9. 1922 setzt sich wie folgt zusammen:

	£
Kasse und Bankguthaben	39 643.14.02
Effekten.	38 314.08.06
Darlehen.	30 692.04.00
Ländereien samt Ameliorationen . . .	326 702.10.06
Gebäude	53 163.17.10
Pflanzungen	96 752.14.10
Debitoren, abzüglich Kreditoren . . .	78 363.02.08
insgesamt	663 632.12.06

Das vorhandene Vermögen des KKL. beträgt 69,75% der seit Beginn seiner Tätigkeit bis 30. 9. 1922 aufgebrachten Spendengelder.

XVII. Gesamtinvestitionen des KKL. in Erez-Jisrael

In der Tabelle III geben wir die gesamten Investitionen per Ende eines jeden Jahres ab 1914 bis 1922 an. In dieser Aufstellung wurden die Ameliorationen vom Boden getrennt und separat aufgeführt.

	£		
Landwirtschaftliche Böden	254 521.17.05	od.	48,28%
Pflanzungen	96 752.14.10	„	18,35%
Ameliorationen d. landwirt. Böden . . .	37 326.17.01	„	7,08%
Gebäude auf dem Lande u. Arbeiterhäuser	35 782.03.05	„	6,79%
Städtische Böden	34 392.05.02	„	6,52%
Darlehen	30 692.04.00	„	5,82%
Betriebe (Inventar usw.)	19 881.15.05	„	3,77%
Gebäude in den Städten	11 050.13.03	„	2,10%
Wasserinstallation	6 792.12.00	„	1,29%
insgesamt	527 193.02.07	„	100,—%

Aus dem nachstehenden Diagramm II ist das unaufhörliche Steigen der KKL.-Investitionen in Erez-Jisrael in den Jahren 1914 bis 1922 ersichtlich. Im Diagramm I sind die gesamten Investitionen des KKL. per 30. 9. 1922, nach Tätigkeitsgebieten verteilt, dargestellt.

Diagramm I.

INVESTITIONEN DES KEREN KAJEMETH LEJISRAEL IN EREZ JISRAEL BIS ENDE 5682 (30.9.1922)

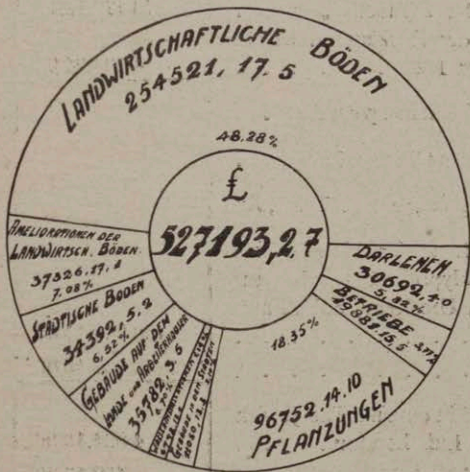
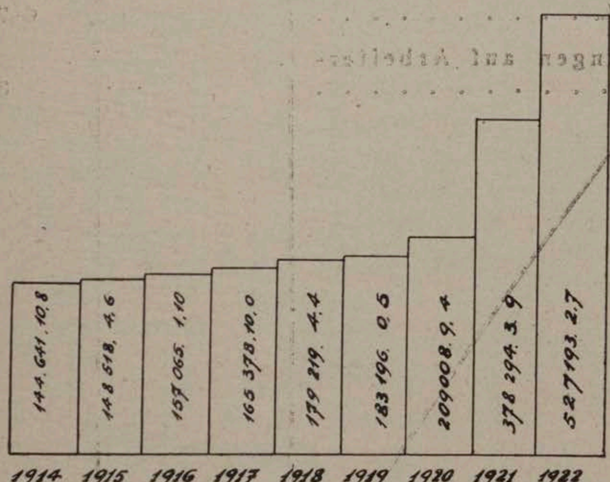


Diagramm II:

INVESTITIONEN DES KEREN KAJEMETH LEJISRAEL IN EREZ JISRAEL IN DEN JAHREN 1914-1922



Passiva	£ sh d	£ sh d
Spenden-Kapital-Konto per 31. Dezember 1921	580 380.06.01	
Spendeneinnahmen 1. Januar 1921 bis 30. Sept. 1922, 1 Tabelle „A" . .	176 479.12.11	
Rückbuchung der Rücklage 1. Bilanz 31. Dezember 1920	4 894.04.06	761 754.03.06
Kapital der Baumspende . .		76 130.06.01
Arbeiterheimstättenfonds .		18 740.17.00
Diverse Stiftungen lt. Tab. „B"		13 058.18.03
Kreditoren f. gekaufte Ländereien: Hypothekenschuld auf Nuris, Nahalal, Um-Keby, Safsafi und Sammounich	153 360.14.09	
Wechselschuld	36 337.13.06	189 698.08.03
Diverse Kreditoren: The Jewish Colonial Trust Ltd. London	4 824.16.06	
Sammelstellen Kreditoren	408.15.00	
Palästina Kreditoren	917.08.07	
Sonstige Kreditoren	8 736.08.00	14 887.08.01
Pensionsfond der Beamten des KKL.		6 070.04.10
Anzahlungen auf Arbeiterhäuser.		35 16.11
		1 080 376.02.11

Wir bestätigen hierdurch den Genossenschaftsmitgliedern des Keren Kajemeth
Die den Sammelstellen für Ausgaben vorgeschossenen Beträge sind unter diversen
erhältlich war, und wir haben eine Bestätigung der Londoner Bank der Genossen-
Lejisrael erliegen. — Unseres Erachtens, auf Grund unseren besten Wissens, der
tember 1922 richtig aufgestellt, um eine getreue und korrekte Uebersicht über die

56, Colemen Street, London E, C. 2, 9. Juli 1923.

Lejisrael Ltd. per 30. September 1922

Aktiva		£ sh d	£ sh d
Ländereien in Erez-Jisrael			
Landwirtschaftliche Böden lt. Tab. „C“		403 253.13.04	
Städtische Böden lt. Tabelle „D“ . .		34 392.05.02	
Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Landkäufe lt. Tabelle „E“		78 755.00.03	516 400.18.09
Gebäude in Erez-Jsrael: Gebäude auf dem Lande lt. Tabelle „F“	£ 22 672.04.07		
abz. Abschreibung	„ 1 274.00.03	21 398.04.04	
Arbeiterhäuser lt. Tabelle „G“	£ 20 953.13.09		
abz. Abschreibung	„ 238.13.06	20 715.00.03	
Gebäude in den Städten lt. Tabelle „H“ . . .	£ 11 775.11.07		
abz. Abschreibung	„ 724.18 04	11 050.13.03	53 163.17.10
Pflanzungen lt. Tabelle I. . . .			96 752.14.10
Mobiliar		442.18.04	
abz. Abschreibung		142.18.04	300 00.00
Sammelbüchsen.		757.05.11	
abz. Abschreibung		252 08.00	504 17.11
Palästina-Film		598.03.04	
abz. Abschreibung		299.01.08	299.01.08
Bibliothek, Goldenes Buch u. a. .			0 02 06
Darlehen lt. Tabelle „J“.			30 692 04.00
Effekten lt. Tabelle „K“.			38 314.08.06
Diverse Debitoren: Palestine Zionist Executive, Jerusalem		14 834.19.01	
Sammelstellen Debitoren		12 655.07.02	
Palästina Debitoren		38 327.15.08	
Sonstige Debitoren		22 607.12.04	88 425.14.03
Vorausbezahlte Miete. . . .			889.00.04
Kassa- und Bankguthaben lt. Tabelle „L“.			50 405.14 04
Gewinn- und Verlust-Konto:			
Saldo per 1. Januar 1921		161 137.09 06	
Mehrausgaben gegenüber Einnahmen für die Zeit vom 1. Januar 1921 bis 30. September 1922		43 089 18 06	204 227.08 00
			1 080 376 02.11

Lej srael Ltd., daß wir alle nötigen Informationen und Erklärungen erhalten haben.
Debitoren verbucht. Investitionen sind zum Marktpreis bewertet wo ein solcher
schaft, daß die Wertpapiere für diese Investitionen dort für den Keren Kajemeth
uns gegebenen Aufklärungen, und des Buchbefundes, ist die Bilanz per 30. Sep-
ganze Tätigkeit der Genossenschaft zu geben.

gezeichnet: Jackson Pixley & Co., Beeidete Bücher-Revisoren.

Rechnungsabschluß des Keren Kajemeth Lejisrael Ltd.

An	£ sh d	£ sh d
Kosten der Sammelstellen . .		38 645.19.07
Propaganda:		
Anfertigung von Sammelbüchsen . . .	1 465.10.10	
„ des Palästina-Films . . .	663.14.11	
Drucksachen . . . . . £ 620.14.06		
Abzügl. Einnahmen aus dem Verkauf von Broschüren . „ 34.10.10	586.03.08	
Kosten von Inseraten	257.00.00	
Anfertigung von Spendenbüchern . . .	218.14.08	
Kosten von Lichtbildern und Klischees .	65.19.04	
„ „ Albums	20.11.05	
Anschaffung von Blumen „Dam Hamakabi"	9.16.10	3 287.11.08
Verwaltung und Hauptbüro:		
Gehälter	10 613.12.08	
Reisekosten:		
Inspektionsreisen . . . £ 271.18.06		
Reisen von Direktoren u. a. „ 352.01.05	623.19.11	
Porto, Telegramme und Telephon . . .	797.10.00	
Miete und Licht	610.09.01	
Büro-Utensilien und Drucksachen . . .	194.03.08	
Zeitungen und Zeitschriften	14.04.02	
Kosten des 12. Kongresses	653.09.08	
„ i. Zusammenhange m. Konferenzen	155.10.05	
Allgemeine Spesen	1 896.12.01	15 559.11.08
Kursverluste		4 904.10.10
Abschreibungen auf Debitoren		153.12.03
Abschreibungen:		
auf Mobiliar	142.18.04	
auf Bibliothek usw.	7.06.05	
auf Gebäude in Erez-Jisrael	830.06.11	980.11.08
Dotierung des Beamten-Pensionsfonds		5 000.00.00
Beteiligung an Pension der Familie Tschlenow und Frau Groß		554.13.10
Rückbuchung des außerordentlichen Gewinns vom Jahre 1909 anläßlich Vergebung in Pacht der Böden von Kinereth und Dagania an die PLDC.		1 134.09.11
		70 221.01.05

für die Zeit vom 1. Januar 1921 bis 30. September 1922

Per	£ sh d	£ sh d
Zinseneinnahmen:		
Bankzinsen	10 153.01.01	
Darlehenszinsen	2 891 02.10	
Effektenzinsen	2 642 01.06	
	15 686.05.05	
abzügl. Zinsen auf Leibrentenvertrag . .	28 00 09	15 658.04.08
Beteiligung an den Verwaltungsausgaben:		
Baumspende	4 892 12.00	
Arbeiterheimstättenfonds	68 07 08	4 960.19 08
Gewinn aus Effekten infolge Wertsteigerung		5 443.13.01
Pacht- und Mietseinnahmen in Erez-Jisrael		299 00.10
Rückbuchung, Kosten vom Jahre 1920		769.04 08
Uebertrag Saldo Mehrausgaben gegenüber Einnahmen . . .		43 089.18.06
		70 221.01 05

BEILAGE A

Spenden vom 1. Januar 1921 bis 30. September 1922

		£
1.	Vereinigte Staaten von Nordamerika	54 294.13.07
2.	Mesopotamien	21 190.03.11
3.	England	15 061.16.11
4.	Tschechoslowakei	7 532.18.01
5.	Erez-Jisrael	7 304.12.01
6.	Polen	6 958.00.08
6.	Deutschland	6 913.10.02
8.	Argentinien	6 796.18.11
9.	Rumänien	6 284.05.07
10.	Süd-Afrika	5 391.03.08
11.	Australien	4 268.16.02
12.	Ost-Galizien	3 397.18.05
13.	Neu-Seeland	3 180.14.01
14.	Shanghai	2 826.13.11
15.	Oesterreich	2 623.04.05
16.	Jugoslavien	2 532.04.02
17.	Holland	2 526.19.06
18.	Elsaß-Lothringen	1 956.10.05
19.	Kanada	1 917.11.07
20.	Belgien	1 886.05.06
21.	Lettland	1 865.08.10
22.	Singapore	1 799.16.08
23.	Litauen-Kowno	1 775.08.09
24.	Bessarabien	1 722.01.03
25.	Indien	1 584.18.01
26.	Italien	1 508.05.08
27.	Schweiz	1 361.06.01
28.	Bukowina	1 350.17.01
29.	Transsylvanien	1 237.19.02
30.	Ost-Sibirien	1 143.00.02
31.	Bulgarien	1 128.09.08
32.	West-Galizien	1 072.03.09
33.	Aegypten	1 068.19.04
34.	Griechenland	856.06.03
35.	Finnland	761.05.05
36.	Estland	698.07.01
	Uebertrag	185 779.15.00

Uebertrag 185 779.15.00

	£
37. Schweden	634.19.06
38. China	447.02.03
39. Smyrna	439.10.00
40. Türkei	390.10.02
41. Frankreich	388.15.03
42. Litauen-Wilna	383.17.07
43. Brasilien	355.14.11
44. Chile	347.07.02
45. Tunis	323.16.10
46. Dänemark	254.02.04
47. Ungarn	240.07.09
48. Niederländisch-Indien	236.16.07
49. Japan	165.13.09
50. Norwegen	131.05.07
51. Fiume	31.03.02
52. Marokko	29.14.05
53. Philippinen	10.11.10
54. Portugal	9.16.10
55. Jamaika	1.00.00
56. Paraguay	00.04.02
Zahlung des Keren Hajessod	2 000.00.00
	192 602.05.01
Abzüglich Spenden zugunsten von Fonds und Stiftungen inkl. kleiner Richtigstellungen	16 122.12.02
	176 479.12.11

BEILAGE B

Keren Kajemeth Lejisrael Ltd.

Verschiedene Fonds.

	£
D. u. F. Wolffsohn-Fonds	3 357.10.04
Halperin-Fonds	1 222.10.06
B. Cahane-Fonds Nr. 1	3 964.06.05
B. Cahane-Fonds Nr. 2	1 189.06.00
B. Cahane-Fonds Nr. 3	575.00.04
Uebertrag	10 308.13.07

Uebertrag	10 308.13.07
	£
Stiftung Klur, zum Andenken an sel. Frau Rebekka Isakovna Klur	1 647.02.—
Emma Gerzon-Marx-Fonds	602.05.11
Heinrich Dülken-Fonds	104.08.01
Jüdischer Kolonisationsverein, Wien . . .	396.08.08
	13 058.18.03

BEILAGE C

Landwirtschaftliche Böden in Erez-Jisrael

(inkl. Ameliorationen).

	£
Nuris Land-Konto	235 987.12.05
Nahalal „ „	89 385.19.04
Ameliorationsarbeiten für Nuris und Nahalal	15 124.18.04
Merchawja Land-Konto	10 988.17.00
Kirjath-Anawim Land-Konto	19 088.01.09
Chittin „ „	4 319.17.00
Benschemen „ „	4 338.02.10
Nachlath-Jehuda „ „	4 282.16.00
Dagania „ „	3 935.01.08
Hulda „ „	3 907.06.08
Kinereth „ „	3 484.11.10
Ein-Chaj „ „ (Kfar-Mlal) . .	3 018.17.03
Kastinieh (Beer-Towia)	1 608.00.05
Ländereien in Chedera	1 153.12.09
Kerkur, Land-Konto	508.02.10
Kfar-Uria Land-Konto	420.13.10
Rischon-Le-Zion (Dünen)	19.16.05
Terrains für Arbeiterhäuser	1 681.05.00
Insgesamt	403 253.13.04

BEILAGE D

Städtische Böden

	£
Städtischer Boden bei Tel-Awiw (Nordija) . .	21 463.11.10
Borochow-Kolonie	3 684.10.03
Parzelle in Tel-Awiw für ein Hospital . . .	792.17.03
Boden in Jerusalem (Djindjirie)	6 850.01.07
Uebertrag	32 791.00.11

	£
Uebertrag	32 791.00.11
Universitätsboden in Jerusalem	754.10.02
Baugrund Amos u. Kerem Alkot b. Jerusalem	727.15.05
Baugrund in Talpioth (Jerusalem)	118.18.08
Insgesamt	34 392.05.02

BEILAGE E

Unvollständige Bodenkäufe

	£
Tel-Adas	38 463.19.06
Jadjur für Tschlenow-Kolonie	18 682.00.11
Merchawja (Zukauf)	9 747.09.08
Djindjar	6 227.06.11
Rub-el-Nasra	2 594.14.07
Ataroth (Kalendia)	2 075.15.08
Hirbath-Azun	830.06.04
Ruschmia	133.06.08
Insgesamt	78 755.00.03

BEILAGE F

Gebäude auf dem Lande

	£
Gebäude in Merchawja	5 234.13.05
„ „ Benschemen	4 896.19.10
„ „ Hulda	4 553.17.05
„ „ Dagania I	3 579.14.07
„ „ Gan-Schmuel	1 855.12.01
„ „ Kirjath-Anawim	721.07.09
„ „ Dagania II	555.19.03
Insgesamt	21 398.04.04

BEILAGE G

Arbeiterhäuser

	£
Arbeiterhäuser	16 112.13.09
Ledigenheime	2 934.05.01
Arbeiterhäuser aus dem Halperinfonds Nr. 1	411.12.01
„ „ „ „ „ 2	712.03.01
„ „ „ Wolffsohnfonds „ 1	544.06.03
Insgesamt	20 715.00.03

BEILAGE H

Gebäude in den Städten

	£
Hebräisches Gymnasium in Jaffa	7 075.13.08
Bezalel in Jerusalem	3 974.19.07
Insgesamt	11 050.13.03

BEILAGE I

Pflanzungen

	£
Pflanzungen in Benschemen	30 418.07.11
„ „ Hulda	27 722.02.11
„ „ Nachlath-Jehuda	9 804.06.04
„ „ Gan-Schmuel	8 140.12.00
„ „ Merchawja	4 941.17.08
„ „ Kinereth	3 620.16.08
„ „ Beer-Towiah (Kastinieh) . . .	3 285 16.10
„ „ Nuris	2 578.02.11
„ „ Dagania I	2 275.03.05
„ „ Dagania II	506.13.00
„ „ Chedera	1 923.07.09
„ „ Kirjath-Anawim	987.17.06
„ „ Nahalal	479.06.01
„ „ Ness-Zionah	41.04.10
„ „ Motza	26.19.00
Insgesamt	96 752.14.10

BEILAGE J

Darlehen

	£
The Anglo Palestine Co. Ltd. für Achusath-Baith und Herzliah	3927.07.04
„ „ „ „ „ „ Nachlath-Benjamin I	2075.04.08
„ „ „ „ „ „ „ „ II	881.03.02
„ „ „ „ „ „ „ „ III	832.10.02
„ „ „ „ „ „ Agrar-Kredit I .	3912.16.08
„ „ „ „ „ „ „ „ II .	1062.01.01
„ „ „ „ „ „ „ „ III .	545.02.03
„ „ „ „ „ „ Merchawja (Kolonien)	495.10.10
The Palestine Land Development Co., Ltd.	3907.03.06
Jüdisches Institut für technische Erziehung in Palästina	5008.08.11
Uebertrag	22647.08.07

Uebertrag	22647.08.07
	£
Ausschuß für die Hebräische Universität, Jerusalem .	2833.09.07
Waad der Kolonie Nachlath-Jehuda	2666.13.04
„ „ „ Wohnungslosen in Jaffa	2031.16.01
Komitee für den Bau einer Synagoge in Tel-Awiw . .	512.16.05
	30 692.04.00

(Beilage „K“ siehe Seite 148.)

BEILAGE L

Kassa- und Bank-Guthaben

	£
Bar in Jerusalem, £E 272,302	279.05.08
The Jewish Colonial Trust Ltd., London, Konto Ordin.	41 215.13.09
„ „ „ „ „ „ Spez.-Konto	5 937.03.08
„ „ „ „ „ „ Jug. Kr. 122 589,66	96.08.06
„ „ „ „ „ London, Tratten-Kto.	100.00.00
Lissa & Kann, Den Haag, Hfl. 3610,55	319.18.11
„ „ „ „ £-Konto	86.08.02
The Anglo Palestine Co. Ltd., Jaffa, £E 2311,512	2 370.15.08
	50 405.14.04

BEILAGE K

Effekten des Keren Kajemeth per 30. September 1922

	Art der Effekten	Währung	Nominalwert	Kurse der Anschaffung	Kurse per 30. Sept. 1922	Bilanzwert per 30. September 1922 Originalwährung		Kurs p. 30. Sept. 1922	Gesamtwert
									£ Sh. d.
$2^1/_2$%	Englische Consols	£	32 000.00	$85^1/_2$%	$57^1/_2$	£	18 400 00		18 400 00.00
$4^1/_2$%	Oesterreichische Schatzanweisungen	„	2 062.10	95%	8	„	165.00		165.00.00
$4^1/_2$%	City of Stockholm Loan	„	2 000.00	$100^1/_8$%	98	„	1 960.00		1 960.00.00
3597	Shares of the Jewish Colonial Tıust	„	3 597.00	pari		„	3 597.00		3 597.00.00
5302	Palestine Land Development Co Shares	„	5 302.00	pari		„	5 302.00		5 302.00.00
163	Shares of the Anglo-Palestine Co .	„	163.00	pari		„	163 00		163.00 00
3%	Niederländische Anleihe 1905 . . .	Hfl.	120 000.00	$89^3/_8$%	$62^3/_8$	Hfl.	74 850.00	à 11.285	6 632.14.00
$3^1/_2$%	Neue holländische Eisenbahnanleihe	„	13 000.00	$94^1/_4$%	$72^1/_2$	„	9 425.00	à 11.285	835.03.07
$4^1/_2$%	Niederländische convertierte Staatsanleihe 1917	„	200.00	$99^3/_8$%	84	„	168.00	à 11.285	14.17.09
4%	Schweizerische Bundesbahnanleihe	Schw. Fr.	25 000.00	$102^1/_2$%	90	Schw. Fr.	22 500.00	à 23 52	956 12.08
4%	Französische Rente 1917/18. . . .	Fr. Fr.	700.00	pari	$19^1/_2$	Fr. Fr.	136.50	à 57.75	2.07.03
5%	„ „ 1915	„ „	200.00	87.25	24	„ „	48.00	à 57.75	0.16.08
3%	1 Türkenlos 1870	„ „	400 00	173.20	400	„ „	400.00	à 57.75	6.18.06
5%	Bukarester Bodenkreditbriefe . . .	Lei	1 000.00	pari	90	Lei	900.00	à 715	1.05.02
2	Aktien der Gesellschaft „Geulah" .	Ro	200.00	pari	à E £ 10	E £	20.00	à $97^1/_2$	20.10.03
	Oesterreichische Effekten	Kr.	128 550.00	pro memor					
	Deutsche Effekten	Mk.	81 660.00						
	Russische Effekten	Ro	25 800.00						
6	Serbische Tabaklose	Fr. Fr.	60 00						01.00
1	Aktie Banque Commerce Franko-Ital.	„ „	100.00						
2	Rotterdamsche Schowburg-Loose .	Hfl.	3.00						
3	Shares of the N. V. Gerzons Modemagasijnen	„	3 000.00	104	96	Hfl.	2 880.00	à 11.28	255.06.05
4%	Ungarische Hypothekenpfandbriefe .	Kr.	12 000.00	$84^1/_2$%	1800	Kr.	252 000.00	à 330.000	15.03
4%	„ „	„	2 000.00	94%					
									38 314.08.06

TABELLE I

TABELLE I

Provisorische Bilanz per 30. April 1923

Passiva	£E	£E
Spenden-Kapital-Konto:		
Lt. Bilanz per 30. September 1922	847 942,136	
Zuzüglich Spenden, eingegangen vom 1. Oktober 1922 bis zum 30. April 1923	46 673 310	894 615,446
Kreditoren für gekaufte Ländereien:		
Hypothekenschuld auf die Ländereien von Nuris, Nahalal, Um-Keby, Safsafi und Sammounieh	149 526,719	
Wechselschuld	35 429,233	184 955,952
Pensionsfonds der Beamten		6 507,685
Arbeiterhäuser à-Konto-Zahlungen		102,679
		1 086 181,762

Aktiva	£E	£E
Ländereien in Erez-Jisrael:		
Landwirtschaftliche Böden	494 347,951	
Städtische Böden	38 001,763	532 349,714
Gebäude:		
Gebäude auf dem Lande	22 161,449	
Arbeiterhäuser	21 955,947	
Gebäude in den Städten	10 774,396	54 891,792
Pflanzungen		97 902,553
Darlehen		34 419,899
Effekten		37 396,459
Diverse Debitoren und Kreditoren		66 803,981
Bankguthaben:		
The Jewish Colonial Trust Ltd., London	44 115,004	
The Anglo-Palästine Comp. Ltd., Jerusalem	3 717,435	47 832,439
Gewinn- und Verlust-Konto		214 584,925
		1 086 181,762

TABELLE II

Investitionen des Keren Kajemeth in Erez-Jisrael

Bezeichnung	5681 £E	5682 £E	5683 (30. 4. 23) £E	Insgesamt £E	Insgesamt £E
I. Ländliche Böden:					
Block Nuris	59 658,302	28 390,857	394,551	88 443,710	
Block Nahalal . . .	23 128,813	10 747,455	274,469	34 150,737	
Tel-Adas	—	37 059,732	—	37 059,732	
Jadjur	—	18 000,000	692,050	18 692,050	
Kirjath Anawim (Dilb)	13 677,571	165,000	57,500	13 900,071	
Djindjar	—	6 000,000	3 750,000	9 750,000	
Merchawja (Zukauf) .	—	9 391,615	110,000	9 501,615	
Kfar-Mlal (Ein-Chai) .	2 458,643	800,000	1 000,000	4 258,648	
Rub-el-Nazra . . .	—	2 500,000	3 000,000	5 500,000	
Nachlath-Jehuda . .	1 305,483	2 000,000	600,000	3 905,483	
Ataroth (Kalendia) .	—	2 000,000	—	2 000,000	
Kerkur	495,436	—	—	495,436	
Kfar-Uria	410,172	—	—	410,172	
Hittin (Zukauf) . .	—	—	358,920	358,920	
Schiwath-Zion (für Jemenitenhäuser) .	—	252,240	63,000	315,240	
Gan-Schmuel (Arrondierung)	75,000	100,000	—	175,000	
Ruschmia (Pacht) . .	130,000	—	—	130,000	
Uebertragungskosten von Böden . . .	—	—	163,070	163,070	
Insgesamt	101 339,420	117 406,899	10 463,560	229 209,879	229 209,879
II. Städt. Böden:					
Meschusrej-Diroth (Nordija) Jaffa . .	5 000,000	15 680;000	2,275	20 682,275	
Djendjiria	6 600,000	—	—	6 600,000	
„Jechiel" Haifa . .	—	—	4 378,940	4 378,940	
Schohunath - Borochow bei Jaffa . .	—	3 550,000	—	3 550,000	
Amos, Jerusalem . .	—	709,575	78,234	787,809	
Universitätsboden Jerusalem	735,645	—	9,862	745,507	
Insgesamt	12 335,645	19 939,575	4 469,311	36 744 531	36 744,531
III. Ameliorationen:					
Emek Jesreel (Nuris und Nahalal) . .	—	21 186,223	13 774,604	34 960,827	
Kirjath-Anawim . .	3 458,365	1 156,215	304,393	4 918,973	
Dagania II	2 126,000	700,000	292,000	3 118,000	
Dagania III	2 627,155	56,350	—	2 683,505	
Hulda	236.870	1 171,800	853,120	2 261 790	
Gan-Schmuel . . .	425,000	278,401	—	703,401	
Kfar-Mlal (Ein-Chaj)	—	450,000	—	450,000	
Insgesamt	8 873,390	24 998,989	15 224,117	49 096,496	49 096.496
				Uebertrag	315 050,906

in den Jahren 5681, 5682 und 5683 (bis 30. April 1923)

Bezeichnung	5681 £E	5682 £E	5683 (30. April 1923) £E	Insgesamt £E	Insgesamt £E
IV. Pflanzungen: (Wald- und Fruchtbäume)				Uebertrag	315 050,906
Nachlath-Jehuda	5 894,716	483,085	97,400	6 475,201	
Hulda	3 695,811	1 889,307	732,000	6 317,118	
Benschemen	2 055,771	1 168,475	440,000	3 664,246	
Kinereth	639,245	1 527,796	402,970	2 570,011	
Beer-Towia	1 358,500	621,240	241,800	2 221,540	
Merchawja	1 167,850	437,218	417,820	2 022,888	
Gan-Schmuel	821,712	454,139	279,253	1 555,104	
Kirjath-Anawim	—	952,210	203,000	1 155,210	
Dagania	128,036	66,000	50,000	244,036	
Nuris (Grenzen)	—	2 485,075	23,445	2 508,520	
Nahalal („)	—	462,000	131,137	593,137	
Ness-Ziona	—	39,750	—	39,750	
Motza	—	25,970	—	25,970	
Stecklinge	—	—	549,805	549,805	
Insgesamt	15 761,641	10 612,265	3 568,630	29 942,536	29 942,536
V. Gebäude:					
Schiwath-Zion	2 073,125	1 522,710	1 658,260	5 254,095	
Schiwath-Zion (Synagoge)	—	—	170,000	170,000	
Machne Jehuda	4 200,000	130,750	—	4 330,750	
Nachlath-Jehuda (Darlehen	—	1 076,527	—	1 076,527	
Nachlath-Jehuda	810,000	—	—	810,000	
Bezalel (Reparaturen)	21,000	839,978	—	860,978	
Ledigenheime (Reparaturen in Petach-Tikwah u. Chedera)	750,000	25,780	—	775,780	
Rechowoth (Reparat.)	—	233,134	—	233,134	
Gan-Schmuel „	—	148,288	—	148,288	
Nachliel „	—	9,650	—	9,650	
Allgemeine Spesen	131,560	195,150	—	326,710	
Insgesamt	7 985,685	4 181,967	1 828,260	13 995,912	13 995,912
VI. Darlehen:					
Komitee Meschusrej-Diroth, Jaffa	—	1 981,000	1 600,000	3 581,000	
Kom. Nachlath-Jehuda	—	2 600,000	—	2 600,000	
Kom. der Synagoge in Tel-Awiw	—	500,000	1 100,000	1 600,000	
Kom. Hadar Hakarmele (Jechiel)	—	—	500,000	500,000	
Insgesamt	—	5 081,000	3 200,000	8 281,000	8 281,000
	146 295,781	182 220 695	38 753,878	367 270,354	
	Gesamtsumme der Investitionen				367 270,354

TABELLE III

C. Gesamte Investitionen des KKL. in Erez-Jisrael bis Ende 5682 (30. 9. 1922)

Anmerkung: Die Tabellen zeigen den Stand am Ende jedes Jahres.

	1914 £	1915 £	1916 £	1917 £	1918 £	1919 £	1920 £	1921 £	1922 £	Summa
					Aufstellung I: Böden					
A. Landwirtschaftliche Böden:										
1. Nuris	—	—	—	—	—	—	—	59 341,16,10	91 040,17,10	
2. Nahalal	—	—	—	—	—	—	—	23 006,05,01	34 777,09,08	
3. Tel-Adas	4 551,00,10	4 778,07,01	5 017,00,09	5 267,13,00	5 530,15,11	5 807.01,11	6 09416,03	15 004,08,11	38 463,19,06	
4. Nachlath Jehuda	—	—	—	—	—	—	1 360 9,01	2 180,19.04	4 282,16,00	
5. Jadjur	—	—	—	—	—	—	—	4 102,11,04	18 682,00.11	
6. Merchawia	7 814,05,00	7 814,05 00	7 868,17,00	7 868,17,00	7 868,17,00	7 868.17,00	7 988,12,06	7 988,12,06	17 798,03,02	
7. Kirjath-Anawim	—	—	—	—	—	—	776,06,06	14 682,00,09	15 076.11,04	
8 Djindjar	—	—	—	—	—	—	—	—	6 227,06,11	
9. Hittin	3 383,17,07	3 774,10,03	3 898,08,03	4 002,09,08	4 002,09,08	4 077,16,01	4 112,04,10	4 203.09,00	4 319,17,00	
10. Benschemen	2 873,04,10	2 911,09,05	2 938.10,09	2 938,10,09	2 938,10,09	2 938,10,09	2 932.15,00	2 932,15,00	2 977,17,07	
11. Dagania	2 792,08,00	2 792,08,00	2 792,08,00	2 792,08,00	2 792,08,00	2 792,08,00	2 786,16,07	2 786,16,07	2 796 00,05	
12. Hulda	2 750,02,04	2 783.10,04	2 793.14,07	2 793,14,07	2 793,14,07	2 793,14,07	2 817,17,02	2 847,13,04	2 847,13,04	
13. Kinereth	1 616,00,05	1 645,02,04	1 645,02,04	1 645,02,04	1 645,02,04	1 645,02,04	1 648,02 10	1 648,02,10	1 648,02,10	
14. Ain-Chaj (Kfar-Mlal)	—	—	—	—	—	—	2 521,13,07	2 521,13,09	2 557,06,05	
15. Rub-el Nasra	—	—	—	—	—	—	—	—	2 594,14,07	
16. Kalendia (Ataroth)	—	—	—	—	—	—	—	—	2 075,15,08	
17. Beer Towia	1 536,03,07	1 608,00,05	1 608,00,05	1 608,00,05	1 608,00,05	1 608,00,05	1 608,00,05	1 608,00,05	1 608,00.05	
18. Hurbath-Azun	—	—	—	—	—	—	—	—	830.06,04	
19. Chedera (Gan Schmuel)	655,02,11	655,02,11	655,02,11	655,02,11	655.02,11	655,02,11	655,02,11	732,06,11	1 153,12,09	
20. Kerkur	—	—	—	—	—	—	508,02,10	508,02,10	508,02,10	
21 Kfar Urie	—	—	—	—	—	—	420,13,10	420,13,10	420.13,10	
22. Ruschmia	—	—	—	—	—	—	—	133,06,08	133,06,08	
23. Dünen b. Rischon	—	—	—	—	—	19,16,05	19,16,05	19,16,05	19,16,05	
24. Boden der Arbeiterhäuser	731,03,06	733,10,04	735,01,10	1 344,17.08	1 344.17,08	1 348,19,09	1 371,11,01	1 383,17,03	1 681,05,00	
Insgesamt	28 703,09,00	29 496,06,01	29 952,06,10	30 916,16,04	31 179,19,03	31 555,10,02	37 623,02,00	148 053,09,07	254 521,17,05	254 521,17,05

B. Ameliorationen										Summa

B. Ameliorationen d. landwirtschaftlichen Böden:										Summa
1. Nuris und Nahalal	—	—	—	—	—	—	—	9 710,09,07	24 981,14,04	
2. Merchawia .	690,12,04	697,18,07	768,03,10	769,15,09	769,15,09	1 813,07,05	2 938,03,06	2 938,03,06	2 938,03,06	
3. Kiriath Anawim	—	—	—	—	—	—	—	3 547,00,10	4 011,10,05	
4. Benschemen . .	855,16 02	967,13,00	1 046,04,06	1 272,12,08	1 352,10,07	1 363,01,01	1 360,05,03	1 360,05,03	1 360,05,03	
5. Dagania . . .	752,16,09	816,01,00	816,01,00	842,01,06	842,19,00	872,13,04	1 022,16,02	1 099,16,07	1 139,01,03	
6. Hulda	369,03,23	406,18,09	428,17,04	448,03,10	442,02,04	424,16,06	423,19,06	423,19,06	1 039,13,04	
7. Kinereth . . .	100,15,03	381,17,07	954,15,07	1 495,18,11	1 495,18,11	1 762,12,09	1 759,02,04	1 836,09,00	1 836,09,00	
Insgesamt	2 769,03,09	3 270,08,11	4 014,02,03	4 828,12,08	4 903,06,07	6 236,11,01	7 5[illegible]4,06,09	20 916,04,03	37 326,17,01	37 326,17,01
C. Städt. Böden:										
1. Mechusre Diroth, Nordija Jaffa	—	—	—	—	—	—	—	5 128,04,01	21 463,11,10	
2. Djindjirie, Jerusalem	—	—	—	—	—	—	—	6 769,04,07	6 850,01,07	
3. Borochow-Kolonie b. Jaffa .	—	—	—	—	—	—	—	3 641,00,06	3 684,10,03	
4. Hospital Jaffa .	792,17,03	792 17,03	792,17,03	792,17,03	792,17 03	792,17,03	792,17,03	792,17,03	792,17,03	
5. Univers. Jerusal	—	—	—	—	—	—	—	754,10,02	754,10,02	
6. Amos, "	—	—	—	—	—	—	—	647,03,07	673,18,06	
7. Talpioth, "	118,18,08	118,18,08	118,18,08	118,18,08	118 18,08	118,18,08	118,18,08	118,18,08	118,18,08	
8. Kerem Alkot "									53,16,11	
Insgesamt	911 15,11	911,15,11	911,15,11	911,15,11	911,15,11	911,15,11	911,15,11	17 851,18,10	34 392,05,02	34 392,05,02
										326 210,19 08

Aufstellung II: Gebäude

A. Wirtschaftsgebäude und Arbeiterhäuser:										
1. Merchawia . .	5 621,08,08	5 455,09,02	5 313,08,10	5 174,15,08	5 011,08,03	5 015,01,09	4 969,16,09	4 936,12,06	4 802,11 03	
2. Benschemen . .	4 864,02,08	4 815,00,08	4 752,08,02	4 788,08,05	4 714,14,00	4 644,05,09	4 589,03,05	4 589,03,05	4 142,00,06	
Uebertrag	10 485,11,14	10 270 09,10	10 065,17,00	9 963,03,01	9 726,02,03	9 659,07,16	9 559,00,12	9 525,15,11	8 944,11,09	

	1914 £	1915 £	1916 £	1917 £	1918 £	1919 £	1920 £	1921 £	1922 £	Summa
Uebertrag	10 485,11,04	10 270,09,10	10 065,17,00	9 963,03,01	9 726,02,03	9 659,07,06	9 559,00,02	9 525,15,11	8 944,11,09	
3. Hulda	2 599,08,00	2 545,08,02	2 491,08,03	2 437,08,04	2 383,08,00	2 335,15,01	2 956,17,11	3 199,16,10	3 043,00,10	
4. Dagania . . .	2 816,11,00	2 770,19,11	2 774,01,07	2 719,19.05	2 659,15,08	2 844,01,02	3 038,10,00	3 131,15,09	3 079,10,07	
5. Ledigenheime .	5 589 02,10	5 896,14,07	5 904,03,03	5 818,04,04	5 687,10,00	5 410,19,01	9 606,08,10	13 330,14,01	16 112,13,09	
6. Arbeiterhäuser .	1 987,09,11	2 080,18,02	2 088,18,05	2 076,15,07	2 104,19,03	2 153,12,06	2 389,11,04	2 953,13,05	2 934,05,01	
7. Halperinhäuser in d. Kolonien	407,07,02	407,07,02	411,12,00	411,12.00	411,12,00	411,12,01	411,12,01	411,12,01	411,12,01	
8. Halperinhäuser in Merchawia .	713,13,02	713,13,02	713,13,02	713,13,02	713,13,02	713,13,02	712,03,01	712,03,01	712,03,01	
9. Wolfsohn-Häus. in d. Kolonien	554,06,06	554,06 06	554,06,06	553,01,00	553,01,00	544,06.03	544,06.03	544,06,03	544.06,03	
Insgesamt	25 153,09,11	25 239,17,06	25 004,00,02	24 693,17,11	24 240,01,04	24 073,06,10	29 218,09,08	33 809,17,05	35 782,03,05	35 782,03,05
B. Wasser-Installationen:										
1. Merchawia . .	575,02,10	576,17,01	686,08,02	631,15,08	556,01,06	583,14,06	444,08,04	444,08,04	432,02,00	
2. Benschemen . .	890,01,11	858,16,01	870.17,10	870,17,10	851,02,02	814,16,00	841,02,05	841,02,05	754,19,04	
3. Hulda	946,11,04	946.11,04	946,11,04	946,11,04	946,11,04	946,11,04	944,13,07	944,13,07	1 510,16,07	
4. Dagania I . . .	687,17,01	677,09,01	646,14,00	618,14,00	593,13,09	562,17,01	530,19,03	530,19,03	500,04,00	
5. Gan Schmuel .	282,09,05	423,03,10	535,09,05	535,09,05	535,09,05	479,09,10	1 332,00,10	1 767,18,10	1 855,12,01	
6. Kiriath Anawim	—	—	—	—	—	—	—	—	721,07,09	
7. Dagania II . .	—	—	—	—	—	—	—	—	555,19,03	
8. Ain-Chaj (Kfar-Mlal)	—	—	—	—	—	—	—	—	461,10,10	
Insgesamt	3 382,02,07	3 482,17,05	3 686,00,09	3 603,08,03	3 482.18,02	3 337,08,09	4 093,04,05	4 529,02,05	6 792,12,00	6 792,12,00
C. Gebäude in den Städten:										
1. Hebr. Gymnas., Tel-Awiw . .	8 309,00,07	8 154,14,11	8 000,09,02	7 846,02,08	7 691,17,08	7 537,12,00	7 383,12,08	7 229,13,02	7 075,13,08	
2. Bezalel, Jerus. .	4 572,03,05	4 376,01,10	4 175.11,00	8 975,00,07	3 806,19.07	3 606 09,00	3 406,06,04	3 618,05.10	3 974.19,07	
Insgesamt	12 881,04,00	12 530,16,09	12 176,00,02	11 821,03,03	11 498,17,03	11 144,01,00	10 789,19,00	10 847,19,00	11 050,13,03	11 050,13,03

Aufstellung III: Pflanzungen Summa

Aufstellung III: Pflanzungen

										Summa
1. Benschemen .	11 197,06,09	13 719,11,05	15 525,05,07	19 616,04,00	21 815,11,02	25 110,05,02	26 765,04,02	28 873,13,10	30 418,07,11	
2. Hulda	7 254,08,05	8 725,08,00	10 366,14,11	13 341,14,10	16 983,14,00	18 995,13,00	22 439,16,00	26 230,07,04	27 722,02,11	
3. Duenen in Nachlath Jehuda . .	—	—	—	—	—	22,10,06	3 155,13,11	9 205,11,10	9 804,06,04	
4. Gan Schmuel .	3 437,01,02	3 459 02,03	3 828,00,06	5 160,19,01	5 573,14,00	5 695,05,09	6 690,05,07	7 725,01,02	8 140,12,00	
5. Merchawia . .	269,15,02	401,00,10	809,13,01	1 219,05,00	1 587,07,05	2 014,18,07	3 239,08,00	4 416,15,09	4 941,17,08	
6. Kinereth . . .	—	—	—	—	—	306,18,07	1 671,17,06	2 395,19,05	3 620,16,08	
7. Beer Towia . .	—	—	—	—	—	604,18,00	1 602,12,04	2 737,00,00	3 285,16,10	
8. Nuris	—	—	—	—	—	—	—	—	2 578,02,11	
9. Dagania I . .	479,11,02	848,17,01	1 039,01,03	1 248,07,01	1 445,17,08	1 817,08,05	2 249,05,05	2 249,05,05	2 275,03,05	
10. Dagania II . .	—	—	—	—	—	—	301,17,04	433,03,09	506,13,00	
11. Ölbaume Chedera	591,15,03	671,14.10	799,08,07	904,06,00	932,15,00	932,15,00	1 167,02,01	1 595,02.06	1 923,07,09	
12. Kiriath Anawim	—	—	—	—	—	—	—	191,15,11	987,17,06	
13. Nahalal . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	479,06,01	
14. Ness Ziona . .	—	—	—	—	—	—	—	30,15,05	41,04,10	
15. Motza	—	—	—	—	—	—	—	—	26.19,00	
Insgesamt	23 229,17,11	27 825,14,05	32 368,03,11	41 490,16,00	48 338,19,03	55 500,13,00	69 283,02,04	86 084,12,04	96 752,14,10	96 752,14,10

Aufstellung IV: Inventar etc. in den Wirtschaften

1. Benschemen . .	3 593,14,10	3 059,17,00	4 669,17,11	4 818,05,01	6 014,00,01	6 046,03,02	7 045,07,02	5 133,16,11	6 000,12,06	
2. Merchawia . .	3 033,19,03	2 606,09,06	2 857,06,03	3 204,08,03	6 297,18,01	4 287,10,11	3 995,08,06	4 307,10,07	4 511,08,06	
3. Hulda	591,11,02	267,17,05	309,00,10	284,15,06	1 149,01,00	2 262,15,00	3 487,09,09	3 633,00,07	3 329,01,00	
4. Gan Schmuel .	34,02,11	28,12,01	67,16,09	361,00,11	884,00.00	561,14,07	783,16,04	783,16,04	783,16,04	
5. Dagania I . .	3 520,04,10	2 639,05,10	3 297,00,11	—	1 138,09,08	983,01,01	297,14,11	127,09,10	162,00,08	
6. Dagania II . .	—	—	—	—	—	—	129,04,07	2 180,10,03	2 342,10,01	
7. Dagania III . .	—	—	—	—	—	—	—	2 635,00,08	2 752,06,04	
8. Hittin	618,12,00	354.13,02	345,03,08	172,18,01	172,18,00	166,09,00	166,09,00	166,09.00	—	
Insgesamt	11 392,05,00	8 956,15,00	11 546,06,04	8 841,07,10	15 656,05,10	14 307,13,09	15 905,10,03	18 967,14,02	19 881,15,05	19 881,15,05

Aufstellung V: Darlehen

A. P. C. f. Häuserbau	13 005,18,11	13 005,18,11	13 005,18,11	13 005,18,11	13 005,18,11	9 358,15,05	8 726,02,10	8 211,16,02	8 211,16,02	
A. P. C. für Agrar-Kredite	5 520.00.00	5 520,00.00	5 520.00,00	5 520,00,00	5 520,00,00	5 520,00.00	5 520.00,00	5 520,00.00	5 520.00.00	
Uebertrag	18 225,18,11	18 525,18,11	18 525,18,11	18 525,18,11	18 525,18,11	14 878,15,05	14 246,02,10	13 731,16,02	13 731,16,02	13 731,16,02

	1914 £	1915 £	1916 £	1917 £	1918 £	1919 £	1920 £	1921 £	1922 £	Summa
Uebertrag	18 525,18,11	18 525,18,11	18 525,18,11	18 525,18,11	18 525,18,11	14 878,15,05	14 246,02,10	13 731,16,02	13 731,16 02	
Palestine Land Development Co.	9 800,02,08	10 199,10,00	10 615,19,03	11 048,15,00	11 500,04.00	11 979,00,00	12 474,12,03	13 238,04,09	3 907,03,06	
Comite der Universität Jerusalem .	1 982,03,03	1 982,03,03	1 982,03,03	2 227,08,00	2 316,10,06	2 408,01,01	2 276,16,06	2 731,01,02	2 833,09,07	
Comite des Technikums Haifa . .	4 083,05,00	4 202,03,08	4 321,02,02	4 440,00,10	4 560,09,01	4 680,17,05	4 680,17,05	4 680,17,05	5 008,08,11	
Odessaer Comite	1 826,12,09	1 893,16,08	1 961,01 11	2 028,09,01	2 103,17,03	2 182,06,00	—	—	—	
Comite der Kolonie Nachlath Jehuda	—	—	—	—	—	—	—	2 441,00,06	2 666,13,04	
Comite Mechusre Diroth, Nordija Jaffa	—	—	—	—	—	—	—	410,05,09	2 031,16,01	
Comite der Synagoge Tel-Awiw .	—	—	—	—	—	—	—	—	512,16,05	
Insgesamt	36 218,02,07	36 803,12 06	37 406,05,06	38 270,11,10	39 006,19,09	36 128,19,11	33 678,09,00	37 233,05,09	30 692,04,00	30 692,04,00

Aufstellung VI: Rekapitulation

	1914 £	1915 £	1916 £	1917 £	1918 £	1919 £	1920 £	1921 £	1922 £	Summa
1. Landwirtschaftl. Böden	28 703,09,00	29 496,06,01	29 952,06,10	30 916,16,04	31 179,19,03	31 555,10,02	37 623,02,00	148 053,09,07	254 521,17,05	
2. Amelioration der Böden	2 769,03,09	3 270.08,11	4 014.02,03	4 828.12,08	4 903,06,07	6 236,11,01	7 504,06,09	20 916,04,03	37 326,17,01	
3. Städt. Boden . .	911,15,11	911,15,11	911,15,11	911,15,11	911,15,11	911,15,11	911,15,11	17 851,18,10	34 392,05,02	
4. Wirtschaftsgeb. u. Arbeitshäus. .	25 153,09,11	25 239,17,06	25 004,00,02	24 693,17,11	24 240,01,04	24 073,06,10	29 218,09,08	33 809,17,05	35 782,03,05	
5 Wasser-Installationen . : .	3 382,02,07	3 482,17,05	3 686,00,09	3 603,08,03	3 482,18,02	3 337,08,09	4 093,04,05	4 529,02,05	6 792,12,00	
6. Gebäude in den Städten	12 881,04,00	12 530,16,09	12 176,00,02	11 821,03,03	11 498,17,03	11 144,01,00	10 789,19,00	10 847,19,00	11 050,13,03	
7. Pflanzungen . .	23 229,17,11	27 825,14,05	32 368,03,11	41 490,16,00	48 338,19,03	55 500,13,00	69 283,02,04	86 084.12,04	96 752,14,10	
8. Inventar etc. in Wirtschaften . .	11 392,05,00	8 956,15,00	11 546,06,04	8 841,07,10	15 656,15,10	14 307,13.09	15 905,10,03	18 967,14,02	19 881,15,05	
9. Darlehen . . .	36 218,02,07	36 803,12,06	37 406,05,06	38 270 11,10	39 006,19.09	36 128 19,11	33 678,09,00	37 233,05,09	30 692,04,00	
Insgesamt	144641.10.08	148518.04.06	157065.01.10	165378.10.00	179219.03.04	183196.00.05	209008.09.04	378294.03.09	527193.02.07	527193.02.07

TABELLE IV

Stand der Verpflichtungen des Keren Kajemeth Lejisrael am 30. April 1923

	£E	£E
I. Bodenkäufe.		
Hypothek- und Wechselschuld Emek . .	185 000,000	
Nuris	4 500,000	
Universitätsboden aus dem Kadooriefonds	10 000,000	
Shadlie, Haifa (Stadtviertel „Jechiel") . .	10 000,000	
Djindjar	7 000,000	
Ain Chaj und Hurbath-Azun	4 500,000	
Nachlath-Jehuda	4 100,000	
Hittin	4 000,000	
Tel-Adas	3 200,000	
Jadjur	3 000,000	
Rub-el-Nasra	1 500,000	
Amos, Jerusalem	1 600,000	
Motza	1 200,000	
Dilb (Kirjath-Anawim)	1 100,000	
Merchawia	1 000,000	
Ataroth (Kalendia)	800,000	242 500,000
II. Ameliorationen und Wasserversorgung.		
Nahalal und Nuris	3 500,000	
Beth-Alpha	1 400,000	
Arbeiten an verschiedenen Orten . . .	1 000,000	5 900,000
III. Pflanzungsbudget 5683		2 200.000
Verko und sonstige Spesen für Bodenkäufe.		1 000,000
		251 600,000

Bemerkung:
Nach dem 30. April 1923 sind u. a. für Ameliorationen und Wasserversorgung im Emek weitere £E 8 000,000 bewilligt worden.

D. Ergebnisse der Einschätzung der Besitzungen des Keren Kajemeth in Erez Jisrael

VORBEMERKUNG

17 Jahre sind bereits verstrichen, seitdem der Keren Kajemeth seine Tätigkeit in Erez-Jisrael aufgenommen hat. Während dieser Zeit hat er hier bedeutende Summen investiert. Natürlich wurde oft die Frage aufgeworfen, welchen Wert das vom KKL. im Laufe der Jahre Geschaffene darstellt. Die KKL.-Verwaltung hat schon seit einiger Zeit es als ein aktuelles Bedürfnis empfunden, der jüdischen Oeffentlichkeit auf diese Frage Antwort zu geben, umsomehr, als der Weltkrieg auch in Erez-Jisrael große Wertänderungen zur Folge gehabt und insbesondere arge Verwüstungen angerichtet, manchen Besitz vollständig oder teilweise vernichtet hat. Auch nahm nach dem Kriege in der Tätigkeit des KKL. eine neue und bedeutende Epoche ihren Anfang; schon deswegen war es notwendig, sich vor allem genaue Rechenschaft über das bisher Geleistete zu geben.

Von diesen Erwägungen ausgehend, faßte das KKL.-Direktorium im April 1921 den Beschluß, eine unabhängige Kommission mit der Einschätzung sämtlicher KKL.-Besitzungen zu betrauen; es wurde ihr zur Aufgabe gestellt, die vom KKL. geleisteten Arbeiten eingehend zu prüfen und den gegenwärtigen Wert des KKL.-Besitzes genau festzustellen. Zu diesem Zweck wurde vom Hauptbüro eine vom KKL.-Direktorium genehmigte Instruktion der Einschätzung ausgearbeitet.

Aus verschiedenen technischen Schwierigkeiten war es jedoch unmöglich, die Schätzung der gesamten ländlichen Besitzungen durch eine einzige Kommission durchzuführen, vielmehr fungierten zwei Kommissionen: Die eine, bestehend aus den Herren Agr. J. Krause, Leiter der landwirtschaftlichen Schule „Mikweh-Israel", A. Librecht, Kolonist in Petach-Tikwah, M. Pochaczewski, Kolonist in Rischon-Le-Zion, und Sch. Belenki, früher Arbeiter, jetzt Kolonist in Kfar-Jecheskel, arbeitete in Judäa, und die andere, bestehend aus den Herren Dr. A. Levite, Agronom in Bath-Schlomo, A. Librecht, Ch. Zimmermann, Kolonist in Jabneel und Sch. Belenki, in Samaria und Galiläa. Auch die Schätzung des KKL.-Besitzes in den Städten Erez-Jisraels wurde von drei verschiedenen Kommissionen vorgenommen, und zwar in Jerusalem von den Herren Dr. J. Levy, Bankdirektor, Architekt J. Salant und Bauunternehmer D. Freiden-

berg; in Tel-Awiw von den Herren Architekt Alex. Levy und Ing. A. Siniaver, und in Haifa von den Herren N. Keisermann, Bankdirektor, Ing. Greg. Wilbuschewitz und Dr. A. Zifrin, Architekt.

Ueber die Einschätzung eines jeden einzelnen Ortes wurde ein spezielles, von den Mitgliedern der Kommission gefertigtes Protokoll aufgestellt. Alle Objekte sind detailliert eingeschätzt, was zur Folge hatte, daß die Ergebnisse der Einschätzung sehr umfangreich ausfielen. Schon seines Umfanges wegen ist es technisch nicht möglich, das gesamte Material im Original zu veröffentlichen. Außerdem sind die von der Schätzungskommission gemachten Aufstellungen mit genauer Aufführung der kleinsten Wirtschaftsgegenstände für eine populäre, leicht übersichtliche Darstellung nicht gut geeignet. Deshalb wird das Material hier nur in zusammenfassender Darstellung, natürlich ohne Aenderung irgend eines wesentlichen Kriteriums, wiedergegeben.

Die Schätzungsobjekte sind im Nachstehenden nach Kategorien verteilt und die Einzeldaten kategorienweise summiert. Die meisten Zahlen erscheinen hier in Tabellenform. Der Text ist gekürzt und nur das Wichtige, sei es positiv oder negativ, angegeben. Dabei sind weder im Text noch in den Zahlen den Sinn ändernde Umgestaltungen vorgenommen worden. Bei den wichtigsten Objekten, so vor allem bei Böden und Pflanzungen, waren wir bemüht, die Darstellung des Schätzungselaborats möglichst ausführlich wiederzugeben.

Zur vollständigen Klarheit der nachstehenden Daten sei noch folgendes bemerkt. Bei der Behandlung eines jeden Objekts — Boden, Pflanzungen, Gebäude — haben wir stets das gleiche Tabellen- und Aufstellungssystem beobachtet, mit Ausnahme in solchen Orten, wo dies aus Mangel an entsprechenden Angaben unmöglich war.

Bei der Einschätzung jeden Bodens sind separat angegeben: der beim Kauf des Bodens effektiv bezahlte Preis, die auf dem Boden gemachten Ameliorationen und der Wert des Bodens (ohne Ameliorationen) zu den gegenwärtigen Preisen, d. h. unter Berücksichtigung des Wertzuwachses. Auf diese Weise läßt sich der Wert des Bodens auf zwei verschiedene Arten feststellen: ohne und mit Berücksichtigung des Wertzuwachses. Im ersten Falle ergibt sich der Wert des Bodens durch Addition des ursprünglich bezahlten Preises und Ameliorationen (d. h. der auf dem Boden geleisteten Arbeit). Im zweiten Falle gewinnt man den gegenwärtigen Wert durch Addition des Schätzungswertes nach den gegenwärtigen Preisen und Ameliorationen, wodurch der in dem Boden steckende Mehrwert zum Ausdruck kommt.

Zum besseren Verständnis der Tabellen diene, daß in der Kolonne „Ursprünglich bezahlter Preis“ gewöhnlich nur die Gesamtsumme für den ganzen Bodenkomplex (und nicht für jede einzelne Kategorie des geschätzten Bodens) angegeben wird; dies

aus dem Grunde, weil seinerzeit ein Gesamtpreis für die ganze Fläche bezahlt worden ist, während die Kommission bei Schätzung derselben eine Teilung nach Qualitäten vorgenommen hat. Die weitere Folge ist, daß auch innerhalb der obenerwähnten Kolonne wie auch in der Kolonne „Ursprünglich bezahlter Preis plus Ameliorationen" die Teilbeträge fehlen und nur die Gesamtsumme angegeben ist.

Die Schätzung erfolgte durchweg in der in Erez-Jisrael üblichen Währung, egyptischen Pfunden (£ E). Das egyptische Pfund steht im Verhältnis zum englischen 2½ % höher. Jedes £ E enthält 100 Piaster (PT.) und 1000 Milliemes (jeder PT. = 10 Milliemes), wodurch sich die dreistelligen Brüche nach dem Komma erklären.

Die Maßeinheit für Boden in Erez-Jisrael ist der Dunam. Ein Dunam = 919 qm oder zirka $^1/_{11}$ Hektar oder 0,227 acre. Städtische Böden sind nach Pic (Elle) gemessen; 1 Dunam = 1600 Pic, 1 Pic = 0,56 qm.

Bei verschiedenen Objekten, so vor allem bei Gebäuden, ist auch eine Schätzung nach Vorkriegspreisen erfolgt, und zwar in Goldfrancs. In den Protokollen der Kommission sind auch die Francsbeträge eingesetzt; um den Vergleich zu erleichtern, haben wir dieselben in £ E umgewandelt, zum einheitlichen Satz von 25 Goldfrancs = 1 £ E.

Am Schluß befindet sich eine Liste der vom KKL. in der letzten Zeit erworbenen Besitzungen, für welche die vom KKL. effektiv geleisteten Zahlungen angegeben sind.

A. LÄNDLICHER BESITZ

I. JUDÄA

1. BENSCHEMEN

Die Einschätzung an diesem Ort hat vom 3. bis 9. Mai 1922 stattgefunden. Bevor man zur Schätzung der einzelnen Objekte schritt, wurde eine allgemeine Besichtigung der Siedlung, um den Gang der Arbeit in derselben kennen zu lernen, vorgenommen.

Benschemen macht im allgemeinen einen guten Eindruck, kann sich recht gut zu einer ganz selbständigen Siedlung entwickeln und gute Erträge erzielen.

a) Boden

Bei Schätzung des Bodens wurde kein Durchschnittspreis für die ganze Fläche genommen, sondern jede einzelne Parzelle je nach ihrer Qualität eingeschätzt. Die 2195 Dunam in Benschemen verteilen sich folgendermaßen:

	Dunam
Ackerboden	1215
Ebener Boden, f. Ackerbau u. Pflanzg. geeignet	165
Pflanzungsboden	123
Verschiedene Haine	55
Hof- und Bauparzellen	66
Wege	40
Felsenboden	531

Die Ertragsfähigkeit des Bodens konnte nur für das Jahr 5680/5681 festgestellt werden, in dem die Bruttoeinnahmen von 1000 Dunam (Winter- und Sommergetreide £E 3 100,000 betrugen. Die Ernte ergab:

Auf je 1 ha (11 Dunam) ungedüngten Bod. Weizen = 700— 800 kg
„ „ 1 ha „ gedüngten „ „ = 1800—2000 „
„ „ 1 ha „ „ „ Gerste = 3500 „

Diese Ergebnisse (die in einem trockenen Jahre selbstverständlich kleiner sind), stellen ungefähr die durchschnittliche Ertragsfähigkeit des Bodens in Benschemen dar. Es muß hervorgehoben werden, daß es anderwärts im ganzen Lande kaum möglich ist, bei dem gegebenen Bodenzustand bessere Resultate zu erzielen. Die Ausgaben aber könnten mäßiger sein.

Wert des Bodens

Bezeichnung	Dunam	Ursprünglich bezahlter Preis £E	Schätzungswert d. Ameliorierung £E	Ursprüngl. Preis plus Amelior. £E	Schätzungswert ohne Amelior. £E	Schätzungswert plus Ameliorierung £E
Ackerboden i. d. Ebene [1])	165,0	—	165,000	—	495,000	660,000
desgl. [2])	77,0	—	—	—	231,000	231,000
Ackerboden mittlerer Qualität [3]) .	400,0	—	1 800,000	—	1 600,000	3 400,000
Ackerboden besser. Qualität [4]) . . .	300,0	—	1 200,000	—	1 200,000	2 400,000
desgl. [5])	23,5	—	23,500	—	70,500	94 000
desgl. [6])	10,5	—	31,500	—	31,500	63,000
desgl. [7])	15,0	—	60.000	—	60,000	120,000
desgl. [8])	12.5	—	68,750	—	56,250	125,000
desgl. [7])	49,0	—	196,000	—	196,000	392,000
desgl. [8])	288,0	—	1 584,000	—	1 296,000	2 880,000
Ackerboden [7]) . .	39,0	—	156,000	—	156,000	312,000
Felsenboden . . .	295,0	—	—	—	442,500	442,500
Felsenboden f. Bewaldung [9]) . . .	236,0	—	—	—	354,000	354,000
Felsenboden f. Eucalypten [10]) . .	12,5	—	37,500	—	37,500	75,000
„Levontin-Hain" [10])	5,0	—	15,000	—	15,000	30,000
Boden f. Mandeln [8])	47,0	—	258,500	—	211,500	470,000
Boden f. Johannisbrotbäume [11]) . .	6,0	—	3,000	—	9,000	12,000
Boden für Olivenbäume [9]) . . .	60,0	—	240,000	—	240,000	480,000
desgl. [8])	10,0	—	60.000	—	40,000	100,000
Boden für verschiedene Bäume [8]) .	38,0	—	228,000	—	152,000	380,000
Hof	14,0	—	—	—	84,000	84,000
Bauparzelle d. „Moschaw Kahane" [12])	7,0	—	28,000	—	28,000	56,000
Bauparzellen [12]) . .	45,0	—	180.000	—	180.000	360.000
Insgesamt	2155 [13])	3 038,560	6 334,750	9 373,310	7 185,750	13 520,500

Bemerkungen: [1]) einmal gepflügt; [2]) magerer Boden; [3]) zweimal gedüngt; [4]) ungedüngt; [5]) zweimal gepflügt; [6]) einmal gepflügt und gedüngt; [7]) mittelmäßig amelioriert; [8]) gut amelioriert; [9]) Amelioration ist im Wert der Pflanzungen inbegriffen; [10]) bearbeiteter Boden; [11]) felsig, der Boden aber etwas bearbeitet; [12]) gut bearbeitet; [13]) die 40 Dunam Wege wurden nicht speziell eingeschätzt; ihr Wert ist in der Schätzung der Amelioration inbegriffen.

b) Pflanzungen

Bei Schätzung der Pflanzungen wurden zwei Gesichtspunkte in Betracht gezogen:

1. die erzielte resp. in der nächsten Zukunft zu erwartende Ernte;
2. der materielle Nutzen der Pflanzungen oder deren Nützlichkeit vom sanitären Standpunkt.

Baumart	Dunam	Wert der Pflanzungen pro Dunam ohne Boden £E	Gesamtwert der Pflanzungen ohne Boden £E
Eukalypten	12,5	12,500	156,250
Mandeln [1])	47,0	10,000	470,000
Gute Olivenbäume	10,0	15,000	150,000
Beschädigte Olivenbäume [2]) .	60,0	6,000	360,000
Große Johannisbrotbäume . .	6,0	10,000	60,000
Verschiedene andere Sorten .	43,0	15,000	—
		10,000	—
		6,000	505,000
Waldbäume [3])	236,0	8,000	1888,000
Insgesamt	414,5	—	3589,250

Bemerkungen:

[1]) Die Ernte von 47 Dunam Mandeln ist gegenwärtig sehr klein. Im Jahre 5681 betrug sie nur 3 Kantar (1 Kantar gleich 283 kg). Man muß aber dabei in Betracht ziehen, daß die Pflanzungen erst in den letzten 3 Jahren gut bearbeitet wurden.

[2]) Bringen fast nichts ein.

[3]) Es muß erwähnt werden, daß es sich um ein Resultat von 3 Jahren handelt, bei Benutzung jüdischer Arbeit und dementsprechend höheren Löhnen.

c) Gebäude

Diese zerfallen erstens in Wohn- und zweitens in Wirtschaftsgebäude. Für die Gebäude ist die Schätzung sowohl nach den Vorkriegspreisen (Francs in £E umgerechnet) als auch nach den gegenwärtigen Schätzungspreisen angegeben. Der Berechnung wurde der Preis für ein Quadratmeter Stein- resp. Holzbau zugrunde gelegt.

Bezeichnung	Vorkriegswert £E	Gegenwärtiger Wert £E
1. Wohngebäude		
An der Westseite [1])	1 146,680	2 831,500
„ „ Nordseite [1])	1 031,960	1 920,000
„Moschaw Kahane“	630,200	1 250,000
Schule	220 000	420,000
W. C.	—	100,000
Uebertrag	3 028,840	6 521,500

Bezeichnung	Vorkriegswert £E	Gegnnwärtiger Wert £E
Uebertrag	3 024,840	6 521,500
2. Wirtschaftsgebäude		
Magazin und Molkerei	403,520	750,000
Pferdestall	242,920	600,000
Kuhstall	258,480	500,000
Hühnerhof	44,000	45,000
Zweiter Hof	266,220	530,000
8 Hühnerställe	241,600	240,000
Wasserreservoir	120,000	240,000
Wassereinrichtung [2])	800,000	800,000
Düngergrube	116,800	240,000
Zäune	227,000	310,000
3 Eisentore mit Anbau	120,000	200,000
Verschiedene kleinere Einrichtungen	81,760	141,000
Insgesamt	5 951,140	11 117,500

Bemerkungen;
[1]) Diese Wohnungen enthalten insgesamt 24 Zimmer, 6 Küchen und 3 Keller.
[2]) Die Wassereinrichtung befindet sich in keinem guten Zustand; der Motor liefert nur $^1/_5$ des benötigten Wassers, aus welchem Grunde die Wassereinrichtung nur mit £E 800 eingeschätzt wurde.

d) Lebendes Inventar

	£E
31 Kühe	1 585,000
1 Stier	60,000
16 Kälber im Alter von 1—3 Jahren	325,000
1 Pferd	35,000
2 Stuten	60,000
9 Maultiere	505,000
Insgesamt	2 570,000

Ferner hat sich ergeben, daß von dem in den KKL.-Büchern aufgeführten Inventar 11 Tiere im Gesamtbetrage von £E 335,000 von den Siedlern verkauft wurden.

Spezifikation der Kühe

Alter Jahre	Liter Milch pro Jahr	Wert der Kuh £E	Alter Jahre	Liter Milch pro Jahr	Wert der Kuh £E
6	1300	40,000		Uebertrag	745,000
8	1600	40,000	7	2450	55,000
3	1600	45,000	5	2500	60,000
6	1800	40,000	6	2600	30,000
7	1900	45,000	6	2600	55,000
6	1900	25,000	5	2700	70,000
3	2000	60,000	14	2700	25,000
4	2000	55,000	7	2700	60,000
3	2000	50,000	11	2800	45,000
10	2050	40,000	8	2800	50,000
12	2200	30,000	5	2800	70,000
7	2200	40,000	9	3000	50,000
6	2300	70,000	5	3000	75,000
4	2300	45,000	8	3600	70,000
5	2400	65,000	8	4500	80,000
3	2400	55,000	3	—	45,000
	Uebertrag	745,000		Insgesamt	1 585,000

Auf diese Weise schwankt der Wert der Kühe zwischen £E 25,000 und £E 80,000 pro Kuh; etwa die Hälfte der Kühe hatte zur Zeit der Einschätzung den Wert von £E 40,000 bis 55,000. Der Milchertrag schwankte damals zwischen 1300 und 4500 Litern pro Kuh jährlich. Der durchschnittliche Milchertrag pro Kuh und pro Jahr war 2400 Liter.

e) Totes Inventar

Die Kommission hat mit peinlicher Genauigkeit eine Liste des ganzen Inventars mit Preisen aufgestellt. Bei Vergleich der von der Schätzungskommission aufgestellten Liste mit jener in den Büchern des KKL. ergibt sich eine Differenz von insgesamt £E 122,750. Dies erklärt sich dadurch, daß nach Feststellung der Kommission die nicht mitaufgenommenen Gegenstände entweder gar keinen Wert hatten oder nicht mehr vorhanden waren. Das gesamte Inventar stellt einen Wert von . . £E 1229,900 dar.

Die Einrichtung der Molkerei wurde mit	„	42,500
Die Haus- und Küchengeräte wurden mit	„	92,000
geschätzt. Insgesamt	£E	1364,400

f) Bienenzucht

Dieser Wirtschaftszweig entwickelt sich, obwohl der Ertrag für das Jahr 5681 unbefriedigend war. Im Jahre 5681 wurden nur zirka 84 kg erzeugt, die für £E 10,500 verkauft wurden. Das Inventar ist folgendes:

24 Bienenstöcke mit vollen und guten Schwärmen . . . . . à £E 3,500 =	£E	84,000
Sonstiges Inventar	„	21,900
Insgesamt	£E	105,900

g) Debitoren und Kreditoren

Nach den Büchern des KKL. betragen diese per Ende 5681	£E	827,669
abzüglich der Kreditorenguthaben in Höhe von	„	16,761
	£E	810,908

Ohne sich näher zu dieser Frage zu äußern, führt die Kommission die Außenstände als Aktivum an.

Zusammenfassend hat die Schätzung der gesamten Wirtschaft Benschemen ergeben: nach den Preisen vor dem Kriege £E 23 864,000 und nach den gegenwärtigen Preisen unter Berücksichtigung des Wertzuwachses für Boden und Gebäude £E 33 078,458.

2. HULDA

Die Einschätzung hat hier am 6. Juni 1922 stattgefunden. Die Kommission ist der Meinung, daß die Verbindung der Siedlung mit den Städten Jaffa und Jerusalem ungünstig ist und auf die Entwicklung der Wirtschaft sehr hemmend wirkt. Auch der

Boden ist nicht erstklassig, und die Erträge aus dem Ackerbau in der Umgebung Huldas im allgemeinen sind unbefriedigend. Hingegen entwickeln sich die Pflanzungen gut, was sowohl vom materiellen als auch sanitären Standpunkt von Nutzen für die Siedlung ist. Durch Austrocknung des Sumpfes in der Ebene und dank der Einrichtung einer Wasserleitung wird der Krankheitsherd in Hulda beseitigt und auch der Wert des Bodens bedeutend gesteigert werden. Der Siedlungspunkt als solcher ist wichtig und muß daher noch befestigt werden.

a) Boden

Die Gesamtfläche, im Jahre 1908 erworben, ist 1973 Dunam groß und, soweit kulturfähig, fast zu gleichen Teilen Acker- und Pflanzungsboden.

Bezeichnung	Dunam	Ursprünglich bezahlter Preis £E	Schätzungswert d. Amelioriseruug £E	Ursprünglich bezahlter Preis plus Amelior. £E	Schätzungswert ohne Amelior. £E	Schätzungswert plus Amelioriserung £E
Ackerboden . . .	877	—	—	—	3 508,000	3 508,000
Felsenboden . . .	173	—	—	—	344,000	344,000
Pflanzungs- u. andere Parzellen .	924	—	—	—	3 696,000	3 696,000
Insgesamt	1 974	2 693,240	—	2 693,240	7 548,000	7 548,000

b) Pflanzungen

Sämtliche hier angepflanzten Olivenbäume haben sich erhalten. Wird man sie gut bearbeiten, können sie eine für andere Orte als mustergültig zu bezeichnende Ernte ergeben. Der schwere und zu feuchte Boden erschwert aber die Bearbeitung, was auf die Entwicklung der Bäume nachteilig wirkt.

Der Zustand der Mandelbäume ist ausgezeichnet. Nachteilig ist nur, daß eine bepflanzte Fläche von 68 Dunam sich zu weit von der Siedlung befindet, wodurch die Ueberwachung sehr erschwert wird.

Baumart	Dunam	Wert der Pflanzungen pro Dunam ohne Boden £E	Gesamtwert der Pflanzungen ohne Boden £E
Olivenbäume	734,00	10,000	7 340,000
Mandeln beim Hof	22,00	15 000	330.000
Mandeln auf der entfernten Parzelle	67,62	12.000	811,440
Verschiedene Fruchtbäume . . .	19,58	5,000	97,900
Waldbäume	223,00	8,000	1 784,000
Sonstige Pflanzungen	11,48	{ 5,000 10,000 }	99,800
Insgesamt	1 077,68		10 463,140

c) Gebäude

Fast alle Gebäude in Hulda sind vor dem Kriege errichtet und deswegen sowohl nach den Vorkriegs- als auch nach den gegenwärtigen Preisen eingeschätzt worden. Die nach dem Kriege errichteten Holzbauten wurden nur zu gegenwärtigen Preisen unter Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Abnutzung geschätzt.

Bezeichnung	Vorkriegswert £E	Gegenwärtiger Wert £E
Steinbauten:		
Zweistöckiges Haus	1 290,000	1 800,000
Wasserreservoir	100,000	180,000
Hof	203,040	410,000
Raum für Bienenstöcke	48,000	104,000
2 Ställe	440,000	889,000
Magazin für Getreide	80,000	154,000
Kleines Haus	160,000	450,000
Haus bei der Olivenpflanzung . .	240,000	600,000
Holzbauten:		
Hühnerstall	—	20,000
Pferdestall	48,000	100,000
Baracke	—	80,000
Düngergrube	160.000	218 000
Insgesamt	2 769,040	5 005,000

d) Lebendes Inventar

	£E
17 Kühe	780,000
3 Stiere ($1^1/_4$, 2 und $3^1/_2$ Jahre alt) . . .	95,000
9 Kälber (1, $1^1/_2$ und 2 Jahre alt)	168,000
7 Maultiere	340,000
1 Stute	40,000
Geflügel	20,000
Insgesamt	1443,000

Es wurde festgestellt, daß eine Kuh und ein Maultier inzwischen für £E 69,000 verkauft wurden.

Auf diese Weise schwankt der Wert der Kühe zwischen £E 20,000 und £E 65,000 je Kuh; etwa die Hälfte der Kühe hatte zur Zeit der Einschätzung den Wert von £E 50,000 bis £E 65,000. Der Milchertrag schwankte damals zwischen 800 und 2500 Litern pro Kuh jährlich.

Spezifikation der Kühe

Alter Jahre	Liter Milch pro Jahr	Wert der Kuh £E	Alter Jahre	Liter Milch pro Jahr	Wert der Kuh £E
4	800	20,000		Uebertrag	350,000
5	1000	35,000	5	1500	60,000
5	1200	40,000	6	1800	60,000
10	1200	40,000	6	2000	65,000
10	1200	40,000	6	2000	65,000
12	1500	35,000	3	2500	65,000
8	1500	40,000	6	2500	65,000
4	1500	50,000	4	—	20,000
9	1500	50,000	2½	—	30,000
	Uebertrag	350,000		Insgesamt	780,000

e) Bienenzucht

Laut Aufstellung sollten 38 Bienenstöcke vorhanden sein, doch ist laut Erklärung der Ansiedler unter den Bienen eine Krankheit ausgebrochen. Die Kommission hat deswegen von einer Einschätzung abgesehen.

f) Totes Inventar

	£E
Verschiedene Geräte	125,600
Molkereigeräte	10,500
Haus- und Küchengeräte	20,000
Insgesamt	156,100

Alle andern in der Inventarliste des KKL. aufgeführten Geräte sind wertlos oder fehlen und daher nicht geschätzt worden.

g) Debitoren und Kreditoren

Die Kommission betrachtet aus der Gesamtsumme der Debitoren Huldas in Höhe von £E 315,329 den Betrag von £E 103,661 als verloren, und nach Abzug der Kreditoren mit £E 9,583 wird sich das Aktivum auf £E 202,283 belaufen.

Die Schätzung des Gesamtwertes der Wirtschaft Hulda zu Vorkriegspreisen betrug £E 17 826,863 und stellt sich laut der Schätzung zu gegenwärtigen Preisen, d. i. unter Berücksichtigung des Wertzuwachses für Boden und Gebäude, auf £E 24 817,583.

3. BEER-TOWIA

Die Einschätzung hat am 11. Juni 1922 stattgefunden.

In der Kolonie Beer-Towia befinden sich 775 Dunam KKL.-Bodens, die von einer Arbeitergruppe bestellt werden. Die Gruppe wohnt in zwei dem KKL. gehörenden Gebäuden.

Beer-Towia ist ein vereinsamter Punkt inmitten von vielen arabischen Dörfern. Die Mehrzahl der Kolonisten verläßt allmählich die Kolonie und zieht in die Stadt, und nur diese Gruppe hält an dem Boden fest und bearbeitet ihn gut. Diese aus fünfzehn erfahrenen Arbeitern bestehende Gruppe ist der lebendige Geist in der Kolonie. Sie hat aber sehr wenig Boden und ist außerstande, alle ihre Energien, wie es nötig wäre, zu entfalten. Die Kommission weist auf die außerordentlich ungünstige Lage der Gruppe hin, der neben der geringen Bodenfläche die schwierige Verbindung und die schlechten Wege sehr hinderlich waren.

a) Boden

Die in Beer-Towia dem KKL. gehörende Bodenfläche bestand früher aus einigen zerstreuten Parzellen. Ihre Bearbeitung hat der Gruppe viel Zeit und Mühe gekostet, und auch die Bewachung war schwierig. Deswegen hat sie mit den Kolonisten in Beer-Towia einen Tausch gemacht (dies war möglich, weil der Boden noch nicht im Kataster eingetragen war), wodurch die Gruppe 38 Dunam gewonnen hat. Doch war dieser Tausch auch für die Kolonisten von Nutzen.

Wert des Bodens

Dunam	Ursprünglich bezahlter Preis £E	Schätzungswert d. Ameliorationen £E	Ursprüngl. Preis plus Amelior. £E	Schätzungswert ohne Amelior. £E	Schätzungswert plus Amelior. £E
813	520,000	803,000	1 323,000	3 252,000	4 055,000

Bemerkung:
Die Ameliorationen wurden geschätzt: für 1 Düngung mit £E 2 und für 2 Düngungen mit £E 3 pro Dunam ohne Boden.

b) Pflanzungen

Die Pflanzungen des KKL. in Beer-Towia bestehen aus Waldbäumen: etwas Pappeln und Eukalypten. Es gibt zwei bewaldete Flächen, die eine von 95 Dunam, im Jahre 5676, und die andere von 380 Dunam, im Jahre 5679 gepflanzt. Die Bäume entwickeln sich sehr schön, und dank der guten Pflege der letztgepflanzten Bäume ist fast kein Unterschied zwischen den beiden Flächen zu bemerken, obwohl die eine Pflanzung sechs und die andere nur drei Jahre alt ist. Die Pflanzungen sind wie folgt geschätzt:

462	Dunam	Eukalypten zu je £E 6,000 pro Dunam (ohne Boden)	£E 2772,000
13	„	Pappeln (ein Jahr alt) zu je £E 2,000 pro Dunam (ohne Boden)	„ 26,000
		Insgesamt	£E 2798,000

c) Gebäude

Die Wohngebäude in Beer-Towia sind aus Holz gemacht und gleich nach dem Erwerb des Bodens errichtet worden. Jedes Haus enthält drei Zimmer. Ein Haus wurde nach dem Kriege repariert. Die Ställe sind aus Stein. Die Schätzung ergab folgende Resultate:

2 Häuser mit je £E 100,000	£E	200,000
1 Stall mit Heuboden	„	175,000
1 weiterer Stall	„	125,000
1 Düngergrube	„	10,000
1 Schober	„	20,000
Insgesamt	£E	530,000

Der gesamte Wert des KKL.-Besitzes in Beer-Towia betrug laut Schätzung zu den Vorkriegspreisen £E 1683,000 und stellt sich, laut Schätzung zu den gegenwärtigen Preisen unter Berücksichtigung aller neuen Arbeiten, auf £E 7383,000.

4. NACHLATH-JEHUDA

Die Einschätzung wurde hier und in Schiwath-Zion am 21. Mai 1922 vorgenommen. Der KKL. besitzt einerseits Boden und Gebäude in der Siedlung Nachlath-Jehuda (I), südöstlich von Rischon-le-Zion gelegen, und hat andererseits Aufforstungsarbeiten auf Dünen (II) in ihrer Nähe ausgeführt.

I. In der Siedlung Nachlath-Jehuda

a) Boden

Der KKL. besitzt hier schon seit langem bearbeiteten Boden im Ausmaß von 277 Dunam und außerdem eine neu hinzuerworbene Fläche von etwa 400 Dunam. (Der letzte Boden war noch nicht genau vermessen worden.) Der alte Boden wurde je nach Qualität in drei Kategorien geteilt, und zwar:

Kategorie	Dunam	Wert pro Dunam £E	Gesamtwert £E
1	152	10,000	1 520,000
2	63	7,000	441,000
3	62	4,000	248,000
	277		2 209,000
Ferner die hinzuerworbenen .	400	wurden geschätzt mit	2 800,000
Insgesamt	677		5 009,000

b) Gebäude

Der KKL. hat hier nach dem Kriege drei Häuser, enthaltend je zwei Zimmer, Küche und Terrasse, errichtet. Davon ist ein Haus bereits schadhaft. Die Schätzung ergab:

2 Häuser zu je £E 300,000	£E 600,000
1 Haus schadhaft	„ 150,000
Insgesamt	£E 750,000

Ferner hat der KKL. nach dem Kriege 26 Ställe gebaut, 17 aus Beton und 9 aus Stein, sie wurden geschätzt:

17 Betonställe mit je £E 300,000	£E 1 598,000
9 Ställe aus Stein mit je £E 124,000 . .	„ 1 116,000
Insgesamt	£E 2 714,000

II. Aufforstung der Dünen

Die Kolonie Rischon-le-Zion hat von der Regierung einen Teil der an Rischon und Nachlath-Jehuda angrenzenden Dünen zwecks Aufforstung erhalten. Von diesen Dünen hat Rischon-le-Zion 500 Dunam, gegenüber Nachlath-Juda gelegen, schenkungsweise dem KKL. übergeben, wogegen er die Aufforstung und Befestigung dieser Dünen übernahm. Nach Besichtigung der Arbeiten kam die Kommission zu folgenden Feststellungen:

Man steht hier vor einem, für Erez Israel ganz neuen Versuch, und es läßt sich erkennen, daß für denselben viel Wissen und Energie angewandt wurde. Um ein Bild über die Entwicklung der Pflanzungen zu erhalten, hat die Kommission diese in vier Kategorien geteilt:

		£E
1. Kategorie:	Bäume, die sich besonders gut entwickelt haben. 3 264 Eukalyptusbäume zu je PT. 15	489,600
2. Kategorie:	Bäume, deren Entwicklung normal verlaufen ist. 35 600 Eukalyptusbäume 4 490 Pinien 2 080 Kasuarinen 4 060 Tamarisken 240 Johannisbrotbäume 830 Akazien 230 Wunderbäume 47 530 Bäume zu je PT. 5 .	2 376,500
3. Kategorie:	Bäume, die sich langsam entwickeln. 55 443 Eukalyptusbäume zu je PT. 1	554,430
	Uebertrag	3 420,530

		£
	Uebertrag	3 420,530
4. Kategorie:	Bäume, deren Entwicklung noch unbefriedigend ist und deren Einschätzung von der Kommission als unmöglich bezeichnet wurde. Es handelt sich um 250 763 Bäume verschiedener Arten	—
	Insgesamt	3420,530

Der Wert des gesamten Besitzes des KKL. in Nachlath-Jehuda, die Dünenaufforstung inbegriffen, beträgt laut Schätzung zu den gegenwärtigen Preisen £E 11 893,530.

5. SCHIWATH-ZION

Im Norden von Rischon wird eine neue Jemenitensiedlung unter dem Namen Schiwath-Zion begründet. Die Fläche der Siedlung ist 38 Dunam groß, wovon dem KKL. 13 Dunam gehören. Darauf hat er dreizehn Jemenitenhäuser gebaut, jedes aus zwei Räumen und einer Terrasse bestehend. Das Aussehen der Häuser und deren innere Einrichtung machen einen sehr günstigen Eindruck. Auch eine Wasserleitung wurde dort eingerichtet. Die Häuser sind im Jahre 5681 (1921) gebaut, demzufolge erfolgte die Schätzung nur zu Nachkriegspreisen, und zwar:

13 Häuser zu je £E 230,800	£E 3000,400
13 Bauparzellen zu je 1 Dunam zu je £E 20,000	„ 260,000
Der Gesamtwert des KKL.-Besitzes in Schiwath-Zion ist	£E 3260,400

6. KIRJATH-ANAWIM (DILB)

Die Einschätzung erfolgte am 28. Mai 1922.

Kirjath-Anawim liegt 12 km westlich Jerusalem entfernt an der Chaussee Jaffa—Jerusalem. Die Fläche im Ausmaß von 3986 Dunam ist geteilt in Dilb A mit 1839 Dunam und Dilb B mit 2147 Dunam. Von der Hauptchaussee Jerusalem—Jaffa führt zur Siedlung eine Chaussee, $1\frac{1}{2}$ km lang und 3 m breit, die von den ins Land zuerst gekommenen Chaluzim gebaut worden war. Die Siedlung macht dank der Ordnung, guten Arbeit und Sauberkeit, die dort herrscht, einen sehr guten Eindruck.

Von den 1839 Dunam in Dilb A sind 600 Dunam entsteint, wovon etwa 560 Dunam bearbeitet sind, und zwar für Weinbau und Fruchtbaumpflanzungen 240 Dunam, Ackerbau 180 Dunam, Gemüsebau 53 Dunam, für Waldbäume 70 Dunam und für Gebäude 15 Dunam.

In Kirjath-Anawim gehören dem KKL. nur der Boden und die Ameliorationen auf den erwähnten 600 Dunam sowie der Wald. Der Rest der Wirtschaft gehört der Zionistischen Organisation bzw. dem Keren Hajessod. Die Kommission hat dennoch die gesamte Wirtschaft abgeschätzt.

Diese noch junge Siedlung befindet sich nicht in sehr günstiger Lage, doch ist hier angesichts der Nähe Jerusalems eine gute Entwicklung möglich, falls die Ansiedler in derselben Weise weiterwirtschaften werden wie bisher. Kirjath-Anawim hat den bedeutenden Vorzug, daß sie die erste und vorläufig noch die einzige jüdische Siedlung bei Jerusalem ist.

a) Boden

In Anbetracht der Wichtigkeit des Bodenerwerbs und der Schaffung einer neuen Siedlung in der Nähe der Stadt Jerusalem wurde der Preis des Bodens ohne Ameliorationen mit £E 4,000 pro Dunam eingeschätzt. (Der ursprünglich bezahlte Preis war durchschnittlich £E 3,300 pro Dunam.)

Dunam	Ursprünglich bezahlter Preis £E	Schätzungswert d. Ameliorationen £E	Ursprüngl. Preis plus Amelior. £E	Schätzungswert ohne Amelior. £E	Schätzungswert plus Amelior. £E
Kir.-An. A					
590	—	2 950,000 (entsteint)	—	2 360,000	5 310,000
10	—	60,000 (gedüngt)	—	40,000	100,000
1 239	—	—	—	4 956,000	4 956,000
Kir.-An. B					
2 147	—	—	—	8 588,000	8 588,000
3 986	13 130,000	3 010,000	16 140,000	15 944,000	18 954.000

b) Pflanzungen

Von den 560 Dunam bearbeiteten Bodens sind 357 Dunam — davon 117 Dunam Pflanzungen des KKL — mit Weinreben, verschiedenen Fruchtbäumen und Waldbäumen (Pinien) bepflanzt. Die Pflanzungen sind noch jung — im zweiten Jahr —, entwickeln sich aber gut, besonders der Weinbau, und man kann demselben eine gute Zukunft voraussagen.

Baumart	Dunam	Wert der Pflanzungen pro Dunam ohne Boden £E	Gesamtwert d. Pflanzungen ohne Boden £E
Wald auf dem Berg . . .	47	3,500	164.500
Wald auf dem Abhang .	18	3,500	63,000
Pinienwald	52	3,500	182,000
Insgesamt	117	—	409,500

Der Rest der Pflanzungen von 240 Dunam im Werte von £E 1390 gehört, als aus Geldern des Keren Hajessod angelegt, der Zionistischen Organisation, ebenso alle andern Einrichtungen, die wie folgt eingeschätzt wurden:

Gebäude mit	£E 3 619,000
Lebendes Inventar mit	„ 1 244,200
Totes Inventar mit	„ 505,730
Chaussee mit	„ 1 410,410
Sonstiges mit	„ 148,000

Der Gesamtwert der Wirtschaft in Kirjath-Anawim wurde nach den gegenwärtigen Preisen mit £E 27 880,070 eingeschätzt. Davon stellt der Besitz des KKL. folgenden Wert dar:

Boden mit Ameliorationen	£E 18 954,000
Steingebäude mit 1 Dunam Boden . .	„ 200,000
Pflanzungen	„ 409,500
Insgesamt	£E 19 563,500

7. PETACH-TIKWAH

Die Einschätzung wurde hier und in Machne-Jehuda am 23. Mai 1922 vorgenommen.

Ledigenheim

In Petach-Tikwah gehört dem KKL. ein großes Arbeiterhaus — sogenanntes „Ledigenheim" — mit 10 Zimmern, einem großen Saal und Terrasse. Neben dem Hause befindet sich ein kleines Lehmgebäude und 4 Dunam Land für Gemüsebau. Das Arbeiterhaus wurde zu Vorkriegspreisen mit £E 1 200,000 und zu Nachkriegspreisen mit £E 3 500,000 eingeschätzt.

Arbeiterhäuser

Die zwei Häuser befinden sich in so schlechtem Zustand, daß sie überhaupt nicht als Häuser, sondern nur als Baumaterial zu betrachten sind. Sie wurden daher mit bloß £E 80,000 eingeschätzt.

Da sich das „Ledigenheim" im Zentrum der Kolonie befindet, wurde der Boden von 4,73 Dunam mit £E 40,000 pro Dunam eingeschätzt, also mit £E 192,000.

Die Schätzung des KKL.-Besitzes in Petach-Tikwah ergab folgende Resultate:

Bezeichnung	Vorkriegswert £E	Gegenwärtiger Wert £E
„Ledigenheim"	1 200,000	3 500,000
2 Arbeiterhäuser als Baumaterial .	—	80,000
Boden	96,000	192.000
Insgesamt	—	3 772,000

8. JEMENITENSIEDLUNG MACHNE-JEHUDA BEI PETACH-TIKWAH

Neben der Kolonie Petach-Tikwah befindet sich die Jemenitensiedlung Machne-Jehuda, wo der KKL. verschiedenen Besitz hat. Das von der Kommission dargestellte Bild zeigt, daß der KKL. sich ernstlich bemüht hat, die Lage der Jemeniten durch Errichtung von Häusern und Einrichtung einer Wasserleitung zu verbessern und bedeutende Mittel aufgewendet hat, um die Jemeniten mit der Kolonie zu verbinden.

a) Boden

Dem KKL. gehört dort eine Fläche von 86,44 Dunam. Auf einem kleinen Teil derselben stehen die Häuser. Die übrige Fläche wird von den Jemeniten für Gemüsebau verwendet. Der Boden wurde nach den in der Umgebung gegenwärtig gezahlten Preisen mit £E 20,000 pro Dunam eingeschätzt.

Dunam	Vorkriegswert £E	Gegenwärtiger Wert £E
86,44	936,000	1 730,000

b) Gebäude

Der KKL. hat hier vor dem Kriege 18 Häuser errichtet, davon befinden sich zwei in einem unbewohnbaren Zustand, die andern 16 können als Wohnhäuser erst nach einer entsprechenden Reparatur verwendet werden. Der Wert eines jeden Hauses wurde (unter Berücksichtigung der Abnutzung) zu Vorkriegspreisen mit £E 32,000, und alle zusammen mit £E 512,000 geschätzt und zu den gegenwärtigen Preisen mit . £E 800,000

13 Häuser sind nach dem Kriege errichtet worden. Diese sind zu den gegenwärtigen Preisen mit je £E 200,000 = ... „ 2 600,000

Drei vor dem Kriege für die Jemeniten gebaute Baracken befinden sich in schlechtem Zustand; sie sind aus Holz gebaut und enthalten 10 Räume. Es war nur möglich, das Baumaterial einzuschätzen, und zwar mit . . . . „ 150,000

Dasselbe gilt von einem Immigrantenhaus. Das Baumaterial wurde eingeschätzt mit . . . „ 50,000

Die Wasserinstallation mit . . . . . „ 1 066,000

Ein Wasserreservoir, das auf einem Hügel liegt und aus Zementstein gebaut ist, mit . . . „ 66,000

Insgesamt £E 4 732,000

Der Gesamtwert des KKL.-Besitzes in Petach-Tikwah und Machne-Jehuda beträgt nach den gegenwärtigen Preisen

£E 10 234,000, worin, nebst den neu aufgeführten Bauten, Wertzuwachs von Boden und Gebäude inbegriffen sind.

Eine Schätzung nach den Vorkriegspreisen war unmöglich, weil, wie bereits ausgeführt, für einen Teil der ruinierten Gebäude die Vorkriegspreise nicht festgestellt werden konnten.

II. SAMARIA UND GALILÄA

1. CHEDERA

Die Einschätzung des KKL.-Besitzes in der Kolonie Chedera, der aus verschiedenen Bodenflächen innerhalb der Kolonie, ein Arbeiterhaus, der Jemenitensiedlung „Nachliel" und dem Gan-Schmuel besteht, hat am 26. Juli 1922 stattgefunden.

a) Arbeiterhaus „Ledigenheim"

Die Fläche, auf der das Arbeiterhaus steht, ist 4 Dunam groß, die angesichts ihrer zentralen Lage in der Kolonie mit £E 12,000 pro Dunam eingeschätzt wurden = . . £E 48,000

Der ursprünglich bezahlte Preis wurde nicht angegeben, da der KKL. den Boden seinerzeit von der Kolonie als Geschenk erhalten hat.

Das Haus enthält 10 Räume, einen großen Saal und Küche. Die Schätzung des Hauses ergab zu Vorkriegspreisen £E 580,000 und nach den gegenwärtigen Preisen . . . . „ 880,000

Insgesamt £E 928,000

b) Jemenitensiedlung „Nachliel"

1. Boden. Die Fläche von 100 Dunam ist in zwei Kategorien geteilt:

Kategorie	Dunam	ursprünglich bezahlter Preis £E	Schätzungswert £E
Bauparzellen	20	—	160,000
Sonstiger Boden . . .	80	—	320,000
Insgesamt	100	—	480,000

2. Häuser. Die vom KKL. im Jahre 1912 in Nachliel errichteten 20 Häuser wurden den Jemeniten im vergangenen Jahre für £E 50,000 pro Haus, unter langfristigen Auszahlungen, verkauft. Sie sind alt und brauchen Reparaturen, welche die Jemeniten nunmehr auf eigene Rechnung ausführen lassen. Die 20 Häuser haben einen Wert von £E 1 000,000, der Betrag, um den die Häuser an die Jemeniten verkauft wurden.

3. Baracken. Die Baracken des KKL. in „Nachliel" haben überhaupt keinen Wert; man wird sie nicht einmal als Baumaterial verwenden können.

c) Gan-Schmuel

Gan-Schmuel wird von einer Arbeitergruppe bearbeitet, die sich dort seit 1921 befindet. Die Gruppe gibt sich alle Mühe, die Wirtschaft hochzubringen, obgleich der Ort nicht gesund ist und sie für die Verbesserung der Orangenpflanzung, Oliven und überhaupt der ganzen Wirtschaft viel Mühe und Arbeit anwenden mußte. Der gegenwärtige Zustand der Wirtschaft gibt die Gewähr für eine definitive Ansiedlung. Letztens hat der KKL. an der Grenze von Gan-Schmuel 56½ Dunam erworben, was den Ansiedlern die Möglichkeit gibt, Gebäude und Ställe zu errichten. Der Bau der Ställe ist schon in Angriff genommen.

1. Orangengärten. Die Fläche ist 73 Dunam groß, davon drei Dunam für Hof und Zisterne. Der Garten befindet sich in einem sehr guten Zustand und kann zweifellos einen bedeutenden Gewinn abwerfen, wenn die Gruppe die Wirtschaft mit derselben Sorgfalt weiterführen wird wie bisher. Bei der Schätzung wurden die voraussichtlichen Erträge der Pflanzungen berücksichtigt; in derselben sind auch Gebäude und die Wasserinstallation, welch letztere einen wesentlichen Bestandteil jedes Orangengartens darstellt, eingeschlossen.

70 Dunam wurden geschätzt mit	£E	6 400,000
3 „ Hof und Zisterne à £E 5,000 =	„	15,000
Insgesamt	£E	6 415,000

2. Olivenpflanzung. Innerhalb der Pflanzung in Größe von 170 Dunam gibt es eine Fläche von 8 Dunam mit zu feuchtem Boden, auf dem die Oliven sich überhaupt nicht entwickeln. Daher wurden bloß die 8 Dunam Boden, nicht aber die Oliven eingeschätzt. Außerdem wurden, als die Eisenbahn durch die Pflanzung geführt wurde, hierfür 5 Dunam enteignet. Die Olivenpflanzung wurde nach den Nachkriegspreisen wie folgt eingeschätzt:

165 Dunam Boden (ohne Bäume) à £E 3,000 =	£E	495,000
davon 157 Dunam Olivenbäume (ohne Boden) à £E 15,000 = ...	„	2 355,000
Insgesamt	£E	2 850,000

3. Sonstige Bodenflächen. Zu Gan-Schmuel wurden noch andere Flächen im Ausmaß von 150 Dunam hinzugenommen, die der KKL. schenkungsweise erhalten hat. Dieselben verteilen sich, je nach Qualität, in drei verschiedene Grundstücke, und zwar grenzen davon 61,5 Dunam unmittelbar an Gan-Schmuel an und 88½ Dunam befinden sich nicht weit von ihm entfernt.

Ferner hat der KKL. letztens 56,5 Dunam erworben, die auch an Gan-Schmuel angrenzen. Diese Böden sind wie folgt eingeschätzt:

61,5 Dunam	Getreideboden . . .	à £E 5,000	=	£E 307,500
33,5 „	Ackerboden . . .	à „ 4,000	=	„ 134,000
55 „	Pflanzungsboden . .	à „ 3,000	=	„ 165,000
56,5 „	neu erworbener Bod.	à „ 5,750	=	„ 310,750
			Insgesamt	£E 917,250

4. Gebäude. Außer den oben erwähnten Gebäuden, die als Teil der Orangenpflanzung im Wert derselben eingeschlossen sind, befinden sich in Gan-Schmuel noch zwei Häuser, die zu Vorkriegspreisen zusammen mit £E 200,000 und zu gegenwärtigen Preisen mit je £E 225,000 und insgesamt mit £E 450,000 eingeschätzt wurden.

5. Lebendes Inventar. Das lebende Inventar in Gan-Schmuel gehört teils dem Keren Kajemeth, teils dem Keren Hajessod. Nachstehend ist nur das dem KKL. gehörende Inventar aufgeführt:

2 Pferde	£E 60,000
1 Stute	„ 20,000
2 Maultiere	„ 65,000
3 Esel	„ 14,000
Geflügel	„ 34,500
Insgesamt	£E 193,500

6. Bienenzucht. Von den sechs in den KKL.-Büchern aufgeführten Schwärmen sind nur zwei im Werte von £E 2,000 vorhanden. Ferner wurden acht Bienenstöcke mit insgesamt £E 20,000 eingeschätzt.

7. Totes Inventar.

Verschiedene Geräte	£E 128,150
Haus- und Küchengeräte	„ 45,000
	£E 173,150

Insgesamt setzt sich der KKL.-Besitz in Gan-Schmuel folgendermaßen zusammen:

Orangengarten	£E 6 415,000
Olivenpflanzung	„ 2 850,000
206,5 Dunam Boden	„ 917,250
Gebäude	„ 450,000
Lebendes Inventar und Bienenzucht . . .	„ 215,500
Totes Inventar	„ 173,150
	£E 11 020,900

d) Flächen, die der KKL. noch von der Kolonie Chedera zu erhalten hat

Laut Bestimmungen der Kolonie Chedera erhält dort jeder Bodenkäufer von der zu erwerbenden Fläche 80 %: 60 % guten Boden und 20 % Dünen, welche in der Kolonie viel vorhanden sind. Da der KKL. verschiedene Flächen in Chedera schenkungsweise oder durch Kauf erworben und noch nicht alles bekommen hat, ist die Kolonie Chedera dem KKL noch folgende Böden schuldig geblieben:

4,5 Dunam	Bauparzellen, geschätzt mit je £E 12,000	£E 54,000
10,0 „	Pflanzungsboden, geschätzt mit je £E 3,000	„ 30,000
59,0 „	Sandboden, geschätzt mit je £E 1,500	„ 88,500
	Insgesamt	£E 172,500

Zusammenfassend muß hervorgehoben werden, daß der KKL. in Chedera gute Arbeit geleistet hat, insbesondere dadurch, daß er den Jemeniten die Ansiedlung ermöglichte und den Gan-Schmuel, der sich in fast hoffnungslosem Zustand befand, wieder in die Höhe brachte.

Der Wert des gesamten KKL.-Besitzes in Chedera wurde zu den gegenwärtigen Preisen mit £E 13 601,400 eingeschätzt.

2. MERCHAWJA

Die Einschätzung wurde hier am 13. September 1922 vorgenommen. Merchawja liegt in der Nähe der Station Afuleh und hat gute Verbindung mit Chaifa, der zentralen Stadt Galiläas und Emek Jesreels. Diese Siedlung, der Schlüssel des Emek, hat eine schöne Zukunft vor sich. Doch ist die Siedlergruppe in Merchawja noch jung und verfügt nicht in genügendem Maße über die für die Leitung der Wirtschaft erforderlichen Erfahrungen und Kenntnisse. Der Wille und das Bestreben der Gruppe aber, sich in dieser Richtung zu vervollkommnen, ist anzuerkennen.

a) Boden

Der KKL. besitzt in Merchawja 4852 Dunam, wovon 3524 Dunam im Jahre 5670 und 1328 Dunam im Jahre 5681/82 erworben wurden. Der Boden ist für Ackerbau und Pflanzungen geeignet. Infolge der verschiedenen Qualitäten des alten Bodens hat man diesen für die jetzige Schätzung in sechs Kategorien geteilt. Außerdem gibt es noch zwei Parzellen, bei denen die Amelioration nicht berücksichtigt wurde, desgleichen bei den neu erworbenen 1328 Dunam.

Bezeichnung	Dunam	Ursprünglich bezahlter Preis £E	Schätzungswert der Amelioriergung £E	Urspr. Preis plus Amelior £E	Schätzungswert ohne Amelio-rierung £E	Schätzungswert plus Amelio-rierung £E
1. Boden um den Hof	105	—	630,000	—	420,000	1 050,000
2. dto. vom Hof bis Gleise	400	—	800,000	—	1 600,000	2 400,000
3. Nördlich gelegener Boden . .	600	—	1 200,000	—	2 400,000	3 600,000
4. Südlich gelegener Boden . .	900	—	900,000	—	2 700,000	3 600,000
5. Kategorie . . .	524	—	524,000	—	1 572,000	2 096,000
6. Kategorie . . .	490	—	490,000	—	1 470,000	1 960,000
Boden Balfouria[1]	370	—	—	—	925,000	925,000
Basaltboden . . .	135	—	—	—	135,000	135,000
Insgesamt	3524	8 410,600	4 544,000	12 954,600	11 222,000	15 766,000
Ferner: Neuerworbener Boden . .	1328	—	—	—	5 312,000	5 312,000
Zusammen	4852	Schätzungswert des gesamten Bodenbesitzes			16 534,000	21 078,000

[1]) Dieser Boden wurde vom KKL. an die „Zion Commonwealth" verpachtet.

b) Pflanzungen

In Merchawja sind sowohl Frucht- als auch Waldbäume gepflanzt. Die ersteren bestehen aus 146 Dunam vor und während des Krieges gepflanzten Oliven- und Mandelbäumen. Der mit Mandelbäumen bepflanzte Boden ist für diese gar nicht geeignet. Die Waldbäume nehmen eine Fläche von 203 Dunam ein, wovon 20 Dunam vor dem Kriege und der Rest seit 5680 angelegt wurde. Die Einschätzung hat folgende Resultate ergeben:

Baumart	Dunam	Wert der Pflanzungen pro Dunam ohne Boden £E	Gesamtwert d. Pflanzungen ohne Boden £E
Oliven- und Mandelbäume um den Hof	14	10,000	140,000
Oliven- und Mandelbäume	132	10,000	1 320,000
Aeltere Waldbäume . . .	20	10,000	200,000
Eukalyptusbäume	150	5,000	750,000
Zweijährige Pinien . . .	10	2,500	25,000
Andere Pinien	23	2,000	46,000
Insgesamt	349	—	2 481,000

c) Gebäude

Die Gebäude in Merchawja haben keinen gewöhnlichen Charakter, vielmehr sind sie für einen speziellen Zweck — für eine größere Farm — errichtet worden. Zwecks Einschätzung derselben wurde daher ein Architekt eingeladen, und erst nach Beratung mit ihm ist die Schätzung erfolgt. In Anbetracht des ungewöhnlichen Charakters der Gebäude konnte die Schätzung nur zu den gegenwärtigen Preisen gemacht werden:

Bezeichnung	Schätzung zum gegenwärtigen Wert £E
1. Wohngebäude	
4 Doppelsteinhäuser à £E 700,000 (darunter 1 Haus mit 1 Keller £E 25,000 mehr) . . .	2 825,000
Speisesaal, Magazin und Schmiede	250,000
Bäckerei, Wäscherei, Bad	350,000
Baracke	50,000
2. Wirtschaftsgebäude	
1 zweistöckiger Stall mit flachem Dach	2 200,000
1 Stall mit schiefem Dach	1 640,000
1 Hühnerstall aus Beton	80,000
1 alter Hühnerstall	100,000
1 dritter Hühnerstall	165,000
1 Wasserinstallation mit Wasserreservoir . . .	470,000
1 Mühle	160,000
1 Düngergrube	20,000
1 Steinzaun	50,000
Insgesamt	8 360,000

d) Lebendes Inventar

	£
19 Kühe	715,000
1 Stier	40,000
11 Kälber	183,000
13 Maultiere	490,000
8 Stuten	90,000
Geflügel	24,000
20 Bienenstöcke mit Schwärmen zu je £E 3,500	70,000
Insgesamt	1612,000

In der Aufstellung des lebenden Inventars ist solches für £E 338,000 nicht aufgenommen worden: drei Kühe im Werte von £E 125,000 sind krank, eine Kuh für £E 45,000 ist gefallen, und eine Kuh für £E 30,000 sowie 16 Kälber für £E 138,000 fehlen.

Spezifikation der Kühe

Alter Jahre	Liter Milch pro Jahr	Wert der Kuh £E	Alter Jahre	Liter Milch pro Jahr	Wert der Kuh £E
4	400	15,000		Uebertrag	395.000
9	1300	30,000	10	2400	55,000
9	1400	35 000	4	3000	50,000
9	1600	35,000	14	—	20,000
8	1600	35,000	4	—	45,000
5	1700	35,000	3	—	35,000
10	1700	45,000	3	—	30,000
8	2000	50,000	3	—	30.000
10	2000	55,000	3	—	25,000
10	2300	60,000	3		30,000
	Uebertrag	395,000		Insgesamt	715,000

So schwankt der Wert der Kühe zwischen £E 15,000 und £E 60,000 je Kuh und der Milchertrag zwischen 400 und 3000 Litern je Kuh jährlich.

e) Totes Inventar

	£E
Eine Dreschmaschine	180,000
Verschiedene Geräte	965,400
Molkereigeräte	27,650
Möbel und Küchengeräte	126,280
Insgesamt	1299,330

f) Debitoren und Kreditoren

Zu dieser Frage hat sich die Kommission nicht geäußert.

Der Gesamtwert der Wirtschaft Merchawja ist nach den gegenwärtigen Preisen £E 34 830,330.

3. KINERETH

Die Schätzung erfolgte dort am 10. September 1922.

Kinereth ist vom Standpunkt der Verbindungen sehr günstig gelegen. Die Siedlung ist durch eine Chaussee mit Tiberias und durch eine zweite mit der Eisenbahnstation Semach verbunden, was den Absatz der Produkte erleichtert. Der Boden umfaßt insgesamt 3400 Dunam, die 1905 erworben wurden, und ist in drei Kategorien geteilt: 1. von der Chaussee bis zur See, „Kerak" genannt, 2. Ebene bis zur Kolonie „Bethania", 3. Gebirge bis zur Farm „Poria".

In der Kriegszeit ließ der KKL. Notstandsarbeiten in Kinereth ausführen, wie z. B. die Steintreppe vom See bis zu den Pflanzungen usw. Zwei Gruppen bearbeiten den Boden von Kinereth, eine die Ebene und die andere 400 Dunam gebirgigen Bodens.

a) Boden

Der Boden von Kinereth stellt große Verschiedenheiten dar. Es gibt Parzellen, die gut bearbeitet und gedüngt sind. Deswegen wurde der Boden in verschiedene Kategorien geteilt:

Bezeichnung	Dunam	Ursprüngl. bezahlt. Preis £ E	Schätzungsw. d. Amelior. £ E	Ursprl. Preis plus Amelior. £ E	Schätzungsw. ohne Amelior. £ E	Schätzungswert plus Ameliorierung £ E	
Kinereth-Ebene							
„Kerak" . . .	150	—	—	—	1200,000	1 200,000	
Gemüsegarten .	75	—	375,000	—	375,000	750,000	
Ackerboden a. d Farm m. Boden d. Jemeniten .	230	—	690,000	—	1150,000	1 840,000	
Mittl. Ackerboden bis zum Berg	815	—	1222,500	—	2852,500	4 075,000	
Pflanzungsboden	113	—	—[1]	—	452,000	452,000	8 317,000
Kinereth-Berg							
Ackerboden . .	120	—	120,000	—	360,000	480,000	
Pflanzungsboden	100	—	—[1]	—	200,000	200,000	
Boden für Weinbau	25	—	—[1]	—	75,000	75,000	
Boden für Eukalypten . . .	150	—	—[1]	—	300,000	300,000	
Unbearbeiteter Boden, geeignet f. Getreidebau	650	—	—	—	1300.000	1 300,000	
Felsenboden . .	972	—	—	—	1215.000	1 215.000	3 570,000
Insgesamt	3400	3304,000	2407,500	5711,500	9479,500		11 887,000

[1]) Die Ameliorationen dieser Böden sind in den Wert der Pflanzungen einbezogen.

b) Pflanzungen

Die Ansiedlergruppen in Kinereth haben, was die Pflanzungen betrifft, keinen besonderen Eifer bewiesen. Ein kleiner Teil der Pflanzungen, besonders die vor und während des Krieges angelegten Fruchtbäume haben sich nicht genügend entwickelt, während die in den letzten zwei bis drei Jahren gepflanzten

Waldbäume sehr gut fortkommen. Es gibt Stellen, wo die Bäume eine Höhe von einigen Metern erreicht haben. Die Pflanzungen wurden folgendermaßen geschätzt:

Bezeichnung	Dunam	Wert der Pflanzungen pro Dunam ohne Boden £E	Gesamtwert der Pflanzungen ohne Boden £E	
Kinereth-Ebene				
Orangenpflanzung	4	30,000	120,000	
Pflanzungen um das Haus . .	7	8,000	56,000	
Eukalypten, 9 jährig	10	15,000	150,000	
„ 3 „	60	6,000	360,000	
„ 2 „	20	5,000	100,000	
verschiedene Pflanzungen . .	12	5,000	60,000	846,000
Kinereth-Berg				
„Dessaugarten"	100	8,000	800,000	
Eukalypten	150	3,000	450,000	1250,000
Insgesamt	363	—		2096,000

c) Wasserversorgung

	£
Ein zweistöckiges Haus für die Wasserleitung mit Motor	455,000
Röhren und Kräne	590,700
Insgesamt	1045,700

d) Treppen

Wie bereits erwähnt, hat der KKL. in Kinereth Treppen errichtet. Es wurden insgesamt 1078 m gebaut, die mit £E 284,000 eingeschätzt wurden.

e) Jemenitenhäuser

Im Jahre 1914 wurden bei der Siedlung Kinereth fünf Jemenitenhäuser errichtet, jedes Haus ein Zimmer, Küche und Terrasse enthaltend. Die Häuser befinden sich in keinem guten Zustand, weshalb sie bloß mit £E 45,000 je Haus eingeschätzt wurden, insgesamt mit £E 225,000.

Alles andere — Gebäude, lebendes und totes Inventar — gehört nicht dem KKL., sondern der PLDC., als Eigentümerin der Wirtschaft von Kinereth-Ebene, und der Zionistischen Organisation bzw. dem Keren Hajessod in Kinereth-Berg. Die PLDC. hat seinerzeit den Kinereth-Boden vom KKL. gepachtet. Nach dem letzten Abkommen mit der PLDC. ist der Pachtvertrag gelöst worden, und der KKL. hat bloß die Ameliorationen sowie die Ausgaben der PLDC. für die Wasserleitung auf seine Rechnung genommen.

Der Gesamtwert des KKL.-Besitzes in Kinereth beträgt zu gegenwärtigen Preisen £E 15 537,700.

4. DAGANIA

Die Schätzung hat dort am 25. August 1922 stattgefunden.

Der Boden von Dagania wurde 1905 erworben und umfaßt 3100 Dunam. Der ganze Boden ist flach, ohne Berge, Felsen oder Sümpfe. Er liegt an der Station Semach und an der Chaussee Semach—Tiberias, was für die Verbindungen mit den verschiedenen Zentren des Landes sehr günstig ist. Bis 5679 wurde der Boden von einer Arbeitergruppe bestellt; seither aber wurde er zwischen drei Arbeitergruppen verteilt, und demzufolge entstanden Dagania A, B und C. Nachdem im Jahre 5683 die Gruppe von Dagania C auf den Boden Djindjar (im Emek Jesreel) übersiedelt ist, blieb der Boden von Dagania fortab nur unter Dagania A und B verteilt.

a) Boden von Dagania A, B und C

Bezeichnung	Dunam	Ursprünglich bezahlter Preis £E	Schätzungswert d. Amelior. £E	Ursprüngl. Preis plus Amelior. £E	Schätzungswert ohne Amelior. £E	Schätzungswert plus Amelior. £E
A. Gedüngt. Ackerboden	880	—	1 760,000	—	3 520,000	5 280,000
Gedüngt. Boden	360	—	1 440,000	—	1 440,000	2 880,000
B. Ungedüngt. Boden	693	—	1 386,000	—	2 772,000	4 158,000
Gedüngt. Boden	237	—	948,000	—	948,000	1 896,000
C. Ungedüngt. Boden	760	—	1 520,000	—	3 040,000	4 560,000
Gedüngt. Boden	170	—	650,000	—	650,000	1 330,000
Insgesamt	3 100	2 666,000	7 704,000	10 400,000	12 400,000[1]	20 104,000

[1]) In der Umgebung Daganias ist gegenwärtig kein Boden zu bekommen, da er giftlik ist, doch ist dieser Boden mit £E 4,000 pro Dunam einzuschätzen.

b) Pflanzungen

In Dagania A gibt es etwa 100 Dunam Pflanzungen, die sich in keinem schlechten Zustand befinden, sie bedürfen aber einer speziellen Pflege. Die Siedlergruppe beschäftigt sich mehr mit Ackerbau als mit den Pflanzungen. Die Pflege wäre um so mehr notwendig, da in dieser Gegend die Früchte viel früher als in Judäa zur Reife gelangen und daher guten Absatz finden könnten, besonders, da in Galiläa bisher nicht viel Pflanzungen angelegt sind.

Baumart	Dunam	Wert der Pflanzungen pro Dunam ohne Boden £ E	Gesamtwert der Pflanzungen ohne Boden £ E
Dagania A.			
Orangenpflanzung	10	40.000	400,000
Mandelbäume	45	5,000	225 000
Olivenbäume	5	5,000	25,000
Oliven- und Mandelbäume um den Hof	25	10,000	250,000
Eukalyptusbäume	3	15.000	45,000
„Busselhain"	11	3,000	33,000
Dagania B.			
Eukalyptusbäume	50	4 000	200,000
Casuarina	10	4,000	40,000
Dagania C.			
Eukalyptusbäume	15	3,000	45,000
Insgesamt	174		1 263,000

c) Gebäude

Bezeichnung	Vorkriegswert £ E	Gegenwärtiger Wert £ E
Dagania A		
Wohngebäude:		
1 großes zweistöckiges Haus	1 000,000	1 650,000
Speisesaal	—	232,000
Küche, Bäckerei, Terrasse u. kleine Vorratskammer	320,000	306,000
Ofen	—	60.000
Terrasse mit Wasserreservoir auf dem Dach	91,200	165,000
Wirtschaftsgebäude:		
Stall mit Boden für Heu und Futter . . .	392,000	825,000
Scheune	176,000	320.000
Scheune für Maschinen und Getreide . . .	234,000	468 000
Schober für Lokomobile und Dreschmaschine	—	15,000
Hühnerställe	—	12,000
Wasserinstallation mit Reservoir	130,000	280,000
864 m Röhren	—	311,600
Düngergrube	—	32.000
Uebertrag		4 726,600

Bezeichnung	Vorkriegs-wert £E	Gegen-wärtiger Wert £E
Uebertrag		4 726,600
Aeußere Mauer mit 5 eingebauten Räumen .	146,800	325,000
Bedeckter Raum	150,000	340,000
Großes Eisentor	140,000	174,000
Kleines Tor	24,000	53,000
Dagania B		
1 zweistöckige Holzbaracke		100,000
1 kleine Baracke		34,700
1 Stall aus Holz		52,500
Düngergrube		20,000
Dagania C		
3 Baracken		100,000
Bäckerei		12,000
Stall		75,000
2 Hühnerställe		18,000
Düngergrube		20,000
Zaun		10,000
Insgesamt		6 060,800

d) Lebendes Inventar

		£
Dagania A	21 Kühe	1150,000
	1 Stier	35,000
	10 Kälber	133,000
	8 Maultiere	390,000
	15 Bienenschwärme zu je £E 3,500	52,500
Dagania B	14 Kühe	650 000
	1 Stier	15,000
	7 Kälber	76,000
	12 Maultiere	495,000
	6 Pferde	170,000
	Geflügel	23,400
	16 Bienenschwärme	56,000
Dagania C	6 Maultiere	240,000
	2 Pferde	75,000
	Geflügel	12 000
	Insgesamt	3572,900

Bemerkungen:

Bei der Feststellung fehlten in Dagania A: 1 Kuh, im Werte von £E 70,000 gefallen, 1 Kuh für £E 50,000 verkauft, 3 Kälber für £E 30,000 wurden einer andern Siedlung übergeben.

Spezifikation der Kühe

Alter Jahre	Liter Milch pro Jahr	Wert der Kuh £E	Alter Jahre	Liter Milch pro Jahr	Wert der Kuh £E
3	1100	50,000		Uebertrag	920,000
3	1450	45,000	8½	3000	55,000
6	1450	60,000	4	3500	65,000
9	1600	50,000	4	4000	65,000
7	1800	60,000	6	4000	75,000
7	1800	50,000	6	4000	75,000
5	2000	35,000	6	4000	75,000
5	2000	60,000	8	—	70,000
3	2150	55,000	3	—	45,000
3½	2200	60,000	6	—	55,000
7	2300	50,000	3	—	50,000
3	2300	35,000	3	—	45,000
8	2500	55,000	2½	—	40,000
7	2500	45,000	2½	—	40,000
5	2500	55,000	2½	—	35,000
7	2500	50,000	2½	—	35,000
4	2500	50,000	1½	—	35,000
8	2800	55,000	1½	—	25,000
	Uebertrag	920,000		Insgesamt	1 805,000

So schwankt der Wert der Kühe zwischen £E 25,000 und £E 75,000 je Kuh und der Milchertrag zwischen 1100 und 4000 Litern je Kuh jährlich.

e) Totes Inventar

		£
Dagania A	Verschiedene Geräte	741,720
	Inkubator	12,000
	Molkereigeräte	13,000
	Haus- und Küchengeräte	128,000
	Bibliothek	117,200
Dagania B	Uebriggebliebenes Inventar[1])	436,500
	Geräte, die der Gruppe zur Aufbewahrung übergeben wurden	33,000
	Molkereigeräte	6,500
	Uebertrag	1 487,920

[1]) Nach den Aussagen der Arbeitergruppe Dagania B hat ein im Jahre 5680 ausgebrochener Brand einen gewissen Teil des toten Inventars vernichtet. Die Kommission war nicht in der Lage festzustellen, welche Geräte verbrannt, welche im Werte vermindert wurden und welche unversehrt geblieben sind, und hat daher von der Gruppe eine ausführliche Liste der verbrannten und beschädigten Gegenstände verlangt. Aus den Büchern der Gruppe geht hervor, dass von der Liste des toten Inventars per Ende 5681 über £ E 869,363 eine Abschreibung der verbrannten bzw. beschädigten Gegenstände in Höhe von £ E 258,129 erfolgt ist, und von der Liste der Bienenzucht-Geräte über £ E 101,800 eine Abschreibung in Höhe von £ E 66,150.

		£
		Uebertrag 1 487,920
	Bienenzuchtgeräte	9,000
	Haus- und Küchengeräte	60,000
	Bibliothek	11,200
	Bibliothek	21,000
	Dünger	150,000
	Dünger[2])	150,000
Dagania C	Verschiedene Geräte	357,840
	Haus- und Küchengeräte	30,000
	Insgesamt	2276,960

[2]) Ausserdem wurde die Gruppe für, laut Meinung der Kommission, durch Verschulden der Gruppe verbrannte Gegenstände in Höhe von £E 258,129 verantwortlich gemacht.

f) Kreditoren und Debitoren. Dagania A

Laut Erklärung der KKL.-Buchhaltung sollen die Debitoren in Höhe von £E 1374,954, mit Ausnahme des Betrages von £E 94,644 alter Schulden, anerkannt werden. Nach Abzug der Kreditoren von £E 704,494 werden sich die Aktiva zugunsten des KKL. auf £E 575,816 stellen.

Der Gesamtwert des KKL.-Besitzes in den drei Siedlungen Daganias setzt sich wie folgt zusammen:

	£E
Dagania A:	18 104,836
„ B:	8 692,800
„ C:	7 055,840
Insgesamt	33 853,476

5. JABNEEL (JEMMA)

Im Jahre 1914 hat der KKL. hier sechs einzelne und drei Doppelhäuser errichtet. Da dieselben sich in keinem guten Zustand befinden, hat die Kommission die zwölf Häuser ohne Boden (der nicht dem KKL., sondern der ICA gehört) mit je £E 45,000 eingeschätzt, insgesamt mit £E 540,000.

6. HITTIN

In Hittin (bei Tiberias) hat der KKL. im Jahre 1905 2000 Dunam in vielen zerstreuten Parzellen erworben. Sie wurden mit £E 2,500 je Dunam, insgesamt mit £E 5000,000 geschätzt.

7. NURIS

Die Einschätzung hat hier am 5. September 1922 stattgefunden. Der südöstlich von Merchawja gelegene Nuris-Boden wurde vom KKL. im Jahre 1921 erworben und umfaßt eine Fläche von 29 425 Dunam.

Ohne auf die Frage, von welcher Tragweite der Erwerb dieses großen und schönen Bodenkomplexes vom nationalen Standpunkt ist, näher einzugehen, muß folgendes gesagt werden: Durch Erwerb von Nuris wurde das nationale Vermögen bedeutend bereichert. Auch sind durch Uebergang des Bodens in das Eigentum des KKL. und Okkupation desselben durch jüdische Arbeiter die Wege sicher geworden, so daß von Merchawja bis Beth-Schaan für jüdische Reisende und Wanderer keine Gefahr mehr besteht. Dies kann vom nationalen Standpunkt nicht genügend gewürdigt werden, und dafür gebührt dem KKL. besonderer Dank.

Nuris hat eine schöne Zukunft auch dadurch, daß die Verbindungen mit Haifa und Tiberias, der Zentralstadt der jüdischen Siedlungen von Unter-Galiläa, gut sind.

Bekanntlich erschwert ein nicht ameliorierter Boden die Lebensbedingungen der Siedler sehr. Um dem abzuhelfen, hat der KKL. die Siedlungen Kfar-Jecheskel und Tel-Josef mit Wasser versorgt; er hat von der Quelle Ain-Charod bis zur Siedlung Gewa eine Wasserleitung anlegen lassen, ferner eine Chaussee von der Eisenbahnstation Ain-Charod bis Kfar-Jecheskel einerseits und bis zur Siedlung Ain-Charod andererseits anlegen lassen. Ferner hat der KKL. sich mit Entsumpfungsarbeiten befaßt, so daß die Sümpfe, die zur Zeit des Kaufes von Nuris noch vorhanden waren, ausgetrocknet wurden. Dies geschah nicht nur, um die Malaria auszurotten, sondern auch, weil gerade die entsumpften Böden die besten und fruchtbarsten sind. Der KKL. hat auch von der Quelle Ain-Charod Kanäle angelegt, um das aufgesammelte Wasser später für die Bewässerung zu verwenden. Alle Ameliorationsarbeiten werden von Spezialisten ausgeführt.

Auf dem Boden von Nuris befindet sich die Quelle Ain-Charod, die gutes und gesundes Wasser führt. Nach Meinung von Spezialisten kann das Wasser dieser Quelle nach Ausführung der Ameliorationsarbeiten eine Fläche von 6000—7000 Dunam bewässern, was die Ertragsfähigkeit des Bodens bedeutend erhöhen und insbesonders die Entwicklung bewässerbarer Kulturen ermöglichen wird.

Jeder, der erwägt, welche großen Aenderungen auf dem Boden während der kurzen Zeit vor sich gegangen sind, und bedenkt, wie der wüste und verwahrloste Boden sich so rasch in fruchtbares Gelände verwandelt hat, kann nicht umhin, das große Werk zu bewundern.

Auf Nurisboden liegen jetzt folgende Siedlungen: Kfar-Jecheskel, das sich auf einem Hügel, 2 km von der Eisenbahnstation, erhebt und wo 6000 Dunam von 60 Familien bearbeitet werden; Gewa, wo 25 Personen 1300 Dunam bearbeiten; Ain-Charod und Tel-Josef, wo der Gdud-Haawoda, bestehend aus 350 Personen, ca. 7000 Dunam bearbeitet.

a) Boden

Schätzung des Bodens ohne Ameliorationen[1])

Bezeichnung	Dunam	Ursprünglich bezahlter Preis £E	Schätzungswert pro Dunam £E	Schätzungswert Insgesamt £E
Von der Westgrenze bis Ain-Charod	1 800	—	4,000	7 200,000
Von Ain-Charod bis Tel-Josef	9 200			
Von Tel-Josef bis zur Grenze	13 550	—	7,500[2])	170 625,000
Vom Bahngeleise nördlich bis Zentrum von Kfar-Jecheskel	1 600	—	4,000	6 400,000
Vom Zentrum Kfar-Jecheskel bis zur Grenze	300	—	3,000	900,000
Vom Abhang bis zum Wadi östlich	165	—	3,000	495,000
Vom Bahngeleise bis Zentrum von „Gewa“	660	—	5,000	3 300,000
Vom Zentrum von „Gewa“ bis zur Grenze	400	—	2,000	800,000
Vom Abhang östlich	250	—	2,000	500,000
Böden „Ablek“	1 500	—	2,000	3 000,000
Insgesamt	29 425	221 058,714	—	193 220,000

[1]) Da die Ameliorationsarbeiten — Drainage, Wasserversorgung und Chausseebau — hier zur Zeit des Besuches der Kommission noch nicht beendet waren, war es nicht möglich, diese Arbeiten mit einzuschätzen. Die Kommission schlägt daher vor, die vom KKL effektiv für diese Arbeiten gemachten Auslagen anzugeben (Bis zum 30. April 1923 beliefen sich diese auf £E 25.000).

[2]) Von der großen Fläche, die sich östlich von Ein-Charod bis zur Grenze erstreckt, haben eine Anzahl Parzellen einen Wert von £E 10,000 pro Dunam. Da es aber unmöglich war jede Parzelle separat einzuschätzen, wurde für die ganze Fläche der Preis von £E 7,500 pro Dunam eingesetzt.

b) Pflanzungen

Um Streitigkeiten mit den arabischen Nachbarn zu vermeiden, wie überhaupt die Grenzen des KKL.-Besitzes genau zu bezeichnen, hat sie der KKL. mit verschiedenen Waldbäumen, insbesonders Eukalypten, bepflanzt. Durch diese Anpflanzungen gewinnt die Gegend besondere Schönheit.

In Kfar-Jecheskeel wurde eine Fläche von insgesamt 150 Dunam bepflanzt, davon umfaßt ein Eukalyptushain 47 Dunam, der Bergabhang mit Casuarina, Pinien und Eukalyptus 34 Dunam und die mit Eukalypten bepflanzten Grenzen 70 Dunam. In Gewa wurden 42 Dunam ausschließlich mit Eukalypten an den Grenzen bepflanzt. In Ain-Charod sind 325 Dunam mit Eukalypten und verschiedenen anderen Bäumen bepflanzt worden.

Die Kommission hat die Pflanzungen, obwohl sie erst ein Jahr alt sind, in Anbetracht ihrer guten Entwicklung an allen

Orten, mit £E 4,000 pro Dunam eingeschätzt. Demzufolge ist der Schätzungswert der Pflanzungen folgender:

In Kfar-Jescheskeel	150 Dunam	£E 600,000
„ Gewa	42 „	„ 168,000
„ Ein-Charod	325 „	„ 1300,000
insgesamt	517 Dunam	£E 2068,000

Der geschätzte Gesamtwert des KKL.-Besitzes in Nuris für Boden und Pflanzungen beträgt £E 195 288,—.

8. NAHALAL

Die Einschätzung wurde am 15. September 1922 vorgenommen.

Nahalal (Malul), im Jahre 1921 erworben, befindet sich 23 km von Haifa auf dem Wege nach Nazareth und ist mit dieser Stadt durch eine Chaussee verbunden. Der dort dem KKL. gehörende Boden ist zu gleichen Teilen eben und gebirgig. Auf ca. 4600 Dunam Bergboden dehnt sich ein alter Wald (Eichen, Johannisbrotbäume usw.). In Nahalal entspringen mehrere Quellen (Ein-Semune, Ein-Medora, Ein-Scheich und Ein-Beda). Auf diesem Boden ließ der KKL., um den Ansiedlern die Niederlassung zu erleichtern, verschiedene für die Ansiedlung nötige Arbeiten ausführen:

1. Chaussee, welche die nach Nazareth führende Hauptchaussee mit der Siedlung verbindet, 1110 m lang, 3 m breit und außerdem 391 m lang 5 m breit;

2. eine Wasserleitung, 2000 m lang, und

3. Trockenlegung der Sümpfe durch Anlage von Kanälen und Drainageröhren in einer Länge von 10 507 m.

Es erübrigt sich, hervorzuheben, was für einen Wert die Trockenlegung der Sümpfe vom sanitären Standpunkt wie auch von jenem der Urbarmachung des Bodens hat. Der sumpfige Boden ist zwar am wertvollsten, aber die dort stets drohende Krankheitsgefahr macht eine Bearbeitung unmöglich. Durch die Trockenlegung des Bodens ist die Krankheitsgefahr beseitigt und guter und fruchtbarer Boden gewonnen. Jeder, der früher diesen von Sümpfen bedeckten und verwüsteten Boden kannte und jetzt vor dessen Verwandlung in einen Siedlungsort steht, wo man auch in der Regenzeit zu Fuß durchschreiten kann, muß das große Werk bewundern.

In Nahalal sind 80 landwirtschaftlich arbeitende Familien ansässig, die je 100 Dunam also insgesamt 8000 Dunam zugemessen erhielten; ferner 28 ein Handwerk betreibende Familien, die jede 5 Dunam, insgesamt 140 Dunam bekommen haben; schließlich wurden der Landwirtschaftlichen Versuchsstation und der Landwirtschaftlichen Mädchenschule zusammen 500 Dunam verpachtet. Insgesamt wurden 8640 Dunam vergeben, der Rest des Bodens liegt noch brach.

a) Boden

Wert des Bodens ohne Ameliorationen[1])

Bezeichnung	Dunam	Ursprünglich bezahlter Preis £E	Schätzungswert pro Dunam £E	Schätzungswert Insgesamt £E
Bauparzellen	940	—	4,000	3 760,000
Pflanzungsboden	3 375	—	3,000	10 125,000
Bewässerbarer Boden bei Ein-Scheich	800	—	6,000	4 800,000
Boden des Siedlungsortes . .	1 875	—	4,000	7 500,000
Kahle Berge	2 558	—	1,000	2 558,000
Bewaldete Berge	4 600	—	3,000	13 800,000
Boden der landwirtschaftlichen Versuchsstation und Mädchenschule	500	—	4,000	2 000,000
Gebirgiger Boden	3 964	—	3,000	11 892,000
An die Araber verpachteter Boden	3 150[2])	—	3,000	9 450,000
Insgesamt	21 762	82 825,788	—	65 835,000

[1]) Da die Ameliorationsarbeiten in Nahalal — Drainage, Wasserversorgung und Chausseebau — zur Zeit der Schätzung nicht fertig waren, hat die Kommission von einer Schätzung Abstand genommen und vorgeschlagen, den vom KKL effektiv ausgegebenen Betrag hierfür einzusetzen. (Bis zum 30. April beliefen sich diese auf £E 16,500).

[2]) Die Fläche von 3150 Dunam hat der KKL. beim Erwerb von Nahalal den dortigen Arabern auf 6 Jahre verpachtet mit einem Optionsrecht, den Boden vom KKL. zu seinem Erwerbspreis zu übernehmen. Diese Fläche wurde deswegen nicht eingeschätzt, sondern nur der im Kuschan angegebene Kaufpreis eingesetzt.

☼

B. STÄDTISCHER BESITZ

1. JERUSALEM

Die Einschätzung hat am 18. April 1923 stattgefunden.

Der KKL. besitzt in Jerusalem verschiedene Böden und die Gebäude der Kunstgewerbeschule „Bezalel". Einige Flächen sind ihm von verschiedenen Spendern geschenkweise übergeben worden, und in der nachstehenden Tabelle wurde unter der Kolonne „Ursprünglich bezahlter Preis" außer den seitens des KKL. investierten Summen auch das von den Spendern für die Böden bezahlte Geld angegeben.

a) Boden

Bezeichnung	Fläche in Pic²	Ursprünglich bezahlter Preis £E	Gegenwärtiger Schätzungswert: Wert pro Pic² PT.	Gegenwärtiger Schätzungswert: Gesamtwert £E
Grundstück der Bezalelhäuser	8 988	880,000	60,0	5 392,800
„Djindjirie" b. Ratisbon	30 000	7 500,000	25,0	7 500,000
Bauparzellen in „Talpioth"	5 000	118,000	10,0	500,000
Boden „Saffafa" b. d. Eisenbahn	131 289	2 950,000[1]	5,0	6 564,450
Grundstück beim Universitätsboden . . .	15 973	755,000	9,4	1 500,000
Insgesamt	191 250	12 203,000	—	21 457,250

[1]) Davon investierte das „Odessaer Komitee" von dem der KKL. diesen Boden erhalten hat, £E 2 225,000 und der KKL. £E 725,000.

b) Gebäude

Die Gebäude des „Bezalel" bestehen aus vier Häusern und Nebengebäuden, die die Häuser verbinden. Die Häuser nehmen eine Fläche von 2308 qm ein und sind aus Stein gebaut. Außerdem sind ein Zaun und drei Zisternen vorhanden. Die Kommission hat festgestellt, daß sich die Bezalelhäuser in keinem guten Zustand befinden und nur durch eine entsprechende Reparatur erhalten werden können. Angesichts dessen wurde jeder Quadratmeter nur mit £E 2,200 geschätzt und alle Gebäude, die ursprünglich £E 3520,000 gekostet haben, mit £E 5077,600.

Der Gesamtwert des KKL.-Besitzes in Jerusalem beträgt laut der investierten Summe £E 15 723,000 und stellt sich nach der gegenwärtigen Schätzung auf £E 26 534,850.

2. TEL-AWIW

Die Einschätzung hat am 16. April 1923 stattgefunden.

Der KKL.-Besitz in Tel-Awiw besteht aus mehreren Flächen in der Stadt und den Gebäuden des Hebräischen Gymnasiums, ferner aus dem Grundstück „Nordija“ bei Tel-Awiw und dem Boden der am Wege von Tel-Awiw nach Petach-Tikwah liegenden „Borochow-Siedlung“.

Es sei erwähnt, daß die Gymnasiumsgebäude Geschenk des verstorbenen Jacob Moser in Bradford sind, während der Boden vom KKL. beigestellt wurde. Von dem Grundstück des Spitals hat der KKL. 6000 Pic² gekauft; die restlichen 8700 Pic² wurden ihm von der „Gesellschaft zur Errichtung des Spitals“ geschenkweise übergeben. Ferner wurde dem KKL. das Grundstück der Großen Synagoge von der „Gesellschaft zur Errichtung der Synagoge“ gegen das ihr vom KKL. gewährte Darlehen von £E 1600,000 überlassen.

a) Boden

Bezeichnung	Fläche in Pic²	Ursprünglich bezahlter Preis £E	Gegenwärtiger Schätzungswert	
			Wert pro Pic² PT.	Gesamtwert £E
Grundstück des Gymnasiums	25 000	1 222,700	35,00	8 750,000
Grundstück des neuen Spitals	14 700	771,500	30,00	4 410,000
Grundstück der Großen Synagoge	6 372	2 361,000	60,00	3 823,200
Grundstück „Nordija“ .	228 800	21 000,000	12,50	28 600,000
„Borochow-Siedlung“ .	480 000	3 550,000	1.12	5 400,000
Insgesamt	754 872	28 905,200	—	50 983,200

Was das Grundstück „Nordija“ anlangt, sei folgendes erwähnt: Hier ist ein ganzes Stadtviertel mit 158 Häusern entstanden. Dabei wurden mit Hilfe des KKL. verschiedene Ameliorationsarbeiten ausgeführt: der Boden geebnet, Vermessungen und Nivellierungen vorgenommen, eine Chaussee, 450 m lang und 5 m breit, insgesamt 2250 qm, gebaut usw., ferner wurde eine Wasserinstallation eingerichtet, die 25 cbm Wasser je Stunde gibt, sowie ein Brunnen, ein Filter und 1871,5 m Röhren gelegt; schließlich wurden drei Gebäude (je eines für Motor und Mähmaschine und ein Gemeindehaus) auf einer Gesamtfläche von 162 qm errichtet. All diese Arbeiten schätzt die Kommission mit £E 4500,000. Der KKL. hat für die Ausführung der Arbeiten der Gesellschaft „Nordija“ (früher der Gesellschaft der Obdachlosen aus Jaffa) ein Darlehen von £E 4000,000 mit 5 % Verzinsung, rückzahlbar in fünf Jahren, gewährt.

b) Gebäude

Gymnasium: 1. Das zweistöckige Haus mit einer Baufläche von 1380 qm enthält vierzehn Zimmer im ersten Stock sowie zehn Zimmer und einen großen Saal im zweiten Stock. Der Zustand des Hauses ist gut. Es wurde mit £E 12,000 je Quadratmeter geschätzt, insgesamt mit £E 16 560,000.

2. Der Turnsaal befindet sich in weniger gutem Zustand, auch die Bauart ist geringwertiger als jene des Gymnasiums, so daß die 260 qm mit je £E 2,250, insgesamt mit £E 600,000 geschätzt wurden.

Die Gebäude des Gymnasiums stellen auf diese Weise einen Wert von £E 17 160,000 dar. Der ursprünglich bezahlte Preis belief sich auf £E 8790,000. Der Gesamtwert des Gymnasiums einschließlich des Bodens beträgt £E 25 910,000 gegenüber dem ursprünglich bezahlten Preis von £E 10 012,700.

Der Gesamtwert des KKL.-Besitzes in Tel-Awiw wurde mit £E 72 643,000 geschätzt, demgegenüber betragen die Investitionen £E 37 659.200.

3. HAIFA

Die Einschätzung hat am 20. April 1923 stattgefunden.

Der KKL. besitzt in Haifa das Grundstück „Shadlije", auf dem das Stadtviertel „Jechiel" errichtet wird, ferner das Grundstück des Technikums, das letztens in den Besitz des KKL. übergegangen ist. (Die Gebäude des Technikums sind im Besitz der Zionistischen Organisation geblieben.)

Die seitens des KKL. für das Grundstück „Jechiel" geleistete Zahlung belief sich auf etwa £E 14 000,000, während das restliche Geld (etwa £E 6000,000) von den Erbbauberechtigten der Siedlung als Vorausbezahlung der Pachtrente für fünfzehn Jahre gegeben worden ist. Für das Grundstück des Technikums hat der KKL. seinerzeit dem „Jüdischen Institut für technische Erziehung in Palästina" ein Darlehen von 100 000 Goldfranken = £E 3876,600 gewährt, welche Summe auch dem für das Grundstück tatsächlich bezahlten Preis entspricht.

Die Schätzungskommission stellt fest, daß nicht der ganze Boden dieser beiden Grundstücke denselben Wert hat, weshalb bei der Einschätzung eine Teilung nach Qualitäten vorgenommen wurde. So zerfällt das Grundstück „Jechiel" in zwei Kategorien, drei Viertel und ein Viertel des Bodens umfassend, desgleichen das Grundstück des Technikums, indem drei Viertel des besseren Bodens, der an der Hauptstraße gelegen ist und auf dem die Gebäude errichtet sind, in die erste Kategorie hineingenommen wurden, und der Rest des Grundstückes, der auf eine schmale Nebenstraße hinausläuft, in die zweite.

a) Boden

Bezeichnung	Fläche in Pic²	Ursprüngl. bezahlter Preis £E	Gegenwärtiger Schätzungswert Wert pro Pic² PT.	Gesamtwert £E	
„Jechiel":					
Kategorie 1 . . .	86 808	20 714,317	18	15 625,440	
Kategorie 2 . . .	27 571		13	3 584.230	19 209,670
Grundstück des Technikums:					
Katogorie 1 . . .	60 525	3 876,600	22	13 315,500	
Kategorie 2 . . .	20 175		15	3 026,250	16 341,750
Insgesamt	195 079	24 590,917	—		35 551,420

Der Gesamtwert des KKL.-Besitzes in Haifa wurde mit £E 35 551,420 geschätzt, demgegenüber betragen die Investitionen £E 24 590,917.

Zusammenfassung der Einschätzungsergebnisse der KKL.-Besitzungen in Erez-Jisrael

(in Judäa, Samaria und Galiläa.)

Tabelle A: **Ländlicher Besitz**

Bezeichnung	Investitionen bis Ende 1919 £E	Investitionen ab 1920 b. Ende 1921 £E	Gesamtsumme der Investitionen £E	Einschätzung zu Vorkriegspreisen £E	Einschätzung zu Vorkriegspreisen Insgesamt £E	Schätzungswert nach den gegenwärtigen Preisen. £E	Schätzungswert nach den gegenwärtigen Preisen. Insgesamt £E
I. JUDÄA.							
1. **Benschemen,** Boden mit Ameliorationen	4 185,686	—	4 185,686	9 373,310	—	13 520,500	—
Pflanzungen	24 482,502	3 669,345	28 151,847	3 589,250	—	3 589,250	—
Wohn- und Wirtschaftsgebäude	5 348,270	889,506	5 005,498	6 051,140	—	11 117,500	—
Lebendes Inventar	—	vermindert	—	2 570,000	—	2 570,000	—
Totes Inventar	—	—	—	1 470,300	—	1 470,300	—
Debitoren und Kreditoren	—	—	—	810,908	23 864,908	810,908	33 078,458
2. **Hulda,** Boden mit Ameliorationen	3 138,088	51,761	3 189,849	2 693,240	—	7 548,000	—
Pflanzungen	18 520,759	7 053,847	25 574,606	10 463,140	—	10 463,140	—
Wohn- und Wirtschaftsgebäude	3 198,420	842,485	4 040,905	2 869,040	—	5 005,000	—
Lebendes Inventar	—	—	—	1 443,000	—	1 443,000	—
Totes Inventar	} 2 206,181	1 336,022	3 542,203	156,160	—	156,160	—
Debitoren und Kreditoren				202,283	17 826,863	202,283	24 817,583
3. **Beer-Towia,** Boden mit Ameliorationen	1 567,820	—	1 567,820	1 323,000	—	4 055,000	—
Pflanzungen	589,777	2 078,798	2 668,575	—	—	2 798,000	—
Wohn- und Wirtschaftsgebäude	—	—		360,000	1 683,000	530,000	7 383,000
4. **Nachlath-Jehuda,** Boden	—	2 126,441	2 126,441	1 200,000	1 200,000	5 009,000	—
Pflanzungen	21,961	8 975,450	8 997,411	—	—	3 420,530	—
Gebäude	—	—	—	—	—	3 464,000	11 893,530
5. **Schiwath-Zion,** Boden	—	—	—	—	—	260,000	—
Gebäude	—	—	—	—	—	3 000,400	3 260,400
6. **Kirjath-Anawim,** Boden mit Ameliorationen	—	17 773,349	17 773,349	—	—	18 954,000	—
Pflanzungen	—	186,999	186,999	—	—	409,500	—
Gebäude	—	—	—	—	—	200,000	19 563,500
7. **Petach-Tikwah,** Boden	97,048	—	97,048	96,000	—	3 580,000	—
Gebäude	1 035,914	650,000	1 685,914	1 200,000	1 296 000	192,000	3 772 000
8. **Machne-Jehuda,** Boden	913,124	22,000	935,124	936,000	—	1 730,000	—
Gebäude	1 272,216	4 199,992	5 472,208	512,000	1 448,000	4 732,000	6 462,000

II. SAMARIA und GALILÄA

II. SAMARIA und GALILÄA							
1. Chedera							
a) Ledigenheim	—	—	—	—	—	—	—
Boden	—	—	—	—	—	48,000	—
Gebäude	946,820	100,000	1 046,820	580,000	580,000	880,000	928,000
b) Nachliel							
Boden mit Ameliorationen	129,174	—	129,174	108,000	—	480,000	—
Gebäude	1 525,500	—	1 525,500	1 000,000	1 108,000	1 000,000	1 480,000
c) Gan-Schmuel							
Boden mit Ameliorationen	638,765	75,270	714,035	—	—	1 584,750	—
Pflanzungen	6 462,315	2 624,863	9 087,178	—	—	8 770,000	—
Gebäude	467,503	1 256,239	1 723,742	200,000	200,000	450,000	—
Lebendes Inventar }	547,685	216,536	764,221	—	—	195,500	—
Totes Inventar }						193,150	11 193,400
2. Merchawia, Boden mit Ameliorationen	9 440,165	1 213,463	10 653,628	—	—	21 078,000	—
Pflanzungen	1 964,555	2 341,860	4 306,415	—	—	2 481,000	—
Wohn- und Wirtschaftsgebäude	6 105,901	—	6 105,901	—	—	8 360,000	—
Lebendes Inventar }	4 180,335	19,505	4 199,840	—	—	1 612,000	—
Totes Inventar }						1 299,330	34 830,330
3. Kinereth (Ebene und Berg), Boden mit Ameliorationen	3 322,559	74,915	3 397,474	—	—	11 887,000	—
Pflanzungen	299,255	2 036,816	2 336,071	5 711,500	—	2 096,000	—
Wasserversorgung	—	—	—	846,000	6 557,500	1 329,700	—
Jemenitenhäuser	381,261	—	381,261	—	—	225,000	15 537,700
4. Dagania A, B, C, Boden mit Ameliorationen	3 573,440	216,049	3 789,489	10 370,000	—	20 104,000	—
Pflanzungen	1 771,984	843,400	2 615,384	978,000	—	1 263,000	—
Wohn- und Wirtschaftsgebäude	3 321,738	280,585	3 602,323	2 931,000	14 279,000	5 697,200	—
Lebendes Inventar }						3 572,900	—
Totes Inventar }	958,478	3 860,980	4 819,458	—	—	2 640,560	—
Debitoren und Kreditoren }						575.816	33 853,476
5. Jabneel, Jemenitenhäuser	440,123	—	440,123	—	—	540,000	540,000
6. Hittin, Boden	3 975,957	122,401	4 098,363	—	—	—	—
Inventar	162,289	—	162,289	—	—	5 000,000	5 000,000
7. Nuris, Boden	—	229 337,470	229 337,470	—	—	193 220,000	—
Pflanzungen	—	—	—	—	—	2 068,000	195 288,000
8. Nahalal, Boden		82 366,785	82 366.785	—	—	65 883,000	65 883,000
Insgesamt	123 088,572	376 843,137	498 152,697	—	70 043 271	—	474 764 377

Tabelle B: **Städtischer Besitz**

Bezeichnung	Investitionen bis Ende 1919 £E	Investitionen ab 1920 bis Ende 1921 £E	Gesamtsumme der Investitionen £E	Schätzungswert nach den gegenwärtigen Preisen £E	Schätzungswert nach den gegenwärtigen Preisen Insgesamt £E
1. **Jerusalem**					
Bezalel, Boden und Gebäude .	3 516,289	11,544	3 527,833	10 470,400	
Djindjirie Boden	—	6 599,997	6 599,997	7 500,000	
Bauparzelle in Talpioth . . .	115,959	—	115,959	500,000	
Boden „Saffafa"	—	630,998	630,998	6 564,450	
Grundstück beim Universitätsboden	—	735,645	735,645	1 500,000	26 534,850
2. **Tel-Awiw**					
Gymnasium, Boden u. Gebäude	7 349,160	299,247	7 049,913[1]	25 910,000	
Grundstück des neuen Spitals . .	773,040	—	773,040	4 410,000	
Grundstück d. großen Synagoge	2 361,000	—	2 361,000	3 823,200	
Grundstück „Nordija"	—	21 000,000	21 000,000	28 600,000	
Borochow-Siedlung	—	3 550,000	3 550,000	5 400,000	68 143,200
3. **Haifa**					
Stadtviertel „Jechiel"	—	20 000,000	20 000,000	19 209,076	
Grundstück des Technikums .	3 876,600	—	3 876,600	16 341,750	35 551,420
Insgesamt	17 992,048	52 827,431	70 220,985	—	130 229,470

[1]) Die Verminderung der Summe erklärt sich durch die Abschreibung von £E 299,247 für die Jahre 1920/21.

Tabelle C: **Gesamtbesitz des KKL. auf dem Lande und in der Stadt**

Bezeichnung	Investitionen bis Ende 1919 £E	Investitionen ab 1920 bis Ende 1921 £E	Gesamtsumme der Investitionen £E	Schätzungswert zu Vorkriegspreisen £E	Schätzungswert zu Nachkriegspreisen £E
Ländlicher Besitz	123 088,572	376 843,137	498 152,697	70 043,271	474 764,377
Städtischer Besitz	17 992,048	52 827.431	70 220,985	—	130 229.470
Insgesamt	141 080,620	429 670,563	568 373,682	70 043,271	604 993,847

Tabelle D: **Aufstellung des von der Schätzungskommission nicht eingeschätzten Besitzes des KKL.**[1])

Nr.	Bezeichnung	Dunam	Zahlungen des KKL. à Conto dieser Böden £E	Zahlungen insgesamt £E
1	Kfar Mlal (Ain Chaj)	1 030,0	3 177.210	
2	Nachlath-Jehuda	34,0	334,250	
3	Kalendia (Ataroth)	374,0	2 000,000	
4	Merchawia	1 250,0	4 000,000	
5	Tel-Adas	10 000,0	37 502,375	
6	Rub-el-Nasra	1 974,0	5 529,860	
7	Jadjur	3 000,0	18 692,050	
8	Djindjar	4 473,0	9 821,660	
9	Hittin	2 000,0	358,920	81 416,325
10	Kfar-Uria[2])	241,5	410,137	
11	Kerkur	285,0	495,401	
12	Ain-Chaj	350,0	766,180	
13	Ness-Ziona	11,0	332,230[3])	2 003,948
	Insgesamt	—	—	83 420,273

[1]) Die Flächen von 1—9 wurden vom KKL. nach erfolgter Schätzung aller KKL.-Besitzungen erworben (bis 30. 4. 1923).
[2]) Die Böden 10-13 sind von der Schätzungskommission nicht eingeschätzt worden, da es sich um kleinere, an verschiedenen Orten zerstreut liegende, nicht ameliorierte und unbearbeitete Parzellen handelt. Deswegen haben wir oben die vom KKL. investierten Summen eingesetzt.
[3]) In dieser Summe für Ness-Ziona sind auch die dort bestehenden Häuser inbegriffen.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Nachruf für Nathan Gross	5
Einleitung	7
I. Teil: Aufbringung der Geldmittel des KKL.	9
A. Organisation	11
Der allgemeine Zustand der KKL.-Organisation	11
Die Verlegung des Hauptbüros	11
Das neue Direktorium	12
Die Governors	13
Die Direktoriumssitzungen	13
Die Tätigkeit des Hauptbüros	14
KKL. und Keren Hajessod	14
Der KKL. und die Zionistische Organisation	15
B. Propaganda	16
Der Propagandaplan 5683	16
Die Konkretisierung der Propaganda	16
Die Bodenkontingentierung	17
Die landsmannschaftlichen Kolonien	17
Landsmannschaftliche Wälder	18
Die Nordau-Gartenstadt	18
Reisesekretäre	19
Presse-Propaganda	19
Instruktionszirkulare	20
Aufrufe, Flugschriften und Broschüren	20
„Erez-Israel“	21
Palästinafilm	21
Anschauungspropaganda	21
C. Spendeneingang	21
Tafel I: Die KKL.-Spenden 1902 bis 1922 in Pfundwährung	24
Tafel II: KKL.-Spenden 1922 (1921 und 1920) in Landeswährung	24
Tafel III: KKL.-Spenden 1922 (1921 und 1920) in Pfundwährung	26
Tafel IV: Kopfquoten der KKL.-Spenden 1922	27
Tafel V: KKL.-Spenden von Januar bis April 1923 (u. 1922) in Pfundwährung	28

Seite

D. Die Länder 30
Anhang Nr. 1: Kundgebungen zu Gunsten des KKL.:
1. Beschluß der Zionistischen Jahreskonferenz (Zentralrates) Karlsbad, August 1922 46
2. Beschluß der II. Konferenz der Allgemeinen Jüdischen Arbeiterorganisation in Erez-Jisrael (Tel-Awiw 21. Schwat bis 4. Adar 5638) 46
Anhang Nr. 2: Konstitution des Keren Kajemeth Lejisrael:
I. Aufgabe und Rechtstellung des KKL. 47
II. Die Zentralverwaltung des KKL. 47
III. Die Landesverwaltung des KKL. 48
IV. Die Generalkonferenz des KKL. 50
V. Das Finanzjahr des KKL 51
Anhang Nr. 3: Zirkular des KKL. betreffend den revidierten Vertrag zwischen KKL und KH. 51
Feststellung von Grundsätzen zur Abgrenzung der Sammelmethoden des KH. und KKL. 55
Anhang Nr. 4: Propagandaplan des KKL.-Hauptbüros für das Jahr 5683
I. Grundsätze der Propaganda 57
II. Konkrete Vorschläge 58
III. Weitere Propagandamittel 58
IV. Publikation 59
V. Kontrolle durch die Oeffentlichkeit 59
VI. Organisation 60
Anhang Nr. 5: Landeskommissionen u. Landesvertrauensleute der KKL. 61

II. Teil: Verwendung der Geldmittel des KKL. in Erez-Jisrael 65

A. Bodenerwerb 67
Die Gesamtfläche Erez-Jisraels laut Schätzung der Regierung . 67
Jüdischer Boden in Erez-Jisrael 68
Das Wachsen des jüdischen Bodenbesitzes 69
Die Vergrößerung des jüdischen Bodenbesitzes in den letzten drei Jahren 70
Die Vergrößerung des Bodenbesitzes des KKL. in den letzten drei Jahren 72
Bearbeitete Flächen 72
Die Vermehrung der landwirtschaftlichen Siedlungen 73
Die Vermehrung der jüdischen landwirtschaftlichen Bevölkerung in Erez-Jisrael 74
Fortschreitende Zunahme des Landbesitzes des KKL. 75
Neuer Bodenerwerb im Tale Jesreel 75
Gesamtfläche des KKL.-Besitzes im Tale Jesreel 75
Gründung neuer Siedlungen 76
Bodenerwerb in Judäa 77
Bodenerwerb in Galiläa 77

Seite

Gesamtbesitz ländlicher Böden 78
Städtische Böden in:
A. Jerusalem 79
B. Jaffa 79
C. Haifa 80
Gesamtbesitz des KKL. 81
Die besiedelten und unbesiedelten landwirtschaftlichen Böden des KKL. 81
Richtlinien für Bodenerwerb 83
Bodenpolitik und landwirtschaftliche Kolonisation 84
Entwickluug der Kolonisationsarbeit auf KKL.-Boden 84
Städtische Kolonisation auf KKL.-Boden 87
Jemenitensiedlungen 87
Investitionen des KKL. in ländlichen und städtischen Böden . 88

B. Ameliorationsarbeiten 88
Ameliorationen vor der Ansiedlung 88
Arten der Ameliorationen: 90
I. Anlage von Kwischim 90
II. Wasserversorgung 92
III. Drainage von Sümpfen 96

C. Aufforstung 102
Skizze bezüglich des „Herzl-Walde" 102
Aufforstungsplan 103
Obstbaum-Pflanzungen 109
Auslagen für die Pflanzungen 111

D. Arbeiterhäuser 112

E. Darlehen 113
Resumée über die Arbeit des KKL. in Erez-Jisrael in den Jahren 5681-5683 113

III. Teil: Finanzen des KKL. 115

A. Finanzbericht 117
Zur Bilanz ab 1. Januar 1921 bis 30. September 1922 118
I. Böden in Erez-Jisrael 118
II. Gebäude in Erez-Jisrael 120
III. Pflanzungen 124
IV. Inventar der früheren Betriebe des KKL. 126
V. Darlehen 126
VI. Debitoren (im Kontokorrent) 128
VII. Effekten 129
VIII. Kassa- und Bankguthaben 130
IX. Diverse 131
X. Gewinn- und Verlustkonto 131
XI. Kapitalkonto des KKL. 131
XII. Stiftungen 132
XIII. Diverse Kreditoren 133

Seite

Zum Rechnungsabschluß für die Zeitperiode vom 1. Januar bis 30. September 1922 133
XIV. Einnahmen des KKL. 133
XV. Verwaltungsspesen 134
XVI. Vermögen des KKL. 135
XVII. Gesamtinvestitionen des KKL. in Erez Jisrael 136
B. Bilanz des KKL. per 30. September 1922. 138
Rechnungsabschluß des KKL. für die Zeit vom 1. Januar 1921 bis 30. September 1922 140
Beilage A: Spenden vom 1. Januar 1921 bis 30. September 1922 142
Beilage B: Verschiedene Fonds 143
Beilage C: Landwirtschaftliche Böden in Erez Jisrael (inkl. Ameliorationen) 144
Beilage D: Städtische Böden 144
Beilage E: Unvollständige Bodenkäufe 145
Beilage F: Gebäude auf dem Lande 145
Beilage G: Arbeiterhäuser 145
Beilage H: Gebäude in den Städten 146
Beilage I: Pflanzungen 146
Beilage J: Darlehen 146
Beilage K: Effekten des KKL. per 30. September 1922 . . . 148
Beilage L: Kassa- und Bank-Guthaben 147
Tabelle I: Provisorische Bilanz per 30. April 1923 149
Tabelle II: Investitionen des KKL. in Erez Jisrael in den Jahren 5681, 5682 und 5683 (bis 30. April 1923) 150
C. Tabelle III: Gesamte Investitionen des KKL. in Erez Jisrael bis Ende 5682 (30. 9. 1922) . . . 152
Tabelle IV: Stand der Verpflichtungen des KKL. am 30. April 1923 157
D. Ergebnisse der Einschätzung der Besitzungen des KKL. in Erez-Jisrael 158
Vorbemerkung 158
a. Ländlicher Besitz. 161
I. Judäa 161
1. Benschemen 161
2. Hulda 165
3. Beer Towia 168
4. Nachlath-Jehuda 170
5. Schiwath-Zion 172
6. Kirjath-Anawim (Dilb) 172
7. Petach-Tikwah 174
8. Jemenitensiedlung Machne-Jehuda bei Petach-Tikwah . 175
II. Samaria und Galiläa 176
1. Chedera 176
2. Merchawja 179
3. Kinereth 182
4. Dagania 185
5. Jabneel (Jemma) 189

Seite

6. Hittin 189
7. Nuris 189
8. Nahalal 192
b. Städtischer Besitz 194
1. Jerusalem 194
2. Tel-Awiw 195
3. Haifa 196
Zusammenfassung der Einschätzungsergebnisse der KKL.-Besitzungen in Erez-Jisrael (in Judäa, Samaria und Galiläa). . 198
Tabelle A.: Ländlicher Besitz 198
Tabelle B.: Städtischer Besitz 200
Tabelle C.: Gesamtbesitz des KKL. auf dem Lande und in der Stadt 201
Tabelle D.: Aufstellung des von der Schätzungskommission nicht eingeschätzten Besitzes des KKL. 201

DRUCK VON SIEGFRIED SCHOLEM, BERLIN-SCHÖNEBERG, HAUPTSTRASSE 8

EREZ ISRAEL

Mitteilungen des Hauptbüros des Keren Kajemeth Lejisrael

INHALT DES 3. HEFTES:

Julius Simon: Das Kreditproblem bei der Erbpacht / Prof. Dr. H. Albrecht: Kleinsiedlung in Deutschland mit Beschränkung des Eigentums an Grund und Boden / Ing. Agr. J. Oettinger: Landpacht und Agrarkredit in Australien und Neuseeland / Dr. Arthur Ruppin: Die Nationalisierung des Bodens, Bodeneigentum oder Bodenpacht (Aus dem Bericht einer englischen Regierungskommission) / Nehemia de Lieme: Kolonisationskredit / Dipl.-Ing. S. Kaplansky: Kapitalbeschaffung für Palästina / J. O.: Zur Frage der praktischen Vorbereitung / Buchbesprechungen von Dr. M. Schlössinger, S. Kaplansky und Dr. Kurt Nawratzki / Manifest des Jüdischen Nationalfonds / NF-Konferenzen / Der JNF in den Jahren 1917 und 1918 / Notstandsarbeiten des JNF / Nathan Gross: Auf dem Wege zu einem Herzl-Museum / NF-Chronik

INHALT DES 4. HEFTES:

S. E. Soskin: Die Ackerbeetkultur / A. Granowsky: Der Staat und die Privatinitiative in der Aufforstung / A. Baerwald: Voraussetzungen / J. Treidel: Kulturtechnische Aufgaben auf dem Gebiete der Bodenentwässerung / N. Ben-Nathan: Erbpacht und Erbbaurecht. / A. Werber: Das landwirtschaftliche Bildungswesen in Bosnien und Herzogowina / 25 Jahre Obstbau-Kolonie Eden / I. D. Oppenheim: Saatzucht in Palästina / N. de Lieme: Idee oder Plan? / A. Granowsky: Autarkie als Ziel und Methode der Kolonisation / Buchbesprechungen / Auszüge und Mitteilungen / Der JNF bei den Londoner Sitzungen / Josef Bussel: Nachruf (Bildbeilage) / Zum siebzigsten Geburtstag Johann Kremenezkys / Der JNF im Jahre 1919

EREZ ISRAEL

THE JEWISH NATIONAL FUND YEAR-BOOK 5682/1922

With a Foreword by the Right Hon. Winston Churchill, M. P.

I. *Impressions of Palästine* / By the Right Hon. Sir Alfred Mond, Bart., M. P.
II. *Twenty Years' Work of the Jewish National Fund* / By Adolf Boehm
III. *The Pioneer Work of Sir Moses Montefiore* / By Maurice Simon
IV. *Regional Colonisation* / By Dr. A. Granowsky
V. *The Ownership and Use of Land in England* / By Colonel J. C. Wedgwood, M. P.
VI. *Land Laws in Australasia* / By Arthur D. Lewis
VII. *Town Planning in Palestine* / By Professor Patrick Geddes
VIII. *Jewish Colonisers of British Dominions* / By Israel Cohen
IX. *The Importance of the Jews for British Trade* / By Adolf Pollak
X. *Jewish Agricultural Activity in North America* / By Jacob Maze
XI. *The Development of the Jewish National Fund* / By Dr. H. Schachtel
XII. *The Income of the JNF in 1921* / By Dr. E. M. Zweig
XIII. *Methods of Collection* / By P. Lein
XIV. *Bequests for the JNF*
XV. *Miscellaneous:* Keren Hayesod and Keren Kayemeth / The World Conference of the Keren Kayemeth / The Nordau Garden City / The Golden Book / The JNF in Amerika / The JNF in England

With 16 Pages of Illustrations and a Map

*

DRUCK VON SIEGFRIED SCHOLEM
BERLIN-SCHÖNEBERG, HAUPTSTR. 8

*